

GROSSE KREISSTADT LÖBAU

Beteiligungsbericht 2020

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
<i>Quellenverzeichnis</i>	3
1 Beteiligungsbericht	5
1.1 Allgemeines	5
1.2 Beteiligungen der Großen Kreisstadt Löbau	5
1.3 Stadtwerke Löbau GmbH	9
1.3.1 Allgemeine Angaben	9
1.3.2 Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Löbau und dem Unternehmen	10
1.3.3 Lagebericht	10
1.4 Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau	14
1.4.1 Allgemeine Angaben	14
1.4.2 Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Löbau und dem Unternehmen	15
1.4.3 Lagebericht	16
1.5 Landesgartenschau Löbau gGmbH i.L.	18
1.5.1 Allgemeine Angaben	18
1.5.2 Lagebericht	19
1.6 SachsenEnergie AG	21
1.6.1 Allgemeine Angaben	21
1.6.2 Finanzbeziehungen	22
1.6.3 Lagebericht	22
2 Mitgliedschaften	28
2.1 Mitgliedschaft in der Forstbetriebsgemeinschaft „Oberlausitz“ w. V.	28
2.2 Mitgliedschaften in Zweckverbänden	30
Anlage 1 Wirtschaftsplan 2020 der Stadtwerke Löbau GmbH	
Anlage 2 Jahresabschluss 2020 der Stadtwerke Löbau GmbH	
Anlage 3 Wirtschaftsplan 2020 der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau	
Anlage 4 Jahresabschluss 2020 der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau	
Anlage 5 Jahresabschluss 2020 der Landesgartenschau Löbau gGmbH i.L.	
Anlage 6 Lagebericht für 2020 der SachsenEnergie AG	
Anlage 7 Wirtschaftsplan 2020 der Forstbetriebsgemeinschaft „Oberlausitz“ w. V.	
Anlage 8 Jahresabschluss 2020 der Forstbetriebsgemeinschaft „Oberlausitz“ w. V.	
Anlage 9 Haushaltssatzung des AZV Löbau-Nord für das Geschäftsjahr 2020	
Anlage 10 Jahresabschluss 2020 des AZV Löbau-Nord	
Anlage 11 Haushaltssatzung 2020 AZV Löbau-Süd	
Anlage 12 Zuarbeit zu Beteiligungsbericht und Beteiligungsbericht 2020 des AZV Löbau-Süd	
Anlage 13 Haushaltssatzung für das Wirtschaftsjahr 2020 ZV Fernwasserversorgung Sdier	

- Anlage 14 Jahresabschluss 2020 des ZV Fernwasserversorgung Sdier
- Anlage 15 Haushaltssatzung des ZV SKSD für das Wirtschaftsjahr 2020
- Anlage 16 Beteiligungsbericht 2020 des ZV SKSD

Quellenverzeichnis:

*Stadtwerke Löbau GmbH
Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020 und des Lageberichtes
für das Geschäftsjahr 2020*

*Bericht über die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH
Löbau*

*Jahresabschluss zum 31.05.2020 und Lagebericht
Landesgartenschau Löbau gemeinnützige GmbH i.L.*

Beteiligungsbericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 01.09.2020 – 31.08.2021

Geschäftsbericht 2020 SachsenEnergie AG

*Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020 und des
Lageberichts für das Wirtschaftsjahr 2020 der Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V.*

Verbandssatzung des AZV Löbau-Nord

*Bericht über die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses für das
Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 des AZV Löbau-Nord*

Zweckverbandssatzung des AZV Löbau-Süd

Beteiligungsbericht 2020 und Zuarbeit zum Beteiligungsbericht 2020 des AZV Löbau-Süd

*Haushaltssatzung des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ für das
Wirtschaftsjahr 2020*

*Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2020 und des Lageberichtes für
das Wirtschaftsjahr 2020 des ZV Fernwasserversorgung Sdier*

*Haushaltssatzung des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden –
SKSD für das Wirtschaftsjahr 2020*

*Zuarbeit zum Beteiligungsbericht 2020
Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden*

VSV Vorschriftensammlung für die Verwaltung in Sachsen

1 Beteiligungsbericht

1.1 Allgemeines

Nach § 99 SächsGemO sind die Kommunen verpflichtet, einen Beteiligungsbericht zu erarbeiten und dem Gemeinderat jährlich vorzulegen.

Der Bericht soll über die Entwicklung von privatrechtlichen Unternehmen informieren, an denen die Kommune unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Gemeinderat, Aufsichtsbehörde und die interessierte Öffentlichkeit erhalten anhand des Beteiligungsberichtes einen Überblick über die wirtschaftliche Betätigung der Kommune.

Der Beteiligungsbericht ist Informations- und Dokumentationsinstrument

- ⇒ für den Gemeinderat
- ⇒ für die breite Öffentlichkeit und Abgabepflichtige.

Zeitpunkt der Vorlage des Beteiligungsberichtes ist das Jahresende; Berichtsgegenstand ist das Vorjahr.

Der vorliegende Beteiligungsbericht gibt Auskunft über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Großen Kreisstadt Löbau sowie über die Mitgliedschaften in Zweckverbänden und einem wirtschaftlichen Verein und basiert auf den Daten der geprüften Jahresabschlüsse des Geschäftsjahres 2020.

1.2 Beteiligungen der Großen Kreisstadt Löbau

Die Große Kreisstadt Löbau ist

unmittelbar
beteiligt an:

Stadtwerke Löbau GmbH

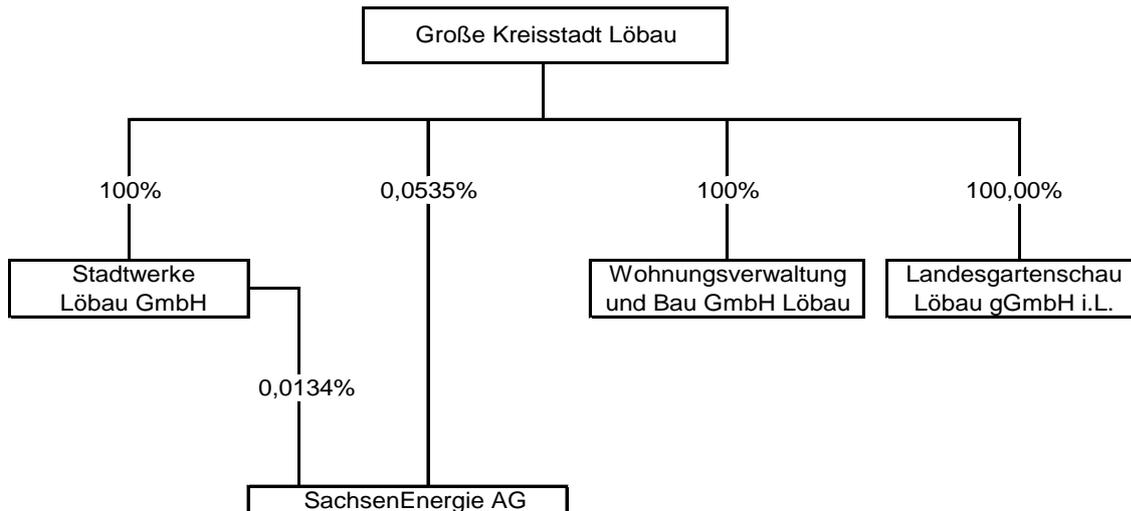
Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau

Landesgartenschau Löbau g GmbH

SachsenEnergie AG

mittelbar
beteiligt an:

SachsenEnergie AG über Stadtwerke Löbau GmbH



Die **Stadtwerke Löbau GmbH**, die **Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau** und die **Landesgartenschau Löbau gGmbH** sind 100 % Töchter der Stadt Löbau.

Die Unternehmen sind als Dienstleister im Bereich der Daseinsvorsorge tätig; die Stadtwerke sind für die Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Dampf und Wärme zuständig und die WoBau hat vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 15. Mai 2019 befindet sich die Landesgartenschau Löbau gGmbH mit Ablauf des 31. Mai 2019 in Liquidation.

Mit Datum vom 1. Juni 2019 wurden die Aufgaben der Gesellschaft an die Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau übertragen. Neben der Bewirtschaftung und Pflege des LGS-Geländes trägt die Gesellschaft unentwegt zur Gewährleistung vielfältiger Angebote von Bildungs-, Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten bei.

Entwicklung der Unternehmen im Überblick:

Stadtwerke Löbau GmbH

Geschäftsjahr	2017	2018	2019	2020
Bilanzsumme	32.255 T€	33.016 T€	31.822 T€	33.489 T€
Jahresergebnis	754 T€	2.458 T€	923 T€	1.511 T€
Umsatzerlöse	29.141 T€	26.644 T€	26.267 T€	31.876 T€
Beschäftigte	Ø 61	Ø 63	Ø 63	Ø 64

Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau

Geschäftsjahr	2017	2018	2019	2020
Bilanzsumme	33.509 T€	32.411 T€	35.858 T€	34.643 T€
Jahresergebnis	- 53 T€	264 T€	67 T€	- 29 T€
Umsatzerlöse	6.484 T€	5.929 T€	6.040 T€	6.158 T€
Beschäftigte	15	14	27	32

Landesgartenschau Löbau gGmbH i.L.

Geschäftsjahr	2017	2018	bis 31.05.2019	bis 31.05.2020
Bilanzsumme	705.168 €	1.195.269 €	1.223.248 €	931.104 €
Jahresergebnis	- 316.917 €	- 317.514 €	- 104.449 €	- 82.201 €
Umsatzerlöse	673.282 €	391.014 €	245.332 €	4.211 €
Beschäftigte	Ø 14	Ø 11	Ø 11	0

Einfluss-, Steuerungs- und Kontrollmöglichkeiten der Gemeinde werden im Gesellschaftsvertrag der jeweiligen GmbH geregelt.

Entsprechend der Forderungen des § 96a SächsGemO erstellen die Beteiligungsunternehmen jährlich einen Wirtschaftsplan und legen ihrer Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde.

Der Gesellschaftsvertrag und der von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung jährlich zu bestätigende Wirtschaftsplan bildet die Grundlage für alle wesentlichen Entscheidungsprozesse im jeweiligen Unternehmen.

In der Haushaltssatzung der Großen Kreisstadt Löbau werden die Wirtschafts- und Finanzpläne der Unternehmen mit kommunaler Beteiligung als Anlage geführt.

Die **SachsenEnergie AG** ist auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich der Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen und Gewerke tätig.

Das Grundkapital der SachsenEnergie AG beträgt 210.978.927,50 Euro; dem stehen 4.116.662 Aktien gegenüber.

Der Aktienanspruch der Kommunen am jeweiligen regionalen Energieversorgungsunternehmen basiert auf § 4 (2) Kommunalvermögensgesetz vom 06.07.1990.

Zur Sicherung der Anteile der Städte und Gemeinden und der Einflussnahme auf das RVU wurde die KBO *Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der SachsenEnergie* gegründet. Die Mehrheit der Städte und Gemeinden brachte ihre Aktien an der ehemaligen ESAG (dann ENSO jetzt SachsenEnergie) in die KBO ein.

Seither hat die KBO die Aufgabe, die Interessen ihrer kommunalen Gesellschafter in der SachsenEnergie möglichst wirksam zu vertreten.

Für 5 Städte und Gemeinden hält die KBO treuhänderisch Aktien an der SachsenEnergie AG.

Die der Stadt Löbau (in Folge Eingemeindung von Ebersdorf und Kittlitz) zustehenden Aktien an der SachsenEnergie AG werden von der KBO treuhänderisch verwaltet.

	KVG-Aktien	Stadtwerksaktien	gesamt
Ebersdorf	180	60	240
Kittlitz	1470	493	1963
gesamt	1650	553	2203

Begriffserklärung „Stadtwerksaktien“:

Kommunen, die eigene Stadtwerke errichtet haben, wollten keine Anteile, sondern Anlagevermögen.

Die dadurch frei gewordenen Aktien sind den übrigen Kommunen entsprechend ihres gesetzlichen Beteiligungsanspruchs (vor Stadtwerksausgliederung) zum Kauf angeboten worden.

Der Aktienanteil der Großen Kreisstadt Löbau an der SachsenEnergie AG beträgt 0,0535 %.

1.3 Stadtwerke Löbau GmbH (Stand: 2020)

1.3.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Georgewitzer Straße 54
02708 Löbau

Tel.: (03585) 86 67 700
Fax: (03585) 86 67 50
E-Mail: info@sw-l.de
Internet: www.sw-l.de

Entstehung der Gesellschaft:

mit Gesellschaftsvertrag vom 28.03.1991 unter dem Namen Stadtversorgung Löbau GmbH

Handelsregister:

Amtsgericht Dresden, HRB 4066, Eintragung vom 28.08.1992

Umbenennung der Firma in:

Stadtwerke Löbau GmbH (lt. Beschluss 63/6/93 der Stadtverordnetenversammlung vom 02.06.1993)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens sind Aufgaben der Daseinsvorsorge, insbesondere die Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Dampf, Wärme und die Abwasserentsorgung sowie die Wahrnehmung aller mit dem jeweiligen Geschäftszweig zusammenhängenden Geschäfte und das Erbringen von Leistungen für die Einwohner der Stadt Löbau oder sonstiger Kommunen in Sachsen. Daneben übernimmt die Gesellschaft ihr vom Stadtrat der Stadt Löbau zugewiesene Aufgaben.

Beteiligungen:

Die Stadtwerke Löbau GmbH hält eine Beteiligung an der SachsenEnergie mit 600 Stückaktien im bilanzierten Wert von 126.677,51 €.

Gesellschafter: 100 % Stadt Löbau **Stammkapital:** 300.000,00 €

Organe der Gesellschaft: Geschäftsführung
Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer: Dipl.-Kffr. Jana Otto
Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Ingo Jürs

Aufsichtsrat:

Dipl.-Ing. (FH) Guido Storch Amtsleiter Haupt- und Ordnungsamt der Großen Kreisstadt Löbau (Aufsichtsratsvorsitzender)

Robèrt Haupt Bäckermeister, Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Andreas Förster Angestellter, Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau

Frank Richter Ruhestand, Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau

Prof. Dr. Klaus Werner Ruhestand, Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau

Aufsichtsratssitzungen:

Der Aufsichtsrat ist 2020 zu vier Sitzungen zusammengetreten: 08.05.2020
03.07.2020
25.09.2020
11.12.2020

Gesellschafterversammlungen:

Im Jahr 2020 fanden vier Gesellschafterversammlungen statt: 23.01.2020
13.05.2020
07.07.2020
15.12.2020

Anzahl der Beschäftigten: 64 Arbeitnehmer
2 Geschäftsführer
4 Azubi

Bestellter Abschlussprüfer des Jahresabschlusses 2020:

BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Zweigniederlassung Berlin

1.3.2 Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Löbau und dem Unternehmen

Leistungen der Stadtwerke Löbau GmbH:

- Gewinnausschüttung (Jahresergebnis 2020) per 28.10.2021: 336.700,00 € (netto)
- Konzessionsabgabe Strom für 2020: 367.424,23 €
- Konzessionsabgabe Gas für 2020: 25.953,79 €

Leistungen der Stadt Löbau:

- Bürgschaft für Kredite Darlehensnummer 8118060 per 31.12.2020: 65.956,47 €
- Pachtvertrag zwischen Stadtwerke Löbau GmbH und Großer Kreisstadt Löbau vom 15./16.09.2010 für die Nutzung betrieblicher Flächen einschließlich des darauf befindlichen Gebäudes und der Zufahrtsstraße als Lager- und Abstellfläche jährlich zu zahlender Pachtzins an SWL in Höhe von 600,00 € zzgl. gesetzl. MwSt.
- Vereinbarung zur Straßenbeleuchtung zwischen Stadt Löbau und SWL vom 27./30.08.2013 und geänderten Anlagen 1 und 2 vom 25.03.2019

1.3.3 Lagebericht

Am 13.12.2019 hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke Löbau GmbH in seiner Sitzung den Wirtschaftsplan 2020 und den Mittelfristplan 2020 – 2024 beschlossen; die Bestätigung durch die Gesellschafterversammlung erfolgte am 17.12.2019.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung sind der dokumentierte Klimawandel und die Digitalisierung die größten Treiber der evolutionären Weiterentwicklung der Energie- und Wasserwirtschaft. Die Rahmenbedingungen in der Branche sind nach wie vor stark durch die

politische Einflussnahme von nationaler und EU-Ebene auf die Marktbedingungen in der Energie- und Versorgungswirtschaft geprägt und haben erhebliche Auswirkungen auf die unternehmerischen Gestaltungsspielräume der Versorger. Wie auch in den vergangenen Geschäftsjahren stellen die sich weiterhin verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen eine besondere Herausforderung an die operative Tätigkeit der Gesellschaft dar.

In 2020 wurden zwei besonders hervorzuhebende Gesetzesinitiativen abgeschlossen – das im Rahmen des beschlossenen Kohleausstiegs erarbeitete Gesetz zur Regelung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze („Kohleausstiegsgesetz“) und das Gesetz zur Vereinheitlichung des Energieeinsparrechts für Gebäude und zur Änderung weiterer Gesetze („Gebäudeenergiegesetz“).

Die Geschwindigkeit der Weiterentwicklung des Gesetzesrahmens bleibt weiterhin hoch. Mit dem European Green Deal wurde am 11.12.2019 auf europäischer Ebene das Ziel gesteckt, bis zum Jahr 2050 der erste klimaneutrale Kontinent zu werden. Nach und nach wird dieses Ziel über EU-Richtlinien in nationale Gesetze und Verordnungen überführt.

Die regulierten Netzsparten sind weiterhin geprägt von Regulierungsdruck. Neben erheblichen Kostenkürzungen im Rahmen der Erlösbergrenzenfestlegungen sinkt der zugestandene EK-Zins stetig ab. Gleichzeitig werden der Branche weiterhin vorhandene Ineffizienzen unterstellt, was sich in zusätzlich sinkenden Erlösbergrenzen auswirkt. Die Branche führt mehrere Beschwerdeverfahren gegen diesbezügliche Festlegungen der Bundesnetzagentur bzw. der Landesregulierungsbehörden. Dies erfolgt in der Regel im Rahmen von Prozesskostengemeinschaften, wie z. B. gegen die Festlegung der EK-Zinssätze für die dritte Regulierungsperiode, die generellen sektoralen Produktivitätsfaktoren für Betreiber von Gas- als auch Stromverteilernetzen für die dritte Regulierungsperiode und die Genehmigungen von Kapitalkostenaufschlägen. Die vorgenannten Festlegungen wurden bereits teilweise vor dem Bundesgerichtshof verhandelt. Im Ergebnis wird der Bundesnetzagentur ein weiter Ermessensspielraum zugestanden – die Beschwerden der Netzbetreiber waren somit nicht von Erfolg. Die Festlegung der EK-Zinssätze für die dritte Regulierungsperiode befindet sich mittlerweile vor dem Bundesverfassungsgericht.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Energiewirtschaft noch immer verlässliche und ausreichende Rahmenbedingungen für Investitionen fehlen. Während die Anforderungen aus der Energiewende ständig steigen, stehen zunehmend weniger eigene Investitionsmittel zur Verfügung. Der Grundsatz des Investitionsschutzes wurde bereits mehrfach verletzt.

Im wettbewerblichen Umfeld prägen weiterhin wachsender Margendruck und wettbewerbsverzerrende Subventionen die operative Tätigkeit. Durch die Coronakrise verursacht, fanden zudem Marktkapriolen in der ersten Jahreshälfte 2020 statt. Nach einem Absturz im Februar konnten sich die Preise – verglichen mit dem Pandemieverlauf – erstaunlich schnell wieder erholen. Wesentliche Treiber waren hierbei die Preise für CO₂.

Im Stromhandel stiegen die Umsatzerlöse und die abgesetzte Menge gegenüber Letztverbrauchern. Ursächlich sind Preisanpassung und Kundenzugewinne.

Die Trinkwassererlöse sowie der Absatz liegen leicht über dem Vorjahresniveau. Die Netzverluste sind gegenüber 2019 leicht gestiegen, liegen jedoch weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau.

Die Umsatzerlöse im Bereich der Wärmeversorgung sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig gestiegen, ebenso die abgesetzte Wärmemenge. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgten turnusmäßig zwei Preisanpassungen.

Im Bereich Gashandel stiegen die Umsatzerlöse sowie die Absatzmenge im Geschäftsjahr signifikant durch hinzugewonnene Kunden sowie die Ausdehnung der Eigenversorgung mit Erdgas.

Das Unternehmen tätigte im Geschäftsjahr 2020 Investitionen in Höhe von T€ 2.919; davon T€ 1.045 für Sanierung und Ausbau des Stromnetzes,
T€ 620 im Trinkwasserbereich,
T€ 289 in der Wärmeversorgung,
T€ 372 im Bereich Gasverteilung,
T€ 63 im Bereich Grundzuständiger Messstellenbetrieb,
T€ 530 für überbetrieblich genutzte Anlagen.

Das geplante Investitionsvolumen wurde zu 69% in Anspruch genommen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus Eigenmitteln.

Die SWL GmbH versteht sich als moderner und verantwortungsvoller Arbeitgeber, dem an gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern gelegen ist. Vor diesem Hintergrund wurden im Geschäftsjahr 2020 u.a. diverse Weiterbildungsmaßnahmen umgesetzt, welche pandemiebedingt hauptsächlich online stattfanden. Die Personalaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr 2020 um 7,0 % und betragen bei durchschnittlich 66 Beschäftigten (incl. Geschäftsführung) 3.394 T€.

Von der Geschäftsleitung der Stadtwerke Löbau GmbH erhalten Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung regelmäßig Informationen zur Lage und Entwicklung der Firma.

Monatlich findet im Unternehmen ein Plan-Ist-Vergleich statt; Abweichungen werden untersucht und bewertet.

Eine zeitnahe Rechnungslegung ist gewährleistet.

Die künftige Entwicklung der Gesellschaft wird weitestgehend durch die politisch vorgegebenen Rahmenbedingungen bestimmt. Vor diesem Hintergrund ist die Stadtwerke Löbau GmbH bestrebt, auch zukünftig ein leistungsfähiger und verlässlicher Versorger zu sein.

Eine dringend notwendige langfristige Investitionssicherheit ist kaum mehr gegeben. Die zukünftige Investitionstätigkeit konzentriert sich auf die Erneuerung und den Ausbau der Versorgungsanlagen. Dies trifft grundsätzlich auf alle Geschäftsbereiche zu, wobei sich in der Wärmeversorgung und der Stromeigenerzeugung im Zuge der Umsetzung der Energiewende umfangreiche, langjährige Projekte abzeichnen. Im regulierten Geschäftsbereich Gasnetze bleibt abzuwarten, welche Perspektiven durch politische Entscheidungen verbleiben. Im Geschäftsjahr 2021 sind Fremdfinanzierungen in Höhe von T€ 3.329 geplant.

Die Geschäftsführung überwacht die Kredite und veranlasst regelmäßige Liquiditätskontrollen. Die langfristigen Darlehen wurden planmäßig getilgt; die Liquidität der GmbH war ganzjährig gesichert.

Die Eigenkapitalquote liegt bei 59,0 %.

Seit einigen Jahren arbeitet die GmbH mit einem Risikomanagementsystem. Es ist darauf ausgerichtet, Entwicklungen, die das Fortbestehen des Unternehmens gefährden, frühzeitig zu erkennen. Das zugehörige Handbuch unterliegt einer jährlichen Aktualisierung.

Am 18.06.2021 fasste der Aufsichtsrat den Beschluss zum Jahresabschluss 2020. Die Gesellschafterversammlung schloss sich am 29.06.2021 dieser Beschlussfassung an, stellte den Jahresabschluss 2020 fest und erteilte dem Aufsichtsrat und den Geschäftsführern Frau Jana Otto und Herrn Ingo Jürs für das Geschäftsjahr 2020 Entlastung.

Ende Oktober 2021 sind aus dem 2020 erzielten Jahresüberschuss 400 T€ (brutto) als Gewinnausschüttung an den Gesellschafter gezahlt worden.

Die Bilanz weist zum 31.12.2020 einen Betrag von T€ 33.490 aus.

Der Jahresumsatz der Firma lag insgesamt bei T€ 31.876.

Das Geschäftsjahr 2020 konnte mit einem Jahresüberschuss von T€ 1.511 abgeschlossen werden.

Die *BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München Zweigniederlassung Berlin* hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 unter Einbeziehung der zugrunde liegenden Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Löbau GmbH geprüft. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen; der Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers wurde erteilt.

1.4 Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau (Stand: 2020)

1.4.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Sporgasse 1
02708 Löbau

Tel.: (03585) 4785-0
Fax: (03585) 4785-29

E-Mail: info@wobauloebau.de
Internet: www.wobauloebau.de

Entstehung der Gesellschaft:

durch Umwandlung gem. § 58 UmwG

Handelsregister:

Amtsgericht Dresden, HRB 6896, Eintragung vom 23.11.1992 als GmbH

Unternehmensgegenstand:

Zweck und Gegenstand der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung:

- vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen,
- die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen,
- städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Daneben übernimmt die Gesellschaft ihr von dem Stadtrat der Stadt Löbau zugewiesene Aufgaben.

Soweit es zur Erfüllung der in Absatz 1 genannten Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft:

- Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten,
- Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen,
- sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienen.

Im Juni 2019 wurde das Geschäftsfeld um die Bewirtschaftung des Messe- und Veranstaltungsparks erweitert. Neben der Unterhaltung und Instandsetzung des Parkgeländes und der dazugehörigen Hallen begründet sich die Kernaufgabe des Geschäftszweiges in der Vermietung der Hallen, welche eine Plattform für Messen, Konzerte, Shows, Firmenevents und Tagungen in der Region sind.

Gesellschafter:	100 % Stadt Löbau	Stammkapital:	2.000.000,00 DM
		umgerechnet:	1.022.583,76 €

Organe der Gesellschaft: Geschäftsführung
Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Ullrich Wustmann

Aufsichtsrat:

Dietmar Buchholz	Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Löbau Vorsitzender des Aufsichtsrates
Andreas Röntsch	Ingenieur, Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Tilo Mengel	Angestellter, Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau
Heiner Putzmann	Rentner, Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau
David Schneider	Angestellter, Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau
Heiko Neumann	Unternehmer, Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau

Im Berichtsjahr fanden zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt (29.01.2020 und am 28.07.2020).

Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau:

32 Mitarbeiter, davon 16 Angestellte, 4 technische Mitarbeiter sowie 11 geringfügig Beschäftigte und 1 Geschäftsführer. Der Anstieg um 13 Mitarbeiter ist auf die Übernahme der Verwaltung des Messe- und Veranstaltungspark Löbau zurückzuführen.

Bestellter Abschlussprüfer des Jahresabschlusses 2020:

Donat WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden

1.4.2 Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Löbau und dem Unternehmen

Gemäß Pachtvertrag zum Parkplatz Hartmannstraße sind 40 % des jährlichen Reingewinns aus der Vermietung der Stellplätze als Grundstückspacht an die Stadt Löbau abzuführen. In 2020 konnte kein Gewinn erwirtschaftet werden.

Mietvertrag zum „Ratskeller“ zwecks Betrieb einer Gaststätte.

Für die Sanierung des Ratskellers hatte die WoBau investive Mittel in Höhe von TEUR 557,8 eingesetzt. Die Refinanzierung hierzu ist über vertragliche Regelungen sichergestellt. Der vereinbarte monatlich von der WoBau zu zahlende Mietzins beträgt 30 Euro.

Für die Finanzierung des Ankaufs sowie die Erschließung der Grundstücke des geplanten Gewerbegebietes Löbau West/B178n wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 5.652 aufgenommen, wovon bis zum Bilanzstichtag TEUR 3.961 an die Gesellschaft ausbezahlt wurden. Hinsichtlich des Darlehens besteht eine Ausfallbürgschaft der Stadt Löbau.

Mit Datum vom 21. Juni und Wirkung ab 1. Juni 2019 hat die Stadt Löbau mit der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau einen Dienstleistungsvertrag bezüglich der Untervermietung an Dritte zur Durchführung von Veranstaltungen (Messen, Musikshows, Gastronomie, etc.) des Messegeländes geschlossen. Der Vertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und kann mit einer Frist von 2 Jahren zum Jahresende gekündigt werden. Für die Verwaltungstätigkeit sowie zur Kostendeckung erhält die WoBau auf Nachweis eine Vergütung in Höhe von TEUR 210 brutto p.a. .

Mit Datum vom 21. Juni und Wirkung ab 1. Juni 2019 hat die Stadt Löbau mit der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau einen Betreibervertrag betreffend dem Objekt „Kulturzentrum Johanniskirche“ geschlossen. Der Vertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und kann mit einer Frist von 3 Monaten gekündigt werden. Für die Betreuung erhält die WoBau auf Nachweis eine jährliche Vergütung in Höhe von TEUR 26 brutto.

1.4.3 Lagebericht

Zum Aufgabengebiet der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau gehören:

- Verwaltung von 1566 Wohnungen und 42 Gewerbeeinheiten aus eigenem Bestand
- Verwaltung von Objekten für Dritte (381 Wohnungen, 14 Gewerbeeinheiten, 198 Garagen)
- Bewirtschaftung von Parkplätzen

Die angespannte gesamtwirtschaftliche Lage spiegelt sich auch in der regionalen Arbeitslosenquote wider, welche mit 8,1 % über dem Vorjahreswert lag. Damit liegt die Quote noch immer deutlich über dem Bundesdurchschnitt und den angrenzenden Gebieten, was vor allem auf den demographischen Wandel und der Alterung der Erwerbsbevölkerung in den neuen Ländern zurückzuführen ist. Die Situation für den hiesigen Wohnungsmarkt ist demnach unverändert zu den Vorjahren schwierig. Niedriges Mietpreisniveau und ein hoher Anteil von Transferleistungsempfängern beeinflussten die Geschäfte der Gesellschaft somit auch in 2020.

Obwohl die Ertragslage im abgelaufenen Geschäftsjahr einen positiven Verlauf verzeichnen konnte, ist die Gesamtentwicklung aufgrund anhaltender Themen wie Leerstand und Modernisierungstau nur wenig zufriedenstellend. Hinzu kam die pandemiebedingte Einschränkung im Messepark, weshalb der geplante Umsatz nur hälftig erwirtschaftet werden konnte.

Das Geschäftsjahr lag deutlich unter den erwarteten Prognosen, was im Wesentlichen auf die nicht erwirtschafteten Umsätze im Messe- und Veranstaltungspark aufgrund der anhaltenden Pandemie zurückzuführen ist. Nichtsdestotrotz blickt die Gesellschaft positiv auf die kommenden Geschäftsjahre, vor allem für die Sparte Hausbewirtschaftung, welche dank der Fertigstellung weiterer Sanierungsmaßnahmen und der Abstoßung kostenintensiver Leerstände eine Steigerung der Jahresergebnisse erwarten lässt. Kurzfristig ergab sich zudem für den Messe- und Veranstaltungspark eine positive Entwicklung, nachdem das Impfzentrum im Dezember 2020 seine Arbeit am Standort begann und die daraus resultierenden Mieteinnahmen zur Vermeidung der Krise dienen.

Die Leerstandsquote beträgt zum 31. Dezember 2020 21 % (VJ.: 32,6 %).

Zur Verbesserung der Ertragslage wurden in 2020 weitere Anstrengungen unternommen, um die Vermietung insgesamt zu verbessern. Bisher geplante Rückbaumaßnahmen wurden im Jahr 2020 abgeschlossen.

Das Anlagevermögen bewegt sich auf Vorjahresniveau. Dieser Effekt resultiert aus der planmäßigen Abschreibung sowie dem Rückbau und der Investitionen in Sanierung, u.a. für Objekte in der Rosen- und Lessingstraße.

Das Risikomanagementsystem ist bei der Geschäftsführung angesiedelt und wird im Wesentlichen von der Erfassung und Auswertung spezieller Unternehmenskenngrößen und Indikatoren geprägt. Dieses Kennzahlensystem enthält sowohl betriebs- und

finanzwirtschaftliche als auch leistungsorientierte Werte. Die Daten werden monatlich aufgezeichnet und von der Geschäftsführung geprüft und kontrolliert. Mit Hilfe dieses Frühwarnsystems ist die Steuerung des Unternehmens jederzeit zeitnah beeinfluss- und lenkbar. Mögliche Risiken werden somit kurzfristig identifiziert und evaluiert. Das Steuerungsinstrument ermöglicht jederzeit aktuelle Reports. Eine jeweilige kurze Auswertung wird dem Aufsichtsrat zu jeder Sitzung vorgelegt.

Kreditüberwachung und Liquiditätskontrollen liegen in der Verantwortung der Geschäftsleitung. Darlehen wurden planmäßig getilgt und Liquidität war im gesamten Berichtsjahr gegeben.

Die Bilanz zum 31.12.2020 weist eine Summe von 34.643.498,67 EUR aus.

Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag 31.12.2020: 25.358.888,84 EUR.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 54,2 %.

Rückstellungen wurden entsprechend ihrer Notwendigkeit gebildet (Rückstellungen für Pensionen: 308.092,56 EUR und sonstige Rückstellungen: 238.771,48 EUR). An Verbindlichkeiten sind insgesamt 15.238.703,06 EUR ausgewiesen.

Das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung ist ein Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 29.377,46.

Die Donat WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 unter Einbeziehung der zugrunde liegenden Buchführung und den Lagebericht der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau geprüft. Die Prüfung führte zu einem Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.

1.5 Landesgartenschau Löbau gemeinnützige GmbH i.L. (Stand: 2020)

1.5.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Görlitzer Straße 2
02708 Löbau

Tel.: (03585) 450200

E-Mail: holm.belger@loebau.de

Entstehung der Gesellschaft: mit Gesellschaftsvertrag vom 23.02.2009

Handelsregister: Amtsgericht Dresden, HRB 27906, Eintragung vom 15.07.2009

Gesellschaftsvertrag: vom 16.12.2016 (mit Genehmigungserklärung vom 10.01.2017)

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft:

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, der Kunst und Volksbildung.

Gegenstand der Gesellschaft ist

- der Erhalt des Landesgartenschau-Areals als Stätte der Erbauung und Erholung durch entsprechende Bewirtschaftung und Pflege
- die Gewährleistung eines vielfältigen Angebots von Bildungs-, Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten für Bürger und Gäste
- in der Bevölkerung Verständnis für Erfordernisse der Natur und des Umweltschutzes wecken zu helfen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, diesen fördern oder wirtschaftlich und rechtlich berühren.

Auflösung der Gesellschaft:

Mit Gesellschafterbeschluss vom 15. Mai 2019 befindet sich die Gesellschaft mit Ablauf des 31. Mai 2019 in Liquidation.

Gesellschafter: 100 % Stadt Löbau

Stammkapital: 25.000,00 €

Liquidator: Herr Holm Belger (ab 01.06.2019)

Gesellschafterversammlungen:

Im Geschäftsjahr 2020 fand eine Gesellschafterversammlung am 20.07.2020 statt.

1.5.2 Lagebericht

Seit dem 01.06.2019 wird auf Grund des Liquidationsverfahrens kein Geschäftsbetrieb mehr durch die Landesgartenschau Löbau gGmbH i.L. durchgeführt.

Es folgte die Kündigung aller Verträge und die Begleichung von Forderungen von Drittgläubigern aus Drittgeschäften.

Aufgrund der laufenden Verfahren zu anhängigen Rechtsbehelfen und Umsatzsteuerforderungen durch das Finanzamt, infolge der durchgeführten Betriebsprüfung für die Jahre 2011 – 2013, ergaben sich weitere Untersuchungen.

Der gesamte Komplex der Betriebsprüfung und den sich daraus ergebenden umsatzsteuerlichen Würdigungen wurde einer Steuerberatungsgesellschaft zur Prüfung übergeben. Dazu gab es im Jahr 2019 und 2020 mehrere Verständigungstermine mit dem Finanzamt, um Klarheit in die Angelegenheit zu bringen.

Weiterhin oblag die Prüfung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses dem Wirtschaftsprüfer sowie der Frage, wie die nachzuzahlenden Umsatzsteuern zu bilanzieren sind.

Ein Rechtsanwalt beschäftigte sich mit der Problematik der Haftungsinanspruchnahme des steuerlichen Vorberaters wegen Falschberatung sowie der Fragestellung zu etwaigen insolvenzrechtlichen Problematiken aufgrund der Feststellung und Nachzahlung durch die Betriebsprüfung. In Bezug auf den hier vorliegenden Sachverhalt betraf das vor allem die Frage nach dem aktuellen Stand und der Rechtslage zu den damals anhängigen Rechtsbehelfen gegen die Steuerbescheide aus der Betriebsprüfung, sowie die Frage danach, was und welcher Wert überhaupt bilanziert wurde und welche Wirtschaftsgüter überhaupt auf die Stadt übergingen. Das war aus den Unterlagen des Vorberaters nicht ersichtlich.

Die Versagung des Vorsteuerabzuges war ab Beendigung der Landesgartenschau zum 31. März 2013 rechtlich unvermeidlich. Es gibt praktisch keine Gestaltungsmöglichkeit, dies zu vermeiden, solange die Investitionen nicht weiterhin für umsatzsteuerpflichtige Geschäfte genutzt werden.

Schlussendlich konnte das Finanzamt noch ausstehende Bescheide über die Umsatzsteuer und Zinsen für die Jahre 2014, 2015 und 2016 zum 26.10.2020 erstellen.

Der handelsrechtliche Jahresabschluss vom 01.06.2019 bis zum 31.05.2020 liegt mit Datum vom 22.12.2020 vor. Eine Prüfung des Abschlusses durch einen Wirtschaftsprüfer ist nicht mehr notwendig

Der Antrag auf Zustimmung zur Beendigung der Liquidation wurde daraufhin von der Landesgartenschau Löbau gGmbH i.L. mit Datum vom 27.11.2020 an das Finanzamt Löbau gestellt.

Mit gleichem Schreiben wurde eine Abtretungsanzeige an die Stadt Löbau über Zinsen zur Umsatzsteuer für die Jahre 2012 bis 2018 übergeben. Damit ist sichergestellt, dass die bisher gezahlten Zinsen (nach finanzgerichtlicher Entscheidung über ein Rückzahlerfordernis) nach Auflösung der Landesgartenschau Löbau gGmbH i.L. an den Gesellschafter ausbezahlt werden können.

Die Liquidation ist beendet, wenn keine Abwicklungsmaßnahmen mehr erforderlich sind. Die Beendigung des Abwicklungsverfahrens ist Voraussetzung für die Anmeldung des Erlöschens der GmbH im Handelsregister und damit grundsätzlich auch der Vollbeendigung der GmbH als Rechtsträgerin. Die Vollbeendigung wird im Jahr 2021 erwartet.

Die Bilanz schließt zum 31.05.2020 mit einer Summe von 931.104,12 EUR.

Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung: - 82.200,92 EUR.

Die Aufwendungen konnten durch die Erlöse nicht gedeckt werden; somit endet das Geschäftsjahr vom 01.06.2019 bis zum 31.05.2020 mit einem Fehlbetrag.

1.6 SachsenEnergie AG (Stand: 2020)

1.6.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Friedrich-List-Platz 2
01069 Dresden

Tel.: (0351) 5630-0
Fax: (0351) 468-5900

E-Mail: Service@SachsenEnergie.de
Internet: www.SachsenEnergie.de

Handelsregister: Amtsgericht Dresden, HRB 965

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserver- und Abwasser-, sowie Glasfaserversorgung einschließlich Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen und Gewerke.

Grundkapital: 105.221.170 €

Aktien: 2.053.096 Stückaktien

Organe der AG: Vorstand
Aufsichtsrat
Hauptversammlung

Vorstand: Dr. Frank Brinkmann
Dipl.-Kauffrau Ursula Gefrerer
Lars Seiffert

Aufsichtsrat: Dirk Hilbert
(Vorsitzender)

Torsten Berndt
(1. Stellvertreter)

Mike Ruckh
(2. Stellvertreter)

17 weitere Mitglieder

Aktionäre:	Stückaktien
EnergieVerbund Dresden GmbH	1.322.410
KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	677.972
Sonstige kommunale Anteilseigner	52.714

Anteilsbesitz: An nachstehenden Unternehmen besitzt die SachsenEnergie unmittelbar Anteile.

<u>beteiligt an:</u>	<u>mit</u>
SachsenEnergieBau GmbH, Dresden	100,00 %

systematics NETWORK SERVICES GmbH, Dresden	100,00 %
SachsenNetze.HD GmbH, Dresden	99,98 %
SachsenGigaBit GmbH, Dresden	50,00 %
SachsenServices GmbH, Dresden	50,00 %
Biomethan Zittau GmbH, Zittau	50,00 %
Windpark Streumen GmbH, Dresden	50,00 %
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG, Dresden	50,00 %
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden Verwaltungs GmbH, Dresden	50,00 %
Technische Dienste Altenberg GmbH, Altenberg	49,00 %
Wärmeversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH, Cunewalde	40,00 %
Info-Kabel GmbH Betreiber von Rundfunk-Kabelanlagen, Bischofswerda	25,00 %

Beschäftigte: 460 Mitarbeiter und 95 Auszubildende (per 31.12.2020)

Abschlussprüfer: KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

1.6.2 Finanzbeziehungen zwischen dem Unternehmen und der Stadt Löbau

- Konzessionsabgabe Strom für 2020 per 03.05.2021: 15.063,02 €
- Dividende für das Wirtschaftsjahr 2020 per 23.07.2021: 36.503,71 € (brutto)

1.6.3 Lagebericht

SachsenEnergie ist der kommunale Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Wärme. Darüber hinaus werden Breitband-Internet und Telefonie angeboten. Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität besitzen höchste Priorität.

Ergänzt wird das Kerngeschäft durch umfassende technische und kaufmännische Dienstleistungen für Ver- und Entsorgungsbetriebe.

Nach intensiven, partnerschaftlichen und konstruktiven Verhandlungen der Entscheidungsträger konnte im Dezember 2020 die Fusion von DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (kurz: DREWAG) und ENSO Energie Sachsen Ost AG (kurz: ENSO) bekannt gegeben werden. Mit dem Zusammengehen beider Unternehmen werden Kompetenzen gebündelt, Synergieeffekte geschaffen und die in den Vorjahren schon weit vorangeschrittene Kooperation der Unternehmen in auch formal stabile Strukturen gegossen. DREWAG ist ab dem 1. Januar 2021 eine Tochtergesellschaft der SachsenEnergie AG (vormals ENSO). Mit diesem Zusammenschluss der beiden Gesellschaften ist ein starker Unternehmensverbund geschaffen, der die notwendige Innovations- und Finanzkraft hat, um die herausfordernden zukünftigen Aufgaben der Energiebranche wie den Ausbau von erneuerbaren Energien, Klima- und Umweltschutz,

zunehmende regulatorische und gesetzliche Vorgaben sowie die Notwendigkeit bei der Digitalisierung deutlich an Fahrt zu gewinnen, meistern zu können.

Die Fusion der beiden Unternehmen ist auch verbunden mit einer strukturellen Veränderung ihrer jeweiligen Netzgesellschaften. Die DREWAG NETZ GmbH (kurz: DREWAG NETZ) und die ENSO NETZ GmbH (kurz: ENSO NETZ) wurden im Geschäftsjahr 2020 nach Gasdruckstufen und Stromspannungsebenen konzentriert und ausgeprägt. Im Dezember 2020 firmierten sie zur SachsenNetze GmbH (kurz: SachsenNetze; vormals DREWAG NETZ) und SachsenNetze HS.HD GmbH (kurz: SachsenNetze HS.HD; vormals ENSO NETZ). Die SachsenNetze ist Betreiber der gesamten Gas-Mittel- und Niederdrucknetze in Ostsachsen inkl. Dresden und unverändert Betreiber des Strom-Mittel- und Niederspannungsnetzes in Dresden. Die SachsenNetze HS.HD ist Betreiber des gesamten Gas-Hochdrucknetzes in Ostsachsen inkl. Dresden und bleibt weiterhin Betreiber aller Strom-Spannungsebenen in Ostsachsen.

Ab dem 1. Januar 2021 ist die SachsenNetze HS.HD zudem Betreiber des Hochspannungsnetzes in Dresden. Mit der Ausprägung der Netzgesellschaften wurden die Bereiche Wasser und Wärme in die DREWAG GmbH übertragen. Die Telekommunikationsdienstleistungen wurden von der SachsenNetze und der SachsenNetze HS.HD abgespalten und bei der SachsenGigabit GmbH (kurz: SachsenGigaBit) gebündelt.

Die Energiepolitik stand im abgelaufenen Jahr im Schatten der Bewältigung der Corona-Pandemie. Dennoch wurden – mit Konzentration auf das zweite Halbjahr – mehrere Vorhaben zur Ausgestaltung der Energiewende vorgebracht. Besonderes Augenmerk lag im Jahr 2020 auf den Anpassungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), der Verrechtlichung des Ausstiegs aus der Kohleverstromung und dem Beschluss einer nationalen Wasserstoffstrategie. Auf europäischer Ebene erfolgte eine Verständigung zu einem ambitionierteren CO²-Einsparziel.

Mit dem Kohleausstiegsgesetz (KAG) und dem Strukturstärkungsgesetz, die beide am 3. Juli 2020 den Deutschen Bundestag passiert haben, ist der Ausstieg aus der Kohleverstromung gesetzlich verankert. Spätestens 2038 endet damit die Kohleverstromung in Deutschland. Den betroffenen Regionen, darunter der Lausitz in Ostsachsen, werden mit zusätzlichen Finanzmitteln der Aufbau einer wirtschaftlichen Perspektive und ein sozial abgesicherter Transformationsprozess ermöglicht. Die SachsenEnergie-Gruppe überprüft, inwiefern eine Beteiligung an der sich daraus ergebenden Neugestaltung der Stromversorgungslandschaft, sowohl mit Erneuerbare-Energien-Anlagen als auch dem erforderlichen Netzausbau möglich ist.

Der Aufsichtsrat der SachsenEnergie hat entsprechend der ihm obliegenden Aufgaben den Vorstand im Geschäftsjahr 2020 überwacht und beratend begleitet.

Der Vorstand der SachsenEnergie informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und über bedeutsame Geschäftsvorfälle. Die Geschäfte, zu denen laut Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich war, wurden vor der Genehmigung vom Aufsichtsrat geprüft und mit dem Vorstand ausführlich beraten.

Im Geschäftsjahr 2020 fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt.

Die Sitzungen am 14.01.2020 und 03.03.2020 dienten dem Abschluss der Umgestaltung des Aufsichtsrates in einen nach dem MitbestG paritätisch besetzten Aufsichtsrat.

Inhaltlicher Schwerpunkt der weiteren Sitzungen waren die Vorbereitungen und Beschlussfassungen zur Fusion der ENSO mit der DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH und zu mehreren damit verkoppelten Strukturänderungen auf Ebene der Tochtergesellschaften, insbesondere der beiden Netzgesellschaften und der desaNet GmbH, außerdem die Umfirmierung der Gesellschaft in „SachsenEnergie AG“. Weitere Schwerpunkte bildeten die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft, der Jahresabschluss zum 31.12.2019 sowie die Wiederbestellung von zwei Vorstandsmitgliedern, die Planung und die Bestellung eines neuen Finanzvorstandes ab dem 01.07.2021.

Entsprechend dem Vorschlag des Aufsichtsrates wurde am 18.12.2020 durch die Hauptversammlung eine Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft und die Neufirmierung als „SachsenEnergie AG“ sowie weitere Satzungsänderungen beschlossen.

Die eigene Zukunft unter den Randbedingungen der Energiewende und der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung zu gestalten, erfordert die proaktive Beschäftigung mit neuen Trends und Marktchancen. Dafür beteiligt sich SachsenEnergie an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

SachsenEnergie engagiert sich beim HORIZON 2020 Projekt "MAtchUP1" als Beitrag zur europäischen Leuchtturmstadt Dresden. In dem europäischen Verbundprojekt werden potenziell replizierbare Smart-City-Geschäftsmodelle zur Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz getestet. Im Projektzeitraum 2017 bis 2022 fördert die Europäische Union das MAtchUPVorhaben. Ziel der Smart-City-Projekte sind potenzielle energie- und ressourceneffiziente Geschäftsmodelle in Kooperation mit lokalen Projektpartnern. Erarbeitet werden u. a. Projekte mit der Wohnungswirtschaft zu Photovoltaik, Mieterstrom und lastflexiblen Tarifen. Im Bereich der Elektromobilität entstehen neue Ladepunkte und Mobilitätskonzepte einschließlich eines intelligenten Zugangs- und Abrechnungssystems. Netzrückwirkungen von Schnellladern am Mobilitätspunkt Fetscherplatz und Wirksamkeit eines Großspeichers werden untersucht. Ebenso werden im Projekt Grundlagen zur verstärkten Integration fluktuierender erneuerbarer Energien in die Fernwärmeversorgung über Messungen am Wärmespeicher Reick sowie bei der Reduzierung der Vorlauftemperaturen (LowEx) geschaffen.

Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Dresden, der Ostsächsischen Sparkasse sowie der Dresdner Verkehrsbetriebe AG werden potenzielle Kooperationsoptionen mit der Dresdner Innovationsplattform DIP sondiert und entwickelt. Erste Entwicklungsschritte aus den Bereichen grüner Produktwelten und BigData-Anwendungen sollen im Weiteren ergänzt und vertieft werden.

Auf Basis von Stakeholderanalysen auf Management- und Mitarbeiterebene sowie Erfahrungen der Innovationsinitiative „energy.NEXT #Ideenschmiede“ wurde in 2019 / 2020 gemeinsam mit den Innovationsexperten des Digital Impact Labs Leipzig GmbH ein gemeinsames Innovations-Ökosystem „energy.NEXT“ für die SachsenEnergie-Gruppe konzipiert. Im Januar 2020 wurde die Umsetzung eines Innovationssystems nach dem Prinzip eines bereichsübergreifenden „Center of Excellence“ durch die Bereichsleitungen Strategie, Vertrieb und IT bewilligt. Mit dem Innovationssystem sollen Innovationsaktivitäten systematisiert und die SachsenEnergie-Gruppe hinsichtlich Agilität, Interdisziplinarität und Kunden- bzw. Nutzerorientierung befähigt werden. Ziel ist es, die SachsenEnergie-Gruppe anpassungs- und gestaltungsfähiger zu machen, um neue Geschäfts- sowie Effizienzpotenziale vor dem Hintergrund eines dynamischeren und kompetitiveren Marktumfeldes erschließen zu können.

Mit dem im Jahr 2020 erfolgreich abgeschlossenen Projekt „SERVING“ wurden in Kooperation mit der TU Dresden und der Hochschule Zittau / Görlitz Flexibilisierungsoptionen für Wärmespeicheranlagen und steuerbare Lasten in der Wasserversorgung untersucht.

Die Ausstattung von 48 Kundenanlagen mit moderner Mess- und Steuertechnik erlaubte einen am aktuellen Marktpreis und an der momentanen Netzauslastung orientierten Anlagenbetrieb. Dies wurde in den Wintern 2018 / 19 und 2019 / 20 erfolgreich erprobt. Im Ergebnis sind durch Optimierung Einsparungen in der Energiebeschaffung von bis zu 10 % möglich. Die hohe Umlage- und Steuerlast auf dem Strompreis für die Wärmespeicheranlagen verhindert aktuell jedoch den wirtschaftlichen Betrieb der Plattform.

Als begleitende Betrachtung zur Energiewende beteiligte sich SachsenEnergie unter Mitwirkung von DREWAG, SachsenNetze HS.HD und SachsenNetze an der in den Jahren 2018 und 2019 erstellten Studie „Commit to Connect 2050“. Gemeinsam mit ONTRAS Gastransport GmbH und 12 weiteren ostdeutschen Energieversorgern wird das Zielbild eines regenerativen, CO²-freien,

volkswirtschaftlich kostenoptimalen und versorgungssicheren Energieversorgungskonzepts erstellt. Für das Zieljahr 2050 werden die neuen Bundesländer – aufgelöst in 19 Regionen – betrachtet. Den Schwerpunkt der Betrachtung bildet die Zukunft der heutigen Erdgasversorgung. Das Ergebnis zeigt, dass grüne Gase, aktive Sektor-Kopplung und die Weiternutzung bestehender Infrastruktur wesentliche Bausteine einer kostenoptimierten Umsetzung sind.

Für die gemeinsame Hauptverwaltung der Unternehmen der SachsenEnergie erfolgt die Errichtung eines Anbaus an das bestehende Gebäude CITY CENTER. Am 15. Mai 2020 konnte der Grundstein für das neue Gebäude gelegt werden. Die Bauarbeiten kamen zudem im gesamten Jahr 2020 trotz der Corona-Pandemie planmäßig voran. Der erweiterte Komplex wird den Mitarbeiter*innen von SachsenEnergie sowie ihren wichtigsten Tochtergesellschaften moderne Arbeitsplätze bieten. Die Bauherrenfunktion für den Anbau nimmt seit dem 1. April 2019 die zu gleichen Teilen von SachsenEnergie und DREWAG gehaltene Projekt-gesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG wahr.

Im September 2020 erfolgte der offizielle Baustart für ein neues Blockheizkraftwerk (BHKW) in Bautzen mit einem Investitionsvolumen von 10 Millionen Euro. Die Anlage entsteht auf dem Grundstück neben dem Energiezentrum der Energie- und Wasserwerke Bautzen (EWB) und wird nach Fertigstellung aus Erdgas Strom und Wärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erzeugen. In diesem Prozess wird der Brennstoff Erdgas besonders effizient eingesetzt. Der erzeugte Strom wird in das Netz der Tochtergesellschaft SachsenNetze HS.HD eingespeist, die Wärme ist für das Bautzner Fernwärmenetz bestimmt. Das neue Erdgas-BHKW wird mit je einer Leistung von 3,36 Megawatt (MW) elektrisch und 3,6 MW thermisch betrieben.

Die Anlage ist ein Schritt zur Erreichung einer klimafreundlicheren Fernwärme-Versorgung und wird voraussichtlich im Sommer 2021 in Betrieb gehen.

SachsenEnergie betreibt seit dem Jahr 2008 ein Umweltmanagementsystem. Im Jahr 2018 wurde es mit dem neuesten internationalen Standard ISO 14001:2015 zertifiziert.

Zusätzlich erfolgte im selben Jahr die Umstellung der Energiemanagement-Zertifizierung auf den neusten Standard ISO 50001:2018, womit der Nachweis der fortlaufenden Verbesserung der Energieeffizienz sowie der normkonformen Messung und Verifizierung der energiebezogenen Leistung erbracht werden konnte. Als integriertes Umwelt- und Energiemanagement sind die Systeme Bestandteil einer Verbundzertifizierung mit SachsenNetze HS.HD, DREWAG und SachsenNetze.

SachsenEnergie wurde vom Energieverbraucherportal in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2020“ ausgezeichnet. An diesem Siegel erkennen Strom- und Gaskunden auf einen Blick ein Energieunternehmen mit transparenter Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, einem hohen Stellenwert an Umweltgesichtspunkten und mit einer hohen Servicequalität.

Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien (DtGV) hat SachsenEnergie in den Bereichen Strom und Gas für ihre Leistung hinsichtlich Kundenservice, Internetauftritt, Tarifoptionen, Nachhaltigkeit und regionales Engagement als „Herausragender Regionalversorger 2020 / 21“ ausgezeichnet.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen i.H.v. EUR 135,7 Mio. (i. Vj. EUR 59,4 Mio.) getätigt.

SachsenEnergie investierte nach den Vorgaben der Pächterin SachsenNetze HS.HD im Jahr 2020 EUR 65,6 Mio. (i. Vj. EUR 31,6 Mio.) in das Netz und die Anlagen zur Stromversorgung. Hauptschwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Erweiterung und Erneuerung von 110-kV-Leitungen, Umspannwerken, Mittel- und Niederspannungsleitungen, Umspannstationen und die Errichtung von Kundenanschlüssen.

Der Ersatzneubau der 110-kV-Freileitungen Weixdorf-Niederwartha und Hagenwerder-Bernstadt wurde 2020 abgeschlossen.

Im Rahmen des Programms zur Gewährleistung der technischen Sicherheit von bestehenden 110-kV-Freileitungen im Sinne des § 49 Energiewirtschaftsgesetzes wurden diesbezügliche Maßnahmen an ausgewählten Masten und Leitungsabschnitten u. a. an den Leitungsanlagen Weißig-Nünchritz, Eschdorf-Oberputzkau und Dresden Süd-Leupoldishain durchgeführt.

In den Umspannwerken Löbau und Meißen wurden die Jahresscheiben 2020 planmäßig umgesetzt. Die Vorhaben werden 2021 weitergeführt.

Das Mehrjahresvorhaben Umspannwerk Altenberg wurde 2020 abgeschlossen.

Im östlichen Teil des Versorgungsgebietes, in den Regionalbereichen Bautzen und Görlitz, erfolgt vorrangig die kundengetriebene Spannungsumstellung von 10 kV auf 20 kV zur Erhöhung der Übertragungsfähigkeit der Mittelspannungsnetze.

Die Investitionen in das Gasnetz betragen im Geschäftsjahr 2020 nach den Vorgaben der Pächterin Sachsen Netze HS.HD EUR 17,3 Mio. (i. Vj. EUR 9,2 Mio.). Neben der kontinuierlichen Erneuerung der Hoch-, Mittel- und Niederdruckgasleitungen mit Baujahren älter 60 Jahre nimmt die Realisierung von Erweiterungsvorhaben und Kundenanschlüssen einen weiteren Schwerpunkt ein.

Im Rahmen von Netzkonzepten zu Erneuerungsvorhaben wurde im Hochdrucknetz die Erneuerung der Elbquerung Bad Schandau in Form eines Dükers umgesetzt.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag im weiteren Ausbau der Informationsnetze. Der seit 2015 in verschiedenen ostsächsischen Kommunen vorgenommene eigenwirtschaftliche Breitbandausbau mit der Technologie Vectoring ist weitestgehend abgeschlossen. Hiermit können bis zu 50.000 Kunden erreicht werden.

Darüber hinaus hat sich der Unternehmensverbund SachsenEnergie, SachsenNetze HS.HD und Sachsen GigaBit auch in 2020 an Ausschreibungen für öffentlich geförderte Breitbandprojekte im Netzgebiet beteiligt. Eine Zuschlagserteilung an den Unternehmensverbund erfolgte in Bannewitz, im LK Görlitz Cluster 10 Süd, in Lampertswalde, Schönfeld, Priestewitz und Sebnitz.

Im Jahr 2020 wurde in folgenden Fördergebieten gebaut: Bischofswerda, Ortsteile von Großenhain, Heidenau, Seiffhennersdorf, LK Görlitz Cluster 1,2,3 und 5 und Lommatzsch.

Weiterhin wurde in den Neubau des BHKW am Standort Bautzen sowie in die Informationsverarbeitung und die IT-Infrastruktur investiert. Die Investitionen des Jahres 2020 waren zum großen Teil fremdfinanziert.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 weist eine Bilanzsumme von EUR 1.111 Mio. (Vj. EUR 1.041 Mio.) aus.

Beim Stromabsatz (9.667 GWh) ist gegenüber dem Vorjahr (9.132 GWh) ein Anstieg zu verzeichnen.

Der Absatz von Gas hat sich von 11.430 GWh (i. Vj.) auf 12.452 GWh (im Berichtsjahr) erhöht.

Die Umsatzerlöse sind zum Vorjahr annähernd gleich geblieben und liegen bei EUR 1.248 Mio.

Der Materialaufwand beträgt EUR 1.095 Mio., für den Personalaufwand sind EUR 35 Mio. verbucht.

Die Abschreibungen betragen EUR 50 Mio.

Ergebnis des Geschäftsjahres 2020 ist ein Bilanzgewinn von 96.897.814,53 Euro.

Die Liquidität der SachsenEnergie war 2020 jederzeit gesichert.

Gemäß § 6 b Abs. 3 EnWG führt SachsenEnergie getrennte Konten für jede ihrer Tätigkeiten und stellt jeweils einen gesonderten Tätigkeitsabschluss auf, so u. a. für die Elektrizitäts- und Gasverteilung.

Jahresabschlussprüfung:

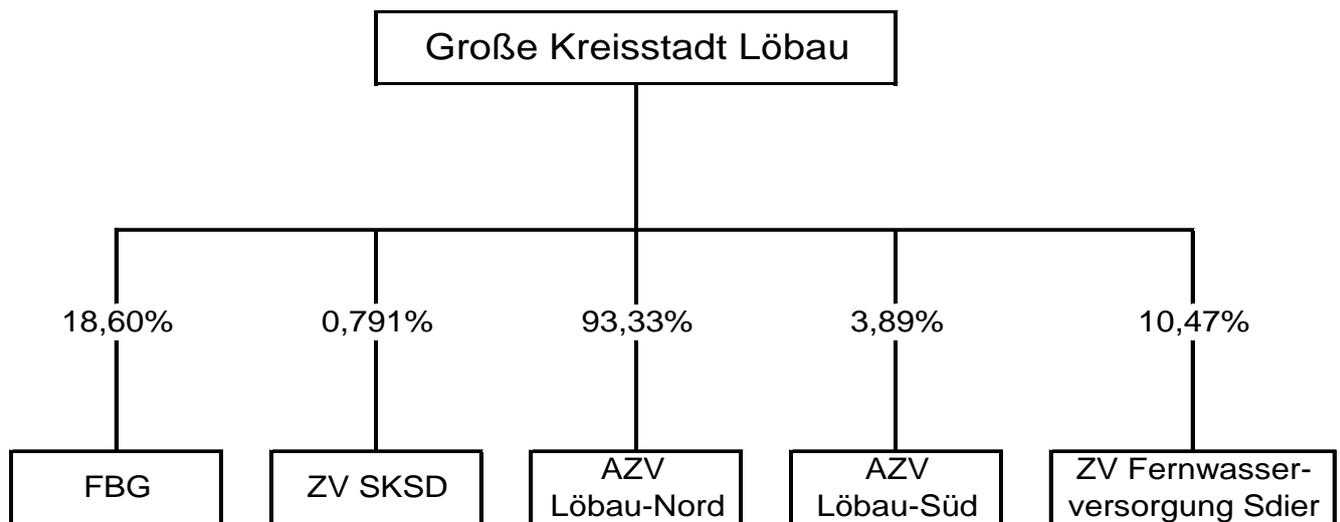
Die *KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berlin* war mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2020 unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt.

2 Mitgliedschaften

Die Große Kreisstadt Löbau ist Mitglied

in der **Forstbetriebsgemeinschaft „Oberlausitz“ w. V.**

und im **Abwasserzweckverband Löbau-Nord**
Abwasserzweckverband Löbau-Süd
Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier
Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden



2.1 Mitgliedschaft in der Forstbetriebsgemeinschaft „Oberlausitz“ w. V.

Die Forstbetriebsgemeinschaft „Oberlausitz“ ist ein Zusammenschluss von kommunalen und privaten Waldbesitzern in Ostsachsen mit dem Ziel einer optimalen Holzvermarktung und Verwertung anderer Waldprodukte, Holzbuchführung, Vermittlung von Dienstleistungen, Maschinen und Geräten, gemeinsame Beschaffung, Beratung und Betreuung.

Im Oktober 2007 wurde die Forstbetriebsgemeinschaft ins Leben gerufen; 2008 startete das erste Geschäftsjahr.

Seit März 2017 führt Herr Dipl.-Forstingenieur (FH) Tommy Arnold die Geschäfte der FBG.

Anzahl Mitarbeiter (einschließlich Geschäftsführer): 7,75

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 33.669,03.

Die Eigenkapitalquote beträgt 26,9 %.

Organe der Forstbetriebsgemeinschaft sind Mitgliederversammlung und Vorstand.

Vorstandsmitglieder:

Angela Bültemeier Betriebsleiterin EB Forst Zittau
Vorstandsvorsitzende

Thomas Martolock	BM Gemeinde Cunewalde Stellvertretender Vorsitzender
Albrecht Gubsch	Leiter Bauamt Große Kreisstadt Löbau
Frank Peuker	BM Gemeinde Großschönau
Prof. Dr. Holm Große	OBM Große Kreisstadt Bischofswerda
Angelika Janetz	Selbständige
Hans-Peter Thorandt	Selbständiger

Mit dem Beitritt zur Forstbetriebsgemeinschaft gelten alle in der Satzung festgelegten Bestimmungen. Gemäß § 10 der Satzung der Forstbetriebsgemeinschaft wird ein Mitglieder- und Flächenverzeichnis geführt.

Ende 2020 sind 151 Waldbesitzer (kommunale und private) mit einer Fläche von rd. 8857 ha Wald in der Forstbetriebsgemeinschaft integriert.

Die Große Kreisstadt Löbau gehört zu den Gründern der FBG und ist mit ihrem Waldbesitz von knapp 1800 Hektar zweitgrößtes Mitglied.

Die Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz

- berät ihre Mitglieder in allen Belangen der Waldpflege und Waldbewirtschaftung,
- kümmert sich um Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Abrechnung von Waldpflege- und Walderneuerungsmaßnahmen
- vermittelt Dienstleistungen
- übernimmt die Beantragung und Durchführung von Fördermaßnahmen.

Hauptgeschäftsfeld der FBG ist die Holzvermarktung.

Art und Umfang der gemeinsamen Holzvermarktung werden jährlich von der Mitgliederversammlung beschlossen.

Am 13.11.2019 verabschiedete die Mitgliederversammlung mit Beschluss die Planung für das Geschäftsjahr 2020 (Wirtschafts-, Haushalts-, Stellen-, Erfolgs- und Vermögensplan).

Der Vorstand tagte am 05.02.2020
06.05.2020
19.08.2020
07.10.2020

Hauptschwerpunkte der Versammlungen waren:

Stand der Holzvermarktung, Diskrepanzen mit dem Geschäftsführer, Abschluss einer Zielvereinbarung zwischen FBG und Geschäftsführer, Verhandlungen mit den Holzabnehmern und Abschluss der Lieferverträge, Nachverhandlungen zu Lieferverträgen auf Grund des hohen Aufkommens an Sturm- und Schadholz, erhebliche Preisminderungen beim Holzverkauf, Aufnahme weiterer Waldbesitzer, Jahresabschluss 2019, Planung 2021, Vorbereitung der Mitgliederversammlung.

Geschäftsführer und Vorstand tragen mit ihrer kontinuierlichen Arbeit und Berichterstattung maßgeblich zum Gelingen der Geschäftstätigkeit der FBG bei.

Neben laufenden Liquiditätskontrollen überwacht der Geschäftsführer mit Hilfe einer monatlichen Plan-Ist-Analyse die Einhaltung des beschlossenen Haushaltsplanes. Da der Holzmarkt weltmarktabhängig ist und somit gewissen Schwankungen unterliegt, ist die Holzvermarktung mit Risiken behaftet. Es gilt daher, der Holzvermarktung besondere Aufmerksamkeit zu widmen, Mitgliederwerbung größerer Waldbesitzer zu betreiben, entsprechende Holzabnehmer zu finden und holzmarkunabhängige Geschäftsfelder zu erschließen.

Die FBG hat im Geschäftsjahr 168.000 fm Holz für ihre Mitglieder vermarktet; zusätzlich konnten 2.500 fm Holz von Nichtmitgliedern verkauft werden.

Im Sägeholzbereich ist ein Durchschnittserlös von 30,00 EUR/fm (VJ.: 41,00 EUR/fm) erzielt worden; beim Industrieholz lag der Erlös bei 18,50 EUR/fm (VJ.: 22,00 EUR/fm).

Der Umsatzerlös betrug 3.315.444,73 EUR.

Die Mitgliederversammlung im lfd. Jahr fand am 04.11.2020 statt.

Der Geschäftsführer informierte u. a. zum Jahresabschluss 2019. Es folgte der Bericht der Revisionskommission und die Entlastung von Vorstand/Geschäftsführer. Der Geschäftsführer informierte über die Holzvermarktung/Sturmholzaufarbeitung. Das Wirtschaftsjahr 2020 wurde weiterhin geprägt durch Schadereignisse, insbesondere die katastrophale Entwicklung des Borkenkäfers in Verbindung mit der Hitze und extremer Trockenheit. Der Holzanfall an Zwangsnutzungen lag mit über 150.000 fm deutlich über den geschätzten und vorbereiteten Holzverkäufen.

In diesem sehr schwierigen Marktumfeld konnten alle Sortimente in Rahmenverträge eingebunden werden, die den Absatz der einzelnen Sortimente meist bis Jahresende abgesichert haben.

Mit Beschluss stellte die Mitgliederversammlung den Jahresabschluss 2019 fest und erteilte dem Vorstand und dem Geschäftsführer für das Geschäftsjahr 2019 Entlastung.

Die Buchhaltung und der Jahresabschluss 2020 wurde von der *Gehrke-Stienkemeier-Köpp Steuerberatungsgesellschaft mbH Bautzen* erstellt.

Die Bilanz schließt per 31.12.2020 mit einer Summe von 2.115.076,13 Euro; die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss von 121.395,43 € aus und wurde in den Gewinnvortrag eingestellt.

Die Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 erfolgte durch die *BHB Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden*.

2.2 Mitgliedschaften in Zweckverbänden

„Zur gemeinsamen Erfüllung ihrer Aufgaben können Gemeinden und Landkreise zusammenarbeiten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist.“ (§ 1 SächsKomZG)

Nach § 2 Abs. 1 SächsKomZG ist es u. a. möglich, Zweckverbände zu bilden. Die Rechtsverhältnisse des Zweckverbandes werden durch die Verbandssatzung geregelt.

Der **Abwasserzweckverband Löbau-Nord** hat die Aufgabe, im Verbandsgebiet die öffentlichen Abwasserbeseitigungsanlagen zu planen, zu errichten, zu erneuern, zu betreiben, zu unterhalten und zu verwalten. Er hat die ordnungsgemäße Einsammlung, Ableitung und Beseitigung des eingeleiteten Abwassers, der Schlämme aus Kleinkläranlagen, des Inhalts aus abflusslosen Gruben und des von Straßen, Wegen und Plätzen abfließenden Niederschlagwassers zu gewährleisten.

Verbandsmitglieder sind die Gemeinde Rosenbach und die Große Kreisstadt Löbau (außer OT Großdehsa).

Der AZV Löbau-Nord beschäftigt kein eigenes Personal; die technische und kaufmännische Betriebsführung des AZV wurde der Stadtwerke Löbau GmbH übertragen.

Nach § 4 Abs. 1 der Verbandssatzung ist der **Abwasserzweckverband Löbau-Süd** für das Sammeln, Behandeln, Ableiten, Verregnen, Verrieseln und Versickern von Schmutzwasser sowie für das Stabilisieren und Entwässern von Klärschlamm aus der Abwasserbehandlung, u. a. auch das Entnehmen und Transportieren des anfallenden Schlammes aus Anlagen zur Behandlung häuslichen Abwassers sowie das Entleeren und Transportieren des Grubeninhalts aus abflusslosen Gruben zuständig.

Der ZV plant, errichtet oder übernimmt und betreibt abwassertechnische Reinigungs- und Entsorgungsanlagen, Sammel- und Ableitungskanäle und sonstige zur gemeinsamen Ableitung und Behandlung des Abwassers und zu dessen Beseitigung notwendige betriebstechnische Einrichtungen.

Verbandsmitglieder sind die Gemeinden Dürrhennersdorf, Großschweidnitz, Kottmar, Lawalde, Schönbach und Löbau OT Großdehsa.

Der AZV beschäftigt kein eigenes Personal. Für die technische und kaufmännische Betriebsführung ist die SOWAG Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH Zittau zuständig.

Der **Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier** unterstützt seine Verbandsmitglieder bei der Wasserversorgung durch überregionale Wasserbeschaffung, Aufbereitung und Lieferung von Fernwasser in ausreichender Qualität und Menge. Der ZV betreibt eigene Wasserfassungs- und Aufbereitungsanlagen sowie ein überregionales Verteilungsnetz. Verbandsmitglieder sind die Zweckverbände „ZV Wasserversorgung Landkreis Bautzen“, „ZV Oberlausitz Wasserversorgung“ sowie die Städte Bautzen und Löbau.

Organe des ZV sind Verbandsversammlung und Verbandsvorsitzender.

Für die laufende Geschäftstätigkeit ist ein Geschäftsführer bestellt; durchschnittlich beschäftigt waren im Berichtsjahr 12 Mitarbeiter.

Kaufmännische Verwaltungsarbeiten werden von der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH wahrgenommen.

Dem **Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden** obliegt:

- die Aus- und Fortbildung vor allem der Beschäftigten der Verbandsmitglieder einschließlich der Abnahme der Prüfungen sowie die Vertretung der Kommunen in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung,
- die Unterstützung in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung
- die Konzipierung von Personalentwicklungs- und Schulungsangeboten.

Anlage 1

Wirtschaftsplan 2020 der Stadtwerke Löbau GmbH

Quelle: Planung der Stadtwerke Löbau GmbH für das Jahr 2020
sowie Mittelfristplanung 2020 - 2024

Stadtwerke Löbau GmbH, Georgewitzer Straße 54, 02708 Löbau

Planung der Stadtwerke Löbau GmbH für das Jahr 2020 sowie Mittelfristplanung 2020 - 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Erfolgsplan 2020	2
3. Liquiditätsplan 2020	5
4. Stellenplan 2020	5
5. Investitionsplan 2020	6
6. Mittelfristige Planung	8
6.1 Mittelfristiger Erfolgsplan der Jahre 2020 bis 2024	8
6.2 Mittelfristiger Liquiditätsplan der Jahre 2020 bis 2024	10
6.3 Mittelfristiger Investitionsplan 2020 bis 2024	11
Anlagenverzeichnis	12

1. Einleitung

Grundsätzlich liegen der Wirtschaftsplanung neben Erkenntnissen der abgeschlossenen Wirtschaftsjahre, Prognosen und Hochrechnungen die gültigen Preiskalkulationen und - in den regulierten Bereichen - die genehmigten Erlösobergrenzen (EOG) zugrunde.

Die EOG für die Netzentgelte in der Sparte Strom Verteilung wird auf Basis des Geschäftsjahres 2016 neu ermittelt und durch die Landesregulierungsbehörde beschieden. Dazu erfolgte die Einreichung des Berichtes zur Kostenprüfung sowie des Erhebungsbogens per 23.11.2017. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2020 war die Anhörung zum Antrag noch nicht abgeschlossen. Somit lag noch kein Bescheid seitens der Landesregulierungsbehörde Sachsen für die EOG 2020 vor. In diesem Fall wird für die Ermittlung der vorläufigen Netzentgelte für das Folgejahr das sachgerecht geschätzte Ausgangsniveau, welches auf dem Antrag basiert, zugrunde gelegt. Berücksichtigt werden weiterhin Kostensteigerungen der vorgelagerten Netze sowie der Kapitalkostenauf- und -abschlag.

Im Folgende werden die wesentlichen Inhalte der Anlagen erläutert.

2. Erfolgsplan 2020

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse i.H.v. insgesamt TEUR 34.251 wurden auf der Grundlage prognostizierter Absatzmengen und realisierbarer Preise für das Jahr 2020 ermittelt.

Gesamtbetrieblich werden in dieser Darstellung die einzelnen Unternehmenssparten zusammengefasst, die Umsatzerlöse enthalten die innerbetrieblichen Verrechnungen für Strom-, Erdgas-, Wärme- und Trinkwasserlieferungen zwischen den einzelnen Betriebszweigen, Erlöse für die Netznutzung sowie Erlöse aus Einspeisevergütungen und Direktvermarktung. Die Umsatzerlöse aus innerbetrieblichen Verrechnungen betragen insgesamt TEUR 5.809.

Aktiviert Eigenleistungen

Die innerbetrieblichen Leistungen, welche im Jahr 2020 dem Anlagevermögen zugerechnet werden, betragen in Summe TEUR 116 und werden als Eigenleistungen aktiviert.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge i.H.v. TEUR 75 setzen sich insbesondere aus Mahngebühren (TEUR 22), Nutzungsentgelten (TEUR 15), der Auflösung von Investitionszuschüssen (TEUR 15) sowie aus Skontoerträgen (TEUR 13) zusammen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Diese Planposition umfasst reine Bezugskosten i.H.v. TEUR 13.265 (insbesondere Bezug Strom Verteilung TEUR 2.810, Bezug Strom Handel TEUR 8.415, Trinkwasserbezug TEUR 262, Brennstoffbezug TEUR 311 sowie Bezug Gas Handel TEUR 1.412), innerbetriebliche Verrechnungen für Energielieferungen und Einspeisevergütungen zwischen den einzelnen Unternehmenssparten (TEUR 2.548) sowie Aufwendungen für Sonstige Hilfs- und Betriebsstoffe (TEUR 220).

Die geplanten Kosten für den Bezug von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen betragen insgesamt TEUR 16.033 und sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um TEUR 1.746 gestiegen.

Fremdleistungen

Die geplanten Fremdleistungen betragen im Jahr 2020 insgesamt TEUR 10.061, davon entfallen auf innerbetriebliche Leistungen TEUR 3.265. Die Fremdleistungen sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um TEUR 175 gestiegen. Die Erhöhung begründet sich durch gestiegene vorgelagerte Netzentgelte und durch gestiegene Kosten für Tiefbauleistungen.

Personalkosten

Der Personalaufwand wurde auf der Grundlage des Stellenplanes 2020 ermittelt und beträgt insgesamt TEUR 3.334. Der Personalaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr im TEUR 280. Verursacht wird dieser Anstieg hauptsächlich durch vier zusätzliche Stellen (davon zwei weitere Ausbildungsplätze) sowie die notwendige Lohn- und Gehaltsanpassung zum 01. Januar 2020 um 4,0%.

Abschreibungen

Die Höhe der Abschreibungen basiert auf dem Anlagevermögen der SW-L und beträgt TEUR 1.821. Die Abschreibungen sinken gegenüber dem Vorjahr um TEUR 33. Die Fortschreibung des Anlagevermögens, planmäßige Zugänge entsprechend dem Investitionsplan 2020 sowie Abgänge wurden berücksichtigt.

Konzessionsabgabe

Die Konzessionsabgabe für Strom und Erdgas an die Stadt Löbau wurde auf der Grundlage der prognostizierten Absatzmenge i.H.v. TEUR 402 ermittelt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i.H.v. TEUR 1.450 setzen sich im Wesentlichen aus den folgenden Einzelpositionen zusammen:

- Versicherungen	160 TEUR
- Mieten und Gebühren	64 TEUR
- Kosten für Werbung, Sponsoring und Veröffentlichungen	78 TEUR
- Büromaterial, Porto und Fernspreckgebühren	95 TEUR
- Rechts-, Gerichts- und Notarkosten	40 TEUR
- Wirtschaftsprüfungs- und Beratungskosten	31 TEUR
- Beratungskosten, u.a. Studien und Gutachten	40 TEUR
- Wartung für Software	152 TEUR
- sonstige nichtproduktive Fremdleistungen	95 TEUR
- Handelsvertreterprovisionen	73 TEUR
- Kosten für Aus- und Weiterbildung	72 TEUR

Erträge aus Wertpapieren / Zinsen und ähnliche Erträge

Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens wurden i.H.v. TEUR 15 geplant, Verzugszinsen betragen planmäßig TEUR 5.

Zinsen und sonstige Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen i.H.v. TEUR 183 ergeben sich aus bestehenden Darlehensverbindlichkeiten. Die geplante zusätzliche Fremdfinanzierung von Investitionen im Jahr 2020 wurde berücksichtigt.

Steueraufwand

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (TEUR 447) basieren auf dem ermittelten Ergebnis.

Die sonstigen Steuern (TEUR 104) setzen sich zusammen aus Grund- und Kfz-Steuer sowie Strom- und Erdgassteuer auf den Eigenverbrauch.

Jahresergebnis

Im vorliegenden Erfolgsplan 2020 wird voraussichtlich ein Jahresgewinn von TEUR 1.029 nach Steuern erwirtschaftet.

3. Liquiditätsplan 2020

Operativer Bereich

Im ersten Teil des Liquiditätsplanes werden Einnahmen und Ausgaben aus der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt. Das Jahresergebnis (TEUR 1.029) wird um nicht zahlungswirksame Aufwendungen (Abschreibungen TEUR 1.821, Abschreibungen auf Forderungen TEUR 15, Zinsaufwendungen TEUR 183) und Erträge (Auflösung von Ertrags- und Investitionszuschüssen TEUR 112, Erträge aus Wertpapieren TEUR 15) bereinigt. Veränderungen von Forderungen und Verbindlichkeiten bleiben für die Planung unberücksichtigt.

Investiver Bereich

Die geplanten Investitionen betragen im Jahr 2020 TEUR 4.084 und führen abzüglich der erhaltenen Erträge aus Wertpapieren i.H.v. TEUR 15 zu Mittelabflüssen in gleicher Höhe.

Finanzierungsbereich

Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit betreffen mit TEUR 823 die planmäßige Tilgung bestehender Bankverbindlichkeiten, mit TEUR 183 Zinsaufwendungen sowie die Gewinnausschüttung mit TEUR 248. Der Mittelzufluss ergibt sich aus der geplanten Darlehensaufnahme zur Fremdfinanzierung von Investitionen i.H.v. TEUR 2.155.

Die Saldierung aller Mittelzu- und -abflüsse ergibt für den Plan 2020 somit einen Liquiditätsfehlbetrag von TEUR 247. Dieser führt zu einem planmäßigen Abbau bestehender liquider Mittel.

4. Stellenplan 2020

Der Stellenplan für das Jahr 2020 enthält insgesamt 71 Stellen, davon sechs Teilzeitstellen. Die Anzahl der Stellen steigt gegenüber dem Plan 2019 um 3, gegenüber dem Stellenplan mit besetzten Stellen zum 30.06.2019 ebenfalls um drei.

Der Stellenplan weist für 2020 vier (derzeit) unbesetzte Stellen aus. Dabei handelt es sich um die Stelle des Kaufmännischen Referenten, eines Arbeitsschutzbeauftragten sowie um zwei zusätzliche Ausbildungsplätze in den Bereichen Wärmeversorgung (Mechatroniker) sowie Trinkwasser/Abwasser (Fachkraft für Abwassertechnik).

Die Struktur der Betriebsorganisation wird zum 01.01.2020 angepasst. Hier sollen insbesondere die Unterstellungsverhältnisse eindeutiger geregelt werden.

Die Übersicht des Stellenplanes mit besetzten Stellen weist den Stand per 30. Juni 2019 aus (68 Stellen).

5. Investitionsplan 2020

Investitionen Strom Verteilung

Im Bereich Strom Verteilung werden im Jahr 2020 insgesamt TEUR 1.354 investiert. Im Bereich Mittelspannung betrifft das im Wesentlichen die folgenden Positionen:

- Kauf von Mittelspannungskabeln von ENSO 230 TEUR
- Neuverlegung im Zuge der Umsetzung des Netzkonzeptes sowie Mitverlegungen im Zuge des Breitbandausbaus durch ENSO Netz GmbH 288 TEUR
- Ersatzneubau von Umspannstationen mit 90 TEUR
- Neubau der Mittelspannungsschaltanlage 468 TEUR

Diese Maßnahme erstreckt sich über die Jahre 2020 und 2021.

Weiterhin wurden die Auswechslung von Niederspannungskabeln und –freileitungen, der Ersatz von Gittermasten und die Neuerstellung bzw. Auswechslung von Hausanschlüssen im Niederspannungsbereich mit TEUR 93 geplant. Im Bereich Messstellenbetrieb werden TEUR 15 investiert. Sonstige Investitionen im Bereich Strom Verteilung betragen TEUR 93 (Ersatzinvestitionen Betriebs- und Geschäftsausstattung).

Investitionen Strom Handel

Im Bereich Strom Handel werden Investitionen von insgesamt TEUR 33 geplant, davon für den Ersatz der LED-Werbetafel TEUR 28.

Investitionen Trinkwasser

Im Bereich Trinkwasserversorgung belaufen sich die Investitionen auf insgesamt TEUR 553. Hiervon entfallen insbesondere TEUR 180 auf den Neubau eines Tiefbrunnens im Fassungsgebiet Dürrhennersdorf, TEUR 260 auf die Auswechslung von Versorgungsleitungen, TEUR 40 auf die Auswechslung bzw. Neuerstellung von Hausanschlüssen sowie TEUR 63 auf sonstige Ersatzinvestitionen (Betriebs- und Geschäftsausstattung, Messstellenbetrieb).

Investitionen Wärmeversorgung

Bei den Investitionen im Bereich Wärmeversorgung i.H.v. TEUR 628 handelt es sich um Ersatz- und Reinvestitionen. Die wertmäßig größte Einzelmaßnahme betrifft hierbei die Ersatzinvestition in die Wärmeerzeugungsanlage Ettliger Straße mit TEUR 220. Weiterhin umfasst der Investitionsplan den Ersatz des BHKW HH Süd I mit TEUR 80 sowie dem Austausch der Kesselanlagen in verschiedenen Heizzentralen mit TEUR 70. Darüber hinaus werden im Bereich Wärmeversorgung die Sanierung sowie die Erweiterung bzw. Verknüpfung des Verteilnetzes mit TEUR 145 sowie sonstige Investitionen mit

TEUR 80 (Betriebs- und Geschäftsausstattung, Messstellenbetrieb sowie geringwertige Wirtschaftsgüter) geplant.

Investitionen Bereich Gas Verteilung

Im Bereich Gas Verteilung werden Investitionen von insgesamt TEUR 671 geplant. Davon entfallen insbesondere TEUR 125 auf die Erweiterung des Mitteldrucknetzes Kittlitz, Alte Bahnhofstraße, TEUR 220 auf die Auswechslung der Ortsverteilung Löbau, Äußere Zittauer Straße, TEUR 100 auf die Erweiterung des Niederdrucknetzes Ebersdorf, Am Kulturheim sowie TEUR 75 auf die Neuerstellung bzw. Umverlegung von Hausanschlüssen. Die Investitionen im Messstellenbetrieb betragen TEUR 33. Sonstige Investitionen für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit TEUR 57 berücksichtigt.

Sonstige Dienstleistungen

Die Investitionen im Bereich Sonstige Dienstleistungen betreffen ausschließlich den Teilbereich Intelligenter Messstellenbetrieb (iMSB, SW-L als grundzuständiger Messstellenbetreiber). Für den Einsatz moderner Messeinrichtungen werden TEUR 44 geplant, die Investitionen in Software betragen hier TEUR 15.

Investitionen Gemeinsamer Bereich

Die gemeinsamen Investitionen werden im Jahr 2020 planmäßig TEUR 786 betragen. Insbesondere sind hier zu nennen:

▪ Sanierungs- und Umbaumaßnahmen am Verwaltungsgebäude	173 TEUR
▪ Errichtung eine Kaltlagerhalle, 1. BA	100 TEUR
▪ Sanierung Außenflächen, Errichtung Archivräume, Reserve	176 TEUR
▪ Betriebs- und Geschäftsausstattung	54 TEUR
▪ Investitionen in Hardware	141 TEUR
▪ Investitionen in Software	142 TEUR

6. Mittelfristige Planung

6.1 Mittelfristiger Erfolgsplan der Jahre 2020 bis 2024

Erlöse und aktivierte Eigenleistungen

Den Umsatzerlösen liegen die Absatzprognosen der einzelnen Sparten zugrunde. Im Bereich Trinkwasserversorgung basieren die Umsatzerlöse auf der Kalkulation der Trinkwasserpreise 2020 bis 2024, welche zum 01.01.2020 in Kraft tritt. Die demografische Entwicklung sowie der Stadtumbau in Löbau wurden insbesondere im Bereich Wärmeversorgung berücksichtigt. Moderate Preisanpassungen in den Folgeperioden gleichen die Kostensteigerungen aus.

Die innerbetrieblichen Verrechnungen innerhalb der Umsatzerlöse zeigen die Verrechnungen unter den einzelnen Unternehmenssparten für Energielieferungen, Netzentgelte, Direktvermarktung, Einspeisevergütungen sowie sonstige Leistungen.

Ausgehend vom Jahr 2020 wird mit aktivierten Eigenleistungen auf annähernd gleichbleibendem Niveau geplant.

Materialaufwand

Der Bezug von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen basiert auf der Absatz- und Bezugsprognose für die Jahre 2020 bis 2024.

Die Preissteigerungen für sonstige Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Fremdleistungen wurden mit 1,5% angenommen.

Die innerbetrieblichen Verrechnungen innerhalb der Positionen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Fremdleistungen zeigen die Verrechnungen unter den einzelnen Unternehmenssparten für Energielieferungen sowie Einspeisevergütungen bzw. für Netzentgelte.

Personalkosten

Die Personalkosten werden auf der Grundlage des Stellenplanes 2020 ermittelt. Es wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen von jährlich 3,5% berücksichtigt.

Abschreibungen

Die Höhe der Abschreibungen basiert auf dem Anlagevermögen der SW-L. Planmäßige Zu- und Abgänge der Planungsperioden wurden berücksichtigt.

Konzessionsabgabe

Die Konzessionsabgabe an die Stadt Löbau wurde aufgrund der prognostizierten Absatzmengen Strom und Erdgas ermittelt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Für den Planansatz der sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden jährlich Preissteigerungen i.H.v. 1,5% unterstellt.

Erträge aus Wertpapieren / Zinsen und ähnliche Erträge

Erträge aus Wertpapieren wurden in den Jahren 2020 bis 2024 mit jährlich TEUR 15 geplant. Zinserträge auf Bankguthaben sind in der derzeitigen Niedrigzinsphase nicht realisierbar. Einnahmen aus Verzugszinsen wurden mit jährlich TEUR 5 geplant.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Ermittlung der Zinsaufwendungen basiert auf dem Zins- und Tilgungsplan der SW-L, notwendige weitere Fremdfinanzierungen in den Folgejahren wurden berücksichtigt.

Steuern

Die Ertragsteuern basieren auf dem ermittelten Ergebnis vor Steuern auf Grundlage der derzeit gültigen Steuer- und Hebesätze.

6.2 Mittelfristiger Liquiditätsplan der Jahre 2020 bis 2024

Operativer Bereich

Im operativen Bereich wird der Zahlungsmittelüberschuss aus der wirtschaftlichen Tätigkeit dargestellt. Hierfür wird das bilanzielle Jahresergebnis um nicht zahlungswirksame Aufwendungen (Abschreibungen, Abschreibungen auf Forderungen, Zinsaufwendungen) und Erträge (Erträge aus der Auflösung von Ertrags- und Investitionszuschüssen sowie Beteiligungserträge) bereinigt. Veränderungen der Aktiva und Passiva bleiben in der Planung unberücksichtigt.

Investiver Bereich

Die Mittelabflüsse für die geplanten Investitionen der Jahre 2020 bis 2024 ergeben sich aus dem Investitionsplan, abzüglich erhaltener Dividenden.

Finanzierungsbereich

Als Mittelabflüsse im Finanzierungsbereich werden die planmäßige Tilgung bestehender Bankverbindlichkeiten, gezahlte Zinsaufwendungen sowie die Gewinnausschüttung dargestellt. Investitionen müssen auch in den Folgejahren teilweise fremdfinanziert werden, um die Liquidität der SW-L zu stabilisieren.

6.3 Mittelfristiger Investitionsplan 2020 bis 2024

Im Bereich Strom Verteilung ist der mittelfristige Investitionsplan insbesondere in den Jahren 2020 und 2021 durch die Neuerrichtung der Mittelspannungsschaltanlage geprägt. Darüber hinaus werden Ersatzinvestitionen in den Anlagenbestand und das Leitungsnetz in üblicher Höhe geplant.

Im Bereich Strom Handel werden in den Folgejahren Investitionen in Software geplant.

Im Bereich Trinkwasser wird mit jährlichen Ersatzinvestitionen in Gewinnungsanlagen und das Versorgungsnetz i.H.v. ca. TEUR 550 in der Planungsperiode gerechnet.

Im Investitionsplan des Bereiches Wärmeversorgung wird neben planmäßigen Ersatzinvestitionen die streckenweise Erneuerung des Verteilnetzes berücksichtigt. Darüber hinaus wird der Ersatz des BHKW HH Ost sowie die Erweiterung und Verbindung des Wärmeversorgungsnetzes geplant.

Im Bereich Gas Verteilung erstrecken sich die Investitionen im Mittelfristbereich schwerpunktmäßig auf den Ausbau des Niederdrucknetzes. Im Jahr 2021 wird die Auswechslung der Ortsverteilungen Stauffenbergstraße und Fritz-Ebert-Straße als gemeinsame Maßnahme mit dem AZV Löbau-Nord geplant.

Innerhalb der Sonstigen Dienstleistungen wurde für die Teilsparte iMSB die schrittweise Umstellung von konventioneller Zählertechnik auf moderne Messeinrichtungen mit jährlich durchschnittlich TEUR 30 geplant.

Die Investitionen im gemeinsamen Bereich werden mittelfristig durch die Sanierung von betriebsübergreifend genutzten Flächen und Gebäuden sowie durch die Errichtung einer Kaltlagerhalle geprägt. Darüber hinaus wurden planmäßige Ersatzinvestitionen berücksichtigt.

Anlagenverzeichnis

Anlage I:		Erfolgsplan 2020 (Gewinn- und Verlustrechnung) nach Unternehmenssparten
Anlage II:		Liquiditätsplan 2020
Anlage III:	Blatt 1 Blatt 2	Stellenplan (Organigramm) mit Planstellen 2020 Stellenplan mit besetzten Stellen per 30.06.2019
Anlage IV:		Investitionsplan 2020
Anlage V:	Blatt 1 Blatt 2 Blatt 3	Mittelfristiger Erfolgsplan 2020 bis 2024 Mittelfristiger Liquiditätsplan 2020 bis 2024 Mittelfristiger Investitionsplan 2020 bis 2024

Erfolgsplan 2020 (Gewinn- und Verlustrechnung) nach Unternehmenssparten

Alle Angaben in TEUR	Gesamt IST 2018	Gesamt Plan 2019	Gesamt Plan 2020	Gemeinsam	Strom Verteilung	Strom Handel	Strom Erzeugung	Trink- wasser	Wärme- versorgung	Gas Handel	Gas Verteilung	Sonstige DL
Umsatzerlöse	31.260	31.882	34.251	14	7.356	15.883	7	2.179	3.535	2.652	1.426	1.199
davon Innerbetriebl. Verrechnungen	4.618	5.511	5.809	0	2.712	380	6	13	1.000	971	715	12
Aktivierete Eigenleistungen	147	97	116	0	45	0	0	34	21	0	14	2
Sonstige betriebliche Erträge	207	149	75	26	3	18	0	17	10	0	1	0
Summe der Einnahmen	31.614	32.128	34.442	40	7.404	15.901	7	2.230	3.566	2.652	1.441	1.201
Aufwendungen für RHB und bez. Waren	14.134	14.287	16.033	42	3.386	8.645	0	359	1.926	1.412	22	241
davon Innerbetriebl. Verrechnungen	1.529	2.341	2.548	30	549	230	0	37	1.528	0	1	172
Aufwand für bez. Fremdleistungen	9.227	9.886	10.061	5	1.733	6.274	0	209	238	911	456	235
davon Innerbetriebl. Verrechnungen	3.087	3.170	3.265	0	0	2.550	0	0	0	715	0	0
Rohortrag	0.253	7.955	0.348	-7	2.285	902	7	1.662	1.402	329	963	725
Personalaufwand	3.089	3.054	3.334	911	556	251	2	353	315	49	311	586
Abschreibungen	1.905	1.854	1.821	224	525	4	4	424	422	0	215	3
Sonstige betr. Aufwendungen	1.345	1.489	1.450	521	473	145	0	63	32	25	83	108
davon Konzessionsabgabe	406	409	402	0	375	0	0	0	0	0	27	0
Betriebsergebnis	1.914	1.558	1.743	-1.663	731	582	1	822	633	255	354	28
Erträge aus Wertpapieren	15	15	15	0	0	0	0	0	0	0	0	15
Zinsen und ähnliche Erträge	649	5	5	0	0	5	0	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	311	211	183	1	78	0	0	30	-9	0	25	0
Finanzergebnis	353	-191	-163	-1	-78	5	0	-30	-49	0	-25	15
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-303	415	447	447	0	0	0	0	0	0	0	0
Ergebnis nach Steuer	2.570	952	1.133	-2.111	653	587	1	792	584	255	329	43
sonstige Steuern	112	125	104	6	2	0	0	5	75	0	1	15
Jahresergebnis VOR Umlage	2.458	827	1.029	-2.117	651	587	1	787	509	255	328	28
Umlage der Gemeinkosten	0	0	0	2.117	-528	-363	-1	-477	-376	-96	-263	-13
Jahresergebnis NACH Umlage	2.458	827	1.029	0	123	224	0	310	133	159	65	15

Liquiditätsplan 2020

<i>Alle Angaben in TEUR</i>	Plan 2020
1. Mittelzufluss aus der lfd. Geschäftstätigkeit (operativer Bereich)	
Jahresüberschuss	1.029
Abschreibungen	1.821
Auflösung Ertragszuschüsse/Investitionszuschüsse	-112
Abschreibungen auf Forderungen	15
Zinsaufwendungen	183
Erträge aus Wertpapieren	-15
Cashflow	2.921
Liquiditätsüberschuss	2.921
2. Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (investiver Bereich)	
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-4.084
Erhaltene Dividenden	15
Liquiditätsfehlbetrag	-4.069
3. Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (Finanzierungsbereich)	
Tilgung von Bankdarlehen	-823
Gezahlte Zinsen	-183
Gewinnausschüttung	-248
Aufnahme von Bankdarlehen	2.155
Erhaltene Ertragszuschüsse	0
Liquiditätsfehlbetrag/ -überschuss	901
Gesamter Liquiditätsfehlbetrag/-überschuss	-247

Stellenplan mit Planstellen 2020

Geschäftsführung			
Kaufmännische Geschäftsführung:	Dipl.-Kffr. Jana Otto	Verantwortet direkt:	Bereiche: Assistenz der Geschäftsführung, Finanz- und Rechnungswesen, Beschaffung und Vertrieb sowie Verbrauchsabrechnung, Kaufmännischer Referent
Technische Geschäftsführung:	Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ingo Jürs	Verantwortet direkt:	SGe: Betriebliche Organisation sowie Netz- und Anlagenmanagement Bereiche: Energie, Trinkwasser/Abwasser und Technische Dienste/Verbandsarbeit

Bereich Assistenz der Geschäftsführung	Besetzte Stellen: 5 Unbesetzte Stellen: 0	Kaufmännischer Referent	Besetzte Stellen: 0 Unbesetzte Stellen: 1
Bereich Finanz- und Rechnungswesen	Besetzte Stellen: 6 Unbesetzte Stellen: 0	Sachgebiet Steuern	Besetzte Stellen: 1 Unbesetzte Stellen: 0
Bereich Beschaffung und Vertrieb	Besetzte Stellen: 5 Unbesetzte Stellen: 0	Sachgebiet Beschaffung und Vertrieb sowie Öffentlichkeitsarbeit	Besetzte Stellen: 1 Unbesetzte Stellen: 0
Bereich Verbrauchsabrechnung	Besetzte Stellen: 8 Unbesetzte Stellen: 0		

		Sachgebiet Betriebliche Organisation	Besetzte Stellen: 1 Unbesetzte Stellen: 1
		Sachgebiet Netz- und Anlagenmanagement	Besetzte Stellen: 3 Unbesetzte Stellen: 0

Bereich Energie	Besetzte Stellen: 0 Unbesetzte Stellen: 0 Personalunion durch techn. GF	Fachbereich Stromnetze	Besetzte Stellen: 7 Unbesetzte Stellen: 0
		Fachbereich Energieerzeugung/ Wärmeversorgung/Gasnetze	Besetzte Stellen: 8 Unbesetzte Stellen: 1
Bereich Trinkwasser/Abwasser	Besetzte Stellen: 3 Unbesetzte Stellen: 0 Personalunion mit Stelle FBL Trinkwasser	Fachbereich Trinkwasser	Besetzte Stellen: 7 Unbesetzte Stellen: 0
		Fachbereich Abwasser	Besetzte Stellen: 6 Unbesetzte Stellen: 1

Bereich Technische Dienste/ Verbandsarbeit	Besetzte Stellen: 1 Unbesetzte Stellen: 0 Personalunion mit Stelle Sachgebiet Verbandsarbeit	Sachgebiet IT	Besetzte Stellen: 2 Unbesetzte Stellen: 0
		Sachgebiet Dokumentation	Besetzte Stellen: 2 Unbesetzte Stellen: 0
		Sachgebiet Verbandsarbeit	Besetzte Stellen: 0 Unbesetzte Stellen: 0

Besetzte Stellen (incl. Auszubildende):	67	Davon Auszubildende:	5
Unbesetzte Stellen:	4	Davon Teilzeitstellen:	6
Stand:	PLAN 2020	Davon Mutterschutz/Elternzeit:	2

Stellenplan mit besetzten Stellen per 30.06.2019

Geschäftsführung		
Kaufmännische Geschäftsführung:	Dipl.-Kffr. Jana Otto	Verantwortet direkt die Bereiche: Finanz- und Rechnungswesen, Einkauf/Handel/Vertrieb sowie das Sachgebiet Verbrauchsabrechnung
Technische Geschäftsführung:	Dipl.-Ing. Joachim Neumann	Verantwortet direkt die Bereiche: Energie, Trinkwasser/Abwasser sowie Technische Dienste
Gemeinsame Verantwortung für den Bereich: Assistenz der Geschäftsführung		

Bereich Assistenz der Geschäftsführung	
Besetzte Stellen:	3
Unbesetzte Stellen:	0

Sachgebiet Unternehmenssekretariat	
Besetzte Stellen:	2
Unbesetzte Stellen:	0

Sachgebiet Allgemeine Dienste	
Besetzte Stellen:	2
Unbesetzte Stellen:	0

Bereich Finanz- und Rechnungswesen	
Besetzte Stellen:	6
Unbesetzte Stellen:	0

Sachgebiet Steuern	
Besetzte Stellen:	1
Unbesetzte Stellen:	0

Bereich Einkauf/Handel/Vertrieb	
Besetzte Stellen:	4
Unbesetzte Stellen:	0

Sachgebiet Einkauf/Handel/Vertrieb	
Besetzte Stellen:	1
Unbesetzte Stellen:	0

Sachgebiet Verbrauchsabrechnung	
Besetzte Stellen:	8
Unbesetzte Stellen:	0

Bereich Energie	
Besetzte Stellen:	1
Unbesetzte Stellen:	0

Assistenz Bereich Energie	
Besetzte Stellen:	3
Unbesetzte Stellen:	0

Fachbereich Stromnetze	
Besetzte Stellen:	8
Unbesetzte Stellen:	0

Fachbereich Energieerzeugung/ Wärmeversorgung/Gasnetze	
Besetzte Stellen:	8
Unbesetzte Stellen:	0

Bereich Trinkwasser/Abwasser	
Besetzte Stellen:	2
Unbesetzte Stellen:	0
Personalunion mit Stelle FBL Trinkwasser	

Fachbereich Trinkwasser	
Besetzte Stellen:	6
Unbesetzte Stellen:	0

Fachbereich Abwasser	
Besetzte Stellen:	6
Unbesetzte Stellen:	0

Bereich Technische Dienste/ Verbandsarbeit	
Besetzte Stellen:	1
Unbesetzte Stellen:	0
Personalunion mit Stelle Sachgebiet Verbandsarbeit	

Sachgebiet IT	
Besetzte Stellen:	2
Unbesetzte Stellen:	0

Sachgebiet Dokumentation	
Besetzte Stellen:	2
Unbesetzte Stellen:	0

Sachgebiet Verbandsarbeit	
Besetzte Stellen:	0
Unbesetzte Stellen:	0

Besetzte Stellen (incl. Auszubildende):	68	Davon Auszubildende:	2
Unbesetzte Stellen:	0	Davon Teilzeitstellen:	5
Stand:	IST 30.06.2019	Davon Mutterschutz/Elternzeit:	4

Investitionsplan 2020

Investitionen gesamt (Angaben in TEUR)	4.084
Investitionen Strom Verteilung	1.354
Mittelspannungsnetz bzw. -anlagen	1.153
Niederspannungsnetz bzw. -anlagen	93
Messstellenbetrieb	15
Sonstiges	93
Investitionen Strom Handel	33
Software/Sonstiges	33
Investitionen Trinkwasser	553
Gewinnung	190
Rohrnetz	300
Sonstiges	63
Investitionen Wärmeversorgung	628
Erzeugung	403
Verteilung	145
Sonstiges	80
Investitionen Gas Verteilung	671
Hochdrucknetz bzw. -anlagen	1
Mitteldrucknetz bzw. -anlagen	150
Niederdrucknetz bzw. -anlagen	430
Messstellenbetrieb	33
Sonstiges	57
Investitionen Sonstige Dienstleistungen	59
iMSB	59
Investitionen Gemeinsam	786
Gebäude/Außenbereiche	449
BGA	54
Hardware	141
Software	142

Mittelfristiger Erfolgsplan 2020 bis 2024

Alle Angaben in TEUR	2020	2021	2022	2023	2024
Umsatzerlöse	34.251	35.191	35.985	36.084	35.757
<i>davon Innerbetriebliche Verrechnungen</i>	5.809	6.580	7.191	7.222	6.974
Aktivierete Eigenleistungen	116	93	88	84	82
Sonstige betriebliche Erträge	75	76	91	106	110
Summe der Einnahmen	34.442	35.360	36.164	36.274	35.949
Aufwendungen für RHB und bez. Waren	16.033	16.734	17.291	17.298	17.031
<i>davon Innerbetriebliche Verrechnungen</i>	2.548	3.257	3.831	3.831	3.556
Aufwand für bez. Fremdleistungen	10.061	10.132	10.184	10.230	10.272
<i>davon Innerbetriebliche Verrechnungen</i>	3.265	3.324	3.361	3.391	3.418
Rohertrag	8.348	8.494	8.689	8.746	8.646
Personalkosten	3.334	3.444	3.555	3.671	3.799
Abschreibungen	1.821	1.917	2.024	2.028	2.022
Sonst. betriebliche Aufwendungen	1.450	1.462	1.476	1.491	1.506
<i>davon Konzessionsabgaben</i>	402	402	402	402	402
Betriebsergebnis	1.743	1.671	1.634	1.556	1.319
Erträge aus Wertpapieren	15	15	15	15	15
Zinsen und ähnliche Erträge	5	5	5	5	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	183	193	203	202	177
Finanzergebnis	-163	-173	-183	-182	-157
Steuern vom Einkommen und Ertrag	447	404	381	359	294
Ergebnis nach Steuer	1.133	1.094	1.070	1.015	868
Sonstige Steuern	104	165	197	197	197
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.029	929	873	818	671

Mittelfristiger Liquiditätsplan 2020 bis 2024

Alle Angaben in TEUR	Ist 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Mittelzufluss aus der lfd. Geschäftstätigkeit (operativer Bereich)							
Jahresüberschuss	2.458	827	1.029	929	873	818	671
Abschreibungen	1.906	1.854	1.821	1.917	2.024	2.028	2.022
Anlagenabgänge	18						
Auflösung Ertragszuschüsse/Investitionszuschüsse	-152	127	-112	-94	-102	-113	-114
Abschreibungen auf Forderungen		22	15	15	15	15	15
Zinsaufwendungen	311	211	183	193	203	202	177
Erträge aus Wertpapieren	-15	-15	-15	-15	-15	-15	-15
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	22	0	0	0	0	0	0
Cashflow	4.548	3.026	2.921	2.945	2.998	2.935	2.756
Veränderung der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt		0	0	0	0	0	0
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	753	0	0	0	0	0	0
Veränderung der übrigen Aktiva	-248	0	0	0	0	0	0
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	47	0	0	0	0	0	0
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	105	0	0	0	0	0	0
Veränderung der übrigen Passiva		0	0	0	0	0	0
Liquiditätsüberschuss	5.205	3.026	2.921	2.945	2.998	2.935	2.756
2. Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (investiver Bereich)							
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-2.760	-3.829	-4.084	-4.188	-3.238	-2.018	-1.710
Erhaltene Dividenden	16	15	15	15	15	15	15
Liquiditätsfehlbetrag	-2.744	-3.814	-4.069	-4.173	-3.223	-2.003	-1.695
3. Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit							
Tilgung von Bankdarlehen	-1.559	-817	-823	-939	-1.041	-1.088	-1.040
Gezahlte Zinsen	-306	-211	-183	-193	-203	-202	-177
Gewinnausschüttung	-300	-265	-248	-309	-279	-262	-245
Aufnahme von Bankdarlehen		1.350	2.155	2.100	1.420	0	0
Erhaltene Ertragszuschüsse	146	0	0	0	395	399	60
Liquiditätsfehlbetrag/ -überschuss	-2.019	57	901	659	292	-1.153	-1.402
Gesamter Liquiditätsfehlbetrag/-überschuss	442	-731	-247	-569	67	-221	-341

Mittelfristiger Investitionsplan 2020 bis 2024

Alle Angaben in TEUR	2020	2021	2022	2023	2024
Investitionen gesamt	4.084	4.188	3.238	2.018	1.710
Investitionen Strom Verteilung	1.354	764	712	537	537
Mittelspannungsnetz bzw. -anlagen	1.153	587	550	400	400
Niederspannungsnetz bzw. -anlagen	93	83	83	83	83
Messstellenbetrieb	15	10	5	5	5
Sonstiges	93	84	74	49	49
Investitionen Strom Handel	33	5	5	5	5
Sonstiges	33	5	5	5	5
Investitionen Trinkwasser	553	554	549	554	554
Gewinnung	190	30	50	75	75
Rohrnetz	300	425	415	430	400
Sonstiges	63	99	84	49	79
Investitionen Wärmeversorgung	628	1.537	1.442	242	249
Erzeugung	403	440	100	200	200
Verteilung	145	1.075	1.320	20	25
Sonstiges	80	22	22	22	24
Investitionen Gas Verteilung	671	668	268	468	168
Hochdrucknetz bzw. -anlagen	1	1	1	1	1
Mitteldrucknetz bzw. -anlagen	150	20	20	20	20
Niederdrucknetz bzw. -anlagen	430	600	200	400	100
Messstellenbetrieb	33	20	20	20	20
Sonstiges	57	27	27	27	27
Investitionen Sonstige Dienstleistungen	59	23	55	25	22
iMSB	59	23	55	25	22
Investitionen Gemeinsam	786	637	207	187	175
Gebäude/Außenbereiche	449	480	50	30	20
BGA	54	8	8	8	6
Hardware	141	50	50	50	50
Software	142	99	99	99	99

**SITZUNG DES AUFSICHTSRATES DER STADTWERKE LÖBAU GMBH
am Freitag, den 13.12.2019, 08:00 Uhr, 02708 Löbau, Georgewitzer Straße 54**

TOP 5

Bestellung des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschluss für die Geschäftsjahre 2019 und 2020

Anlage 2

Jahresabschluss 2020 der Stadtwerke Löbau GmbH (Auszüge)

Quelle: Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 der Stadtwerke Löbau GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2020
Gesamt

Aktiva	€	31.12.2020 €	31.12.2019 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		514.245,35	565.385,35
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.806.992,40		2.677.456,22
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	3.119.257,63		3.081.354,31
3. Verteilungsanlagen	17.048.251,23		16.992.324,32
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	585.894,00		637.419,00
5. Anlagen im Bau	<u>1.291.338,94</u>		<u>560.423,66</u>
		24.851.734,20	23.948.977,51
III. Finanzanlagen			
Wertpapiere des Anlagevermögens		126.677,51	30.677,51
		25.492.657,06	24.545.040,37
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		348.957,25	375.118,79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.857.745,22		2.955.919,15
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.157,93		11.339,68
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>530.567,25</u>		<u>965.894,07</u>
		3.389.470,40	3.933.152,90
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		4.072.027,61	2.775.531,71
		7.810.455,26	7.083.803,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		75.493,94	56.347,95
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			
		110.935,84	137.045,33
Summe der Aktiva		<u><u>33.489.542,10</u></u>	<u><u>31.822.237,05</u></u>

Bilanz zum 31. Dezember 2020
Gesamt

		Passiva	
€	31.12.2020	31.12.2019	
€	€	€	
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	300.000,00	300.000,00	
II. Kapitalrücklage	11.050.315,70	11.050.315,70	
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	6.884.658,92	6.261.624,27	
IV. Jahresüberschuss	1.511.031,34	923.034,65	
	19.746.005,96	18.534.974,62	
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen			
Fördermittel	188.753,00	201.142,00	
C. Empfangene Ertragszuschüsse	1.395.919,00	1.410.543,96	
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.699,00	16.513,00	
2. Steuerrückstellungen	187.839,21	9.648,00	
3. Sonstige Rückstellungen	821.952,40	811.968,16	
	1.014.490,61	838.129,16	
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.590.879,91	7.067.722,05	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.541.557,48	1.601.910,91	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	5.024,75	11.724,00	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.006.911,39	2.156.090,35	
- davon aus Steuern: € 345.700,85 (Vorjahr 551.757,58)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 2.368,32 (Vorjahr: 3.262,84)			
	11.144.373,53	10.837.447,31	
 Summe der Passiva			
	33.489.542,10	31.822.237,05	

Stadtwerke Löbau GmbH,
Löbau

Gewinn- und Verlustrechnung
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020
Gesamt

	€	2020 €	2019 €
1. Umsatzerlöse	31.875.576,89		26.266.793,24
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	123.976,56		138.177,49
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>231.828,28</u>		<u>275.081,53</u>
		32.231.381,73	26.680.052,26
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	17.136.701,76		12.380.742,67
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>6.395.172,45</u>		<u>6.598.934,89</u>
		23.531.874,21	18.979.677,56
5. Rohergebnis		8.699.507,52	7.700.374,70
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.788.648,04		2.561.465,62
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: € 90.201,68 (Vorjahr: € 110.834,98)	<u>604.888,65</u>		<u>610.085,76</u>
		3.393.536,69	3.171.551,38
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.953.716,45	1.885.011,28
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		955.962,26	970.465,09
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		8.772,00	15.600,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon Zinsertrag aus Abzinsung von Rückstellungen: € 47.418,00 (Vorjahr: € 0,00)		73.205,87	12.778,57
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon Zinsaufwand aus Aufzinsung von Rückstellungen: € 529,00 (Vorjahr: € 8.241,00)		186.428,78	219.349,36
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.291.841,21	1.482.376,16
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		659.610,69	429.584,92
14. Ergebnis nach Steuern		1.632.230,52	1.052.791,24
15. Sonstige Steuern		<u>121.199,18</u>	<u>129.756,59</u>
16. Jahresüberschuss		<u>1.511.031,34</u>	<u>923.034,65</u>

Stadtwerke Löbau GmbH, Löbau

Anhang für das Geschäftsjahr 2020

A. Allgemeine Angaben

I. Angaben zum Unternehmen gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die Stadtwerke Löbau GmbH hat ihren Sitz in Löbau. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden unter HR B 4066 eingetragen.

II. Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie den Vorschriften des § 6b EnWG aufgestellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung kam das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB zur Anwendung. Die Besonderheiten eines Versorgungsunternehmens sind in der Bilanz durch entsprechende Postenbezeichnungen berücksichtigt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter der Prämisse der Unternehmensfortführung.

Der Jahresabschluss wurde unter Beibehaltung der für den Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten – vermindert um zeitanteilige lineare Abschreibungen – bilanziert. Unter Grunddienstbarkeiten werden Mitbenutzungsrechte an Grundstücken ausgewiesen; sie werden nicht abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – vermindert um die planmäßigen Abschreibungen – bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten und Kosten des Werteverzehrs des Anlagevermögens.

Für planmäßige Abschreibungen wird ausschließlich die lineare Methode angewandt. Geringwertige Anlagegüter bis € 250,00 werden im Geschäftsjahr sofort aufwandswirksam erfasst und bis € 800,00 sofort abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Für den Bestand an Brennstoffen wird die Fifo-Methode angewandt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist zum Nennwert abzüglich der jährlichen Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagen passiviert.

Als empfangene Ertragszuschüsse sind die den Kunden bis zum Jahr 2002 berechneten Hausanschlusskosten und die Baukostenzuschüsse passiviert. Diese werden zum Nennwert ausgewiesen und innerhalb von 20 Jahren ertragswirksam linear aufgelöst. In 2003 wurden die Zuschüsse sofort ertragswirksam vereinnahmt (T€ 77). Seit dem Jahr 2004 werden die Hausanschlusskostenerstattungen und Baukostenzuschüsse passiviert und analog den Abschreibungen der entsprechenden Anlagen aufgelöst.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wird das Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck und einem Indextrend von 0,00% bzw. 2,00% zugrunde gelegt. Es kommen Rechnungszinssätze von 2,38% bzw. 2,30% zur Anwendung.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden entsprechend abgezinst.

Für die abgeschlossenen bzw. erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für Strom und Gas wird in Übereinstimmung mit IDW RS ÖFA 3 eine Gesamtbetrachtung vorgenommen. Demzufolge wird für die schwebenden Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge unterstellt, dass ein begründeter Ausnahmefall i. S. d. § 252 Abs. 2 HGB vorliegt, wodurch der Einzelbewertungsgrundsatz des § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB keine Anwendung findet. Aus dieser Gesamtbetrachtung ergeben sich keine drohenden Verluste.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

C. Angaben zur Bilanz

I. Aktiva

1. Entwicklung des Anlagevermögens

Der Anlagenspiegel ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen Gesellschafter stellen inhaltlich sonstige Vermögensgegenstände dar.

II. Passiva

1. Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden mit dem Planvermögen aus der Versorgungsverpflichtung saldiert. Das Planvermögen hat einen Aktivwert in Höhe von T€ 771. Der abgezinste Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung wird mit T€ 665 ermittelt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Zinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Jahren beträgt T€ 98, insoweit besteht eine Ausschüttungssperre.

Die sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für die Kostenüberdeckung der Trinkwasserentgelte, Steuern, Tantiemen, Jahresabschlusskosten, Rechts-, Gerichts- und Notarkosten, Personalkosten, Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie für Rückbauverpflichtungen gebildet.

2. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	Insgesamt		davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr		davon mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr		davon mit einer Restlaufzeit über 5 Jahre	
	T€	(T€ VJ.)	T€	(T€ VJ.)	T€	(T€ VJ.)	T€	(T€ VJ.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.591	(7.068)	823	(747)	6.768	(6.320)	3.701	(3.289)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.542	(1.602)	1.542	(1.601)	0	(1)	0	(1)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5	(12)	5	(12)	0	(0)	0	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	2.007	(2.156)	2.007	(2.156)	0	(0)	0	(0)
- davon ggü. Gesellschaftern	70	(29)	70	(29)	0	(0)	0	(0)
	11.145	(10.838)	4.377	(4.516)	6.768	(6.321)	3.701	(3.290)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren, aus Gewerbesteuer sowie aus Konzessionsabgabe, innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt. Sie entfallen auf die Geschäftsbereiche wie folgt:

	2020
	T€
Stromvertrieb und -verteilung	17.296
Gasvertrieb und -verteilung	4.035
Wärmeverkauf	2.434
Trinkwasserverkauf	2.092
Geschäftsbesorgung Abwasser	1.095
Sonstige Erlöse	4.924
	31.876

2. Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen

Die gebuchten Aufwendungen bzw. Erträge aus der Bewertung der Verpflichtung und des Planvermögens werden unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen saldiert ausgewiesen und stellen sich unsaldiert wie folgt dar:

	2020
	T€
Erträge aus der Erhöhung des Planvermögens	34
abz. Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	16
	18

D. Sonstige Angaben

I. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im branchenüblichen Umfang. Wesentliche Beträge zum 31. Dezember 2020 ergeben sich aus Stromlieferverträgen für die Jahre 2021 bis 2023 in Höhe von T€ 4.408 sowie aus Gaslieferverträgen für die Jahre 2021 bis 2023 in Höhe von T€ 3.780.

II. Latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei den einzelnen Bilanzpositionen. Die abzugsfähigen temporären Differenzen betreffen im Wesentlichen handels- und steuerrechtlich abweichende Wertansätze bei den Sachanlagen, Finanzanlagen, den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, den passivierten Sonderposten, den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen sowie den Verbindlichkeiten. Bei der Ermittlung wird ein Steuersatz von 29,825% zugrunde gelegt. In Anwendung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird auf den Ansatz des sich ergebenden Aktivüberhangs von latenten Steuern verzichtet.

III. Mitarbeiter

Im Berichtszeitraum waren durchschnittlich 64 Arbeitnehmer (Vorjahr: 63 Arbeitnehmer) im Sinne von § 267 Abs. 5 HGB beschäftigt, davon 26 gewerbliche Arbeitnehmer und 38 Angestellte. Hinzu kommen zwei Geschäftsführer und vier Auszubildende.

IV. Organe

1. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2020 folgende Personen an:

Dipl.-Ing. (FH) Guido Storch	Amtsleiter Haupt- und Ordnungsamt der Großen Kreisstadt Löbau (Aufsichtsratsvorsitzender)
Robèrt Haupt	Bäckermeister, Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates)
Andreas Förster	Angestellter, Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau
Frank Richter	Ruhestand, Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau
Prof. Dr. Klaus Werner	Ruhestand, Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau
Uwe Wislicenus	Selbständiger, Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau ab 05.03.2020

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden in Summe Sitzungsgelder in Höhe von T€ 2 gezahlt.

2. Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 waren Frau Dipl.-Kffr. Jana Otto und Herr Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Ingo Jürs.

Auf die Angabe der Geschäftsführungsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

V. Abschlussprüferhonorar

Für das Geschäftsjahr 2020 entstehen T€ 37 an Honorarkosten für die Abschlussprüfer. Davon entfallen auf Abschlussprüferleistungen T€ 24 , auf Steuerberatungsleistungen T€ 7 und auf sonstige Leistungen T€ 6.

VI. Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, aus dem Jahresüberschuss von € 1.511.031,34 eine Dividende in Höhe von € 400.000,00 auszuschütten. Der Restbetrag in Höhe von € 1.111.031,34 soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Löbau, 31. März 2021



Jana Otto
(Geschäftsführerin)



Ingo Jürs
(Geschäftsführer)

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2020

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2020	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2020
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
1. EDV-Programme	1.425.253,97	77.365,62	16.738,19	0,00	1.519.357,79
2. Grunddienstbarkeiten	61.611,35	0,00	0,00	0,00	61.611,35
3. Digitale Vermessung	505.097,90	0,00	0,00	0,00	505.097,90
	1.991.963,22	77.365,62	16.738,19	0,00	2.086.067,03
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.030.385,49	215.124,26	22.725,61	0,00	6.268.235,36
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	10.934.247,43	257.533,89	189.832,91	-100.931,19	11.280.683,04
3. Verteilungsanlagen	37.964.063,66	1.128.567,12	19.206,25	-56.275,46	39.055.561,57
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.393.669,36	155.478,59	4.804,44	-47.269,14	2.506.683,26
5. Anlagen im Bau	560.423,65	989.324,26	-253.307,40	-5.101,60	1.291.338,92
	57.882.789,60	2.746.028,13	-16.738,19	-209.577,39	60.402.502,15
III. Finanzanlagen					
Wertpapiere des Anlagevermögens	30.677,51	96.000,00	0,00	0,00	126.677,51
Anlagevermögen	59.905.430,33	2.919.393,76	0,00	-209.577,39	62.615.246,70

Abschreibungen/Zuschreibungen				Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019
Stand 01.01.2020 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2020 €	€	€
1.070.077,00	113.601,81	0,00	1.183.678,81	335.678,97	355.176,97
0,00	0,00	0,00	0,00	61.611,35	61.611,35
356.500,90	31.642,00	0,00	388.142,90	116.955,00	148.597,00
1.426.577,90	145.243,81	0,00	1.571.821,71	514.245,32	565.385,32
3.352.929,32	108.313,71	0,00	3.461.243,02	2.806.992,34	2.677.456,17
7.852.893,12	409.463,48	-100.931,19	8.161.425,41	3.119.257,63	3.081.354,31
20.971.739,35	1.085.797,19	-50.226,19	22.007.310,35	17.048.251,23	16.992.324,32
1.756.250,38	204.898,24	-40.359,35	1.920.789,28	585.893,98	637.418,98
0,00	0,00	0,00	0,00	1.291.338,92	560.423,65
33.933.812,17	1.808.472,62	-191.516,73	35.550.768,06	24.851.734,10	23.948.977,43
0,00	0,00	0,00	0,00	126.677,51	30.677,51
35.360.390,07	1.953.716,43	-191.516,73	37.122.589,77	25.492.656,93	24.545.040,26

Stadtwerke Löbau GmbH, Löbau

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

I. Grundlagen des Unternehmens - Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Löbau GmbH ist ein kommunales Unternehmen mit 100%iger Beteiligung der Großen Kreisstadt Löbau. Die Aufgabe des Unternehmens besteht in der Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme sowie in der Errichtung und dem Betrieb aller zur Aufgabenerfüllung notwendigen Anlagen. Die Gesellschaft betreibt neben dem Trinkwassernetz und diversen Wärmenetzen im Gemeindegebiet das Strom- und Gas-Verteilernetz im Konzessionsgebiet der Großen Kreisstadt Löbau. Darüber hinaus erfolgt die Versorgung von Kunden innerhalb und außerhalb des Netzgebietes mit Strom und Gas. Weiterhin ist die Stadtwerke Löbau GmbH als Geschäfts- und Betriebsführer für den Abwasserzweckverband Löbau-Nord tätig.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank im Jahr 2020 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 4,9 % gegenüber dem Vorjahr. Nach zehn Jahren Wirtschaftswachstum in Folge ging die Wirtschaftsleistung Deutschlands somit erstmals wieder deutlich zurück. Grund für den starken Einbruch 2020 sind die Auswirkungen der Corona-Krise und der damit einhergehende Shutdown der Wirtschaft.

Der dokumentierte Klimawandel und die Digitalisierung sind die größten Treiber der evolutionären Weiterentwicklung der Energie- und Wasserwirtschaft. Die Rahmenbedingungen in der Branche sind nach wie vor stark durch die politische Einflussnahme von nationaler und EU-Ebene auf die Marktbedingungen in der Energie- und Versorgungswirtschaft geprägt und haben erhebliche Auswirkungen auf die unternehmerischen Gestaltungsspielräume der Versorger. Wie auch in den vergangenen Geschäftsjahren stellen die sich weiterhin verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen eine besondere Herausforderung an die operative Tätigkeit der Gesellschaft dar.

In 2020 wurden zwei besonders hervorzuhebende Gesetzesinitiativen abgeschlossen - das im Rahmen des beschlossenen Kohleausstiegs erarbeitete Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze („Kohleausstiegsgesetz“) und das Gesetz zur Vereinheitlichung des Energieeinsparrechts für Gebäude und zur Änderung weiterer Gesetze („Gebäudeenergiegesetz“).

Mit dem Kohleausstiegsgesetz soll die Kohleverstromung in Deutschland rechtssicher, wirtschaftlich vernünftig und sozial ausgewogen bis 2038 beendet werden. Gleichzeitig sollen Perspektiven für eine sichere und bezahlbare Stromversorgung geschaffen werden, die den Übergang in eine treibhausgasneutrale Energieversorgung ermöglichen. Es sind weitreichende Auswirkungen auf die Energiepreise und die weitere Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung kurz-, mittel- und langfristig zu erwarten. Zudem rückt Wasserstoff als alternativer Energieträger zunehmend in den Fokus. Am 10.06.2020 verabschiedete das Bundeskabinett die nationale Wasserstoffstrategie.

Das Gebäudeenergiegesetz schafft ein neues, einheitliches, aufeinander abgestimmtes Regelwerk für die energetischen Anforderungen an Neubauten, an Bestandsgebäude und an den Einsatz erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteversorgung von Gebäuden. Ziel ist auch hier die Ablösung fossiler Energieträger durch regenerative Energien, was durch Energieeffizienzmaßnahmen flankiert wird. Hervorzuheben ist das grundsätzliche Einbauverbot von Ölheizungen ab dem Jahr 2026.

Das im Jahr 2019 verabschiedete Gesetz über einen nationalen Zertifikatehandel für Brennstoffemissionen (Brennstoffemissionshandelsgesetz – BEHG) wurde nicht wie erwartet im Jahr 2020 mit den zur Umsetzung notwendigen Verordnungen untersetzt. Mit dem BEHG wird eine Bepreisung von CO₂ für die Sektoren Wärme und Verkehr eingeführt. Das Gesetz gibt vor, dass die Inverkehrbringer von Brennstoffen ab 2021 an einem Emissionshandelssystem teilnehmen müssen. Die entsprechenden Verantwortlichen müssen für die Emissionen der in Verkehr gebrachten Brennstoffe Zertifikate erwerben und abgeben.

Zusätzlich wird der Ausbau der Elektromobilität weiter gefordert und gefördert. Am 04.03.2020 wurde durch die Bundesregierung das Gesetz zum Aufbau einer gebäudeintegrierten Lade- und Leitungsinfrastruktur für die Elektromobilität („Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz“) verabschiedet. Es setzt die diesbezüglichen Vorgaben der EU-Gebäuderichtlinie um und trat im März 2021 in Kraft.

Die Geschwindigkeit der Weiterentwicklung des Gesetzesrahmens bleibt weiterhin hoch. Mit dem European Green Deal wurde am 11.12.2019 auf europäischer Ebene das Ziel gesteckt, bis zum Jahr 2050 der erste klimaneutrale Kontinent zu werden. Nach und nach wird dieses Ziel über EU-Richtlinien in nationale Gesetze und Verordnungen überführt. So trat beispielsweise auch am 18.12.2019 das Bundesklimaschutzgesetz in Kraft. Es dient der Umsetzung der Klimaschutzziele und dem Fernziel der Klimaneutralität in Deutschland. Das Bundesverfassungsgericht hat mit Beschluss vom 24.03.2021 Teile dieses Gesetzes für ungültig erklärt. Die Emissionsminderungsziele bis 2030 sind zu gering und fehlen ab dem Jahr 2031 ganz. Die zum Teil noch sehr jungen Beschwerdeführenden sind durch die angegriffenen Bestimmungen in ihren Freiheitsrechten verletzt. Die Vorschriften verschieben hohe Emissionsminderungslasten unumkehrbar auf Zeiträume nach 2030. Hierdurch werden – um nicht von einem Generationenkonflikt zu sprechen – die zwischen den Generationen vorhandenen unterschiedlichen Sichtweisen deutlich. Die Wahrscheinlichkeit gesellschaftlicher Spannungen wird durch den Klimawandel nicht geringer.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz findet weiterhin keinen eingeschwungenen Zustand und unterliegt regelmäßig Änderungen – so auch mehrmals in 2020. Gleiches ist über das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz zu berichten. Dies hat negative Auswirkungen auf die Investitionssicherheit in Deutschland.

Große nennenswerte Entwicklungen bei der Umsetzung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende fanden in 2020 nicht statt. Wie bereits Ende 2019 absehbar, aktualisierte das BSI am 31. Januar 2020 die Marktanalyse und führte den Verwaltungsakt zur Feststellung der technischen Möglichkeit zum Einbau intelligenter Messsysteme durch. Der Rollout konnte offiziell starten. Alle bisher zertifizierten Smart-Meter-Gateways erfüllen jedoch nicht vollständig den Funktionsumfang, der bei der Erstellung des MsbG vorausgesetzt wurde. Dies betrifft u. a. die Steuerbarkeit von Verbrauchern, die als essentiell für das Gelingen der Energiewende betrachtet wird.

Die regulierten Netzsparten sind weiterhin geprägt von hohem Regulierungsdruck. Neben erheblichen Kostenkürzungen im Rahmen der Erlösobergrenzenfestlegungen sinkt der zugestandene EK-Zins stetig ab. Gleichzeitig werden der Branche weiterhin vorhandene Ineffizienzen unterstellt, was sich in zusätzlich sinkenden Erlösobergrenzen auswirkt. Die Branche führte mehrere Beschwerdeverfahren gegen diesbezügliche Festlegungen der Bundesnetzagentur bzw. der Landesregulierungsbehörden.

Dies erfolgte in der Regel im Rahmen von Prozesskostengemeinschaften, wie z. B. gegen die Festlegung der EK-Zinssätze für die dritte Regulierungsperiode, die generellen sektoralen Produktivitätsfaktoren für Betreiber von Gas- als auch Stromverteilernetzen für die dritte Regulierungsperiode und die Genehmigungen von Kapitalkostenaufschlägen. Die vorgenannten Festlegungen wurden bereits teilweise vor dem Bundesgerichtshof verhandelt. Im Ergebnis wird der Bundesnetzagentur ein weiter Ermessensspielraum zugestanden – die Beschwerden der Netzbetreiber waren somit nicht von Erfolg. Die Festlegung der EK-Zinssätze für die dritte Regulierungsperiode befindet sich mittlerweile vor dem Bundesverfassungsgericht.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Energiewirtschaft noch immer verlässliche und ausreichende Rahmenbedingungen für Investitionen fehlen. Während die Anforderungen aus der Energiewende ständig steigen, stehen zunehmend weniger eigene Investitionsmittel zur Verfügung. Der Grundsatz des Investitionsschutzes wurde zudem bereits mehrfach verletzt.

Im wettbewerblichen Umfeld prägen weiterhin wachsender Margendruck und wettbewerbsverzerrende Subventionen die operative Tätigkeit. Durch die Coronakrise verursacht, fanden zudem Marktkapriolen in der ersten Jahreshälfte 2020 statt. Nach einem Absturz im Februar konnten sich die Preise – verglichen mit dem Pandemieverlauf – erstaunlich schnell wieder erholen. Wesentlicher Treiber waren hierbei die Preise für CO₂.

2. Geschäftsverlauf

2.1 Netze und Regulierung

Im Bereich Elektrizitätsverteilung sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ursächlich hierfür ist der geringfügige Anstieg der Absatzmenge und die Erhöhung der Netzentgelte. Durch den anhaltenden Wettbewerb um Kunden nimmt die Händlervielfalt im Netzgebiet der Stadtwerke weiter zu.

Die Umsatzerlöse im Bereich Gasverteilung sind gegenüber dem Vorjahresumsatz geringfügig gesunken, die Absatzmengen haben sich deutlich erhöht. Ursächlich hierfür ist die Absenkung der Netzentgelte.

Aufgrund der im Netzgebiet vorhandenen Kundenstruktur waren keine wesentlichen pandemiebedingten Absatzeinbußen zu verzeichnen.

2.2 Vertrieb

Im Stromhandel stiegen die Umsatzerlöse und die abgesetzte Menge gegenüber Letztverbrauchern. Ursächlich sind Preisanpassung und Kundenzugewinne.

Die Trinkwassererlöse sowie der Absatz liegen leicht über dem Vorjahresniveau. Die Netzverluste sind gegenüber 2019 leicht gestiegen, liegen jedoch weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau.

Die Umsatzerlöse im Bereich der Wärmeversorgung sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig gestiegen, ebenso die abgesetzte Wärmemenge. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgten turnusmäßig zwei Preisanpassungen.

Im Bereich Gashandel stiegen die Umsatzerlöse sowie die Absatzmenge im Geschäftsjahr signifikant durch hinzugewonnene Kunden sowie die Ausdehnung der Eigenversorgung mit Erdgas.

2.3 Investitionen

Die Gesamtinvestitionen betragen im Jahr 2020 T€ 2.919. Die Schwerpunkte im Stromnetz lagen dabei in der Sanierung und im Ausbau mit T€ 1.045, z. B. Errichtung einer neuen MS-Schaltanlage und Übernahme von Mittelspannungsleitungen vom vorgelagerten Netzbetreiber. Im Trinkwasserbereich wurden T€ 620 (Optimierung und technologische-kapazitive Erweiterung Wasserwerk Heiterer Blick, Auswechslung Hauptleitung) und in der Gasverteilung T€ 372 (Auswechslung von Versorgungsleitungen) aufgewendet. In den Bereich Wärmeversorgung wurden T€ 289 investiert, in den Bereich Grundzuständiger Messstellenbetrieb T€ 63. In überbetrieblich genutzten Anlagen betrug das Investitionsvolumen T€ 530.

Das geplante Investitionsvolumen wurde zu 69% in Anspruch genommen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus Eigenmitteln.

2.4 Geschäftsergebnis und finanzielle Leistungsindikatoren

Der Jahresumsatz des Unternehmens betrug T€ 31.876 und ist damit gegenüber dem Jahresumsatz des Vorjahres deutlich gestiegen. Das Geschäftsjahr 2020 schließt mit einem im Vorjahresvergleich gestiegenen Jahresüberschuss von T€ 1.511 ab. Ursächlich hierfür sind das durch Einmaleffekte beeinflusste neutrale Ergebnis des Vorjahres sowie ein gestiegenes Betriebsergebnis. Die prognostizierten Jahresergebnisse für das Geschäftsjahr 2020 wurden überschritten.

Die nachstehende Übersicht stellt die Ergebniskomponenten (Erfolgsspalte) im Vorjahresvergleich dar:

	2020	2019
	T€	T€
Betriebsergebnis	1.998	2.075
Finanzergebnis	220	-182
Neutrales Ergebnis	-203	-567
abzüglich Steuern	-504	-403
Jahresergebnis	1.511	923

Die nachfolgende Zusammenfassung enthält wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren im Vorjahresvergleich und vermittelt insoweit einen Überblick über die Entwicklung der Stadtwerke Löbau GmbH:

	2020	2019
	T€	T€
Ergebnis nach Steuern in T€	1.511	923
Umsatzerlöse in T€	31.876	26.267
Betriebsergebnis in T€	2.154	2.075
operativer Cashflow in T€	3.371	2.763
durchschnittliche Mitarbeiterzahl	64	63
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter in T€	34	33
Cashflow pro Mitarbeiter in T€	53	44

Die Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr führte insgesamt zu einer weiteren Stärkung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadtwerke Löbau GmbH.

2.5 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Stadtwerke Löbau GmbH versteht sich als moderner und verantwortungsvoller Arbeitgeber, dem an gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern gelegen ist. Vor diesem Hintergrund wurden im Geschäftsjahr 2020 u. a. diverse Weiterbildungsmaßnahmen umgesetzt, welche pandemiebedingt hauptsächlich online stattfanden. Die Personalaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr 2020 um 7,0% und betragen bei durchschnittlich 66 Beschäftigten (incl. Geschäftsführung) 3.394 T€ .

Darüber hinaus ist für die Stadtwerke Löbau GmbH gesellschaftliches Engagement in Löbau und im regionalen Umfeld – auch vor dem Hintergrund einer starken Kundenbindung – selbstverständlich.

3. Lage der Gesellschaft

3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Unternehmens stieg im Geschäftsjahr 2020 um T€ 1.668 und beträgt T€ 33.490. Aufgrund von Investitionen stiegen die langfristigen Vermögenswerte um T€ 948. Das Eigenkapital erhöhte sich durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr 2020 abgeflossenen Gewinnausschüttungen.

Die Kennzahlen der Vermögensstruktur im Vorjahresvergleich stellen sich wie folgt dar:

Kennzahl	31.12.2020	31.12.2019
Anlagenquote	76,1%	77,1%
Eigenkapitalquote	59,0%	58,2%
Fremdkapitalquote	36,3%	36,7%

3.2 Finanzlage

Die liquiden Mittel betragen zum Bilanzstichtag T€ 4.072. Der Abfluss liquider Mittel für Investitionen belief sich auf T€ 2.919. Die Investitionen in langfristige Vermögenswerte wurden aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt. Die planmäßige Tilgung der Bankdarlehen belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf T€ 808. Die Liquidität des Unternehmens war während des gesamten Jahres gewährleistet.

Die Kennzahlen der Finanzierungstruktur im Vorjahresvergleich stellen sich wie folgt dar:

Kennzahl	2020	2019
Anlagendeckung 1	77,5%	75,5%
Bardeckung	85,0%	50,8%
Operativer Cashflow	T€ 3.371	T€ 2.763

3.3 Ertragslage

Die Ertragslage ist durch ein im Vorjahresvergleich leicht rückläufiges Betriebsergebnis von T€ 1.998 (Vorjahr: T€ 2.075) gekennzeichnet. Im Geschäftsjahr 2020 stiegen die Umsatzerlöse um 21,4 % auf T€ 31.876. Größter Umsatzträger ist weiterhin das Segment Stromhandel. Das Rohergebnis des Unternehmens beträgt T€ 8.700 und stieg gegenüber dem Vorjahr um 13,0 %.

Die Kennzahlen der Ertragslage im Jahresvergleich stellen sich wie folgt dar:

Kennzahl	2020	2019
Umsatzrentabilität	4,7%	3,5%
Eigenkapitalrentabilität	7,7%	5,0%
Gesamtkapitalrentabilität	5,1%	3,6%

III. Prognosebericht

Die einleitend im Wirtschaftsbericht beschriebenen (Gesetzes-)Entwicklungen werden neben der demografischen Entwicklung weiterhin maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Löbau GmbH haben und diese vor große Herausforderungen stellen. Die künftige Entwicklung der Gesellschaft wird weitestgehend durch die politisch vorgegebenen Rahmenbedingungen bestimmt.

Die Stadtwerke Löbau GmbH ist vor diesem Hintergrund gleichwohl bestrebt, auch zukünftig ein leistungsfähiger und verlässlicher Versorger zu sein und ihren Beitrag zur Entwicklung der Region zu leisten. Eine gesicherte Prognose der Preis- und Absatzentwicklung ist jedoch aufgrund der unklaren künftigen Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen, insbesondere im Hinblick auf die Energiewirtschaft, äußerst schwierig und zum jetzigen Zeitpunkt nicht seriös möglich. Eine dringend notwendige langfristige Investitionssicherheit ist kaum mehr gegeben.

Die zukünftige Investitionstätigkeit konzentriert sich auf die Erneuerung und den Ausbau der Versorgungsanlagen. Dies trifft grundsätzlich auf alle Geschäftsbereiche zu, wobei sich in der Wärmeversorgung und der Stromeigenerzeugung im Zuge der Umsetzung der Energiewende umfangreiche, langjährige Projekte abzeichnen. Im regulierten Geschäftsbereich Gasnetze bleibt abzuwarten, welche Perspektiven durch politische Entscheidungen verbleiben. Im Geschäftsjahr 2021 sind Fremdfinanzierungen in Höhe von T€ 3.329 geplant.

Der Wettbewerbsdruck insbesondere um Strom- und Gaskunden wird weiter zunehmen. Es zeichnet sich ab, dass zukünftig vermehrt Bündelprodukte (Energie, Messung, Breitband, E-Mobilität) angeboten werden. Inwieweit ggf. zukünftig Preissteigerungen, welche insbesondere durch Umlagen- und Steuererhöhungen hervorgerufen werden, an die Kunden weitergegeben werden können, kann derzeit nicht abgeschätzt werden.

Es deutet sich an, dass sich die Jahre 2018 und 2019 mit erheblich weniger Niederschlägen nicht fortsetzen werden. Im Jahr 2020 stiegen die Niederschlagsmengen wieder an, wenngleich sie das Normalmaß der Vordekaden noch nicht erreicht haben. In den Jahren 2018 bis 2020 traten keine Versorgungsengpässe beim Trinkwasser auf. Aufgrund durchgeführter Optimierungs- und Kapazitätserweiterungsmaßnahmen kann davon ausgegangen werden, dass auch im Jahr 2021 keine Engpässe zu erwarten sind.

Für das Geschäftsjahr 2021 mit Umsatzerlösen sowie einem Jahresergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2020 gerechnet.

Die Prognosen des letztjährigen Lageberichts im Hinblick auf die Entwicklung im Geschäftsjahr 2020 sind im Wesentlichen eingetreten.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Die Stadtwerke Löbau GmbH ist in ihrer Geschäftstätigkeit verschiedenen branchenspezifischen Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Im Unternehmen ist ein Risikomanagementsystem implementiert, welches der Identifikation und Begrenzung von Risiken und der Errichtung entsprechender Handlungsmaßnahmen dient.

Das eingerichtete Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden Risiken bewertet, analysiert und dokumentiert, die Risikoüberwachung erfolgt in einem zyklischen Prozess.

Als wesentliche Risiken werden aktuell folgende Sachverhalte angesehen:

- Risiken, die sich aus einer außergewöhnlichen Krise – epidemie- oder pandemiebedingt – auf alle Risikobereiche auswirken,
- Bezugs- und Absatzrisiken, insbesondere im Hinblick auf Gewerbe- und Großkunden,
- zunehmend schwierigere Personalbeschaffung aufgrund demografischer Entwicklungen und regulatorische Unsicherheiten hinsichtlich des Strom- und Gasnetzes.

Insgesamt lässt die Einschätzung der Risikolage die Feststellung zu, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden und nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch für den mittelfristigen Zeitraum nicht erkennbar sind.

Die durch die Stadtwerke Löbau GmbH nicht beeinflussbare demografische Entwicklung der großen Kreisstadt Löbau und der umliegenden Region ebenso wie die wirtschaftliche Struktur haben unmittelbare Auswirkungen auf den deren Geschäftsverlauf.

Nicht unerwähnt bleiben soll die über einen langen Zeitraum bestehende Doppelbelastung von Mitarbeitern mit noch unselbständigen Kindern aufgrund der pandemiebedingt sehr eingeschränkten Betreuungs- und Ausbildungsmöglichkeiten. Mit zunehmender Fortdauer steigt das Risiko längerfristiger Ausfälle.

2. Chancenbericht

Dem Wettbewerb am Markt wird die Stadtwerke Löbau GmbH weiterhin durch Kundenorientierung und das Angebot attraktiver Produkte begegnen.

Im Einzelnen werden insbesondere folgende Geschäftschancen gesehen:

- Möglichkeit eines integrierten Leistungsangebotes als regionaler „Komplettanbieter“
- Vertriebsauftritt und Produktgestaltung im erweiterten regionalen Umfeld, auch außerhalb des eigenen Netzgebietes
- Steigerung der Kundenbindung durch gesellschaftliches Engagement, insbesondere im regionalen Umfeld.

Zudem können der Breitbandausbau in der Region und die Einschränkungen (Kontaktbeschränkungen) und Veränderungen (hoher Anteil home office) in der Corona-Krise dazu führen, dass die Attraktivität der ländlichen Gebiete steigt und insbesondere junge Familien in das Versorgungsgebiet ziehen. Dies ist jedoch eher ein mittelfristiger Prozess, dessen Auswirkungen sich in 2021 weiterhin nur gering darstellen werden. Der in 2020 beobachtbare Verkauf von neu erschlossenen Baugrundstücken bestätigt die erwartete Entwicklung.

Mit der gesetzlich forcierten Wärmewende und den flankierenden Fördermöglichkeiten können sich insbesondere in der Wärme- und Gasversorgung Chancen zur Netzerweiterung und -verdichtung ergeben. Diesbezügliche Projekte werden bereits seit 2019 geplant und regelmäßig auf eine wirtschaftliche Realisierbarkeit geprüft.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

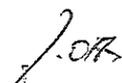
Die wesentlichen in der Stadtwerke Löbau GmbH bestehenden Finanzinstrumente stellen Wertpapiere sowie Guthaben bei und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dar. Darüber hinaus bestehen Forderungen und Verbindlichkeiten. Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen aus Eigenmitteln und Lieferantenkrediten. Darüber hinaus kommen Bankkredite zum Einsatz.

Das grundlegende Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Stadtwerke Löbau GmbH ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Hinsichtlich des Einsatzes von Finanzinstrumenten verfolgt die Gesellschaft daher eine konservative Risikopolitik.

In Abstimmung mit der Gesellschafterin wird sichergestellt, dass auf der Grundlage mehrjähriger Investitions- und Finanzplanungen ausreichend hohe Eigen- und Fremdmittel zur Verfügung stehen. Bestehende Zins- und Tilgungspläne werden vertragsgemäß eingehalten.

Grundlage für eine sachgerechte Liquiditätssteuerung ist das bestehende Liquiditäts- und Kreditmanagement. Insbesondere werden regelmäßig Liquiditätspläne erstellt, die einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermitteln. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen darüber hinaus über ein adäquates Debitorenmanagement.

Löbau, 31. März 2021


Jana Otto
(Geschäftsführerin)


Ingo Jüts
(Geschäftsführer)

Anlage 3

Wirtschaftsplan 2020 der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau

Wirtschaftsplan 2020f

bestätigt durch die AR-Sitzung am 29.01.2020



G&V - PLANUNG (TEUR)	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
	IST	IST	IST	IST	IST	LFD	PLAN						
UE Hausbewirtschaftung	7.538	7.129	7.031	6.355	5.792	5.689	5.689	5.753	5.848	5.962	6.085	6.152	6.218
UE Verkauf von Grundstücken	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3.500	2.100	1.400
UE Betreuungstätigkeit	28	27	29	74	67	58	63	60	60	60	60	60	60
UE anderen Lieferungen und Leistungen	8	24	41	55	71	71	296	647	651	655	659	663	667
Umsatzerlöse	7.574	7.180	7.101	6.483	5.929	5.817	6.047	6.461	6.559	6.677	10.305	8.975	8.346
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-258	-16	-197	-364	-72	0	132	26	36	44	47	26	26
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	20	56	0	17	10	10	10	10	10	10
sonstige betriebliche Erträge	622	1.102	3.376	449	581	360	360	100	100	100	100	100	100
Aufwendungen aus der Hausbewirtschaftung	-4.765	-5.132	-4.919	-3.339	-3.394	-2.791	-3.348	-3.388	-3.445	-3.513	-3.587	-3.627	-3.667
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	0	0	0	0	0	-164	0	0	0	0	-3.500	-2.100	-1.400
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	0	-10	-115	-257	-258	-260	-261	-263	-265
Rohergebnis WoWi	2.809	2.049	2.182	3.144	2.536	3.027	2.475	2.495	2.533	2.579	2.628	2.655	2.681
Rohergebnis Verkaufsgrundstücke	0	0	0	0	0	-164	0	0	0	0	0	0	0
Rohergebnis andere Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	0	0	110	321	323	326	328	330	333
Löhne und Gehälter	-408	-410	-444	-536	-501	-651	-713	-817	-821	-825	-830	-834	-838
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-113	-90	-99	-120	-118	-138	-152	-163	-164	-165	-166	-167	-168
Personalaufwand	-522	-501	-542	-656	-619	-788	-864	-981	-986	-991	-996	-1.001	-1.006
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	-3.430	-1.415	-1.504	-1.331	-808	-865	-865	-862	-914	-936	-953	-950	-957
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige betriebliche Aufwendungen	-381	-383	-332	-584	-730	-510	-581	-283	-286	-288	-291	-294	-297
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36	36	25	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-910	-827	-853	-560	-517	-445	-445	-412	-382	-351	-318	-284	-249
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0	0	-52	-75	-81	-98	-117	-128	-142
sonstige Steuern	-186	-176	-180	-172	-163	-150	-164	-164	-164	-164	-164	-164	-164
Jahresergebnis	-2.220	-131	1.976	-53	264	455	122	176	191	230	275	300	335
STELLENPLANUNG (VzÄ)													
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
	IST	IST	IST	IST	IST	LFD	PLAN						
Verwaltungsmitarbeiter WoWi	8,8	8,8	7,8	9,8	9,8	11,8	11,8	10,8	10,8	10,8	10,8	10,8	10,8
Technische Mitarbeiter WoWi	1	3	3,3	4,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3
Verwaltungsmitarbeiter M&V						4,1	4,1	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1
geringf. Beschäftigte M&V (Köpfe)						8	8	7	7	7	7	7	7
Auszubildende (Köpfe)								1	2	2	2	2	2
Gesamt (ohne geringf. Beschäftigte & Azubis)	9,8	11,8	11,1	14,1	13,1	19,2							

Wirtschaftsplan 2020f

bestätigt durch die AR-Sitzung am 29.01.2020



LIQUIDITÄTSPLAN (TEUR)						2019	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
	2014	2015	2016	2017	2018	LFD	PLAN	PLAN	PLAN	PLAN	PLAN	PLAN	PLAN
	IST	IST	IST	IST	IST								
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-2.220	-131	1.976	-53	264	455	122	176	191	230	275	300	335
+/- Abschreibungen/Zuschreibung auf Gegenstände des AV	3.430	1.415	1.504	1.331	808	865	865	862	914	936	953	950	957
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-152	-400	-2.643	-290	-26								
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	7	4	59	14	-41	0	-17	-10	-10	-10	-10	-10	-10
-/+Zunahme/Abnahme des Umlaufvermögens	-18	-710	916	448	266		200	26	36	44	47	26	26
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten und so. Passiva	-791	101	-558	207	-640			-132	-26	-36	-44	-47	-26
-/+ Gewinn/verlust aus Abgang des Avs	4	49	-71	68	-26				75	81	98	117	128
-/+ Ertragssteuerzahlungen													
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	260	327	1.183	1.725	605	1.320	1.170	922	1.180	1.245	1.320	1.335	1.410
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des AV	96	638	255	115	323	45	45	200					
- Auszahlungen für Investitionen	-886	-1.325	-1.474	-2.704	-2.201	-1.772	-1.880	-1.286	-2.013	-1.631	-1.121	-1.140	-1.480
Einzahlung aus dem Verkauf des Gewerbegebiet											3.500	2.100	1.400
-Auszahlung für Inv. Gewerbegebiet								-1.250	-5.000	-6.250			
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-791	-687	-1.219	-2.589	-1.878	-1.727	-1.835	-2.336	-7.013	-7.881	2.379	960	-80
Einzahlung aus EK-Zuführung des Gesellschafters													
+ Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten			0	752	203							1.000	1.000
- Tilgungen von Krediten	-596	-614	-662	-693	-897	-841	-841	-849	-879	-910	-943	-987	-1.032
- Zinszahlung Gewerbegebiet							-42	-116	-96	-96	-96	-96	-96
- Tilgungen Kredit Gewerbegebiet													-5.660
+ Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen (Modernisierung)	672	1.013	848	1.224	1.231	1.249	1.249	284	563	539	272	0	0
+ Einzahlungen aus Förderung Gewerbegeb.								1.125	4.500	5.625			
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	76	400	187	1.284	536	409	367	444	4.088	5.158	-766	-83	-5.788
zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-455	40	151	420	-736	2	-298	-971	-1.745	-1.478	2.932	2.212	-4.458
Finanzmittel am Jahresanfang	5.834	5.379	5.419	5.570	5.990	5.254	5.254	4.956	3.986	2.241	763	3.696	5.908
Finanzmittel am Jahresende	5.379	5.419	5.570	5.990	5.254	5.256	4.956	3.986	2.241	763	3.696	5.908	1.450
check	0	0	0	0	0								
INVESTITIONSPLAN (TEUR)						2019	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
						LFD	PLAN	PLAN	PLAN	PLAN	PLAN	PLAN	PLAN
Straße	Maßnahme	Investition	Fördersatz	Horizont									
Äußere Bautzener Str. 25, 27	Vollsanierung		65%	2018-2019		1.187	1.187						
Rosenstraße	Dach, Fassade, Balkone	450.000	0%	2019-2020		420	430						
Lessing/Pesta	Dach, Fassade, Balkone	350.000	25%	2019-2020		165	263	88					
Friedhofstraße	Dach, Fassade	230.000	0%	2020				230					
Äußere Bautzener Str. 13,15	Vollsanierung	797.313	50%	2020-2022				319	319	159			
Äußere Bautzener Str. 33,35,37	Dach, Fassade, Balkone	683.067	25%	2020-2021				410	273				
Stauffenbergstr.	Dach, Fassade	300.000	0%	2020-2021				220	220				
Goethestr. 5	Dach, Fassade	267.203	25%	2021				267					
Goethestr. 9	Dach, Fassade	249.927	25%	2021				250					
Ettlinger Str.	Dach, Fassade	500.000	0%	2021-2022				200	300				
Äußere Bautzener Str. 21, 23	Vollsanierung	1.694.639	50%	2021-2023				339	847	508			
Goethestr. 7	Vollsanierung	361.036	25%	2021-2023				144	144	72			
Ost	Fahrstühle	300.000	0%	2022-2023					180	120			
Otto-Staudinger-Str.	Dach, Fassade	300.000	0%	2023-2024						180	120		
Süd II	Dach, Fassade	400.000	0%	2023-2024						240	160		
Otto-Staudinger-Str. 12	Vollsanierung	1.700.000	0%	2024-2026							680	680	
Clara-Zetkin-Str.	Dach, Fassade	300.000	0%	2024-2025							180	120	
Flösselau	Vollsanierung	1.700.000	0%	2025-2027									680
Investitionssummen (netto)						1.772	1.880	1.286	2.013	1.631	1.121	1.140	1.480

Anlage 4

Jahresabschluss 2020 der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau (Auszüge)

Quelle: Bericht über die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau

WOHNUNGSVERWALTUNG UND BAU GMBH LÖBAU, LÖBAU

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

I. ALLGEMEINES UND GESELLSCHAFTSRECHTLICHE STRUKTUR

Die Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau ist das kommunale Wohnungsunternehmen der Stadt Löbau, welche 100 % der Gesellschaftsanteile besitzt. In Löbau ist die Gesellschaft mit 1.566 eigenen Wohnungen neben den zwei Wohnungsgenossenschaften einer der drei Marktführer.

Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag hat die Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Das Kerngeschäftsfeld der Gesellschaft begründet sich demnach in der Bewirtschaftung des eigenen Bestands. Die WEG-Verwaltung sowie die Verwaltung für Dritte spielen bisher quantitativ nur eine untergeordnete Rolle, diese Geschäftsfelder sollen aber sukzessive stärker bewirtschaftet werden. Auch Bauträger- und Neubautätigkeiten sind zurzeit nur von marginalem Wert.

Im Juni 2019 wurde das Geschäftsfeld um die Bewirtschaftung des Messe- und Veranstaltungsparks erweitert. Neben der Unterhaltung und Instandsetzung des Parkgeländes und der dazugehörigen Hallen begründet sich die Kernaufgabe des Geschäftszweiges in der Vermietung der Hallen, welche eine wichtige Plattform für Messen, Konzerte, Shows, Firmenevents und Tagungen in der Region sind.

II. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE ENTWICKLUNG

Die globale Wirtschaft war in 2020 geprägt von der Ende 2019 beginnenden Corona-Pandemie. Auch die deutsche Wirtschaft erholte sich im Jahresverlauf nur langsam und stand bis zuletzt im Schatten der Pandemie. Neben der allgemeinen Unsicherheit führten vor allem die Lockdownbestimmungen und hohe Kurzarbeitszahlen zum Rückgang des deutschen BIP um 5 %.

Die angespannte gesamtwirtschaftliche Lage spiegelt sich auch in der regionalen Arbeitslosenquote wider, welche mit 8,1 % über dem Vorjahreswert lag. Damit liegt die Quote noch immer deutlich über dem Bundesdurchschnitt und den angrenzenden Gebieten, was vor allem auf den demografischen Wandel und der Alterung der Erwerbsbevölkerung in den neuen Ländern zurückzuführen ist.

Die Situation für den hiesigen Wohnungsmarkt ist demnach unverändert zu den Vorjahren schwierig. Niedriges Mietpreisniveau und ein hoher Anteil von Transferleistungsempfängern beeinflussten die Geschäfte der Gesellschaft somit auch in 2020.

III. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE DER GESELLSCHAFT

1. Ertragslage

Die Gesellschaft verzeichnete im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 29 (Vj.: Jahresüberschuss TEUR 67). Die Umsätze sind im Vergleich zum Vorjahr um 2 % auf TEUR 6.158 (Vj.: TEUR 6.040) gestiegen. Der Anstieg ist der Bewirtschaftung des Messe- und Veranstaltungsparks zu Grunde zu legen.

Die Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung liegen um rund 13 % über dem Vorjahreswert und betragen im Geschäftsjahr TEUR -3.655 (Vj.: TEUR -3.249). Noch immer entwickelt sich der Trend der Aufwendungen entgegen der Umsatzentwicklung für die Hausbewirtschaftung, was nach wie vor auf den Modernisierungsstau zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 47 % auf TEUR 439 (Vj.: TEUR 827), was im Wesentlichen auf einen Vorjahreseffekt aus den Verlusten aus dem Anlagenabgang sowie geringeren Rückbaukosten zurückzuführen ist.

Obwohl die Ertragslage im abgelaufenen Geschäftsjahr einen positiven Verlauf verzeichnen konnte, ist die Gesamtentwicklung aufgrund anhaltender Themen wie Leerstand und Modernisierungsstau nur wenig zufriedenstellend. Hinzu kam die pandemiebedingte Einschränkung im Messepark, weshalb der geplante Umsatz nur hälftig erwirtschaftet werden konnte.

2. Vermögens- und Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr auf TEUR 116 (Vj.: TEUR 1.646). Der negative Kapitalfluss (TEUR -1.681) im abgelaufenen Geschäftsjahr ist mit notwendigen Investitionen in Sanierung und Modernisierung sowie der planmäßigen Kredittilgung zu begründen.

Der zum 31. Dezember 2020 verbleibende Finanzmittelbestand von TEUR 2.827 (Vj.: TEUR 4.508) bildet eine solide Grundlage für den Abbau des Instandhaltungssaus in den kommenden Jahren. Die Gesellschaft ist jederzeit in der Lage, den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Das Anlagevermögen bewegt sich auf Vorjahresniveau und beträgt zum Jahresende TEUR 25.359 (Vj.: TEUR 25.419). Dieser Effekt resultiert aus der planmäßigen Abschreibung sowie dem Rückbau und der Investitionen in Sanierungen, u. a. für die Objekte in der Rosen- und Lessingstraße.

Die Vorräte im Rahmen der Gewerbegebietserschließung sind im Vergleich zum Vorjahr nur leicht gestiegen und betragen TEUR 4.144 (Vj.: TEUR 3.875). Die Vorräte im Bereich unfertige Erzeugnisse aus der Betriebskostenabrechnung haben sich unwesentlich verändert und betragen zum Stichtag TEUR 1.860 (Vj.: TEUR 1.838).

Die Forderungen betreffen Forderungen aus Vermietung, aus Betreuungstätigkeit und anderen Lieferungen und Leistungen und verzeichneten mit TEUR 185 (Vj.: TEUR 104) einen starken Anstieg, was auf die Betreibung des Messe- und Veranstaltungsparks zurückzuführen ist.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden Forderungen gegen die Stadt Löbau i. H. v. TEUR 115 (Vj.: TEUR 86). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Fördermittel im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Städtebaulicher Denkmalschutz“, welche unter den sonstigen Vermögensgegenständen dargestellt wurden. Darüber hinaus beinhalten die sonstigen Vermögensgegenstände i. H. v. TEUR 168 (Vj.: TEUR 99) den Rückkaufswert eines Firmensparbriefs i. H. v. TEUR 37.

Die sonstigen Rückstellungen i. H. v. TEUR 239 (Vj.: TEUR 183) stiegen aufgrund von offenen Rechnungen für erbrachte Bauleistungen gegenüber dem Vorjahr leicht an. Die langfristigen Pensionsrückstellungen i. H. v. TEUR 308 (Vj.: TEUR 322) betreffen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v. TEUR 12.882 (Vj.: TEUR 13.759) betreffen langfristige Finanzierungen sowie Altschulden für diverse Objekte und wurden im Geschäftsjahr planmäßig getilgt.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

TEUR	2020	2019
<i>Anlagevermögen</i>	25.359	25.419
<i>Umlaufvermögen</i>	9.276	10.426
<i>Rechnungsabgrenzungsposten</i>	8	13
AKTIVA	34.643	35.858
<i>Eigenkapital</i>	18.773	18.802
<i>Eigenkapitalquote</i>	54,2 %	52,4 %
<i>Sonderposten</i>	8	9
<i>Rückstellungen</i>	546	504
<i>Verbindlichkeiten</i>	15.239	16.449
<i>Rechnungsabgrenzungsposten</i>	77	94
PASSIVA	34.643	35.858

Das Geschäftsjahr lag deutlich unter den erwarteten Prognosen, was im Wesentlichen auf die nicht erwirtschafteten Umsätze im Messe- und Veranstaltungspark aufgrund der anhaltenden Pandemie zurückzuführen ist. Nichtsdestotrotz blickt die Gesellschaft positiv auf die kommenden Geschäftsjahre, vor allem für die Sparte Hausbewirtschaftung, welche dank der Fertigstellung weiterer Sanierungsmaßnahmen und der Abstoßung kostenintensiver Leerstände eine Steigerung der Jahresergebnisse erwarten lässt. Kurzfristig ergab sich zudem für den Messe- und Veranstaltungspark eine positive Entwicklung, nachdem das Impfzentrum im Dezember 2020 seine Arbeit am Standort begann und die daraus resultierenden Mieteinnahmen zur Vermeidung der Krise dienen.

3. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Entwicklung der Leerstände gestaltet sich trotz begonnener Maßnahmen zum Rückbau weiterhin bedenklich und ist eines der größten Risiken des Unternehmens. Um auch künftig eigene Handlungsspielräume bewahren zu können, ist in 2015 ein Konzept zur Portfolioentwicklung erarbeitet worden, welches mittelfristig u. a. einen geordneten und strukturierten Abriss von Wohnungen in den Wohngebieten vorsieht. Die letzten derzeit geplanten Rückbaumaßnahmen wurden im Jahr 2020 abgeschlossen. Aufgrund der ganzheitlichen Marktentwicklung ist eine Entspannung allein durch die angegangene Portfoliopolitik nicht zu erwarten. Weitere Maßnahmen im Bereich des Marketings und auch der Bestandsentwicklung müssen folgen.

Aufgrund des alternden und damit in den kostenintensiveren Lebenszyklus kommenden Portfolios wird allein eine Instandhaltung des Portfolios nicht genügen, um wettbewerbsfähig bleiben zu können. Nur durch die Bündelung der Instandhaltungsmaßnahmen und gezielten Modernisierungen kann auch langfristig eine Vermietung garantiert werden. Hier sind mittels einer Portfolioanalyse in 2015 Kernbestände ermittelt worden, in denen man nun nachhaltige Modernisierungsschritte definieren muss, da mit Einzelmaßnahmen eine Aufwertung des Bestandes nicht erreicht werden kann und Synergieeffekte verloren gehen.

Die Gesellschaft beschäftigte im abgeschlossenen Geschäftsjahr 32 Mitarbeiter, davon vier technische Mitarbeiter sowie elf geringfügig bezahlte Hilfskräfte. Die wesentliche Erhöhung zum Vorjahr resultiert aus der Übernahme der Verwaltung des Messe- und Veranstaltungspark Löbau, welche 2019 nur anteilig enthalten waren. Die qualitative Weiterbildung der Mitarbeiter erfolgt hauptsächlich über Seminarangebote des vdw Sachsen bzw. VSWG-Sachsen.

Der Aufsichtsrat blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert und bestand aus folgenden Mitgliedern: OB Dietmar Buchholz, Andreas Röntsch, Tilo Mengel, Heiko Neumann, Heiner Putzmann und David Schneider.

IV. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Auf dem angespannten nachfrageorientierten lokalen Wohnungsmarkt sind auch mittelfristig keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten, so dass das Problem des Leerstands sich nicht allein durch den Markt bereinigen lässt. Auch demografische Prognosen gehen von einer weiterhin sinkenden Einwohnerzahl in Stadt und Landkreis aus. Allein die Verschiebung der Haushaltszahlen kann diesem Trend bezüglich der Nachfrage nicht entgegenstehen. Deshalb sind die Anfänge, die die Gesellschaft nun mithilfe einer konkreten Planung zum strukturierten Rückbau begonnen hat, fortzuführen. Mit den Aussichten auf ein weiterhin niedriges Zinsniveau sollte es auch möglich sein, dafür Fremdmittel zu akquirieren, ohne ein weiteres Finanzierungsrisiko dem Unternehmen aufzubürden. Einhergehende Modernisierungen, Instandhaltungen und Reparaturen an den eigenen Beständen müssen zunehmend strukturiert und gebündelt werden, um unnötige Kosten zu vermeiden.

Auch das Geschäftsjahr 2021 wird von der weltweiten Corona-Pandemie bestimmt. Die Gesellschaft geht weiterhin davon aus, dass sich die Mietausfälle im Zusammenhang mit der Krise in Grenzen halten und keine gewerblichen Mieter wegbrechen werden. Auch der Mietausfall der Gästewohnungen hält sich in Grenzen, nachdem bereits Ende 2020 ein Anstieg zu verzeichnen war. Risikobehaftet ist nach wie vor das Baugeschehen, da es durch die Krise zu Verzögerungen in den langfristigen und kurzfristigen Maßnahmen kommt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass aufgrund dessen einige Projekte nicht fristgerecht beendet werden können. Offen ist zudem, wie sich die Krise auf die Fördermittelpolitik auswirken wird.

Die Situation in Bezug auf Veranstaltungen im Messe- und Veranstaltungspark gestaltet sich nach wie vor schwierig, nachdem noch immer ein Verbot für Großveranstaltungen besteht. Es ist der Gesellschaft jedoch gelungen, die Hallen als Impfzentrum bereitzustellen, so dass die fehlenden Einnahmen in 2021 kompensiert werden können. Langfristig muss sich die Gesellschaft jedoch mit den Folgen der Pandemie auseinandersetzen und Hygienekonzepte überarbeiten, damit Veranstaltungen wieder möglich sein werden. Ziel ist es darüber hinaus, den Geschäftsbereich breiter aufzustellen und die Hallen und Freiflächen für Märkte, Tagungen und Firmenevents zur Verfügung zu stellen.

Auf Basis der Unternehmensplanung und der zugrunde gelegten Voraussetzungen erwartet die Unternehmensleitung dennoch eine positive Entwicklung der zukünftigen Jahresergebnisse. Bei Umsatzerlösen von TEUR 7.114 und Instandhaltungs- sowie Modernisierungsaufwendungen von ca. TEUR 1.154 erwartet die Geschäftsführung für 2021 ein Jahresergebnis von TEUR -93.

2. Chancen und Risiken

Das Risikomanagementsystem ist bei der Geschäftsführung angesiedelt und wird im Wesentlichen von der Erfassung und Auswertung spezieller Unternehmenskenngrößen und Indikatoren geprägt. Dieses Kennzahlensystem enthält sowohl betriebs- und finanzwirtschaftliche sowie auch leistungsorientierte Werte. Die Daten werden monatlich aufgezeichnet und von der Geschäftsführung geprüft und kontrolliert. Mit Hilfe dieses Frühwarnsystems ist die Steuerung des Unternehmens jederzeit zeitnah beeinfluss- und lenkbar. Mögliche Risiken werden somit kurzfristig identifiziert und evaluiert. Das Steuerungsinstrument ermöglicht jederzeit aktuelle Reports für das Aufsichtsratsgremium. Eine jeweilige kurze Auswertung wird dem Aufsichtsrat zu jeder Sitzung vorgelegt.

Die Gesellschaft bewegt sich seit Jahren in einem angespannten Wohnungsmarkt und steht deshalb auch vermehrt Herausforderungen gegenüber. Die hohe Leerstandsquote von 21 % (aktiver Leerstand) ist eines der Hauptrisiken, welches es in den kommenden Jahren zu bewältigen gilt. Aufgrund der Überalterung des Portfolios, dessen baulicher Beschaffenheit und der Struktur, erschwert sich zusehends dessen Vermietbarkeit. Auch können sich aufgrund der sich abzeichnenden Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen negative Auswirkungen auf das Zahlungsverhalten der Mieter ergeben und es kann zu steigenden Mietausfällen kommen.

Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung für den Landkreis und die Stadt Löbau lässt keine positive Entwicklung der Nachfragedichte erwarten. Das Unternehmen muss daher selbst seinen Bestand analysieren und gegebenenfalls bereinigen. Nur durch eine Absenkung der Leerstandsquote kann die Gesellschaft auch künftig weiter am Markt agieren. Dazu bedarf es sowohl Investitionen in den zum Teil überalterten und instandhaltungsrückständigen eigenen Bestand wie auch in die Reduzierung bzw. den Rückbau nicht mehr nachfragegerechter Wohnungen.

Als Chance sieht die Gesellschaft den geplanten Bau des Gewerbegebietes sowie die Verwaltung des Messeparks ab 2019 an. Die neuen Aufgaben wurden gut strukturiert in das Unternehmen integriert und lassen auf einen Anstieg der Attraktivität der Stadt Löbau in den kommenden Jahren hoffen. Sowohl die Erschließung des Gewerbegebietes, mit der neue Arbeitsplätze einhergehen, als auch die Belebung der Kultur dank des Messeparks sollen sich künftig positiv auf die Bevölkerungsentwicklung auswirken. Eine Herausforderung in den kommenden Jahren wird die Zwischenfinanzierung des Gewerbegebietes, welche durch die Gesellschaft bestritten werden muss. Die Gesellschaft tritt hier in Vorleistung. Wesentliche Aspekte, wie die Gewährung und der Umfang der Fördermittel sowie die rechtlichen Parameter (Umsetzung Bebauungsplan), befinden sich derzeit in Klärung. Ein etwaiges Ausfallrisiko ist jedoch auf gesellschaftsrechtlicher Grundlage durch die Stadt Löbau abgesichert. Die Stadt Löbau sichert die Finanzierung zusätzlich mit einer Bürgschaft ab. Langfristig gesehen verspricht sich die Gesellschaft von den neuen Aufgaben eine positive Entwicklung sowohl für den Wohnungsmarkt als auch in der Ergebniserwirtschaftung insgesamt.

Die Neugewinnung von Kunden kann nicht allein durch das Dienstleistungsangebot des Unternehmens bewältigt werden. Vielmehr muss hier die Nachfrage explizit analysiert und gezielte Investitionen in das Portfolio erfolgen. Das Service-Angebot der Gesellschaft muss zudem ausgebaut werden, um bestehende Vertragsverhältnisse zu sichern und die Kundenbindung zu stärken.

Aufgrund des bestehenden IT-Systems ist eine Entscheidung bezüglich des Ausbaus der Mietfremdverwaltung getroffen worden, um somit ein weiteres betriebsnahes Geschäftsfeld auszubauen und zu generieren. Aktuell wird unternehmensintern über die Möglichkeiten der Vermarktung dieser Dienstleistung diskutiert.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder deren Entwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten, werden derzeit nicht gesehen.

V. RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die originären Finanzinstrumente auf der Aktivseite der Bilanz umfassen im Wesentlichen kurzfristige Forderungen und flüssige Mittel. Soweit bei den Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Durch Streuung der angelegten Finanzmittel auf Geschäftsbanken und Sparkassen werden verschiedene Sicherungssysteme genutzt.

Auf der Passivseite der Bilanz bestehen originäre Finanzinstrumente insbesondere in Form von Bankverbindlichkeiten, die nahezu ausschließlich Objektfinanzierungen treffen. Wesentliche Risiken ergeben sich bezüglich der Bankverbindlichkeiten insbesondere aus Finanzierungsrisiken (Zinsanpassungsrisiken / Liquiditätsrisiken). Aufgrund festverzinslicher Darlehen ist die Gesellschaft jedoch keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Entwicklung der Zinsen wird stetig überwacht und bei anstehenden Zinsanpassungen rechtzeitig eine Verlängerung bzw. ein Neuabschluss angestrebt. Dadurch werden Zinsanpassungsrisiken so gering wie möglich gehalten.

Löbau, den 30. September 2021

Ullrich Wustmann
Geschäftsführer

WOHNUNGSVERWALTUNG UND BAU GMBH LÖBAU, LÖBAU

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.724,41	11.373,52
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Wohnbauten	22.430.101,74	22.397.668,25
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	1.884.657,48	1.999.660,79
3. Grundstücke ohne Bauten	480.587,77	480.587,77
4. Bauten auf fremden Grundstücken	389.701,33	406.737,23
5. Technische Anlagen und Maschinen	1,00	1,00
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	122.120,51	118.430,47
7. Anlagen im Bau	44.994,60	0,00
8. Geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	<u>5.084,03</u>
	<u>25.352.164,43</u>	<u>25.408.169,54</u>
	25.358.888,84	25.419.543,06
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Andere Vorräte		
1. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	4.143.997,42	3.875.133,80
2. Unfertige Leistungen	1.860.655,70	1.838.188,87
3. Andere Vorräte	1.050,43	1.050,43
4. Geleistete Anzahlungen	<u>38.757,02</u>	<u>0,00</u>
	6.044.460,57	5.714.373,10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Vermietung	33.260,01	34.466,48
2. Forderungen aus dem Verkauf von Grundstücken	52.000,00	0,00
3. Forderungen aus Betreuungstätigkeit	2.682,13	4.509,52
4. Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	149.214,84	65.011,76
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>168.028,91</u>	<u>99.205,70</u>
	405.185,89	203.193,46
III. Flüssige Mittel		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>2.827.000,52</u>	<u>4.507.872,75</u>
	9.276.646,98	10.425.439,31
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>7.962,85</u>	<u>13.329,63</u>
	<u>34.643.498,67</u>	<u>35.858.312,00</u>

PASSIVA

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.022.583,76	1.022.583,76
II. Kapitalrücklage	1.913.254,20	1.913.254,20
III. Gewinnrücklagen		
1. Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 Satz 3 DMBilG	15.782.053,58	15.782.053,58
2. Andere Gewinnrücklagen	<u>645,03</u>	<u>645,03</u>
	15.782.698,61	15.782.698,61
IV. Gewinnvortrag	83.542,91	16.087,96
V. Jahresfehlbetrag (Vj.: Jahresüberschuss)	<u>-29.377,46</u>	<u>67.454,95</u>
	18.772.702,02	18.802.079,48
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZULAGEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN	8.358,81	8.657,37
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen	308.092,56	321.535,56
2. Sonstige Rückstellungen	<u>238.771,48</u>	<u>182.617,60</u>
	546.864,04	504.153,16
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.881.915,63	13.759.430,13
2. Erhaltene Anzahlungen	1.890.168,43	1.926.037,94
3. Verbindlichkeiten aus Vermietung	1.075,00	0,00
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	435.782,87	725.258,37
5. Sonstige Verbindlichkeiten	29.761,13	38.647,30
- davon aus Steuern: EUR 21.900,44 (Vorjahr: EUR 35.005,14)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 243,81)		
	15.238.703,06	16.449.373,74
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>76.870,74</u>	<u>94.048,25</u>
	<u>34.643.498,67</u>	<u>35.858.312,00</u>

WOHNUNGSVERWALTUNG UND BAU GMBH LÖBAU, LÖBAU

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

I. GRUNDSÄTZLICHES ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau mit Sitz in Löbau ist im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden unter der Nummer HRB 6896 eingetragen.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Die Jahresabschlusserstellung erfolgt jedoch aufgrund der Bestimmungen in § 16 des Gesellschaftsvertrages nach den Vorschriften einer großen Kapitalgesellschaft. Der Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie den relevanten Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird gem. § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Des Weiteren erfolgte die Gliederung des Jahresabschlusses nach dem Formblatt für Wohnungsunternehmen vom 22. September 1970, zuletzt geändert am 17. Juli 2015.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeine Angaben

Im Jahresabschluss wurden sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Aufwendungen und Erträge dargestellt, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Bewertung wurde unverändert nach den allgemeinen Bestimmungen (§§ 252 bis 256 HGB) vorgenommen. Dabei fanden die Grundsätze der Einzelbewertung und der Vorsicht Beachtung.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung des **Anlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode pro rata temporis abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in 2020 nicht vorgenommen.

Ab dem Geschäftsjahr 2018 werden GWG's bis EUR 800,00 (bis 2017: EUR 410,00) im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Die **zum Verkauf bestimmten Grundstücke** beinhalten die Grundstücksankäufe für die geplante Erschließung des Gewerbegebietes. Die Bilanzierung erfolgte zu Anschaffungs- und Herstellungskosten. In die Herstellungskosten wurden die dafür entstandenen Zinsen im vollen Umfang einbezogen.

Bei der Ermittlung der **Unfertigen Leistungen** aus noch nicht abgerechneten Betriebskosten sind Abschläge, insbesondere aufgrund von Leerstand, berücksichtigt.

Die Bewertung der **Anderen Vorräten** erfolgt zu Anschaffungskosten unter Zugrundelegung der FiFo-Methode (First in – First out).

Die Bewertung der **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgt zum Nennwert. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Bonitätsrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Die Pauschalwertberichtigung wurde in Höhe von 1,0 % vorgenommen.

Die **Flüssigen Mittel** sind zum Nominalwert angesetzt.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** wurde zu Anschaffungskosten bewertet.

Das **Eigenkapital** wurde zum Nennwert angesetzt.

Gemäß den Abschreibungen der geförderten Investitionsobjekte erfolgt eine ertragswirksame Auflösung des **Sonderpostens**.

Die **Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen** werden in handelsrechtlich zulässiger Höhe ausgewiesen. Die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem modifizierten Teilwertverfahren ermittelten Rückstellungsbeträge wurden unter Verwendung der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" ermittelt. Damit erfolgte ein Übergang der bis dahin verwendeten "Heubeck-Richttafeln 2005 G". Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 2,30 % (Vj.: 2,71 %) verwendet. Analog dem Vorjahr wurden jährliche Gehaltssteigerungen mit 0 %, erwartete Rentensteigerungen mit 1 % sowie eine Fluktuation mit einer Rate von 0 % berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt EUR 27.170.

Die **Sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** und **Erhaltenen Anzahlungen** wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die als **Rechnungsabgrenzungsposten** passivierten Beträge für vorausgezahlte Belegungsrechte und Mieten wurden mit dem Nennwert bewertet. Die Belegungsrechte werden zu Gunsten der Umsatzerlöse, gemäß der Vertragslaufzeit, linear aufgelöst.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Die Aktivierung aktiver latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB.

Von bestehenden Ansatzwahlrechten wird nur Gebrauch gemacht, soweit aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften eine Aktivierungs- bzw. Passivierungspflicht besteht.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Unfertige Leistungen

Im Posten Unfertige Leistungen sind TEUR 1.861 (Vj.: TEUR 1.838) noch nicht abgerechnete Betriebskosten enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind auch die Forderungen gegen die Stadt Löbau in Bezug auf auszuzahlende Fördermittel in Höhe von TEUR 79 (Vj.: TEUR 86) enthalten.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Kosten für erbrachte Bauleistungen (TEUR 57), Kosten für Betriebskostenabrechnungen (TEUR 41), Jahresabschlusserstellung (TEUR 36), für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (TEUR 31) sowie Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (TEUR 41).

Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag 31.12.2020 EUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr EUR	über einem Jahr EUR	von mehr als fünf Jahren EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.881.915,63	899.970,58	11.981.945,05	8.923.271,06
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>13.759.430,13</i>	<i>1.045.387,79</i>	<i>12.714.042,34</i>	<i>9.473.294,69</i>
Erhaltene Anzahlungen	1.890.168,43	1.890.168,43	0,00	0,00
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>1.926.037,94</i>	<i>1.926.037,94</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
Verbindlichkeiten aus Vermietung	1.075,00	1.075,00	0,00	0,00
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	435.782,87	435.782,87	0,00	0,00
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>725.258,37</i>	<i>725.258,37</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	29.761,13	29.761,13	0,00	0,00
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>38.647,30</i>	<i>38.647,30</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
	<u>15.238.703,06</u>	<u>3.256.758,01</u>	<u>11.981.945,05</u>	<u>8.923.271,06</u>
<i>Vorjahreswerte</i>	<u><i>16.449.373,74</i></u>	<u><i>3.735.331,40</i></u>	<u><i>12.714.042,34</i></u>	<u><i>9.473.294,69</i></u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 3.961 durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Löbau sowie in Höhe von TEUR 8.921 durch Grundschulden besichert.

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Umsatzerlöse aus		
der Hausbewirtschaftung	5.639	5.690
Betreuungstätigkeit	65	66
anderen Lieferungen und Leistungen	454	284
	<u>6.158</u>	<u>6.040</u>

Bei den Sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Erlöse aus Fördermitteln für den Rückbau im Rahmen des Programmes „Stadtumbau Ost“ (TEUR 128), Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen (TEUR 95), Erträge aus in Vorjahren abgeschriebenen Mietforderungen (TEUR 62), Erlöse aus Versicherungserstattungen (TEUR 34), Erträge aus Vorjahren (TEUR 28), Erträge aus Gehaltszuschüssen (TEUR 27) und weitere sonstige Erlöse (TEUR 27).

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die neutralen Aufwendungen im abgelaufenem Geschäftsjahr 2020 betreffen im Wesentlichen Rückbaukosten (TEUR 99), die Zuführung zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen (TEUR 32), Forderungsverluste (TEUR 15), Spenden (TEUR 4) und periodenfremden Aufwand für eine Rechnung in Bezug auf die Endabrechnung einer Bauleistungsversicherung aus 2019 (TEUR 2).

Finanzergebnis

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind TEUR 23 (Vj.: TEUR 30) Zinsen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen, enthalten.

IV. SONSTIGE ANGABEN

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt Herrn Ullrich Wustmann, Diplom-Ingenieur (FH), Löbau/Deutschland.

Auf die Angabe der Geschäftsführergehälter wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dietmar Buchholz	Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Löbau Vorsitzender des Aufsichtsrates
Andreas Röntsch	Ingenieur stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Tilo Mengel	Angestellter
Heiko Neumann	Unternehmer
Heiner Putzmann	Rentner
David Schneider	Angestellter

An den Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr 2020 eine Aufwandsentschädigung in Höhe von EUR 525,00 gezahlt.

Haftungsverhältnisse

Aus dem zum 31. Dezember 2016 abgewickelten Zwischenmietverhältnis des Multifunktionalen Zentrums besteht unverändert dem Vorjahr eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 94, als Sicherheit gegenüber dem Eigentümer.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für das Jahr 2020 und Folgejahre bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Leasingverträgen.

Die Leasingverpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus der Bereitstellung von Computerhardware (TEUR 21) sowie Fahrzeugleasing (TEUR 11).

Aus teilweise realisierten Bauverträgen bestehen zum Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 410.

Treuhandvermögen

Das durch die Gesellschaft verwaltete Treuhandvermögen in Höhe von EUR 845.023,62 betrifft die Treuhandkonten für die Mietkautionen (EUR 652.852,51) sowie Konten im Rahmen der Hausverwaltungsverträge (EUR 192.171,11).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 16 Angestellte (Vj.: 14), 4 gewerbliche Arbeitnehmer (Vj.: 3), 11 geringfügig Beschäftigte (Vj.: 9) und 1 Geschäftsführer (Vj.: 1). Die wesentliche Erhöhung zum Vorjahr resultiert aus der Übernahme der Verwaltung des Messe- und Veranstaltungspark Löbau, welche 2019 nur anteilig enthalten waren.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 10 und für Steuerberatungsleistungen TEUR 4.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von TEUR 29 auf neue Rechnung vorzutragen.

Ausschüttungssperre

In Höhe der folgenden Beträge ergibt sich gemäß § 268 Abs. 8 HGB eine Gewinnausschüttungssperre:

aus der Passivierung von

Pensionsrückstellungen § 253 Abs. 2 i. V. m. Abs. 6 HGB TEUR 27

V. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem 31. Dezember 2020 haben sich keine wesentlichen Änderungen für die Gesellschaft ergeben.

Aufgrund der sich seit Februar 2020 in Deutschland ausbreitenden COVID-19-Pandemie kommt es zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben. Von einer Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist auszugehen. Da unsere Mieter von Kurzarbeit und weiteren wirtschaftlichen Einschnitten betroffen sind, erwarten wir bei Fortdauer dieser Situation einen leichten Anstieg der Mietausfälle mit einer entsprechenden Wirkung auf das Jahresergebnis.

Problematisch gestaltet sich die Situation zudem im Messe- und Veranstaltungspark, der aufgrund des Erlasses der Bundesregierung zum Verbot über Großveranstaltungen bis auf Weiteres keine Einnahmen verzeichnen wird. Die Geschäftsführung reagierte direkt im März auf dem drohenden Arbeitsausfall mit der Anmeldung von Kurzarbeit für die Mitarbeiter.

Auf die Ausführungen im Lagebericht wird verwiesen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

Löbau, den 30. September 2021

Ullrich Wustmann
Geschäftsführer

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2020

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				NETTOBUCHWERTE		
	1. Jan. 2020 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2020 EUR	1. Jan. 2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2020 EUR	31. Dez. 2020 EUR	31. Dez. 2019 EUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	43.340,57	0,00	0,00	3.916,09	39.424,48	31.967,05	4.642,11	3.909,09	32.700,07	6.724,41	11.373,52
SACHANLAGEN											
Grundstücke mit Wohnbauten	42.071.804,13	1.370.281,21	-36.461,00	747.153,23	42.658.471,11	19.674.135,88	701.295,75	147.062,26	20.228.369,37	22.430.101,74	22.397.668,25
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	3.674.664,67	2.388,32	0,00	488.661,50	3.188.391,49	1.675.003,88	99.751,06	471.020,93	1.303.734,01	1.884.657,48	1.999.660,79
Grundstücke ohne Bauten	564.076,50	0,00	0,00	0,00	564.076,50	83.488,73	0,00	0,00	83.488,73	480.587,77	480.587,77
Bauten auf fremden Grundstücken	733.999,91	0,00	0,00	0,00	733.999,91	327.262,68	17.035,90	0,00	344.298,58	389.701,33	406.737,23
Technische Anlagen und Maschinen	14.961,87	0,00	0,00	0,00	14.961,87	14.960,87	0,00	0,00	14.960,87	1,00	1,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	257.860,12	29.419,77	5.084,03	26.961,93	265.401,99	139.429,65	30.598,27	26.746,44	143.281,48	122.120,51	118.430,47
Anlagen im Bau	0,00	12.707,41	36.461,00	4.173,81	44.994,60	0,00	0,00	0,00	0,00	44.994,60	0,00
Geleistete Anzahlungen	5.084,03	0,00	-5.084,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.084,03
	<u>47.322.451,23</u>	<u>1.414.796,71</u>	<u>0,00</u>	<u>1.266.950,47</u>	<u>47.470.297,47</u>	<u>21.914.281,69</u>	<u>848.680,98</u>	<u>644.829,63</u>	<u>22.118.133,04</u>	<u>25.352.164,43</u>	<u>25.408.169,54</u>
	<u>47.365.791,80</u>	<u>1.414.796,71</u>	<u>0,00</u>	<u>1.270.866,56</u>	<u>47.509.721,95</u>	<u>21.946.248,74</u>	<u>853.323,09</u>	<u>648.738,72</u>	<u>22.150.833,11</u>	<u>25.358.888,84</u>	<u>25.419.543,06</u>

Anlage 5

Jahresabschluss 2020 der Landesgartenschau Löbau gemeinnützige GmbH (Auszüge)

Quelle: Jahresabschluss zum 31.05.2020
und Lagebericht
Landesgartenschau Löbau gemeinnützige GmbH

BILANZ zum 31. Mai 2020

**Landesgartenschau Löbau gGmbH i.L.
Bewirtschaftung ehem. Landesgartenschau Gelände
Löbau**

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	3.859,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	629.241,75		1.024.660,75
2. technische Anlagen und Maschinen	0,00		6.683,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>0,00</u>		<u>34.846,00</u>
		629.241,75	1.066.189,75
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	289.226,85		15.668,51
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.700,79</u>		<u>6.256,80</u>
		290.927,64	21.925,31
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		8.320,55	112.381,34
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		2.614,18	18.892,64
		<u>931.104,12</u>	<u>1.223.248,04</u>

BILANZ zum 31. Mai 2020

**Landesgartenschau Löbau gGmbH i.L.
 Bewirtschaftung ehem. Landesgartenschau Gelände
 Löbau**

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage		890.250,00	890.250,00
III. Verlustvortrag		623.141,85-	518.692,46-
IV. Jahresfehlbetrag		82.200,92-	104.449,39-
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	461.658,64		589.148,26
2. sonstige Rückstellungen	<u>123.716,45</u>		<u>112.049,95</u>
		585.375,09	701.198,21
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		13.343,31
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00 (EUR 13.343,31)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.401,59		38.361,63
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 12.401,59 (EUR 38.361,63)			
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>123.420,21</u>		<u>172.435,71</u>
- davon aus Steuern EUR 123.420,21 (EUR 172.435,71)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 123.420,21 (EUR 172.435,71)			
		135.821,80	224.140,65
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
		0,00	5.801,03
		<hr/>	<hr/>
		931.104,12	1.223.248,04
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.06.2019 bis 31.05.2020

**Landesgartenschau Löbau gGmbH i.L.
Bewirtschaftung ehem. Landesgartenschau gelände
Löbau**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		<u>4.211,26</u>	<u>245.331,55</u>
2. Gesamtleistung		4.211,26	245.331,55
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- vermögens und aus Zuschrei- bungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	7.616,00		0,00
b) übrige sonstige betriebliche Erträge	<u>122,15</u>	7.738,15	<u>4.076,20</u> 4.076,20
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		7.623,03	148.402,99
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	0,00		75.966,48
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>56,75</u>	56,75	<u>18.438,68</u> 94.405,16
- davon für Altersversorgung EUR 0,00 (EUR 8,91)			
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		7.846,00	27.716,90
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Raumkosten	14,12		1.898,16
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	3.343,21		4.366,91
c) Reparaturen und Instandhaltungen	417,25		3.973,27
d) Fahrzeugkosten	1.214,66		6.209,93
e) Werbe- und Reisekosten	1.440,25		8.632,42
Übertrag	6.429,49-	3.576,37-	25.080,69- 46.197,99-

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.06.2019 bis 31.05.2020

**Landesgartenschau Löbau gGmbH i.L.
Bewirtschaftung ehem. Landesgartenschau gelände
Löbau**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag	6.429,49-	3.576,37-	46.197,99- 25.080,69-
f) verschiedene betriebliche Kosten	39.894,71		38.866,84
g) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	12,00		0,00
h) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>0,08</u>		<u>2.258,70</u>
		46.336,28	66.206,23
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,93	0,92
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>32.132,78</u>	<u>16.953,78</u>
10. Ergebnis nach Steuern		82.044,50-	104.276,39-
11. sonstige Steuern		<u>156,42</u>	<u>173,00</u>
12. Jahresfehlbetrag		<u>82.200,92</u>	<u>104.449,39</u>

Entwicklung des Anlagevermögens vom 01.06.2019 bis 31.05.2020 - Handelsrecht

Landesgartenschau Löbau gGmbH i.L.
Bewirtschaftung ehem. Landesgartenschau gelände
Löbau

Konto	Bezeichnung	Entwicklung der	Stand zum 01.06.2019 EUR	Zugang Abgang- EUR	Umbuchung EUR	Abschreibung Zuschreibung- EUR	Stand zum 31.05.2020 EUR
0130	Ähnliche Rechte und Werte	Ansch-/Herst-K	4.340,00	4.340,00-			0,00
		Abschreibung	483,00	723,00			0,00
		Buchwerte	3.857,00	3.134,00-	1.206,00-		723,00
0135	EDV-Software	Ansch-/Herst-K	892,23	892,23-			0,00
		Abschreibung	890,23				0,00
		Buchwerte	2,00	2,00-	890,23-		
0370	Andere Bauten	Ansch-/Herst-K	1.219.860,68	505.056,94-			714.803,74
		Abschreibung	195.199,93	1.515,00			85.561,99
		Buchwerte	1.024.660,75	393.904,00-	111.152,94-		1.515,00
0420	Technische Anlagen	Ansch-/Herst-K	15.700,20	15.700,20-			0,00
		Abschreibung	9.017,20	825,00			0,00
		Buchwerte	6.683,00	5.858,00-	9.842,20-		825,00
0500	Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	Ansch-/Herst-K	17.174,85	17.174,85-			0,00
		Abschreibung	13.521,85	644,00			0,00
		Buchwerte	3.653,00	3.009,00-	14.165,85-		644,00
0510	Andere Anlagen	Ansch-/Herst-K	104.999,00	104.999,00-			0,00
		Abschreibung	85.731,00	973,00			0,00
		Buchwerte	19.268,00	18.295,00-	86.704,00-		973,00
0520	Pkw	Ansch-/Herst-K	25.375,38	25.375,38-			0,00
		Abschreibung	17.323,38	1.610,00			0,00
		Buchwerte	8.052,00	6.442,00-	18.933,38-		1.610,00
0560	Sonstige Transport- mittel	Ansch-/Herst-K	38.526,45	38.526,45-			0,00
		Abschreibung	36.765,45	955,00			0,00
		Buchwerte	1.761,00	806,00-	37.720,45-		955,00
0670	Geringwertige Wirt- schaftsgüter	Ansch-/Herst-K	2.328,57	2.328,57-			0,00
		Abschreibung	2.328,57				0,00
		Buchwerte	0,00	0,00-	2.328,57-		
0675	Wirtschaftsgüter (Sammelposten)	Ansch-/Herst-K	6.839,83	6.839,83-			0,00
		Abschreibung	5.898,83	477,00			0,00
		Buchwerte	941,00	464,00-	6.375,83-		477,00
0690	Sonstige Betriebs-u. Gesch.ausstattung	Ansch-/Herst-K	2.478,86	2.478,86-			0,00
		Abschreibung	1.307,86	124,00			0,00
		Buchwerte	1.171,00	1.047,00-	1.431,86-		124,00
Summe		Ansch-/Herst-K	1.438.516,05	723.712,31-			714.803,74
		Abschreibung	368.467,30	7.846,00			85.561,99
		Buchwerte	1.070.048,75	432.961,00-	290.751,31-		7.846,00

Anlage 6

Lagebericht für 2020 der SachsenEnergie AG

Quelle: Geschäftsbericht 2020 SachsenEnergie AG

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

Grundlagen des Unternehmens

Nach intensiven, partnerschaftlichen und konstruktiven Verhandlungen der Entscheidungsträger konnte im Dezember 2020 die Fusion von DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH (kurz: DREWAG) und ENSO Energie Sachsen Ost AG (kurz: ENSO) bekannt gegeben werden. Mit dem Zusammengehen beider Unternehmen werden Kompetenzen gebündelt, Synergieeffekte geschaffen und die in den Vorjahren schon weit vorangeschrittene Kooperation der Unternehmen in auch formal stabile Strukturen gegossen. DREWAG ist ab dem 1. Januar 2021 eine Tochtergesellschaft der SachsenEnergie AG (vormals ENSO). Mit diesem Zusammenschluss der beiden Gesellschaften ist ein starker Unternehmensverbund geschaffen, der die notwendige Innovations- und Finanzkraft hat, um die herausfordernden zukünftigen Aufgaben der Energiebranche wie den Ausbau von erneuerbaren Energien, Klima- und Umweltschutz, zunehmende regulatorische und gesetzliche Vorgaben sowie die Notwendigkeit bei der Digitalisierung deutlich an Fahrt zu gewinnen, meistern zu können.

Die Fusion der beiden Unternehmen ist auch verbunden mit einer strukturellen Veränderung ihrer jeweiligen Netzgesellschaften. Die DREWAG NETZ GmbH (kurz: DREWAG NETZ) und die ENSO NETZ GmbH (kurz: ENSO NETZ) sind im Geschäftsjahr 2020 nach Gasdruckstufen und Stromspannungsebenen konzentriert und ausgeprägt worden. Im Dezember 2020 firmierten sie zur SachsenNetze GmbH (kurz: SachsenNetze; vormals DREWAG NETZ) und SachsenNetze HS.HD GmbH (kurz: SachsenNetze HS.HD; vormals ENSO NETZ). Die SachsenNetze ist Betreiber der gesamten Gas-Mittel- und Niederdrucknetze in Ostsachsen inkl. Dresden und unverändert Betreiber des Strom-Mittel- und Niederspannungsnetzes in Dresden. Die SachsenNetze HS.HD ist Betreiber des gesamten Gas-Hochdrucknetzes in Ostsachsen inkl. Dresden und bleibt weiterhin Betreiber aller Strom-Spannungsebenen in Ostsachsen. Ab dem 1. Januar 2021 ist die SachsenNetze HS.HD zudem Betreiber des Hochspannungsnetzes in Dresden. Mit der Ausprägung der Netzgesellschaften wurden die

Bereiche Wasser und Wärme in die DREWAG GmbH übertragen. Die Telekommunikationsdienstleistungen wurden von der SachsenNetze und der SachsenNetze HS.HD abgespalten und bei der SachsenGigabit GmbH (kurz: SachsenGigaBit) gebündelt.

Geschäftsmodell des Unternehmens

SachsenEnergie ist der kommunale Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Wärme. Darüber hinaus werden Breitband-Internet und Telefonie angeboten. Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität besitzen höchste Priorität.

Ergänzt wird das Kerngeschäft durch umfassende technische und kaufmännische Dienstleistungen für Ver- und Entsorgungsbetriebe.

Strategie und organisatorische Einbindung

SachsenEnergie ist ein Konzernunternehmen der Technischen Werke Dresden GmbH (kurz: TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Management-, Finanz- und Steuer-Holding mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder und der ergänzenden Dienstleistungen. In diesem Rahmen stellt sie auch den steuerlichen Querverbund sicher. Die Unternehmen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung, sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: EVD) konzentriert.

Unter der gemeinsamen Dachmarke SachsenEnergie werden sowohl die Energiewende aktiv mitgestaltet als auch die Versorgungsinfrastruktur nachhaltig vorangetrieben. Dabei steht SachsenEnergie allen voran als starker und zuverlässiger Infrastruktur- und Energiedienstleister. Gleichzeitig stellt sich SachsenEnergie in fünf strategischen Geschäftsfeldern für die Zukunft neu auf. So stehen neben dem Kundenwertmanagement/Vertrieb und den Netzen zukünftig die Themen Wasser, Erzeugung/Wärme und Glasfaser/Telekommunikation im Fokus.

Die kapitalintensive Infrastruktur der Energie- und Wasserversorgung und des hinzu gekommenen großräumigen Glasfaserausbaus sowie der Einsatz neuer Technologien im Rahmen der erneuerbaren Energien wird Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der SachsenEnergie auch in der Zukunft sein. Sie ist Basis und Kern für die verlässliche Belieferung und Versorgung unserer Kunden und somit auch der Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität der Unternehmen.

Regionalität bleibt unser Markenkern. Als erfahrener Kompetenzträger in der erdverlegten Infrastruktur stellen wir uns den zunehmenden Herausforderungen klimatologischer Entwicklungen und damit einhergehender Sicherung der Trinkwasserversorgung gleichermaßen wie der flächendeckenden Breitbandversorgung für die Region.

Wirtschaftsbericht

Energiepolitisches Umfeld

Die Energiepolitik stand im abgelaufenen Jahr im Schatten der Bewältigung der Corona-Pandemie. Dennoch wurden – mit Konzentration auf das zweite Halbjahr – mehrere Vorhaben zur Ausgestaltung der Energiewende vorangebracht. Besonderes Augenmerk lag im Jahr 2020 auf den Anpassungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), der Verrechtlichung des Ausstiegs aus der Kohleverstromung und dem Beschluss einer nationalen Wasserstoffstrategie. Auf europäischer Ebene erfolgte eine Verständigung zu einem ambitionierteren CO₂-Einsparziel.

Sichere Versorgung auch während der Pandemie

Energie und Wasser sind Teil der kritischen Infrastruktur. Die Unternehmen der SachsenEnergie-Gruppe konnten in allen Phasen des bisherigen Pandemieverlaufs eine sichere Versorgung gewährleisten. Zur Aufrechterhaltung der Versorgung ist vor allem ein zuverlässiger Betrieb von Netzen, Kraftwerken und Wasserwerken unabdingbar. Die Pandemie zeigt, wie wichtig eine gleichgewichtete

Umsetzung des energiepolitischen Zieldreiecks aus Ökologie, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit ist.

Die von Bund und Ländern beschlossenen Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie bezogen auch die Versorgungswirtschaft mit ein. Zum 1. April 2020 trat ein befristetes Zahlungsmoratorium für bestehende Dauerschuldverhältnisse zugunsten von Privatverbrauchern und Kleinunternehmen in Kraft, soweit sie durch die Corona-Krise in Zahlungsschwierigkeiten gekommen sind. Mit dem bereits im März erklärten vorläufigen Verzicht auf Zählersperrungen unterstützte die Energiewirtschaft die Maßnahmen zur Abfederung der Folgewirkungen der Pandemie und setzt ein Signal für den Zusammenhalt in der Gesellschaft.

Nach dem Abklingen der ersten Infektionswelle hat die Regierungskoalition zur Wiederankurbelung der Wirtschaft am 3. Juni 2020 ein umfassendes Konjunktur- und Zukunftspaket verabschiedet und rechtlich umgesetzt. Die Europäische Union (EU) unterstützt die Abfederung der Corona-Folgen mit dem Förderprogramm „Next-GenerationEU“ ebenfalls.

Kohleausstieg bis 2038 gesetzlich beschlossen

Mit dem Kohleausstiegsgesetz (KAG) und dem Strukturstärkungsgesetz, die beide am 3. Juli 2020 den Deutschen Bundestag passiert haben, ist der Ausstieg aus der Kohleverstromung gesetzlich verankert. Spätestens 2038 endet damit die Kohleverstromung in Deutschland. Den betroffenen Regionen, darunter der Lausitz in Ostsachsen, werden mit zusätzlichen Finanzmitteln der Aufbau einer wirtschaftlichen Perspektive und ein sozial abgesicherter Transformationsprozess ermöglicht. Die SachsenEnergie-Gruppe überprüft, inwiefern eine Beteiligung an der sich daraus ergebenden Neugestaltung der Stromversorgungslandschaft, sowohl mit Erneuerbare-Energien-Anlagen als auch dem erforderlichen Netzausbau möglich ist.

Regelungen für den Wärmemarkt vereinheitlicht

Am 18. Juni 2020 hat der Bundestag das Gebäudeenergiegesetz (GEG) verabschiedet. Es führt das

Energieeinspargesetz, die Energieeinsparverordnung und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz in ein Gesetzeswerk zusammen. Neu ist die Aufnahme einer CO₂-Angabe im Gebäudeenergieausweis. CO₂-Angaben sind hierbei inklusive der Vorkettenemissionen anzugeben. Erstmals wird der Einsatz von Biomethan auch in Brennwertkesseln anerkannt, bisher galt dies nur für Kraftwärmekopplung (KWK)-Anlagen. Dadurch steigen im Neubau die Nutzungsoptionen für grüne Gase. Eine zukunftsweisende Neuerung ist die Einführung des Quartiersbegriffs. Gebäude können gesetzliche Vorgaben nun im Häuserverbund statt einzelhausweise erfüllen. Die Anforderungen an Bestandsgebäude wurden nicht verschärft.

Förderrahmen für die KWK auf die Energiewende ausgerichtet

KWK ist eine wichtige Komplementärtechnologie für volatile Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen und besonders zur energieeffizienten Wärmeversorgung verdichteter Bebauungsstrukturen geeignet. Mit der im Rahmen des Kohleausstiegsgesetzes erfolgten Novelle des KWKG von Juli 2020 wurden der Förderzeitraum bis 2029 erweitert, Regelungen für einen Kohleersatzbonus implementiert (Ablösung Kohle-KWK-Anlagen), Anpassungen an der Stromerzeugungsförderung vorgenommen, der Förderbetrag für Fernwärme-Netzbaumaßnahmen erhöht und ein Bonus für innovative erneuerbare Wärme eingeführt.

In Verbindung mit beihilferechtlichen Prüfungen wurden im Dezember 2020 einzelne Regelungen nochmals angepasst. So wurde der Förderzeitraum teilweise auf 2026 verkürzt, der „Südbonus“ für KWK-Anlagen gestrichen, die erforderliche Mindestanlagengröße für den innovativen erneuerbaren Wärmebonus von 1 MW auf 10 MW angehoben und die Höhe des Kohleersatzbonus zum Ersatz alter Kohle-KWK-Anlagen verringert. Die SachsenEnergie-Gruppe treffen diese Regelverschärfungen nur gering, weshalb die positiven Gesetzesanpassungen überwiegen. Es wird weiterhin daran gearbeitet, die KWK-Wärmeversorgung als einen Lösungsbestandteil der Energiewende auszugestalten.

Höheres Ausbauziel für erneuerbare Energie

In mehreren Schritten hat der Gesetzgeber 2020 das EEG novelliert. Die ersten Änderungen im Zuge des Corona-Konjunkturpakets beinhalten eine Deckelung der EEG-Umlage in den Jahren 2021 auf 6,5 ct/kWh und 2022 auf 6,0 ct/kWh, die Abschaffung des fast ausgeschöpften PV-Ausbaudeckels, die Vereinbarung eines Mindestabstands von Windkraftanlagen zu Wohnbebauung von 1000 m mit Länderausstiegsklausel und die Anhebung des Offshore-Ausbauziels von 15 GW auf 20 GW bis 2030.

Die nächste EEG-Anpassung als Teil des Kohleausstiegsgesetzes (Artikelgesetz) schreibt das politisch schon vorher bestehende Ausbauziel von 65 % Erneuerbare Energien-Anteil am Bruttostromverbrauch für das Jahr 2030 fest. Durch die zeitlich danach erfolgte Anhebung des EU-Ziels für die CO₂-Minderung wird jedoch bereits über eine weitere Anhebung diskutiert.

Eine eigenständige Novelle des EEG vom 21. Dezember 2020 passierte kurz vor Jahresende den Bundestag. Sie beinhaltet eine Anhebung der Ausschreibungsvolumina für Photovoltaik- und Windkraftprojekte, eine attraktivere Gestaltung der Mieterstrommodelle und eine finanzielle Teilhabe von Standortkommunen an Windkraftprojekten. Für aus dem Förderzeitraum des EEG herausfallende Anlagen bis 100 kW und für Windkraftanlagen ohne Repoweringoption sind befristete Anschlussregelungen vorgesehen.

Ab 2021 hat CO₂ fast durchgängig einen Preis

Nachdem das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) bereits im Vorjahr beschlossen wurde, folgte mit einer Gesetzesänderung 2020 die bereits politisch vereinbarte Erhöhung der Preise für Emissionszertifikate des nationalen Emissionshandels. Typischerweise betroffen sind z. B. der Wohn- und Gewerbebereich beim Einsatz von Erdgas und Heizöl. Die Emissionen der Industrie und der Stromerzeugung fallen nicht unter dieses Gesetz, soweit diese bereits vom Europäischen Emissionshandel erfasst sind. Ab dem Jahr 2021 ist ein

Preis von 25 EUR/t CO₂ gesetzlich fixiert. Er steigt in Stufen bis 2025 auf 55 EUR/t CO₂ an. Die Einnahmen aus dem nationalen CO₂-Handel sollen zu einem großen Teil für die Senkung der EEG-Umlage verwendet werden.

Diese umfassende CO₂-Bepreisung wirkt sich auf die Wettbewerbsposition der einzelnen Energieträger aus, insbesondere zu Gunsten der erneuerbaren Energie. Erdgas verbessert sich im Vergleich zu Heizöl, verschlechtert sich jedoch hingegen zu strombasierten Lösungen und Fernwärme, da diese weitgehend dem europäischen Emissionshandel unterliegen. Ungewollt benachteiligt werden kleine gasbetriebene KWK-Anlagen, die dem BEHG unterfallen. Für ihre Mehrkosten auf der Stromseite haben sie keine Möglichkeit zur Preiskompensation, in der Bemessung der KWK-Förderung sind diese Kosten jedoch nicht adäquat berücksichtigt. Vor allem für bereits bestehende Versorgungslösungen ist dies wirtschaftlich nachteilig.

Nationale Wasserstoffstrategie vorgestellt

Im Juni 2020 hat das Bundeskabinett die bereits im Klimaschutzprogramm 2030 angekündigte nationale Wasserstoffstrategie beschlossen. Mit ihr soll die Bundesrepublik zu einer der führenden Regionen für Wasserstofftechnologie werden. In den nächsten Jahren wird der Einsatz von Wasserstoff vorrangig in den Bereichen Industrie und Verkehr gesehen, perspektivisch sind weitere Einsatzgebiete benannt, u. a. der Wärmemarkt. Bis 2030 ist der Zubau von 5.000 MW Elektrolyseleistung vorgesehen. Parallel sind die erforderlichen Verteil- und Speichersysteme aufzubauen. Gesetzgeberisch wurden bereits flankierend Kostenumlagen auf Strom zur Herstellung grünen Wasserstoffs reduziert. Die SachsenEnergie-Gruppe engagiert sich in Projekten und regionalen Kooperationen, um diese Technologieoption weiter voranzubringen.

EU beginnt mit der Umsetzung des Green Deal

Viele der nationalen Aktivitäten ordnen sich in die energie- und klimapolitischen Ziele der EU ein. Ganz im Sinne des Green Deals verschärfte die EU ihr Einsparziel

zu Treibhausgasen für das Jahr 2030 von 40 % auf 55 % gegenüber 1990. Dadurch wird es auch zu einer Anhebung des auf die Bundesrepublik entfallenden Einsparbeitrags kommen.

Auch auf europäischer Ebene wurde eine Wasserstoffstrategie entwickelt. Ziel ist eine technologische Führungsposition und die Etablierung von klimaneutralem Wasserstoff als Brennstoff der Zukunft. Bis 2030 wird die Errichtung von 40 GW Elektrolyseleistung angestrebt. Kooperationen mit benachbarten Wirtschaftsräumen und länderübergreifende Ansätze innerhalb der EU sind Teil der Strategie.

Rollout intelligenter Messsysteme ist gestartet

Intelligente Messsysteme werden benötigt, um die nächste Stufe einer aktiven Verbrauchssteuerung und moderner Energiemarktprodukte umsetzen zu können. Durch konsequente Vorgaben zur IT-Sicherheit intelligenter Messsysteme erfolgte die Marktfreigabe später als erwartet. Mit der sogenannten Markterklärung für intelligente Messsysteme stellte das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) Anfang 2020 fest, dass die im Messstellenbetriebsgesetz vorgesehenen Voraussetzungen für den Rollout für Standardlastprofilkunden mit Jahresstromverbrauchswerten zwischen 6.000 kWh und 100.000 kWh erfüllt sind. Die SachsenEnergie-Gruppe verfügt über ihre Beteiligung DIGImeto GmbH & Co. KG über die Zulassung als Smart-Meter-Gateway-Administrator und wird sich in diesem Geschäftssegment betätigen.

Regulierte Netze arbeiten unter restriktiven Vorgaben

Als große Herausforderung für die Ertragskraft und Investitionsfähigkeit der Netze der Medien Erdgas und Strom erweist sich die Ausgestaltung der Netzregulierung, insbesondere in Hinsicht auf die momentan zulässige und künftig erwartbare Eigenkapitalverzinsung. Die Entscheidung der Bundesnetzagentur zu den Eigenkapitalzinssätzen der dritten Regulierungsperiode aus dem Jahr 2016 ist höchstrichterlich bestätigt, führt in ihrer

Methodik aber zu im europäischen Vergleich sehr niedrigen Werten. Die SachsenEnergie-Gruppe hält diesen Ansatz unabhängig von der rein juristischen Bewertung für nicht zielführend, da der zukunftsorientierte Ausbau der Verteilnetze nicht angemessen berücksichtigt wird. Um die Integration der erneuerbaren Energien voranbringen zu können, muss erheblich in die Energienetze investiert werden. Gleichzeitig sind die neuen energiepolitischen Ziele, zuletzt durch den Green Deal der EU und die Novelle des EEG im Ambitionsniveau weiter angehoben worden. Mit der Aufnahme hoher volatiler Strommengen, dem Ausbau von Elektromobilität und Sektor-Kopplung sollen diese Ziele gestemmt werden. In das Gasnetz ist bzgl. der Aufnahmefähigkeit von höheren Anteilen an Wasserstoff zu investieren bzw. sind ortsabhängig neue Netzabschnitte zu errichten.

Forschung und Entwicklung

Die eigene Zukunft unter den Randbedingungen der Energiewende und der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung zu gestalten, erfordert die proaktive Beschäftigung mit neuen Trends und Marktchancen. Dafür beteiligt sich SachsenEnergie an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

SachsenEnergie engagiert sich beim HORIZON 2020 Projekt "MAchUP" als Beitrag zur europäischen Leuchtturmstadt Dresden. In dem europäischen Verbundprojekt werden potenziell replizierbare Smart-City-Geschäftsmodelle zur Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz getestet. Im Projektzeitraum 2017 bis 2022 fördert die Europäische Union das MAchUP-Vorhaben. Ziel der Smart-City-Projekte sind potenzielle energie- und ressourceneffiziente Geschäftsmodelle in Kooperation mit lokalen Projektpartnern. Erarbeitet werden u. a. Projekte mit der Wohnungswirtschaft zu Photovoltaik, Mieterstrom und lastflexiblen Tarifen. Im

¹ MAximizing the UPscaling and replication potential of high level urban transformation strategies

Bereich der Elektromobilität entstehen neue Ladepunkte und Mobilitätskonzepte einschließlich eines intelligenten Zugangs- und Abrechnungssystems. Netzzurückwirkungen von Schnellladern am Mobilitätspunkt Fetscherplatz und Wirksamkeit eines Großspeichers werden untersucht. Ebenso werden im Projekt Grundlagen zur verstärkten Integration fluktuierender erneuerbarer Energien in die Fernwärmeversorgung über Messungen am Wärmespeicher Reick sowie bei der Reduzierung der Vorlauftemperaturen (LowEx) geschaffen.

Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Dresden, der Ost-sächsischen Sparkasse sowie der Dresdner Verkehrsbetriebe AG werden potenzielle Kooperationsoptionen mit der Dresdner Innovationsplattform DIP sondiert und entwickelt. Erste Entwicklungsschritte aus den Bereichen grüner Produktwelten und BigData-Anwendungen sollen im Weiteren ergänzt und vertieft werden.

Auf Basis von Stakeholderanalysen auf Management- und Mitarbeitererebene sowie Erfahrungen der Innovationsinitiative „energy.NEXT #Ideenschmiede“ wurde in 2019/2020 gemeinsam mit den Innovationsexperten des Digital Impact Labs Leipzig GmbH ein gemeinsames Innovations-Ökosystem „energy.NEXT“ für die SachsenEnergie-Gruppe konzipiert. Im Januar 2020 wurde die Umsetzung eines Innovationssystems nach dem Prinzip eines bereichsübergreifenden „Center of Excellence“ durch die Bereichsleitungen Strategie, Vertrieb und IT bewilligt. Mit dem Innovationssystem sollen Innovationsaktivitäten systematisiert und die SachsenEnergie-Gruppe hinsichtlich Agilität, Interdisziplinarität und Kunden- bzw. Nutzerorientierung befähigt werden. Ziel ist es, die SachsenEnergie-Gruppe anpassungs- und gestaltungsfähiger zu machen, um neue Geschäfts- sowie Effizienzpotenziale vor dem Hintergrund eines dynamischeren und kompetitiveren Marktumfeldes erschließen zu können.

Mit dem im Jahr 2020 erfolgreich abgeschlossenen Projekt „SERVING“ wurden in Kooperation mit der TU Dresden und der Hochschule Zittau/Görlitz Flexibilisierungsoptionen für Wärmespeicheranlagen und steuerbare Lasten in der Wasserversorgung untersucht.

Die Ausstattung von 48 Kundenanlagen mit moderner Mess- und Steuertechnik erlaubte einen am aktuellen Marktpreis und an der momentanen Netzauslastung orientierten Anlagenbetrieb. Dies wurde in den Wintern 2018/19 und 2019/20 erfolgreich erprobt. Im Ergebnis sind durch Optimierung Einsparungen in der Energiebeschaffung von bis zu 10% möglich. Die hohe Umlage- und Steuerlast auf dem Strompreis für die Wärmespeicheranlagen verhindert aktuell jedoch den wirtschaftlichen Betrieb der Plattform.

Als begleitende Betrachtung zur Energiewende beteiligte sich SachsenEnergie unter Mitwirkung von DREWAG, SachsenNetze HS.HD und SachsenNetze an der in den Jahren 2018 und 2019 erstellten Studie „Commit to Connect 2050“. Gemeinsam mit ONTRAS Gastransport GmbH und 12 weiteren ostdeutschen Energieversorgern wird das Zielbild eines regenerativen, CO₂-freien, volkswirtschaftlich kostenoptimalen und versorgungssicheren Energieversorgungskonzepts erstellt. Für das Zieljahr 2050 werden die neuen Bundesländer – aufgelöst in 19 Regionen – betrachtet. Den Schwerpunkt der Betrachtung bildet die Zukunft der heutigen Erdgasversorgung. Das Ergebnis zeigt, dass grüne Gase, aktive Sektor-Kopplung und die Weiternutzung bestehender Infrastruktur wesentliche Bausteine einer kostenoptimierten Umsetzung sind.

Wirtschaftliches Umfeld

Weiterhin dynamische Entwicklung des Marktumfeldes

Prägend waren 2020 die Corona-Pandemie bedingten Abnahmeschwankungen der Endkunden und die damit verbundenen Verwerfungen an den Energiemärkten. Weiterhin bestanden anhaltend hoher Wettbewerbsdruck, extrem schwankende Preise für Strom und Erdöl, niedrige Preise für Gas und steigende Preise für Kohle sowie ein steigender Anteil an erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix Deutschlands.

Intensiver Wettbewerb auf dem Strom- und Gasendkundenmarkt

Die hohe Anbietervielfalt im Markt und die damit verbundenen Wahlmöglichkeiten führen zu Preisvorteilen für die Endkunden.² Durch das hohe Gewicht staatlich veranlasster Preisbestandteile am Endkundenpreis für Strom ist dieser nur zu einem geringen Teil der Gestaltung im Wettbewerb zugänglich.

Deutliche Schwankungen bei den Börsenstrompreisen

Der seit dem vierten Quartal 2018 anhaltende Seitwärtstrend der Strompreise ging im ersten Quartal 2020, insbesondere aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie, in einen stark fallenden Trend über. Im weiteren Jahresverlauf erholte sich das Preisniveau allmählich. Ein schneller Anstieg der CO₂-Preise zum Ende des vierten Quartals 2020 sorgte wiederum für eine dynamische Erhöhung der Strompreise. Die Endkundenpreise werden über mehrere Jahre im Voraus am Terminmarkt abgesichert. Je nach Beschaffungsstrategie der Versorger machen sich die veränderlichen Börsenpreise in den Endkundenpreisen der Lieferanten bemerkbar.

Gaspreise auf niedrigem Preisniveau

Die Gaspreise haben seit dem vierten Quartal 2018 kontinuierlich nachgegeben. Der leichtfallende Trend hielt auch in 2019 an. Im ersten Quartal 2020 verstärkte sich der Abwärtstrend, um im weiteren Jahresverlauf auf niedrigem Preisniveau zu konsolidieren. Im Bundesvergleich blieben die Gaspreise für Haushaltskunden zum 1. April im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.³

² Vgl. Monitoringbericht 2020 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 4 ff.

³ Vgl. Monitoringbericht 2020 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 10

Verschiebung der Erzeugerstruktur

Die Erneuerbaren Energien lieferten im Jahr 2020 erstmals mehr Strom wie Erdgas, Stein- und Braunkohle zusammen und deckten damit rund 44,9% der deutschen Bruttostromerzeugung ab. Der Zuwachs ist vor allem auf das gute Wind- und Solarjahr zurückzuführen. Überdurchschnittlich viel Sonnenschein von März bis Mai und eine Ertragsteigerung der Offshore-Windanlagen um 11 % waren grundlegende Einflussfaktoren. Insgesamt ist auf einen Nachfragerückgang aufgrund der Corona-Pandemie zurückzublicken. Dieser wirkte sich hauptsächlich auf die fossile Energieerzeugung aus und unterstützt den Trend von konventionellen Erzeugern in Richtung Erneuerbare Energieerzeugung. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Anteile der Braun- und Steinkohleverstromung signifikant ab, auch die Stromerzeugung aus Kernenergie ging geringfügig zurück. Lediglich die Stromerzeugung aus Erdgas konnte einen leichten Zuwachs verbuchen.⁴

Geschäftsverlauf

Geschäftstätigkeit 2020 – Kurzübersicht

Die SachsenEnergie zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit EUR 37,7 Mio. liegt der Jahresüberschuss sowohl unter dem Vorjahreswert als auch unter dem geplanten Wert (EUR 42,9 Mio.).

	2020	2019
Umsatzerlöse in TEUR	1.247.838	1.247.755
Ergebnis vor Steuern (EBT) in TEUR	58.762	71.804
Jahresüberschuss in TEUR	37.682	47.666
Investitionen in TEUR	135.724	59.403
Mitarbeiter zum 31. Dezember (inkl. Auszubildende und Vorstand) Anzahl	558	542

⁴ Vgl. Agora Energiewende: Die Energiewende im Stromsektor; Stand der Dinge 2020, S. 21 ff.

Die Ergebnisentwicklung gegenüber dem Plan wurde insbesondere durch eine geringere Rohmarge Strom des Vertriebsbereiches (EUR –5,2 Mio.) geprägt. Ergebnis mindernd wirken sich außerdem höhere Aufwendungen für Beratungsleistungen (EUR –2,7 Mio.) sowie eine Rückstellungszuführung Restrukturierung (EUR –2,8 Mio.) aus.

Gegenläufig wirkt das höhere Ergebnis (EUR 3,9 Mio.) im Bereich Informationstechnologie durch höhere Erlöse für erbrachte Leistungen für DREWAG, Stadtwerke und im Rahmen von Projektvereinbarungen.

Errichtung eines Anbaus an das CITY CENTER und Gründung einer Projektgesellschaft

Für die gemeinsame Hauptverwaltung der Unternehmen der SachsenEnergie erfolgt die Errichtung eines Anbaus an das bestehende Gebäude CITY CENTER. Am 15. Mai 2020 konnte der Grundstein für das neue Gebäude gelegt werden. Die Bauarbeiten kamen zudem im gesamten Jahr 2020 trotz der Corona-Pandemie planmäßig voran. Der erweiterte Komplex wird den Mitarbeiter*innen von SachsenEnergie sowie ihren wichtigsten Tochtergesellschaften moderne Arbeitsplätze bieten.

Die Bauherrenfunktion für den Anbau nimmt seit dem 1. April 2019 die zu gleichen Teilen von SachsenEnergie und DREWAG gehaltene Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG wahr.

Errichtung eines neuen Blockheizkraftwerkes (BHKW) in Bautzen

Im September 2020 erfolgte der offizielle Baustart für ein neues Blockheizkraftwerk (BHKW) in Bautzen mit einem Investitionsvolumen von 10 Millionen Euro. Die Anlage entsteht auf dem Grundstück neben dem Energiezentrum der Energie- und Wasserwerke Bautzen (EWB) und wird nach Fertigstellung aus Erdgas Strom und Wärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erzeugen. In diesem Prozess wird der Brennstoff Erdgas besonders effizient eingesetzt. Der erzeugte Strom

wird in das Netz der Tochtergesellschaft SachsenNetze HS.HD eingespeist, die Wärme ist für das Bautzner Fernwärmenetz bestimmt. Das neue Erdgas-BHKW wird mit je einer Leistung von 3,36 Megawatt (MW) elektrisch und 3,6 MW thermisch betrieben.

Die Anlage ist ein Schritt zur Erreichung einer klimafreundlicheren Fernwärme-Versorgung und wird voraussichtlich im Sommer 2021 in Betrieb gehen.

Zertifizierung des Umwelt- und Energiemanagementsystems



SachsenEnergie betreibt seit dem Jahr 2008 ein Umweltmanagementsystem. Im Jahr 2018 ist es nach dem neuesten internationalen Standard ISO 14001:2015 zertifiziert worden, bestätigt durch das erfolgreiche Überwachungsaudit im Jahr 2020.

Zusätzlich erfolgte im selben Jahr die Umstellung der Energiemanagement-Zertifizierung auf den neusten Standard ISO 50001:2018, womit der Nachweis der fortlaufenden Verbesserung der Energieeffizienz sowie der normkonformen Messung und Verifizierung der energiebezogenen Leistung erbracht werden konnte. Als integriertes Umwelt- und Energiemanagement sind die Systeme Bestandteil einer Verbundzertifizierung mit SachsenNetze HS.HD, DREWAG und SachsenNetze.

SachsenEnergie als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet



SachsenEnergie wurde vom Energieverbraucherportal⁵ in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2020“ ausgezeichnet. An diesem Siegel erkennen Strom- und Gaskunden auf einen Blick ein Energieunternehmen mit: transparenter Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, einem hohen Stellenwert an Umweltgesichtspunkten und mit einer hohen Servicequalität.

SachsenEnergie ist „Herausragender Regionalversorger 2020/21“



Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien (DtGV)⁶ hat SachsenEnergie in den Bereichen Strom und Gas für ihre Leistung hinsichtlich **Kundenservice, Internetauftritt, Tarifoptionen, Nachhaltigkeit und regionales Engagement** als „Herausragender Regionalversorger 2020/21“ ausgezeichnet. Unseren Kunden bestätigt es einmal mehr: mit SachsenEnergie haben sie einen zuverlässigen und kompetenten Partner rund um das Thema Energie direkt in ihrer Region.

⁵ Vgl. Energieverbraucherportal, <http://www.energieverbraucherportal.de> (26.01.2021)

⁶ Vgl. Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien, www.dtgv.de/tests/regionalversorger (26.01.2021)

SachsenEnergie – Zukunftsorientiertes Personalmanagement

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte SachsenEnergie 460 Mitarbeiter*innen (i. Vj. 443) und 95 Auszubildende (i. Vj. 96) sowie drei Vorstände.

Strategische Ausrichtung der Personalarbeit

Altersbedingt werden bis zum Jahr 2030 ca. 20 % der Mitarbeiter*innen die Unternehmensgruppe verlassen. Voraussetzung zur Bewältigung dieser Herausforderung ist eine zukunftsgerichtete strategische Personalplanung.

SachsenEnergie entwickelte 2020 die bereichsübergreifende Nachfolgeplanung weiter. Für die Identifikation von Schlüssel- und Engpasspositionen wurde ein Bewertungsschema konzipiert und bereits in einzelnen Abteilungen getestet. Positionen, deren Nicht-Besetzung für das Unternehmen besonders hohe Risiken bergen, sollen somit identifiziert und eine Neubesetzung durch einen frühzeitigen und reibungslosen Auswahlprozess sichergestellt werden. Dazu trägt auch das im Jahr 2020 nach erfolgreicher Pilotphase implementierte digitale Bewerbermanagementsystem bei, mit welchem den Anforderungen der digitalen Arbeitswelt begegnet werden soll sowie Transparenz und Effizienz der administrativen Prozesse unterstützt werden. Mit der Weiterentwicklung des Wissensmanagements soll überdies der Kompetenzsicherung innerhalb der Unternehmensgruppe nachgegangen werden.

Als weitere Basis für die langfristig erfolgreiche Entwicklung der Unternehmensgruppe wurden 2020 Leitplanken für Führung, Zusammenarbeit und Kommunikation eingeführt. Diese sollen als eine Orientierung für das Miteinander dienen und die Neuausrichtung als auch die Strategie- und Kulturentwicklung des Unternehmensverbundes unterstützen. Darüber hinaus sollen sie eine verlässliche Basis als attraktive Arbeitgeber in der Region mit einem starken Gemeinschaftsgefühl sowie einem modernen Werteverständnis bilden.

Besondere Herausforderungen der Personalarbeit

Im Rahmen der Corona-Pandemie mussten Maßnahmen und Regelungen geschaffen werden, um den Versorgungsauftrag der Unternehmensgruppe sicherzustellen, die Gesundheit der Mitarbeiter*innen zu schützen und sie gleichzeitig bei den einhergehenden privaten Herausforderungen zu unterstützen. Die erfolgreiche Einführung des Modells zum mobilen Arbeiten im Vorjahr ermöglichte die Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort. Darüber hinaus wurden die Mitarbeiter durch kurzfristige Lösungen wie dem Kontingent zur bezahlten Freistellung für Kinderbetreuung, der Ausweitung der Rahmenarbeitszeit und der Ausarbeitung von Notfall-schichtplänen unterstützt.

Gleichermaßen führten die Umstrukturierungsmaßnahmen auch zur Bearbeitung zahlreicher Fragestellungen seitens des Personals. Insbesondere individual- und kollektivarbeitsrechtliche Unsicherheiten im Rahmen der Teilbetriebsübergänge mussten geklärt werden. Hinzu kamen notwendige Anpassungen der Aufbauorganisation, von Arbeitsverträgen sowie dem HR-System.

Ausbildung

SachsenEnergie wurde im Vorjahr wiederholt von der IHK Industrie- und Handelskammer Dresden als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ geehrt. Anhaltend hohe Bewerberzahlen in 2020 für kaufmännische und technisch-gewerbliche Ausbildungsplätze sowie für duale Studiengänge spiegeln dies wider und zeugen vom guten Ruf als Ausbildungsbetrieb.

Zur Berufsorientierung erhalten Schüler*innen beispielsweise bei Schülerpraktika oder Karrieremessen einen realistischen Einblick. Studierende bekommen die Möglichkeit, über Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudenten-Tätigkeiten und das individuell gestaltete Traineeprogramm SachsenEnergie als Arbeitgeber kennenzulernen.

Einschnitte durch die Corona-Pandemie gab es auch im Ausbildungsablauf. Die theoretische und betriebliche Ausbildung wurde nach Möglichkeit ins mobile Arbeiten

verlagert und die Prüfungsvorbereitung der kaufmännischen Auszubildenden über Lernportale und Webinare abgewickelt. Veranstaltungen im Rahmen der Berufsorientierung sowie die feierliche Verabschiedung der Ausgebildeten und der Ausbildungstag konnten hingegen nicht oder nur im digitalen Rahmen stattfinden.

Employer Branding und Personalmarketing

Die steigende Herausforderung im Recruiting von Fachkräften ist allgegenwärtig, vor allem in hochspezialisierten Berufsgruppen. Daher ist es besonders wichtig, sich aktiv als attraktiver Arbeitgeber am Personalmarkt zu präsentieren. Durch die Corona-Pandemie ist eine Vielzahl von Messen als effektives Mittel hierfür ausgefallen. Die Unternehmensgruppe nahm stattdessen an neuen, digitalen Formaten wie bspw. der virtuellen Firmenkontaktmesse „bonding“ teil. Zudem entstand im Juli 2020 in Kooperation von Personalabteilung und Unternehmenskommunikation mit dem „KarriereTalk“ ein neues Videoformat zur Arbeitgeberkommunikation. Im Sinne einer dynamischen und aufgeschlossenen Unternehmensgruppe werden in einem lockeren Dialog Karriereoptionen vermittelt.

Wie bereits im Punkt „Strategische Ausrichtung der Personalarbeit“ beschrieben, wurde 2020 außerdem eine im Vorjahr erprobte Softwarelösung zur Vereinfachung des Bewerbungsprozesses, Kostenoptimierung und Verkürzung von Reaktionszeiten eingeführt.

Personalentwicklung

SachsenEnergie orientiert sich an den Weiterbildungsbedarfen der Mitarbeiter*innen sowie Führungskräfte und bietet ein breites Spektrum an Schulungsinhalten und -formaten an. Das Portfolio von fachlichen, methodischen und persönlich-sozialen Themen soll ein lebenslanges Lernen ermöglichen.

Das Thema Digitalisierung hält schrittweise Einzug in den Weiterbildungsbereich. Zukünftig wird ein breites Angebotsspektrum von Präsenzveranstaltungen, Blended Learning bis hin zum E-Learning zur Verfügung

stehen. Mit Beginn des Jahres 2021 werden die ersten digitalen Lernformate eingeführt und über den Energie-Campus, der neuen zentralen Anlaufstelle für die Weiterbildung, zugänglich gemacht. Auch die Anmeldung zu einer Weiterbildung wird dann digital über den Energie-Campus möglich sein.

Talente werden im Rahmen des ausgezeichneten Energieträger-Nachwuchsförderprogramms gezielt in ihrer Entwicklung begleitet. Für dieses Programm und die damit verbundene Führungskräfte- und Unternehmenskulturentwicklung wurde SachsenEnergie im Vorjahr mit dem HR Energy Award ausgezeichnet.

Trotz Corona-Pandemie konnten die Aktivitäten im Bereich der Weiterbildung zu ca. 80 % aufrechterhalten werden, teilweise mit verringertem Teilnehmerkreis oder in digitaler Form. Im Vordergrund standen dabei die Pflicht-Qualifizierungen, aber auch innovative Themen wie agile Arbeitsformen und die Vermittlung moderner Techniken der Gebäudeplanung und des Gebäudemanagements.

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Absatzentwicklung

Der Stromabsatz 2020 liegt bei 9.667 GWh (i. Vj. 9.132 GWh) und damit geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Der Absatz an Kleinkunden entspricht im Geschäftsjahr 2020 mit 996 GWh (i. Vj. 1.037 GWh) in etwa dem Vorjahreswert. An Großkunden wurden 3.267 GWh (i. Vj. 3.830 GWh) und an Weiterverteiler 1.305 GWh (i. Vj. 1.166 GWh) abgesetzt. Die Lieferungen an andere Stromhändler im Rahmen der Portfoliooptimierung erhöhten sich um 1.000 GWh auf 4.099 GWh.

Der Gasabsatz 2020 liegt bei 12.452 GWh (i. Vj. 11.430 GWh). Ursächlich für die Erhöhung gegenüber dem

Vorjahr sind im Wesentlichen höhere Absatzmengen an Weiterverteiler (zusätzliche Kundenverträge bzw. höhere Absatzmengen an Bestandskunden) sowie an Großkunden (jeweils insbesondere in fremden Netzgebieten).

Der Absatz an Kleinkunden im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 1.874 GWh lag leicht unter dem Vorjahreswert von 1.905 GWh. Bei den Großkunden erhöhte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr leicht auf 2.796 GWh (i. Vj. 2.514 GWh). An Weiterverteiler wurden 3.719 GWh (i. Vj. 2.571 GWh) geliefert. Im Rahmen der Portfoliooptimierung an andere Händler wurden 4.062 GWh (i. Vj. 4.440 GWh) Gas abgesetzt.

Die beiden wesentlichen Bestandteile der Portfoliooptimierung sind der Abgleich des langfristigen Kaufes von Strom und Gas mit dem tatsächlichen eintretenden Bedarf (Im kurzfristigen Stromhandel (Spotmarkt) werden Stromlieferungen in sowohl 15-Minuten- als auch Stunden-Blöcken gehandelt) sowie die Veräußerung von Einspeisemengen im Kurzfristmarkt.

Entwicklung wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzentwicklung

Die **Umsatzerlöse** sind mit EUR 1.248 Mio. unverändert zum Vorjahr.

Die Erlöse aus Stromlieferungen stiegen überwiegend mengenbedingt um EUR 6 Mio. auf EUR 796 Mio. (i. Vj. EUR 790 Mio.). Die Erlöse aus Gaslieferungen verminderten sich mit EUR 275 Mio. (i. Vj. EUR 291 Mio.) preisbedingt um EUR 16 Mio.

Die übrigen Umsatzerlöse betragen EUR 177 Mio. (i. Vj. EUR 167 Mio.) und resultieren u. a. aus Pachterlösen aus den von SachsenEnergie an die SachsenNetze HS.HD und die SachsenNetze verpachteten Strom- und Gasnetzanlagen, aus Dienstleistungsentgelten von verbundenen Unternehmen und Dritten, aus Datenverarbeitung, aus Erlösen aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen sowie aus Wärmeerlösen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betragen EUR 32 Mio. (i. Vj. EUR 28 Mio.). Die Erhöhung in Höhe von EUR 4 Mio. resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr höheren Erträgen aus Weiterverrechnungen und Ausgleichszahlungen.

Der **Materialaufwand** beträgt EUR 1.095 Mio. (i. Vj. EUR 1.086 Mio.). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die mengenbedingt höheren Strombezugsaufwendungen, die nicht durch geringere Gasbezugsaufwendungen sowie geringere Netznutzungsaufwendungen für Strom und Gas kompensiert werden.

Der **Personalaufwand** liegt mit EUR 36 Mio. über dem Vorjahreswert (i. Vj. EUR 32 Mio.). Der gestiegene Personalaufwand ist im Wesentlichen auf eine Rückstellungszuführung für Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Die **Abschreibungen** betragen EUR 50 Mio. Aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens erhöhen sie sich um EUR 2 Mio. gegenüber dem Vorjahr (i. Vj. EUR 48 Mio.).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** von EUR 38 Mio. (i. Vj. EUR 35 Mio.) sind vor allem aufgrund höherer externer Beratungskosten sowie höherer IT-Kosten angestiegen.

Das **Finanzergebnis** hat sich aufgrund von Zuschreibungen auf Finanzanlagen und geringerer Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen gegenüber dem Vorjahr um EUR 2 Mio. auf EUR –1 Mio. (i. Vj. EUR –3 Mio.) verbessert.

Die **Übernahme des Verlustes der SachsenNetze HS.HD** aufgrund der Verlustausgleichspflichtung aus dem Ergebnisabführungsvertrag wirkt sich 2020 mit EUR 3 Mio. (i. Vj. EUR –0,1 Mio.) negativ auf das Jahresergebnis aus.

Das **Ergebnis nach Steuern** beträgt EUR 38 Mio. (i. Vj. EUR 48 Mio.).

Finanzlage

Investitionen und Instandhaltung

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen i. H. v. EUR 135,7 Mio. (i. Vj. EUR 59,4 Mio.) getätigt.

Ende 2020 wurden erstmals unfertige Leistungen von der SachsenNetze HS.HD an die SachsenEnergie verkauft. Der bisherige Werkvertrag zwischen SachsenEnergie und SachsenNetze HS.HD wurde bezüglich dieser Abrechnungsmodalität geändert. Die Investitionen der SachsenEnergie wurden dadurch in 2020 um 26,3 Mio. € erhöht.

SachsenEnergie investierte nach den Vorgaben der Pächterin SachsenNetze HS.HD im Jahr 2020 EUR 65,6 Mio. (i. Vj. EUR 31,6 Mio.) in das Netz und die **Anlagen zur Stromversorgung**. Hauptschwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Erweiterung und Erneuerung von 110-kV-Leitungen, Umspannwerken, Mittel- und Niederspannungsleitungen, Umspannstationen und die Errichtung von Kundenanschlüssen.

Der Ersatzneubau der 110-kV-Freileitungen Weixdorf-Niederwartha und Hagenwerder-Bernstadt wurde 2020 abgeschlossen.

Im Rahmen des Programms zur Gewährleistung der technischen Sicherheit von bestehenden 110-kV-Freileitungen im Sinne des §49 Energiewirtschaftsgesetzes wurden diesbezügliche Maßnahmen an ausgewählten Masten und Leitungsabschnitten u. a. an den Leitungsanlagen Weißig-Nünchritz, Eschdorf-Oberputzkau und Dresden Süd-Leupoldishain durchgeführt.

In den Umspannwerken Löbau und Meißen wurden die Jahresscheiben 2020 planmäßig umgesetzt. Die Vorhaben werden 2021 weitergeführt.

Das Mehrjahresvorhaben Umspannwerk Altenberg wurde 2020 abgeschlossen.

Im östlichen Teil des Versorgungsgebietes, in den Regionalbereichen Bautzen und Görlitz, erfolgt vorrangig

die kundengetriebene Spannungsumstellung von 10kV auf 20kV zur Erhöhung der Übertragungsfähigkeit der Mittelspannungsnetze.

Die Investitionen in das **Gasnetz** betragen im Geschäftsjahr 2020 nach den Vorgaben der Pächterin SachsenNetze HS.HD EUR 17,3 Mio. (i. Vj. EUR 9,2 Mio.). Neben der kontinuierlichen Erneuerung der Hoch-, Mittel- und Niederdruckgasleitungen mit Baujahren älter 60 Jahre nimmt die Realisierung von Erweiterungsvorhaben und Kundenanschlüssen einen weiteren Schwerpunkt ein.

Im Rahmen von Netzkonzepten zu Erneuerungsvorhaben wurde im Hochdrucknetz die Erneuerung der Elbquerung Bad Schandau in Form eines Dükers umgesetzt.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag im weiteren Ausbau der Informationsnetze. Der seit 2015 in verschiedenen ostsächsischen Kommunen vorgenommene eigenwirtschaftliche Breitbandausbau mit der Technologie Vectoring ist weitestgehend abgeschlossen. Hiermit können bis zu 50.000 Kunden erreicht werden.

Darüber hinaus hat sich der Unternehmensverbund SachsenEnergie, SachsenNetze HS.HD und Sachsen GigaBit auch in 2020 an Ausschreibungen für öffentlich geförderte Breitbandprojekte im Netzgebiet beteiligt. Eine Zuschlagserteilung an den Unternehmensverbund erfolgte in Bannewitz, im LK Görlitz Cluster 10 Süd, in Lampertswalde, Schönfeld, Priestewitz und Sebnitz.

Im Jahr 2020 wurde in folgenden Fördergebieten gebaut: Bischofswerda, Ortsteile von Großenhain, Heidenau, Seifhennersdorf, LK Görlitz Cluster 1,2,3 und 5 und Lommatzsch.

Weiterhin wurde in den Neubau des BHKW am Standort Bautzen sowie in die Informationsverarbeitung und die IT-Infrastruktur investiert.

Die Investitionen des Jahres 2020 waren zum großen Teil fremdfinanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Liquidität der SachsenEnergie war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gesichert.

Kapitalflussrechnung (in TEUR)	2020	2019
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46.790	58.580
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-134.379	-53.295
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	88.174	-7.875

Die Abnahme des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen durch das im Vergleich zum Vorjahr geringere Jahresergebnis verursacht.

Infolge eines größeren Investitionsvolumens in das Anlagevermögen liegt der Cashflow aus Investitionstätigkeit unter dem Vorjahreswert.

Auf Grund weiterer Darlehensaufnahmen ist der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit positiv.

Die Effektivverschuldung und die kurzfristige Liquidität haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	2020	2019	2018	
Effektivverschuldung ⁷	Mio. EUR	530	455	442
Kurzfristige Liquidität ⁸	%	40	38	34

Die nicht ausgeschöpften Kreditlinien der SachsenEnergie zum 31. Dezember 2020 betragen EUR 24,3 Mio.

⁷ Effektivverschuldung = Fremdkapital-Umlaufvermögen

⁸ Kurzfristige Liquidität = Umlaufvermögen / kurzfristige Verbindlichkeiten

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf EUR 1.111 Mio. (i. Vj. EUR 1.041 Mio.).

Im **Anlagevermögen** steht einem Investitionsvolumen von EUR 136 Mio. eine Abschreibungssumme von EUR 50 Mio. gegenüber. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 83 % (69 % ohne Finanzanlagen). Insgesamt ist das Anlagevermögen durch die Investitionstätigkeit um EUR 84 Mio. gestiegen.

Die Verminderung des **Umlaufvermögens** um EUR 14 Mio. auf EUR 185 Mio. zum 31. Dezember 2020 (i. Vj. EUR 199 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus einem EUR 17 Mio. geringeren Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, erhöht um einen um EUR 2 Mio. gestiegenen Bestand an Vorräten, insbesondere unfertigen Leistungen, und einen um EUR 1 Mio. gestiegenen Bestand an liquiden Mitteln. Die Verringerung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände resultiert aus geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vor allem durch geringere Forderungen gegenüber Klein- und Großkunden im Strombereich sowie geringeren Steuerforderungen.

Die Passivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erhöhung des bilanziellen Eigenkapitals (EUR 8 Mio.), bedingt durch die geringere Dividendenausschüttung gegenüber dem Vorjahr, Investitions- und Baukostenzuschüsse (EUR 5 Mio.), der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 110 Mio.) sowie stichtagsbedingt der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 5 Mio.) geprägt. Demgegenüber haben sich die sonstigen Rückstellungen (EUR 5 Mio.), die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR 32 Mio.), resultierend insbesondere aus der Verringerung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber der TWD, und die sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 22 Mio.) verringert.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 395 Mio. Das wirtschaftliche Eigenkapital – unter Zurechnung anteiliger Sonderposten und Baukostenzuschüsse gemindert

um die geplante Gewinnausschüttung und des Sonderverlustkontos – liegt bei EUR 416 Mio.

Die mittel- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben am Gesamtkapital einen Anteil von 21 %, die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 42 %. Damit decken Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital das Anlagevermögen zu 70 %.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen Bilanzkennzahlen der jüngsten drei Jahre zusammengefasst:

	2020	2019	2018
	%	%	%
Investitionsdeckung (ohne Finanzanlagen) ⁹	39	89	77
Vermögensstruktur ¹⁰	83	80	84
Fremdkapitalquote ¹¹	64	63	60
Bilanzielle Eigenkapitalquote ¹²	36	37	40

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Lage der SachsenEnergie als stabil ein.

⁹ Investitionsdeckung = Abschreibung immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen / Investitionen ins immaterielle Vermögen und Sachanlagevermögen

¹⁰ Vermögensstruktur = Anlagevermögen / Bilanzsumme

¹¹ Fremdkapitalquote = Fremdkapital / Bilanzsumme

¹² Bilanzielle Eigenkapitalquote = bilanzielles Eigenkapital / Bilanzsumme

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Bestimmung der Leistungsfähigkeit der SachsenEnergie werden neben finanziellen auch nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen herangezogen. Beide spielen für die Unternehmensentwicklung eine wichtige Rolle.

Am bedeutsamsten für die interne Unternehmensteuerung ist die Verwendung der betriebswirtschaftlich ermittelten Kenngröße "Betriebliches Ergebnis vor Steuern" (EBT). Dieses ist bereits im Abschnitt „Geschäftstätigkeit 2020 – Kurzüberblick“ dargestellt.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erfasst SachsenEnergie regelmäßig die Absatzmengen für Strom und Gas sowie die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen. Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte SachsenEnergie 460 Mitarbeiter*innen und 95 Auszubildende sowie drei Vorstände. Im folgenden Jahr 2021 wird von einem leichten Rückgang ausgegangen (450 Mitarbeiter*innen), wobei die Zahl der Auszubildenden und Vorstände konstant bleiben soll. Darüber hinaus misst SachsenEnergie regelmäßig die Kundenzu- und -abgänge bei den Medien Strom und Gas. Von besonderer Bedeutung ist dabei der prozentuale Marktanteil. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2020 für SLP-Kunden im Medium Strom 80,9 % und im Gas 74,9 %. Auf Grund des Wettbewerbsdrucks und der hohen Anbietervielfalt im Markt wird für das Jahr 2021 von leicht rückläufigen Marktanteilen ausgegangen. Der geplante Marktanteil für 2021 beträgt für Strom 80,6 % und für Gas 74,4 %.

Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen

Mit Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG sowie § 25 Abs. 1 EG-AktG mitbestimmte Aktiengesellschaften verpflichtet, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie den ersten beiden

Führungsebenen nach dem Vorstand Zielgrößen festzulegen.

Für SachsenEnergie wurden folgende Frauenanteile beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollten:

- Vorstand: 30 %
- erste Führungsebene (Bereichsleiter): 30 %
- zweite Führungsebene (Abteilungsleiter): 30 %
- Aufsichtsrat: 30 %

Im Vorstandsbereich wurde die Zielgröße zum 31. Dezember 2020 erreicht.

Bei den Bereichsleitern der SachsenEnergie sank der Anteil an Frauen zum Abschlussstichtag infolge von Neubesetzung einer Bereichsleiterstelle auf 0 %. Innerhalb der zweiten Führungsebene beträgt der Frauenanteil bei den Abteilungsleitern 19 %. Aufgrund der geringen Fluktuation in den ersten beiden Führungsebenen können die selbstgestellten Zielgrößen erst mittelfristig erreicht werden.

Im Aufsichtsrat war die Zielgröße im Jahr 2020 nicht erfüllt, da vier von 20 Mandaten (20 %) im paritätisch mitbestimmten Aufsichtsrat durch Frauen besetzt waren.

Prognosebericht

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Laut im März 2021 bestätigtem Wirtschaftsplan plant die SachsenEnergie für das Jahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 127 Mio. und würde damit wesentlich über dem Ergebnis von 2020 liegen. Ergebnissteigernd wirken dabei die Ergebnisübernahmen aus Abführungsverträgen der SachsenNetze HS.HD, der DREWAG, der SachsenGigaBit, der SachsenServices GmbH und der SachsenEnergieBau GmbH. Ohne Berücksichtigung der Ergebnisübernahmen liegt das geplante Ergebnis vor Steuer im Jahr 2021 auf Vorjahresniveau.

Es wurde von folgender voraussichtlicher Absatzentwicklung für das Jahr 2021 ausgegangen:

- ein leichter Anstieg der Gaslieferungen im Vergleich zum Vorjahr
- Stromlieferungen unter denen des Vorjahres sowie
- insgesamt leicht über dem Vorjahresniveau liegende Umsatzerlöse.

Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der SachsenEnergie wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Geplante Investitionen

Der Investitionsplan der SachsenEnergie beinhaltet für das Jahr 2021 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von EUR 160 Mio. Damit liegt das geplante Investitionsvolumen leicht über dem Planniveau von 2020 (+ EUR 6,5 Mio.).

Besondere Schwerpunkte sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Ausbau und Erneuerung der Informationsverarbeitung
- Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften
- Errichtung von Fotovoltaikanlagen
- Neubau des BHKW am Standort Bautzen Ost
- Investitionen in Finanzanlagen (u. a. Ausleihungen für Windparkprojekte).

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Auch 2021 wird die Corona-Pandemie die Entwicklung und das Geschäftsergebnis der SachsenEnergie beeinflussen. Die Verbreitung des Coronavirus und dessen Mutationen sowie die damit verbundenen wirtschaftlichen Restriktionen der Bundes- und Landesregierung waren zum Zeitpunkt der Planung nicht einschätzbar. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen gehen wir von einem leicht unter dem Plan liegendem EBIT in 2021 aus.

Einschränkungen führen zu einer veränderten Absatzmenge von Strom und Erdgas. Bereits beschaffte Mengen müssen zu den dann gültigen Konditionen wieder am Markt verkauft werden. Dies erfolgt teilweise unter dem Einstandspreis.

Die Rücknahme der Insolvenzaussetzung kann zu einer Zunahme von Insolvenzen und damit einhergehend nicht planbaren höheren Forderungsausfällen führen.

Vor dem Hintergrund der aktuell schwer vorhersagbaren wirtschaftlichen Folgen für Unternehmen und Verbraucher ist eine belastbare Bewertung der Auswirkungen nicht möglich.

Die SachsenEnergie und ihre Tochtergesellschaften sind aufgrund ihrer besonderen Verantwortung und Aufgabe als Energieversorger so aufgestellt, dass sie die sichere Versorgung ihrer Kunden und Marktpartner gewährleisten werden.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements der SachsenEnergie ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Dazu erfasst der Risikomanagementprozess die potenziellen Abweichungen von der geplanten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den dargelegten Planungszeitraum. Abweichungen von dieser Planung werden als Risiken und Chancen erfasst. Der Betrachtungsschwerpunkt im Risikomanagement liegt auf dem mittelfristigen Planungszeitraum. Hinzu kommen Risiken und Chancen über diesen Zeitraum hinaus, wenn sie von besonderer Bedeutung sind.

Der Risikomanagementprozess umfasst als wesentliche Bestandteile die Identifikation, Analyse mit Bewertung, Frühwarnung, Steuerung und Dokumentation mit

Berichterstattung. Zur Umsetzung dieses Prozesses folgt das Risikomanagement der SachsenEnergie sowohl einem zentralen als auch einem dezentralen Ansatz. Während das zentrale Risikomanagement insbesondere für einheitliche Prozesse und Methoden sowie für die Berichterstattung zuständig ist, werden durch dezentral angesiedelte Risikobeauftragte fachspezifische aktuelle Informationen ausgewertet. Das zentrale Risikomanagement übernimmt in Umsetzung der Funktionstrennung auch permanente Überwachungsaufgaben für marktnahe Strukturen im Sinne der MaRisk¹³.

Generelle Festlegungen zum Risikomanagement sind in allgemeingültigen Richtlinien geregelt. Für marktnahe Strukturen existiert eine spezifische Untersetzung der allgemeinen Regelungen. Aktuelle Fragen und Sachverhalte dieser Strukturen werden jährlich mehrfach in einem Risikoausschuss behandelt. Dieser ist interdisziplinär besetzt.

Der vorstehend beschriebene Risikomanagementprozess ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher jährlich mit einer Risiko- und Chancenbestandsaufnahme beginnt. Die dort aufgenommenen Sachverhalte bilden die Basis für eine quartalsweise Berichterstattung. Zu diesen Berichtsterminen werden die betrachteten Sachverhalte aktualisiert und um neu hinzugekommene ergänzt. Da Risiken häufig grundsätzlich abschätzbar, aber dennoch zufällig sind, werden für diese Fälle Monte-Carlo-basierte Modelle verwendet, die mithilfe einer Simulationssoftware unterstützt werden. Damit sind sowohl für Risiken als auch für Chancen etablierte klassische Value-at-Risk-Aussagen möglich. Sind Sachverhalte aus objektiven Gründen nicht quantifizierbar, werden sie verbal in die Berichte aufgenommen.

Bei Bedarf erfolgt unabhängig von diesem Berichtsraaster eine zusätzliche aktuelle Beurteilung von Sachverhalten nach dem beschriebenen Risikomanagementprozess.

¹³ MaRisk: Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Die SachsenNetze HS.HD und andere Tochtergesellschaften sind direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden.

Die folgenden Themenbereiche sind nach absteigender Bedeutung für das Unternehmen sortiert.

Preis- und Marktrisiken

SachsenEnergie deckt den Bedarf ihrer Kunden im Wesentlichen über Zukäufe am Markt ab. Potenzielle Abweichungen vom geplanten Mengenabsatz durch konjunkturelle Einflüsse, Wettbewerb und Wettereinflüsse führen in Verbindung mit schwankenden Marktpreisen zu Risiken im Bereich Energiehandel.

Der Mengenabsatz im Industriekundensegment ist von der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung abhängig. Weicht der Konjunkturverlauf zum Beispiel negativ von den in der Planung zugrunde gelegten Prämissen ab, besteht für nicht abgesetzte Mengen ein Wiedervermarktungsrisiko aufgrund ungünstigerer Preiskonstellationen am Markt sowie das Risiko reduzierter Vertriebsmargen.

Die Verschärfung des Wettbewerbs birgt das Risiko von Kundenverlusten. Die dadurch nicht abgesetzten Mengen unterliegen wie im Falle des Konjunkturrisikos einem Wiedervermarktungsrisiko sowie dem Risiko reduzierter Vertriebsmargen. Durch eine stärker strukturierte Produktentwicklung und Optimierung der internen Kostenstruktur steuert SachsenEnergie diesem Risiko entgegen.

Sparten- und teilportfoliospezifisch können sowohl nicht als auch zusätzlich abgesetzte Mengen durch Abweichung des sich einstellenden Wetters gegenüber dem langjährigen Mittel entstehen. Hierdurch anfallende Differenzmengen werden kurzfristig an Spotmärkten gekauft oder verkauft. Durch den Unterschied zwischen den realisierten Preisen bei der Eindeckung der von Kunden benötigten Menge und den Preisen am Spotmarkt entstehen Risiken. Diese werden teilweise über Risikozuschläge gedeckt.

Zur Risikobegrenzung wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen. Strom und Erdgas beschafft SachsenEnergie

zeitlich und strukturell differenziert. Zur Abdeckung individuell abgeschlossener Verträge größerer Kunden erfolgt die Beschaffung zwecks Risikobegrenzung unmittelbar nach Vertragsschluss (back to back). Die Kontrolle der Energiehandelsgeschäfte ist zur Wahrung einer strikten Funktionstrennung in einer vom Handelsbereich unabhängigen Struktur angesiedelt. Dort wird für den Strom- und den Gashandel eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Positionen in Verbindung mit vorgegebenen Risikolimits vorgenommen. Limits gelten sowohl je Handelspartner als auch je Produktportfolio. Die entsprechenden Vorgaben sind in Risikohandbüchern festgelegt und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Für neue Energiehandelsgeschäfte und Vertriebsprodukte existiert ein Produktfreigabeprozess mit Beteiligung des Risikomanagements.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen durch den Ausfall von Kontrahenten und damit verbundener Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. SachsenEnergie hat sowohl für Ausfälle von Kunden im Vertrieb als auch für Ausfälle von Handelspartnern in der Energiebeschaffung risikobegrenzende Maßnahmen festgelegt.

Kunden des Vertriebes unterliegen einem Ratingprozess mit darauf aufbauenden Festlegungen zur Zahlungsausfallprävention, z. B. durch Erbringen von Sicherheitsleistungen oder dem Abschluss einer Warenkreditversicherung. Ferner existieren Regelungen zum Forderungsmanagement, welche mit einem permanenten Überwachungsprozess verbunden sind.

Bei Ausfall eines Handelspartners in der Energiebeschaffung besteht das Risiko eines finanziell ungünstigeren Ersatzgeschäftes und des Ausfalls von Forderungen. Daher unterliegen die Handelspartner ebenfalls einem Ratingprozess, der mit mengen- und wertlimitierten Handelsfreigaben verbunden ist. Vertragsgrundlage sind EFET¹⁴- oder Rahmenverträge

¹⁴ EFET: European Federation of Energy Traders

mit Vereinbarungen zur Lieferung von Sicherheitsleistungen bei Bonitätsverschlechterungen. Bonität und Positionen von Handelspartnern werden vom zentralen Risikomanagement überwacht.

SachsenEnergie arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung dieser Prozesse, da diesem Thema eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

Finanzrisiken

SachsenEnergie ist durch Zinsschwankungen Finanzrisiken ausgesetzt.

Zinszahlungen für Fremdkapital aufgrund von Investitionen können durch Schwankungen des Marktes über den geplanten Aufwendungen liegen. Die Planwerte leiten sich aus den bestehenden und neu aufzunehmenden Finanzverbindlichkeiten anhand von geplanten Zinssätzen ab. Die eigentliche Finanzierung erfolgt zu gegebener Zeit zum dann vorherrschenden Zinsniveau. Da dieses nicht dem geplanten Zinsniveau entsprechen muss, besteht ein Zinsänderungsrisiko. Zur Risikobegrenzung beobachtet SachsenEnergie permanent das Zinsumfeld.

SachsenEnergie hat freie Mittel in einen Spezial-Fonds angelegt, welcher in festverzinsliche Wertpapiere oder Bankguthaben investiert ist. Aufgrund der in den vergangenen Jahren stark gesunkenen Zinsen konnten Kursgewinne, deren Ausschüttung für die Jahre 2021 ff. geplant ist, generiert werden. Zwischenzeitlich wieder steigende Zinsen können diese Kursgewinne aufzehren oder sogar zu temporären Kursverlusten führen. Die Überwachung erfolgt bei SachsenEnergie unter Beteiligung des Risikomanagements mit entsprechendem Reporting. Aktuelle Entwicklungen führen zu Anpassungen der Anlagerichtlinien.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen in erster Linie durch unvorhergesehenen Finanzbedarf oder durch Marktversagen. Diesen Risiken wird durch eine regelmäßig aktualisierte Liquiditätsplanung begegnet. Im Ergebnis werden durch

die SachsenEnergie Kreditlinien über den geplanten Bedarf hinaus bei verschiedensten Kreditinstituten vorgehalten. Darüber hinaus ist im TWD-Konzern ein Cash-Pooling implementiert, das es erlaubt, auf zusätzliche Finanzierungsquellen zurück zu greifen. Im Falle der außerplanmäßigen Nutzung der Kreditlinien käme es zu zusätzlichen Zinsaufwendungen.

Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Für SachsenEnergie und die zugehörigen Tochterunternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Rolle der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung. Mit den politischen Vorgaben wird die Rentabilität und Risikobehaftung von Geschäftsaktivitäten beeinflusst. Diese Vorgaben haben erheblichen Einfluss auf die zukünftige Marktposition der SachsenEnergie.

Ändert der Gesetzgeber die Vergütungen für Erneuerbare Energien-Anlagen, können Investitionen der SachsenEnergie in Windenergie-, Biogas- oder Photovoltaikanlagen betroffen sein.

Regulatorische Risiken können SachsenEnergie insbesondere über ihre Tochter SachsenNetze HS.HD treffen. Verschiedene regulatorische Verfahren zu den jährlichen Erlösobergrenzen der dritten Regulierungsperiode sind noch nicht abgeschlossen. Die Festlegungen der Regulierungsbehörden können gegebenenfalls zu einer Veränderung der Einnahmensituation gegenüber der Planung führen. In der vierten Regulierungsperiode kann die der Bundesnetzagentur zugesprochene weitreichende Gestaltungsfreiheit bei der Methodenwahl zur Festlegung der Eigenkapital-Verzinsung in Verbindung mit dem geringen Marktzinnsniveau zu noch weiteren Absenkungen des Verzinsungsanspruchs mit deutlich negativen Auswirkungen auf die Investitions- und Finanzkraft der Branche führen. Das Ausgangsniveau und der Effizienzwert sind ebenfalls noch offen.

Operative Risiken

Operative Risiken entstehen aus der Komplexität der Prozesse in Energieversorgungsunternehmen sowie aus fehlenden Kontrollen an wichtigen Punkten der Prozessketten. SachsenEnergie wirkt diesem Risiko durch zahlreiche implementierte Kontrollen entgegen.

Es ist anzunehmen, dass Cyber-Angriffe in der Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. Eine stärkere Betonung eines ganzheitlichen Ansatzes im Sinne technischer und organisatorischer Maßnahmen soll diesem Risiko entgegenwirken.

Aufgrund aktueller demographischer Entwicklungstendenzen wird dem Risiko des Personaleinsatzes in Schlüsselpositionen eine hohe Bedeutung beigegeben.

Im Rahmen der Investitionen sind zahlreiche Bauprojekte geplant. Aufgrund von geänderten Marktgegebenheiten kann es zu ungeplanten Kostensteigerungen und Unwägbarkeiten im Bauablauf kommen.

Beteiligungs- und Investitionsrisiken

Risikokomponenten von Beteiligungsrisiken sind der Wertverlust, der Ausfall ausgereicher Kredite und der Ausfall oder die Reduzierung eingeplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

SachsenEnergie unterliegt mit ihrer Beteiligung an der Biomethan Zittau GmbH durch mehrere unsichere Einflussgrößen dem Risiko eines schwankenden Jahresertrages. Das Risiko bewegt sich aufgrund der Größe der Beteiligungen auf einem überschaubaren Niveau. Jahresergebnis und Beteiligungsansatz sind aber mit Unsicherheit belastet.

Ähnlich gelagerte Risiken ergeben sich aus Windenergieanlagen, bei denen sich in windschwachen Jahren standortabhängig ein Minderertrag gegenüber der Planung einstellen kann. Setzen sich schlechte Windjahre

fort, kann eine Wertberichtigung erforderlich werden. Mögliche Anlagenschäden an den Windkraftanlagen sind über Wartungsverträge oder Versicherungen weitgehend abgedeckt.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Sachsen Netze HS.HD kann das Ergebnis der SachsenEnergie zusätzlich belastet werden. Die SachsenNetze HS.HD ist in den Risikomanagementprozess der SachsenEnergie integriert. Dadurch ist ein umfassendes Management der Risiken dieser Beteiligung gewährleistet.

Risiken aus der Corona-Pandemie

Die Szenarien verschiedener Wirtschaftsinstitute zeigen für das Jahr 2021 einen in Höhe und Dauer noch ungewissen Wirtschaftsabschwung. SachsenEnergie aktualisiert auf Basis der bekannten Informationen permanent die Absatzprognosen und berücksichtigt diese bei der Bewirtschaftung der Portfolien, um Risiken zu minimieren. Zur Reduktion von Kreditrisiken wurden ebenfalls zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Es werden gegebenenfalls entstehende Liquiditätsrisiken auch in diesem Zusammenhang permanent bewertet und Maßnahmen zur Abminderung des Risikos geprüft.

Sonstige Risiken

Insbesondere die Tochter SachsenNetze HS.HD ist Risiken aus Umwelteinflüssen ausgeliefert. Unter Umwelteinflüssen werden wetterbedingte Extremsituationen wie Hochwasser, Sturm, Orkan, Gewitter oder Eislasten verstanden, welche mit ihren Auswirkungen hohe Schäden an technischen Anlagen und flächendeckende Versorgungsausfälle verursachen können. Zur Beseitigung der dadurch entstehenden Schäden ist mit hohen Aufwendungen zu rechnen. Zum Hochwasserschutz sind von SachsenEnergie zahlreiche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umgesetzt worden.

Risiken aufgrund technischer Schäden betreffen hauptsächlich die Netze. Zur Begrenzung der Schäden sind vertragliche, technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt.

Lokale und globale Krisen, verursacht z. B. durch Epidemien, Anschläge oder Naturkatastrophen, können den Geschäftsablauf erheblich beeinflussen. Für existenzielle Kernprozesse zur Versorgung der Kunden mit Energie sind Notfallpläne hinterlegt, z. B. ein dreistufiger Pandemie- Vorsorge- und Maßnahmenplan. Sämtliche Regelungen werden durch das Krisenmanagement koordiniert.

Chancenbericht

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden auch Chancen als potenzielle Ertrags- oder Vermögensverbesserungen gegenüber den Planwerten erfasst und bewertet. Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Kommt es durch neue Entscheidungen des Gesetzgebers oder der Regulierungsbehörden zu einer Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens im Vergleich zur Planung wirken sie positiv auf das Ergebnis.

Weitere Chancen bestehen bei der Entwicklung neuer marktkonformer Energiedienstleistungen, in der Gebäudeklimatisierung, im Contracting, bei Mess- und Abrechnungsdienstleistungen sowie bei der Fortführung von Investitionen und Eigenprojektentwicklungen in erneuerbare Energien und Komplementärtechnologien. Der Ausbau von Produkten auf Basis smarterer Technologien und die Sicherung der Stromnetzstabilität erfordern die intensive Beteiligung der Verteilnetzbetreiber. Die im Vergleich zu anderen Energieträgern niedrigen Gaspreise verbessern die Möglichkeiten zur Verdichtung des Anschlussgrades von Kunden an das Erdgasnetz mit der Chance, die Netzeffizienz langfristig zu erhöhen. Das kann bei der SachsenNetze HS.HD zu erhöhter Wertschöpfung führen.

Mit einer kontinuierlichen Prüfung neuer Geschäftsansätze und deren Umsetzung, der Wahrnehmung von sich ergebenden Chancen in Veränderungsprozessen und

der permanenten Verbesserung von Arbeitsabläufen sichert SachsenEnergie ihre Wettbewerbsposition. Die transparenten und serviceorientierten Geschäftsmodelle werden durch eine hohe Kundenzufriedenheit bestätigt.

Das mehrfach ausgezeichnete Niveau der Ausbildungsleistungen der SachsenEnergie wird sich in der Qualität und Leistungsfähigkeit des nachwachsenden Mitarbeiterstamms ausdrücken.

Gesamtaussage

Die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche haben sich im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren weiter verschärft. Die Unsicherheiten – gerade hinsichtlich energiepolitischer Entscheidungen – sind merklich größer geworden und die Planungssicherheit hat abgenommen. Der Wettbewerbsdruck ist anhaltend hoch.

Auch weiterhin muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die zukünftige Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie ist demzufolge mit Risiken behaftet.

Vorteilhaft ist, dass die SachsenEnergie durch ihre thematisch breite Aufstellung, die diversifizierte Kundenstruktur und die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung über ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil verfügt.

Der Vorstand sieht nach derzeitiger Einschätzung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Preisrisiken im Strom- und Gasvertrieb und der Strom- und Gasbeschaffung werden durch SachsenEnergie Commodity-Termingeschäfte eingesetzt. Grundlage für die Erfassung und Bewertung der

Commodity-Positionen sowie zur Messung und Überwachung von Commodity-Risiken sind interne Regelungssysteme und Risikohandbücher, die regelmäßig im Rahmen des internen Kontrollsystems auf Aktualität geprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Die Commodity-Positionen werden in einem geeigneten EDV-System erfasst und mit aktuellen Marktparametern bewertet. Dabei stehen sowohl Einzelgeschäfte als auch Kundengruppenportfolios im Fokus.

Bericht nach § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen nach § 312 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2020 erstellt und mit folgender Schlussbemerkung versehen:

„Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, die SachsenEnergie AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Dresden, 12. Mai 2021

Der Vorstand



Dr. Frank Brinkmann Ursula Geffrerer Lars Seiffert

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva	31.12.2020		31.12.2019		Passiva	31.12.2020		31.12.2019	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR		EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital	105.221.170,00		105.221	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.370.537,03		11.556		II. Kapitalrücklage	67.353.721,60		67.354	
2. Geleistete Anzahlungen	2.730.738,63	14.101.275,66	1.135	12.691	III. Gewinnrücklagen				
II. Sachanlagen					1. Gesetzliche Rücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	88.464.962,50		88.465	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	85.894.346,24		81.358		2. Sonderrücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	2.036.987,75		2.102	
2. Technische Anlagen und Maschinen	602.705.578,76		562.878		3. Andere Gewinnrücklagen	35.243.928,39	125.745.878,64	27.697	118.264
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.838.443,08		18.657		IV. Bilanzgewinn		96.897.814,53		96.714
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.353.341,15	746.791.709,23	7.719	670.612		395.218.584,77		387.553	
III. Finanzanlagen					B. Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.850.220,08		38.293		Investitionszuschüsse	11.999.333,87		8.240	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.240.000,00		1.240		C. Baukostenzuschüsse	69.549.342,90		68.330	
3. Beteiligungen	629.253,34		490		D. Rückstellungen				
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	67.500,00		100		1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.307.862,80		14.350	
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	111.060.873,52	157.847.846,94	111.061	151.184	2. Steuerrückstellungen	8.742.601,35		7.918	
		918.740.831,83		834.487	3. Sonstige Rückstellungen	60.326.788,26		64.903	
B. Umlaufvermögen						83.377.252,41		87.171	
I. Vorräte					E. Verbindlichkeiten				
1. Unfertige Leistungen	2.358.372,18		662		1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	302.549.823,60		192.508	
2. Waren	30.344,98	2.388.717,16	16	678	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	516.383,32		518	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.540.439,46		66.524	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	129.159.033,62		143.992		4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	166.042.515,13		197.792	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	44.437.938,56		42.985		5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	974,40		0	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.678,34		41		6. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 9.858.000,14 (i. Vj. TEUR 32.106) –	9.999.744,67		32.240	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.777.479,53	178.399.130,05	7.232	194.250		550.649.880,58		489.582	
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		4.303.603,90		3.720					
		185.091.451,11		198.648					
C. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung		2.036.987,75		2.101					
D. Rechnungsabgrenzungsposten		4.925.123,84		5.640					
		1.110.794.394,53		1.040.876			1.110.794.394,53		1.040.876

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

	2020		2019
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		1.347.567.573,21	1.354.043
abzüglich Stromsteuer		77.173.000,00	85.013
abzüglich Energiesteuer		22.556.200,00	21.275
		1.247.838.373,21	1.247.755
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		1.695.925,86	374
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		767.685,48	244
4. Sonstige betriebliche Erträge		31.656.359,61	28.057
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	805.682.743,86		795.215
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	289.613.110,81	1.095.295.854,67	290.675
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	29.838.709,69		25.942
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 835.460,81 (i. Vj. TEUR 1.137) –	5.859.192,36	35.697.902,05	5.774
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		50.405.488,05	48.552
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		37.760.701,08	35.321
9. Erträge aus Beteiligungen		50.200,00	59
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 49.679,66 (i. Vj. TEUR 31) –		134.790,10	69
11. Wertaufholung von Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 306.775,13 (i. Vj. TEUR 0) –		306.775,13	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 90.447,41 (i. Vj. TEUR 75) –		286.034,78	392
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen EUR 57.768,44 (i. Vj. TEUR 273) – – davon aus der Aufzinsung EUR 619.822,98 (i. Vj. TEUR 766) –		2.013.097,15	3.535
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme		2.801.287,81	133
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		20.831.946,71	23.374
16. Ergebnis nach Steuern		37.929.866,65	48.429
17. Sonstige Steuern		247.591,61	763
18. Jahresüberschuss		37.682.275,04	47.666
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		66.697.814,53	49.048
20. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		7.482.275,04	0
21. Bilanzgewinn		96.897.814,53	96.714

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die SachsenEnergie AG (kurz: „SachsenEnergie“), mit Sitz in Dresden, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden unter der Nummer HRB 965 eingetragen.

Der Jahresabschluss der SachsenEnergie wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie den einschlägigen ergänzenden Vorschriften des AktG, des DMBiG und des EnWG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2020 wurden im Konzernkreis der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: „EVD“), Dresden die Unternehmensstrukturen betriebswirtschaftlich motiviert geändert.

Infolge dieser Maßnahmen hat die SachsenEnergie zum 1. Januar 2020 von der SachsenNetze HS.HD GmbH, Dresden (kurz: „SachsenNetze HS.HD“) Aufgaben übertragen bekommen. Durch die Übernahme dieser Aufgaben erhöhten sich die Umsatzerlöse der SachsenEnergie um ca. 9 Mio. EUR und der Materialaufwand um ca. 8 Mio. EUR. Der Bestand an unfertigen Leistungen erhöhte sich um ca. 1 Mio. EUR.

Die Auflösung der Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2020 zugunsten der sonstigen Erträge und nicht mehr abschreibungskostenmindernd. Die Vorjahreswerte wurden dementsprechend angepasst.

Alle anderen Bilanzierungsansätze und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten worden.

Die Bewertung der vor dem 1. Juli 1990 angeschafften Vermögensgegenstände erfolgte mit den aus der

DM-Eröffnungsbilanz fortgeführten Werten, die nach § 7 Abs. 1 DMBiG als Anschaffungs- und Herstellungskosten gelten, soweit nicht Berichtigungen nach § 36 DMBiG erforderlich waren.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt.

In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagegegenstände sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Den Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden – soweit steuerlich zulässig – für die aus der DM-Eröffnungsbilanz noch vorhandenen Sachanlagen nach der degressiven Methode berechnet. Auf die lineare Abschreibungsmethode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Die Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 werden linear abgeschrieben. Die Abschreibungen werden für den Monat der Anschaffung bzw. der Herstellung und die nachfolgenden Monate des Wirtschaftsjahres zum Abzug gebracht.

Geringwertige Anlagengüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 800,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben, die Abgangsbuchung erfolgt mit der Verschrottung, dem Verkauf oder dem sonstigen Ausscheiden aus dem Anlagevermögen.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Der Energieverbrauch von Kleinkunden wird im rollierenden Abrechnungsverfahren ermittelt. Für die Ermittlung zum Bilanzstichtag erfolgt deshalb eine kundenindividuelle Schätzung.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennwert bewertet.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit die Aufwendungen für einen nachfolgenden Zeitraum bestimmt sind.

Das **Eigenkapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Personalrückstellungen sind durch versicherungsmathematische Gutachten mittels der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method), gemäß IDW RS HFA 3 bzw. der Barwertmethode ermittelt worden. Als Rechnungsgrundlage wurden

die Richttafeln „2018 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Für den notwendigen Rückbau von Anlagen sind in den Vorjahren Rückstellungen (TEUR 3.307) nach § 249 Abs. 2 HGB a. F. gebildet wurden. Diese werden unter Bezugnahme auf das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 EG-HGB fortgeführt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

C. Angaben zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist diesem Anhang als Anlage beigefügt.

1.1 Angaben zum Anteilsbesitz

An nachstehenden Unternehmen besitzt die SachsenEnergie unmittelbar Anteile:

Firma, Sitz	Kapitalanteil der SachsenEnergie	Eigenkapital der Gesellschaft zum 31.12.2020	Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-) 2020
	%	TEUR	TEUR
SachsenEnergieBau GmbH, Dresden	100,00	1.016 ²	-8 ²
systematics NETWORK SERVICES GmbH, Dresden	100,00	1.122 ²	93 ²
SachsenNetze HS.HD GmbH, Dresden	99,98	23.937 ¹	0 ¹
SachsenGigaBit GmbH, Dresden	50,00	32.280 ²	5.347 ²
SachsenServices GmbH, Dresden	50,00	6.421 ²	700 ²
Biomethan Zittau GmbH, Zittau	50,00	2.167 ³	-30 ³
Windpark Streumen GmbH, Dresden	50,00	7.433 ²	146 ²
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG, Dresden	50,00	9.601 ²	-178 ²
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden Verwaltungs GmbH, Dresden	50,00	27 ²	1 ²
Technische Dienste Altenberg GmbH, Altenberg	49,00	887 ⁴	31 ⁴
Wärmeversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH, Cunewalde	40,00	234 ³	63 ³
Info-Kabel GmbH Betreiber von Rundfunk-Kabelanlagen, Bischofswerda	25,00	743 ³	100 ³

1.2 Ausleihungen an verbundenen Unternehmen

Die SachsenEnergie ist seit 2018 an der Windpark Streumen GmbH beteiligt und hat dieser ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.240 gewährt. Dieses Darlehen hat eine Endfälligkeit zum 30. Dezember 2027.

Zwischen der SachsenEnergie und der Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG (kurz: PACC KG) wurde im Jahr 2019 ein Darlehensvertrag über eine Höhe von bis zu 35 Mio. EUR abgeschlossen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis 30. Dezember 2023. Die Darlehenssumme kann durch die PACC KG in Teilranchen entsprechend ihrem Finanzierungsbedarf abgerufen werden. Die SachsenEnergie hat im Geschäftsjahr 2020 6 Mio. EUR ausgezahlt.

1.3 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Im Jahr 2019 hat die SachsenEnergie der Wärmeversorgung Weigsdorf Köblitz GmbH ein Darlehen in Höhe von TEUR 100 gewährt. Das Darlehen wird in jährlichen Raten in Höhe von TEUR 12,5, erstmals zum 30. Dezember 2020, bis zum 30. Dezember 2027 getilgt. Weiterhin erfolgte im Geschäftsjahr 2020 eine Sondertilgung des Darlehens in Höhe von TEUR 20.

1.4 Wertpapiere des Anlagevermögens

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind Anteile an Spezialfonds enthalten.

Die in den Vorjahren aus der Innenfinanzierung heraus erwirtschaftete freie Liquidität hat die SachsenEnergie in Wertpapieren angelegt. Diese finanziellen Mittel decken

¹ Aufgrund des Bestehens eines Gewinnabführungsvertrages ist das Jahresergebnis Null

² vorläufige Zahlen

³ Jahresabschluss 2020 liegt noch nicht vor – Eigenkapital und Ergebnis 2019

⁴ Geschäftsjahr 1. Juni 2019 bis 31. Mai 2020

die von der SachsenEnergie zu leistende betriebliche Altersversorgung sowie die aus bestehenden Alterszeitverpflichtungen zu erbringenden Verpflichtungen ab. Darüber hinaus werden diese liquiden Mittel – nach der dem Aufsichtsrat vorliegenden Mittelfristplanung – vollständig zur Abdeckung von Ersatzinvestitionen verwendet.

Die Gesellschaft hält 100%ige Anteile an nachfolgendem inländischen Investmentvermögen:

	Buchwert der Anteile	Marktwert	Ausschüttung im Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR
ESAG INKA	111.061	131.075	84

Es bestehen keine Beschränkungen der täglichen Rückgabemöglichkeiten.

2. Vorräte

Die Vorräte bestehen überwiegend aus unfertigen Leistungen.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2020		31.12.2019	
	insgesamt	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	insgesamt	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	129.159	0	143.992	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	44.438	0	42.985	0
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25	0	41	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.777	0	7.232	0
	178.399	0	194.250	0

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist die Verbrauchsabgrenzung für nicht abgelesene Energielieferungen an Kleinkunden in Höhe von TEUR 160.858 (i. Vj. TEUR 149.885) zuzüglich Strom- und Energiesteuer von TEUR 15.272 (i. Vj. TEUR 14.536) und abzüglich erhaltener Abschlagszahlungen in Höhe von TEUR 147.799 (i. Vj. TEUR 130.984) enthalten.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus einem Saldo von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 25.297; i. Vj. TEUR 18.346), sonstigen Vermögensgegenständen aus Finanzverkehr (TEUR 21.700; i. Vj. TEUR 51.080), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 2.559; i. Vj. TEUR 26.308). Im Vorjahr erfolgte in dieser Bilanzposition zusätzlich der Ausweis von Verbindlichkeiten aus Verlustausgleich gegenüber der SachsenNetze

HS.HD (TEUR 133). Es bestehen Forderungen gegen Gesellschafter von TEUR 4 (i. Vj. TEUR 2).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 25; i. Vj. TEUR 41).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen noch nicht verrechenbare Vorsteuer (TEUR 3.335) und hinterlegte Sicherheitsleistungen für die Teilnahme am Strom- und Gashandel (TEUR 900).

4. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung

Die Abschreibung des Sonderverlustkontos erfolgte aufgrund der Inanspruchnahme von in der DM-Eröffnungsbilanz gebildeten Rückstellungen.

5. Latente Steuern

Die SachsenEnergie hat latente Steuern auf Unterschiedsbeträge zwischen der Steuer- und Handelsbilanz berechnet. Für die Berechnung wurde für die Körperschaftsteuer ein Steuersatz von 15% und für den Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuer berücksichtigt. Bei der Gewerbesteuer wurden eine Gewerbesteuermesszahl von 3,5% und ein durchschnittlicher Hebesatz von 410% verwendet.

Die Unterschiedsbeträge zwischen Steuer- und Handelsbilanz resultieren im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten:

Latente Steueransprüche auf Differenzen	31.12.2020	31.12.2019
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	538	2
Sachanlagevermögen	-3.280	-3.407
Finanzanlagen	4.859	5.972
Vorräte	13	17
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	590	1.269
Sonderverlustkonto	1	2
Baukostenzuschüsse	1.870	1.595
Sonderposten § 5 (7) EStG	-235	-261
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.493	1.419
Sonstige Rückstellungen	5.108	5.579
Verbindlichkeiten	59	-2

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Das Ansatzwahlrecht für aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 11.016 wurde nicht ausgeübt.

6. Eigenkapital

Das Grundkapital der SachsenEnergie von TEUR 105.221 ist eingeteilt in 2.053.096 Stückaktien, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Im Bilanzgewinn von TEUR 96.898 ist in Höhe von TEUR 66.698 der Gewinnvortrag enthalten. Im Geschäftsjahr 2020 wurden ferner TEUR 7.482 aus dem Jahresüberschuss in die Gewinnrücklagen eingestellt.

7. Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen

Der Posten enthält überwiegend von den Straßenbauverwaltungen – für geforderte Veränderungen in Leitungsnetzen – geleistete Investitionszuschüsse.

Der Sonderposten wird entsprechend den Abschreibungen auf die bezuschussten Anlagegüter zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 624 aufgelöst.

8. Baukostenzuschüsse

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst.

Die Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2003 werden entsprechend den Abschreibungen auf die bezuschussten Anlagegüter aufgelöst.

Die ab dem Geschäftsjahr 2007 ursprünglich von der SachsenNetze HS.HD vereinnahmten Baukostenzuschüsse für Investitionsmaßnahmen wurden entsprechend einem im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Vertrag durch die Gesellschaft von der SachsenNetze HS.HD übernommen. Sie werden entsprechend der Restnutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter ertragswirksam aufgelöst.

Die Auflösung der erhaltenen Baukostenzuschüsse erfolgt zugunsten der Umsatzerlöse.

9. Rückstellungen

9.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen wurden unter Berücksichtigung nachfolgender Annahmen ermittelt:

- Rechnungszinssatz p. a.:
2,38% (Stand 31. Oktober 2020)
- Rententrend p. a.:
0,00% bei den Zusatzrenten
1,00% bei der Zusage eines Vorstandsmitgliedes
2,00% bei den sonstigen Renten
- Fluktuationsrate:
0,00%

Die Berechnung der Rückstellung für Überbrückungsgeldverpflichtungen erfolgte mit den versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinssatz p. a.:
1,68% (Stand 31. Oktober 2020)
- Gehaltstrend p. a.:
2,30% p. a.
- Fluktuationsrate:
0,00%.

Entsprechend § 246 Abs. 2 HGB wurden die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (TEUR 14.374) in Höhe von TEUR 134 nicht in der Bilanz ausgewiesen, sondern mit dem Deckungsvermögen aus Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Die Rückstellungen für Pensionen betragen somit TEUR 14.240. Die Anschaffungskosten entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen zum Bilanzstichtag. Im Finanzergebnis erfolgte die Saldierung der Zinserträge (TEUR 4) aus dem Deckungsvermögen mit dem Zinsaufwand (TEUR 346) aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden statt mit einem Durchschnittszinssatz auf Basis der letzten sieben Jahre mit einem Durchschnittszinssatz auf Basis der letzten zehn Jahre abgezinst. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

beträgt TEUR 1.142 (i. Vj. TEUR 1.270) und wird im operativen Ergebnis ausgewiesen. Für diesen Unterschiedsbetrag gilt gemäß § 253 Abs. 6 HGB eine Ausschüttungssperre.

9.2 Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen wurden für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer für das laufende Geschäftsjahr gebildet.

Weiterhin wurden aufgrund der Steuerberechnungen für das Geschäftsjahr 2019 für Ertragsteuern Rückstellungen erfasst.

9.3 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen bestehen insbesondere für ausstehende Rechnungen, Konzessionsabgaben, Drohverluste, Risiken aus Insolvenzanfechtungen, Abbruchkosten im Fernwärmebereich, Abrechnungskosten für Strom- und Gaslieferungen an Kleinkunden, Archivierungskosten, Altlasten, Betriebsprüfungsrisiken, Verpflichtungen zur Zahlung für Betriebsjubiläen, Altersteilzeit und Sozialplanmaßnahmen sowie für Erfolgs- und Leistungszuwendungen.

Bei den Rückstellungen für die Kosten der Altlastensanierung wurde die im Erwerbvertrag vom 26. Juni 1991 von der Treuhandanstalt zugesicherte 90%ige Beteiligung an den Aufwendungen für Altlastensanierung in die Bewertung einbezogen.

Die Rückstellungen für Sozialplanmaßnahmen wurden mit einem Durchschnittszinssatz auf Basis der letzten zehn Jahre von 2,38% p. a. (Stand 31. Oktober 2020) abgezinst. Es wurde eine Erhöhung der Ausgleichsrente von 1% p. a. unterstellt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt bei Verwendung des Durchschnittszinssatz auf Basis der letzten sieben Jahre TEUR 419 (i. Vj. TEUR 478) und wird im operativen Ergebnis ausgewiesen. Für diesen Unterschiedsbetrag gilt gemäß § 253 Abs. 6 HGB eine Ausschüttungssperre.

10. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	Gesamt- betrag	31.12.2020			Gesamt- betrag	31.12.2019		
		Restlaufzeit				Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren		bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	302.550	127.550	119.192	55.808	192.508	116.508	13.500	62.500
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	516	516	0	0	518	518	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.540	71.540	0	0	66.524	66.524	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	166.043	166.043	0	0	197.792	197.792	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	1	0	0	0	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	10.000	10.000	0	0	32.240	32.240	0	0
davon aus Steuern	(9.858)	(9.858)	(0)	(0)	(32.106)	(32.106)	(0)	(0)
	550.650	375.650	119.192	55.808	489.582	413.582	13.500	62.500

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten den Saldo aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 46; i. Vj. TEUR 1.289), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 3.193; i. Vj. TEUR 5.680) und sonstigen Verbindlichkeiten aus dem Finanzverkehr (TEUR 162.896; i. Vj. TEUR 193.401).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus abzuführender Strom-, Energie- und Umsatzsteuer.

11. Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Ein Teil des Grundvermögens ist mit Sicherungshypotheken in Höhe von insgesamt USD 33 Mio. belastet.

Mögliche finanzielle Verpflichtungen aus zwei damit im Zusammenhang stehenden Anleihen aus den Jahren 1925 und 1926 sind nicht bekannt.

Ein Haftungsrisiko wegen Altlasten kann für Verdachtsflächen, die sich nicht mehr im Eigentum der SachsenEnergie befinden (ehemalige Gaswerksstandorte), nicht ausgeschlossen werden. Es sind jedoch derzeit keine Ansprüche hierfür bekannt. Für die bekannten Ansprüche wurden Rückstellungen gebildet.

Die SachsenEnergie hat für einen Kredit an die Biomethan Zittau GmbH (Verbundenes Unternehmen) eine Patronatserklärung über 50% der Verbindlichkeiten abgegeben. Zum Stichtag 31. Dezember 2020 valuiert der Kredit mit EUR 2,0 Mio. Die SachsenEnergie geht davon aus, dass aufgrund der wirtschaftlichen

Situation der Biomethan Zittau GmbH derzeit keine Inanspruchnahme erwartet wird.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen der SachsenEnergie bestehen aufgrund abgeschlossener Commodity-Termingeschäfte im Strombereich in Höhe von EUR 454 Mio. für die Jahre 2021 bis 2025.

Weiterhin hat die SachsenEnergie Abnahmeverpflichtungen aus Gasbezugsverträgen sowie aus fest abgeschlossenen Verträgen für die Jahre 2021 bis 2025 in Höhe von EUR 317 Mio.

Die SachsenEnergie hat mit der SachsenServices GmbH (Verbundenes Unternehmen) einen Rahmenvertrag Kundenservice abgeschlossen. Dieser Vertrag ist zum 1. Oktober 2014 in Kraft getreten und gilt bis 31. Dezember 2019. Der Vertrag wurde nicht gekündigt und verlängert sich somit um weitere zwei Jahre Laufzeit. Für die Leistungserbringung zahlt die SachsenEnergie ein jährliches Dienstleistungsentgelt in Höhe von EUR 10,1 Mio.

Es bestand bis zum 31. Dezember 2020 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der SachsenNetze HS.HD (Verbundenes Unternehmen). Damit verpflichtete sich die SachsenEnergie entsprechend § 302 AktG jeden entstehenden Jahresfehlbetrag der SachsenNetze HS.HD auszugleichen.

Die SachsenEnergie verpachtet gemäß zweier Verträge vom 24. April 2007 ihr Elektrizitäts- und Erdgasverteilernetz an die SachsenNetze HS.HD. Die Verträge traten zum 1. Januar 2007 in Kraft und galten bis 31. Dezember 2011. Die Verträge verlängern sich um jeweils fünf Jahre, sofern sie nicht innerhalb von zwölf Monaten zum Jahresende schriftlich gekündigt werden. Die Verträge enden, ohne dass es einer Kündigung bedarf, wenn die SachsenEnergie als Gesellschafterin der SachsenNetze HS.HD ausscheidet. Bei Beendigung der Pachtverträge hat die SachsenNetze HS.HD die Pachtgegenstände herauszugeben. Ab dem Geschäftsjahr 2021 wird die SachsenEnergie entsprechend den Vertragsänderungen die Verpachtung der Mittel- und Niederdruckgasnetze an die SachsenNetze vornehmen.

Das Bestellobligo aus erteilten Investitions- und Instandhaltungsaufträgen beträgt EUR 18,4 Mio.

12. Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Zur Absicherung von geplanten Absatzgeschäften werden Commodity-Termingeschäfte abgeschlossen. Diese dienen zur Sicherung von Schwankungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Absatz- und Beschaffungsgeschäften. Die Absatzgeschäfte sowie die physische Beschaffung für Strom und Gas werden nach dem IDW RS ÖFA 3 bilanziert. Diese Bücher werden mittels einheitlichem Risikomanagementsystem gesteuert. Zur Bewertung der geplanten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte werden die Marktpreise von anerkannten Quellen (EEX) verwendet. Die Marktwerte dieser Commodity-Termingeschäfte betragen zum Abschlussstichtag TEUR 453.903 (Strom) bzw. TEUR 316.860 (Gas). Aus der Deckungsbeitragsrechnung der Bücher ergibt sich zum Stichtag eine Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 7.114, die entsprechend bilanziell abgebildet wurde.

Eigenhandelsgeschäfte sind in einem Buch zusammengefasst und werden nach § 254 HGB in einer Bewertungseinheit bilanziert. Das Nominalvolumen dieser Commodity-Termingeschäfte wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Commodity-Termingeschäften zugrunde liegen. Die beizulegenden Zeitwerte (= innerer Wert = Gewinn) ergeben sich aus anerkannten Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung von Börsenkursen.

Commodity-Termingeschäfte Strom	Menge	Beizulegender Zeitwert
	MWh	TEUR
Käufe	195.900	1.446
Verkäufe	195.900	-1.305

Commodity-Termingeschäfte Gas	Menge	Beizulegender Zeitwert
	MWh	TEUR
Käufe	141.615	152
Verkäufe	141.615	-107

Commodity-Termingeschäfte (Kauf und Verkauf von Strom und Gas), die nicht zur Abdeckung des eigenen physischen Bedarfs dienen, werden mit einem Nominalvolumen von TEUR 17.118 (Strom) bzw. TEUR 4.338 (Gas) mittels Festbewertung („Einfrierungsmethode“) zu Micro-Bewertungseinheiten zusammengefasst. Dabei ist jedes Einzelgeschäft durch ein zeit- und volumengleiches Gegengeschäft abgesichert. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch die Identität aller wesentlichen Bewertungsparameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft sichergestellt. Die Gegengeschäfte werden unmittelbar nach Abschluss des Basisgeschäfts getätigt. Positive und negative Wertänderungen gleichen sich in den Jahren 2021 und 2022 (Strom) bzw. 2022 (Gas) weitgehend aus.

„Sleeve-Geschäfte“ mit einem Nominalvolumen von TEUR 66.859 sind aus der Bewertungseinheit ausgeschlossen. Bei diesen Geschäften handelt es sich um zeitgleich abgeschlossene Kauf- und Verkaufsgeschäfte für den Zeitraum 2021 bis 2024, welche frist- und mengengleich abgeschlossen werden. Hieraus entstehen keine Marktpreisrisiken sowie keine Ergebnisse und auch keine zu bilanzierenden Beträge.

Die Höhe der mit den Micro-Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt bei den Eigenhandelsgeschäften Strom TEUR 1.305 und bei den Eigenhandelsgeschäften Gas TEUR 107.

Darüber hinaus wurden auch Future-Kontrakte zur Preisabsicherung von Stromgeschäften abgeschlossen. Der beizulegende Zeitwert der Future-Geschäfte beträgt zum Stichtag TEUR 90. Dieser ergibt sich aus der Differenz der Summe der Nominalwerte der einzelnen Positionen (TEUR 1.655) und der Bewertung dieser zu Marktpreisen zum Abschlussstichtag (TEUR 1.745).

D. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Stromlieferungen an		
Verteilerwerke	61.999	50.459
Großkunden	349.977	378.347
Kleinkunden	231.829	227.703
Handel	117.129	100.285
EEG-Lieferung	34.376	33.007
KWK-Lieferung	223	376
	795.533	790.177
Erdgaslieferungen an		
Verteilerwerke	72.639	58.359
Großkunden	64.194	67.990
Kleinkunden	85.258	86.278
Handel	53.221	78.381
	275.312	291.008
Wärme	3.804	4.053
Sonstige Lieferungen und Leistungen		
Verpachtung Netze	84.120	84.224
Dienstleistungen/ Betriebsführungen	30.006	26.148
Datenverarbeitung	17.739	14.477
Auflösung von Zuschüssen	5.102	5.537
Vermietung und Verpachtung	5.690	5.529
Forderungsbeitreibung	700	846
Sonstige	29.832	25.756
	173.189	162.517
	1.247.838	1.247.755

Die Umsatzerlöse wurden überwiegend im Inland erzielt.

In den Erlösen aus Wärmelieferungen sind TEUR 47 periodenfremde Umsatzerlöse enthalten. Umsatzkorrekturen, die das Vorjahr betreffen, haben Erlöse aus Stromlieferungen in Höhe von TEUR 5.163 und aus Gaslieferungen im Saldo um TEUR 1.588 gemindert.

Darüber hinaus beinhalten die Umsatzerlöse aus sonstigen Lieferungen und Leistungen einen periodenfremden Ertrag in Höhe von TEUR 28.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Ausgewiesen werden nachfolgende Erträge:

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Periodengleiche Erträge		
Erträge aus der Weiterberechnung Konzessionsabgaben	18.177	18.657
Auflösung Investitionszu- schüsse	624	496
Übrige	5.737	1.769
	24.538	20.922
Periodenfremde Erträge		
Erträge aus der Auflösung und Verbrauch von Rückstellungen	3.285	3.867
Schadenersatz- und Versicherungsleistungen	-1	691
Erträge aus der Herab- setzung der Wertberichti- gung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.328	216
Buchgewinne aus Anlagen- abgängen	828	1.864
Weiterberechnung Konzessionsabgaben für Vorjahre	253	142
Sonstige periodenfremde Erträge	425	356
	7.118	7.136
	31.656	28.058

3. Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden durch einen periodenfremden Anteil vor allem für Strom- und Gasbezug in Höhe von TEUR 720 vermindert. Die bezogenen Leistungen werden ebenfalls durch periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 359, insbesondere für die Netznutzung, gemindert.

4. Personalaufwand

Im Personalaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 95 enthalten. Darüber hinaus beinhaltet der Personalaufwand auch Aufwendungen für Altersteilzeit und Sozialplan.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen:

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Periodengleiche Aufwendungen		
Wartungsaufwendungen, Objektschutz und sonstige Fremdleistungen	3.095	3.423
Dienstleistungen im Rahmen von Datenverarbeitungsprozessen	7.735	6.030
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	8.165	4.690
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	3.127	3.092
Aufwendungen für Personalkostenverrechnungen	1.629	1.271
Sonstige Personalkosten	916	1.491
Büro- und Kommunikationsaufwendungen	2.335	2.072
Forderungsausfälle	3.265	3.259
Aufwendungen für Mieten, Pachten und Leasing	878	650
Versicherungsaufwand	418	351
Gebühren und Beiträge	447	372
Übrige	4.895	4.625
	36.905	31.326
Periodenfremde Aufwendungen		
Veränderung der Rückstellungen	-748	1.107
Buchverluste aus Anlagenabgängen	1.044	369
Aufwendungen aus der Erhöhung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände	118	1.596
Abschreibung Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung nach § 17 Abs. 4 DMBilG	64	32
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	378	891
	856	3.995
	37.761	35.321

6. Wertaufholung von Beteiligungen

Mit der Aufnahme der Geschäftstätigkeit der Sachsen EnergieBau GmbH, Dresden (ehemals GEWA Gesellschaft für Wasser und Abwasser GmbH, Dresden), zum 1. Januar 2021 ist der Grund für eine im Jahr 1999 vorgenommene außerplanmäßige Wertberichtigung der Anteile an verbundenen Unternehmen entfallen. Es erfolgte somit im Jahr 2020 eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 307.

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge werden durch Zinskorrekturen aus Steuererstattungen für Vorjahre (TEUR 15) gemindert.

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen umfassen auch die Verzinsung von Steuernachzahlungen für Vorjahre (TEUR 27) und Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB (TEUR 620, i. Vj. TEUR 766).

9. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Der Aufwand aus Verlustübernahme resultiert aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der SachsenNetze HS.HD.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Sie betreffen überwiegend das Berichtsjahr. In Höhe von TEUR 3.794 sind periodenfremde Ertragsteuern, im Wesentlichen aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Steuererklärung für das Geschäftsjahr 2019, enthalten.

11. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern vermindern sich um periodenfremde Steuererstattungen (TEUR 11), welche aus Stromsteuer und Umsatzsteuer resultieren.

E. Sonstige Angaben

1. Nachtragsbericht

Der sich weltweit ausbreitende neuartige Coronavirus (2019-n-CoV) hat 2020 das Ergebnis der Sachsen Energie durch Abnahmereduzierungen und Preiseinbrüche belastet. Es konnte jedoch durch gegenläufige Effekte zum Teil kompensiert werden. Obgleich in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres 2021 keine wesentlichen Auswirkungen eingetreten sind, kann eine weitere Ausdehnung der Pandemie in Bezug auf die Dauer und Intensität die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Jahr 2021/2022 beeinflussen. Die Geschäftsleitung geht jedoch davon aus, dass eine Fortführung der Unternehmenstätigkeit jederzeit gegeben ist. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Mit Abschluss des Konsortialvertrages zwischen den Gesellschaftern EVD und KBO am 13. Dezember 2020 wurden der Umbau des EVD-Konzernkreise weiter vorangebracht. Neben den Festlegungen zur Verwendung des Bilanzgewinnes 2020 sowie der Abtretung von Leihaktien erfolgte weiterhin die Einbringung der DREWAG-Anteile durch die EVD zum Stichtag 1. Januar 2021 in die SachsenEnergie.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2020 nicht eingetreten.

2. Angaben über Geschäfte mit verbundenen Unternehmen

Die SachsenEnergie hat im Geschäftsjahr 2020 aufgrund folgender wesentlicher Verträge Geschäfte im Sinne der Vorschrift des § 6 b Abs. 2 EnWG durchgeführt:

- Ergebnisabführungsvertrag mit der SachsenNetze HS.HD (Aufwand: TEUR 2.801)
- Pachtvertrag (Ertrag: TEUR 84.120), Dienstleistungsrahmenvertrag (Ertrag: TEUR 19.623, Aufwand: TEUR 3.229) mit der SachsenNetze HS.HD
- Werk-/Dienstleistungsvertrag (Investitionen: TEUR 110.801) mit der SachsenNetze HS.HD
- Rahmenvertrag Kundenservice mit SachsenServices GmbH, Dresden (Aufwand: TEUR 10.129)

3. Ergebniseinfluss steuerlicher Wertansätze

Das Jahresergebnis hat sich aufgrund von steuerrechtlichen Sonderabschreibungen nach § 4 FördG, die in früheren Geschäftsjahren vorgenommen wurden, und der Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode für Zugangsjahre bis 2007 verbessert. Durch die Fortführung der niedrigeren Wertansätze im Anlagevermögen ergibt sich im Vergleich zur Vornahme handelsrechtlicher Abschreibungen ein Mehrergebnis in Höhe von EUR 2,1 Mio.

In den kommenden Jahren wird sich dieser Effekt der verminderten Abschreibungen, gegebenenfalls verbunden mit einem Steueraufwand zu den jeweils gültigen Steuersätzen, fortsetzen.

4. Prüfungs- und Beratungsgebühren

Der Ausweis des vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar und dessen Aufschlüsselung unterbleibt nach § 285 Nr. 17 HGB, da die Angaben im Konzernabschluss der TWD enthalten sind.

5. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2020	2019
Mitarbeiter Hauptverwaltung	439	417
Mitarbeiter Regionalbereiche	12	11
	451	428

6. Vorstand

Dr. Frank Brinkmann, Dortmund

Vorstandsvorsitzender und Sprecher des Vorstandes

Ursula Gefrerer, Radebeul

Finanzvorstand

Lars Seiffert, Dresden

Personalvorstand

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird unter Verweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Frühere Mitglieder des Vorstands erhielten TEUR 371. Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands in Höhe von TEUR 7.814.

7. Aktionäre

	Stückaktien
EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden	1.322.410
KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Sebnitz	677.972
Sonstige kommunale Anteilseigner	52.714
	2.053.096

8. Aufsichtsrat**8.1 Vertreter der Anteilseigner****Dirk Hilbert,**

Aufsichtsratsvorsitzender,
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden,
Dresden

Mike Ruckh,

2. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden,
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz,
Sebnitz

Thomas Blümel (bis 14. Januar 2020),

Geschäftsführer Fraktion Freie Wähler im Stadtrat
Dresden, Dresden

Dr. Georg Böhme-Korn (bis 14. Januar 2020),
Pensionär, Dresden**Wolf Hagen Braun** (ab 22. Januar 2020),
Geschäftsführer Inventum GmbH, Dresden**Dr. Wolfgang Deppe** (ab 14. Januar 2020),
Arzt und Diplom-Biologe, Dresden**Gottfried Ecke** (bis 14. Januar 2020),
Pensionär, Dresden**Katrin Fischer,**

Geschäftsführerin der KBO Kommunale Beteili-
gungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost,
Dresden

Frank Hannig (ab 22. Januar 2020),
Rechtsanwalt, Dresden**Tilo Kießling** (bis 14. Januar 2020),
Geschäftsführer gKJHG „Roter Baum“ mbH,
Dresden**Peter Krüger,**

Finanzwirt und Geschäftsführer der BBW, Dresden

Johannes Lichdi (bis 14. Januar 2020),
Rechtsanwalt, Dresden**Tanja Schewe** (ab 22. Januar 2020),
Tierärztin, Dresden**André Schollbach,**
Rechtsanwalt, Dresden**Frank Schöning** (bis 14. Januar 2020,
ab 22. Januar 2020),
Bürgermeister der Gemeinde Kreischa, Kreischa**Hendrik Stalman-Fischer** (bis 14. Januar 2020),
Verkehringenieur/Projektsteuerer, Dresden**8.2 Vertreter der Arbeitnehmer****Torsten Berndt** (bis 14. Januar 2020,
ab 22. Januar 2020),
1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden,
Betriebsratsvorsitzender SachsenEnergie AG, Pirna**Katrin Behrens** (ab 6. Februar 2020),
Gewerkschaftssekretärin, Magdeburg**Birgit Freund** (bis 14. Januar 2020,
ab 6. Februar 2020),
Dipl.-Journalistin, SachsenEnergie AG, Radebeul**Michael Großmann** (bis 14. Januar 2020,
ab 6. Februar 2020),
Industriemeister Elektrotechnik (IHK) SachsenNetze
HS.HD GmbH, Höckendorf**Daniel Herold** (ab 22. Januar 2020),
Geschäftsführer ver.di Bezirk Sachsen-West-Ost-
Süd, Dresden**André Lemke** (ab 22. Januar 2020),
Abteilungsleiter Netzwirtschaft und Regulierungs-
management SachsenNetze GmbH,
Dresden**Alexander Schwolow** (bis 14. Januar 2020,
ab 6. Februar 2020),
Dipl.-Wirtschaftsinformatiker SachsenEnergie AG,
Dresden**Jonas Senftleben** (ab 22. Januar 2020),
Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Sachsen-West-
Ost-Süd, Dresden**Frank Wünsche** (bis 14. Januar 2020,
ab 22. Januar 2020),
Betriebsrat SachsenNetze HS.HD GmbH, Schmölln-
Putzkau**Frank Ziller** (bis 14. Januar 2020,
ab 22. Januar 2020),
Betriebsratsvorsitzender SachsenNetze HS.HD
GmbH, Dresden

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 88.

9. Konzernabschluss

Die Technische Werke Dresden GmbH, Dresden, bezieht
als Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für
den größten Kreis von Unternehmen entsprechend den

Regelungen des HGB aufstellt, die SachsenEnergie
befreiend in ihren Konzernabschluss ein. Er wird im
elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

10. Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptver-
sammlung vor den Jahresüberschuss in Höhe von
EUR 37.682.275,04 zuzüglich des Gewinnvortrags
in Höhe von EUR 66.697.814,53, somit insgesamt
EUR 104.268.089,57 zu einem Teilbetrag von EUR
34.019.800,72 an die Gesellschafter auszuschütten,
einen Teilbetrag von EUR 7.482.275,04 in die anderen
Gewinnrücklagen einzustellen und einen Teilbetrag von
EUR 62.878.013,81 als Gewinn vorzutragen.

Dresden, 12. Mai 2021

Der Vorstand


Dr. Frank Brinkmann Ursula Geferer Lars Seiffert

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2020

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2020	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	31.12.2020	01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	48.231.103,27	3.079.416,93	822.182,01	45.735,70	52.086.966,51	36.675.090,55	4.087.074,63	45.735,70	0,00	40.716.429,48	11.370.537,03	11.556
2. Geleistete Anzahlungen	1.134.850,07	2.418.070,57	-822.182,01	0,00	2.730.738,63	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.730.738,63	1.135
	49.365.953,34	5.497.487,50	0,00	45.735,70	54.817.705,14	36.675.090,55	4.087.074,63	45.735,70	0,00	40.716.429,48	14.101.275,66	12.691
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	124.967.372,97	2.326.187,71	4.708.605,71	906.596,82	131.095.569,57	43.608.944,82	2.397.726,94	805.448,43	0,00	45.201.223,33	85.894.346,24	81.358
2. Technische Anlagen und Maschinen												
a) Erzeugungsanlagen	36.670.971,81	957.159,06	521.686,88	212.083,40	37.937.734,35	12.525.682,12	1.958.090,64	138.600,28	20,76	14.345.151,72	23.592.582,63	24.145
b) Verteilungsanlagen	1.406.687.306,41	77.058.213,94	423.824,29	5.106.930,76	1.479.062.413,88	867.954.727,86	36.572.978,64	4.578.288,75	0,00	899.949.417,75	579.112.996,13	538.733
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.948.257,51	5.705.469,78	4.912,79	698.863,07	64.959.777,01	41.290.870,25	5.389.617,20	559.153,52	0,00	46.121.333,93	18.838.443,08	18.657
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.718.942,60	37.789.885,61	-5.659.029,67	496.457,39	39.353.341,15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	39.353.341,15	7.719
	1.635.992.851,30	123.836.916,10	0,00	7.420.931,44	1.752.408.835,96	965.380.225,05	46.318.413,42	6.081.490,98	20,76	1.005.617.126,73	746.791.709,23	670.612
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.600.220,08	250.000,00	0,00	0,00	38.850.220,08	306.775,13	0,00	0,00	306.775,13	0,00	38.850.220,08	38.293
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	1.240.000,00	6.000.000,00	0,00	0,00	7.240.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.240.000,00	1.240
3. Beteiligungen	489.753,34	139.500,00	0,00	0,00	629.253,34	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	629.253,34	490
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	100.000,00	0,00	0,00	32.500,00	67.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	67.500,00	100
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	111.060.873,52	0,00	0,00	0,00	111.060.873,52	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	111.060.873,52	111.061
	151.490.846,94	6.389.500,00	0,00	32.500,00	157.847.846,94	306.775,13	0,00	0,00	306.775,13	0,00	157.847.846,94	151.184
	1.836.849.651,58	135.723.903,60	0,00	7.499.167,14	1.965.074.388,04	1.002.362.090,73	50.405.488,05	6.127.226,68	306.795,89	1.046.333.556,21	918.740.831,83	834.487

Anlage 7

Wirtschaftsplan 2020 der Forstbetriebsgemeinschaft „Oberlausitz“ w. V.

Quelle: Wirtschaftsplan 2020
(Beschluss der Mitgliederversammlung 32/2019 vom 13.11.2019)

Haushaltsplanung - FBG 2020					
Einnahmen	2020	2019	2018	2017	2016
Holzvermarktungsgebühren	60000	45000	42000	40000	33000
Vermittlungsprovisionen	50000	50000	63000	51000	55000
sonstige Dienstleistungen	2000	2000	2000	2000	1500
Zinsen	0	0	100	200	200
Fördermittel	12500	12500	12000	0	0
	124500	109500	119100	93200	89700
Ausgaben	2020	2019	2018	2017	2016
Personalkosten	80000	75000	78500	75000	62500
Versicherungen	4500	4500	4000	4500	3500
Telefon, Net	1000	1000	1000	1000	1000
Steuerbüro	6000	6000	5000	4000	4000
Wirtschaftsprüfung	2500	2500	2500	2000	2000
Zertifizierung	0	0	0	0	0
Bürobedarf	3000	3000	2500	2000	1600
Miete Büro	4300	4300	4300	4300	4300
Fahrtkosten	7000	6000	6000	4500	3000
Lehrgänge	1000	1000	1000	500	500
Repräsentation	1000	1000	1000	500	500
Abschreibungen	6500	6500	5000	4500	4500
Werbung	2500	2500	2500	500	500
Gerichtskosten	500	500	500	500	500
Verbrauchsmittel	2000	2000	2000	1000	500
Sonstiges	1000	1000	1000	1000	500
	122800	116800	116800	105800	89400
geplantes Ergebnis	1700	-7300	2300	-12600	300
tatsächliches Ergebnis		> 50000	93769	7200	12500

Erfolgsplan nach SächsEigBV für das Wirtschaftsjahr 2020 der
Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V. Hauptstraße 19 02733 Cunewalde

Stand 09/2019

Gewinn- und Verlustrechnung 2020		Rechnungsergebnis	lfd. Wirtschafts- jahr vorauss. IST	kommendes Wirtschaftsjahr	1. folgendes Planjahr	2. folgendes Planjahr	3. folgendes Planjahr
		€	€	€	€	€	€
		2018	2019	2020	2021	2022	2023
1.	Umsatzerlöse	1.399.776,27 €	1.140.385,80 €	610.000,00 €			
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- €					
3.	andere aktivierten Eigenleistungen	- €					
4.	Sonstige betriebliche Erträge	8.899,78 €	16.232,90 €	8.000,00 €			
		1.408.676,05 €	1.156.618,70 €	618.000,00 €	- €	- €	- €
5.	Materialaufwand						
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	868.097,27 €	608.592,12 €	300.000,00 €			
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	312.664,17 €	358.774,81 €	175.000,00 €			
6.	Personalaufwand	91.719,26 €	66.543,98 €	92.000,00 €			
		1.272.480,70 €	1.033.910,91 €	567.000,00 €	- €	- €	- €
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.378,92 €	4.242,75 €	5.500,00 €			
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen (Rest)	36.722,41 €	20.755,79 €	36.500,00 €			
		42.101,33 €	24.998,54 €	42.000,00 €	- €	- €	- €
9.	Erträge aus Beteiligungen	- €					
10.	Erträge aus Wertpapieren	- €					
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	- €					
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	- €					
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- €					
14.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	94.094,02 €	97.709,25 €	9.000,00 €			

Erfolgsplan nach SächsEigBV für das Wirtschaftsjahr 2020 der
Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V. Hauptstraße 19 02733 Cunewalde

Stand 09/2019

<u>Gewinn- und Verlustrechnung 2020</u>		Rechnungsergebnis	lfd. Wirtschafts- jahr vorauss. IST	kommendes Wirtschaftsjahr	1. folgendes Planjahr	2. folgendes Planjahr	2. folgendes Planjahr
		€	€	€	€	€	€
		2018	2019	2020	2021	2022	2023
15.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	- €					
16.	Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €					
17.	Ausserordentliche Erträge (Gewinnvortrag)	- €					
18.	Ausserordentliche Aufwendungen						
19.	ausserordentliches Ergebnis	- €		- €	- €	- €	- €
20.	Steuern von Einkommen und vom Ertrag	- 0,74 €	- 0,90 €				
21.	Sonstige Steuern	325,00 €					
22.	Aufwand aus Gewinnabführung	- €					
23.	Aufwand aus Ausgleichzahlungen	- €					
24.	Jahresgewinn/- Verlust	93.769,76 €	97.710,15 €	9.000,00 €	- €	- €	- €

Stellenplan der FBG Oberlausitz 2020

	laufendes Wirtschaftsjahr 2019	laufendes Wirtschaftsjahr 2020
	Betriebszweige	Betriebszweige
Geschäftsführer	1	1
Beschäftigte *	0,75	0,75
Gesamt	1,75	1,75

* Wenn Betriebszweige vorhanden sind, soll nach Betriebszweigen gegliedert werden.

Vermögensplan nach SächsEigBV für das Wirtschaftsjahr 2020 der
Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V. Hauptstraße 19
02733 Cunewalde

Finanzierungsmittel (Einnahmen)							
lfd Nr.	Bezeichnung	Rechnungs- ergebnis	lfd. Wirtschafts- jahr vorauss. IST	kommendes Wirtschaftsjahr	1. folgendes Planjahr	2. folgendes Planjahr	3. folgendes Planjahr
		€	€	€	€	€	€
1.		2018	2019	2020	2021	2022	2023
2.	Zuführung zum Stammkapital (Kapitaleinlagen)	1.450,00 €	1.800,00 €	1.400,00 €			
3.	Zuführung zu Rücklagen abzügl Entnahmen						
4.	Zuführung zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen						
5.	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil abzüglich Entnahmen						
6.	Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nummer 6)	5.378,92 €	5.657,00 €	5.657,00 €			
7.	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse						
8.	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Position C der Passivseite "Ertragszuschüsse"						
9.	Rückflüsse aus gewährten Darlehen						
	Kredite						
	a) von der Gemeinde						
10.	b) von Dritten						
11.	Jahresgewinn (Jahresergebnis)	93.769,76 €	100.000,00 €	10.000,00 €			
12.	Erübrigte Mittel aus Vorjahren (Kapit.einl.+Gewinn+Abschreibung)	124.271,82 €	224.870,50 €	332.327,50 €			
	Finanzierungsmittel insgesamt	224.870,50 €	332.327,50 €	349.384,50 €			

Wirtschaftsplan 2020

1. Holzvermarktung

Vorjahr

18.000 Fm	Industrie- und Brennholz	12.000 Fm	Industrie- und Brennholz
32.000 Fm	Abschnitte	23.000 Fm	Abschnitte
<hr/> 50.000 Fm	inkl. PWB	<hr/> 35.000 Fm	inkl. PWB

2. sonstige Dienstleistungen

- * Ausschreibung, Organisation und Abrechnung von Unternehmerleistungen im Holzeinschlag
- * Vermittlung von Unternehmerleistungen (Einschlag, Transport)
- * Eigenhandel (An- und Verkauf) bzw. Selbstwerbung, insbesondere bei Nichtmitgliedern

3. Mitgliederwerbung

Ziel ist ein Flächenzuwachs über alle interessierten Waldbesitzer (vordergründig Nachbarflächen von Mitgliedsbetrieben, um Arbeitseinheiten zu bilden).
Zusätzliche Mehrerlöse sollen aus der Mobilisierung von Holzmengen neuer Mitglieder, sowie durch Selbstwerbung bzw. Eigenhandel bei Nichtmitgliedern erzielt werden.

Anlage 8

Jahresabschluss 2020 der Forstbetriebsgemeinschaft „Oberlausitz“ w. V.
(Auszüge)

Quelle: Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020
und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2020 der
Forstbetriebsgemeinschaft „Oberlausitz“ w. V.

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V., Hauptstraße 19, 02733 Cunewalde

AKTIVA

PASSIVA

	Geschäftsjahr 2020		Vorjahr 2019	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1,00	1,00		
II. Sachanlagen				
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.075,00	22.599,00		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. geleistete Anzahlungen	120.000,00	120.000,00		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.125.919,24	364.185,50		
2. sonstige Vermögensgegenstände	32.431,34	64.073,11		
- davon gegen Geschäftspartner (GJ 100,00 / VJ 70,00)				
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	802.132,33	340.399,80		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.517,22	1.611,24		
Summe AKTIVA	2.115.076,13	912.870,65		
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	33.669,03	32.049,03		
II. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen	100.961,58	100.961,58		
III. Gewinnvortrag	312.168,29	174.162,37		
IV. Jahresüberschuss	121.395,43	138.005,92	568.194,33	
B. Rückstellungen			356.362,23	154.557,62
1. sonstige Rückstellungen				
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.179.268,01	287.926,11		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 1.179.268,01 / VJ 287.926,11)				
2. sonstige Verbindlichkeiten	11.251,56	25.208,02	1.190.519,57	
- davon gegenüber Gesellschaftern (GJ 0,00 / VJ 70,00)				
- davon aus Steuern (GJ 11.239,12 / VJ 24.679,34)				
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 11.251,56 / VJ 25.208,02)				
Summe PASSIVA	2.115.076,13	912.870,65		

	Geschäftsjahr 2020		Vorjahr 2019
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		3.315.444,73	1.933.513,60
2. sonstige betriebliche Erträge		36.070,88	53.752,20
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.697.610,33		975.898,04
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.331.432,93</u>	3.029.043,26	740.608,26
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	83.368,37		74.212,26
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>20.075,19</u>	103.443,56	19.451,19
- davon für Altersversorgung (GJ 2.074,60 / VJ 1.784,26)			
5. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		11.429,21	5.955,96
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		85.893,15	32.915,07
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>0,00</u>	<u>-0,90</u>
8. Ergebnis nach Steuern		121.706,43	138.225,92
9. sonstige Steuern		311,00	220,00
10. Jahresüberschuss		<u>121.395,43</u>	<u>138.005,92</u>

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2020

Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V., Hauptstraße 19, 02733 Cunewalde

	Anschaffungs- Herstellungskosten 01.01.2020 EUR	Zugänge (davon Zinsen für Fremdkapital) EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Anschaffungs- Herstellungskosten 31.12.2020 EUR	kumulierte Abschreibungen 01.01.2020 EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	kumulierte Abschreibungen 31.12.2020 EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR	Buchwert 31.12.2020 EUR
A. Anlagevermögen												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.400,00	0,00	0,00	0,00	3.400,00	3.399,00	0,00	0,00	0,00	3.399,00	0,00	1,00
Zwischensumme	3.400,00	0,00	0,00	0,00	3.400,00	3.399,00	0,00	0,00	0,00	3.399,00	0,00	1,00
II. Sachanlagen												
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.373,31	19.905,21	0,00	0,00	58.278,52	15.774,31	11.429,21	0,00	0,00	27.203,52	0,00	31.075,00
Zwischensumme	38.373,31	19.905,21	0,00	0,00	58.278,52	15.774,31	11.429,21	0,00	0,00	27.203,52	0,00	31.075,00
Summe Anlagevermögen	41.773,31	19.905,21	0,00	0,00	61.678,52	19.173,31	11.429,21	0,00	0,00	30.602,52	0,00	31.076,00

Lagebericht der FBG Oberlausitz w.V. im Berichtsjahr 2020

1. Wirtschafts-/Tätigkeitsbericht (Darstellung des Geschäftsverlaufes im Berichtsjahr 2020)

Das Wirtschaftsjahr 2020 wurde weiterhin geprägt durch die Schadereignisse, insbesondere die katastrophale Entwicklung des Borkenkäfers in Verbindung mit Hitze und extremer Trockenheit. Zu Jahresbeginn waren hier bereits ca. 50.000fm unaufbereitetes Kalamitätsholz aus dem vergangenen Jahr überhängig. Im Jahresverlauf, bedingt durch Dürre und Borkenkäferentwicklung, kamen noch einmal ähnliche Schadholzmengen im Bereich der FBG hinzu. Somit lag allein der Holzanfall an Zwangsnutzungen mit über 150.000fm deutlich über den geschätzten und vorbereiteten Holzverkäufen.

In diesem sehr schwierigen Marktumfeld konnten alle Sortimente in Rahmenverträge eingebunden werden, die den Absatz der einzelnen Sortimente meist bis Jahresende abgesichert haben. So wurde der Holzzufluss der Mitgliedsbetriebe fast komplett am Markt platziert und der Abtransport der Holzmengen erfolgte, abgesehen von geplanten Zwischenlagermengen, weitgehend zeitnah. Der überregionale Absatz kam durch weiter fallende Preise und ein Überangebot an Holzmenge weiter unter Druck, es konnten nur wenige Kontaktmengen platziert werden. Im Jahresverlauf trübte sich das Marktumfeld weiter deutlich ein. Dies war auf ein steigendes Überangebot an allen Holzsortimenten am Markt zurückzuführen. Hierdurch kamen sowohl der Preis als auch die Liefermöglichkeiten weiter unter Druck. Gegen Jahresende konnten erste Mengen wieder als Ganzzüge zusammengestellt werden. Damit wurde der regionalen Entlastung des Marktes Rechnung getragen. Gegen Jahresende festigte sich das Holzmarktgeschehen auf niedrigstem Niveau und erste Anzeichen einer positiven Umkehr waren ansatzweise erkennbar.

Die FBG Oberlausitz hat im Berichtsjahr insgesamt über 168.000fm Holz für ihre Mitglieder vermarktet. Der Anteil des Stammholzes betrug dabei etwa 70 %. Hiervon wurden etwa 2.500 fm für Nichtmitglieder an Kunden übergeben werden. Der Anteil an Nichtmitgliedergeschäft ist damit weiter gefallen und liegt mit unter 2% nur noch im Bereich der Kontaktgeschäfte. In diesem Bereich konnten wir einen nennenswerten Mitgliederzuwachs verzeichnen. Im Berichtsjahr 2020 sind 22 Neuzugänge bei den Mitgliedern mit 147,0 ha Wald zu verzeichnen. Im Rahmen der Schadholzaufarbeitung kamen sehr viele Neuzugänge vor allem durch ebenfalls betroffene Nachbarwaldbesitzer.

Es ist gelungen, die dem Wirtschaftsplan zu Grunde liegende Menge von 50.000fm mehr als zu verdreifachen. Dies ist in einem sich ständig drastisch verschlechternden Holzmarkt eine beachtliche Leistung. Gegen Mitte des Jahres war eine Beseitigung des Schadholz im Bereich der Kostendeckung nahezu in Frage gestellt und eine Weiterführung der Sanitärhiebe kurz vor dem Abbruch. Schwierige Vertragsverhandlungen begleiteten den Arbeitsalltag, vor allem zum Halbjahr kamen noch stockender Holzabfluss und z.T. einhergehende Qualitätsabstufungen mit Preisabschlägen hinzu. Um den Absatz der anfallenden Schadholzmengen weitgehend abzusichern, wurden alle marktgängigen Absatzmöglichkeiten zumindest getestet und wenn für sinnvoll erachtet, weiter ausgebaut.

Aus der Analyse der Umsatzzahlen ergibt sich, dass mit 5 Kunden ein Umsatz von 74,4% regeneriert wird.

Der Umsatz betrug 4,60 Mio EUR.

Im Sägeholzbereich (einschließlich Palette) wurde ein Durchschnittserlös von ca. 30,00 EUR/fm (brutto) erzielt. Der Bereich Industrieholz bewegt sich bei 18,50 EUR/fm.

Die Lieferbeziehungen mit den Kunden der FBG Oberlausitz wurden weitgehend weitergeführt und vor allem im Nahbereich weiter ausgebaut. Im Fernbereich konnten nur teilweise wenige Kontaktmengen platziert werden, da die anteilig unverhältnismäßigen Transportpreise Lieferungen für unsere Kunden unwirtschaftlich machten.

Aufgrund geringer Zinsen blieben die liquiden Mittel auf den Tagesgeldkonten.

Das Geschäftsjahr 2020 wurde mit einem Ergebnis von 121 TEUR abgeschlossen.

Dies liegt deutlich über den Planungen. Maßgeblich hierfür ist das Gesamtvolumen der Holzvermarktung (mehr als dreifache Planungsmenge im Verkauf) mit der entsprechenden Honorierung der Kunden (Provisionszahlungen). Kostenseitig wurden alle wesentlichen Planungen umgesetzt. Alle Kennziffern des Vereins sind in der vorliegenden Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Gesellschaft tritt als Verkaufskommissionär auf. Dies bedeutet, dass die Forstbetriebsgemeinschaft im eigenen Namen aber auf fremde Rechnung am Markt tätig ist. Es werden somit Lieferungen an den Kommissionär und Lieferungen des Kommissionärs an den Kunden ausgeführt.

Zum Ende des Berichtsjahres wurden mit allen wichtigen Geschäftspartnern Anschlussverträge für das nächste Geschäftsjahr verhandelt. Im Bereich Industrieholz konnten geplante Mengen in einem Jahresvertrag gebunden werden. Das Preisniveau entspricht dem Marktumfeld. Eine Kostendeckung in diesem Sortiment wird so auf den überwiegenden Flächen wieder möglich sein. Die Absatzsituation im Bereich Sägeholz gestaltet sich zunehmend positiver. Hier konnten Mengen für das I. HJ 2021 gebunden werden. Mögliche Verkaufsoptionen könnten u.U. zusätzliche Mengen am Markt platzieren. Damit die Aufbereitung der Schadholzmengen weiter Voran kommt, werden voraussichtlich auch wieder Mengen auf dem Stock verkauft und durch die Unternehmen entsprechend in Selbstwerbung verarbeitet und vermarktet. Ziel ist hierbei möglichst eine Kostendeckung. Hierzu erfolgte mit einem Kunden ein sogenannter Kaufvertrag „auf dem Stock“. Dabei übernimmt der Käufer die Aufarbeitung des Holzes, die Gesellschaft erhält ausschließlich die Erlöse für die Waldbesitzer. Diese betragen in 2020 256 T€.

Wichtige überregionale Abnehmer sind marktbedingt wieder an Holz Mengen interessiert und haben ihre Abnahmemengen aufgestockt. Dies führt zu einer schwierigen Planbarkeit und einen enormen Aufwand an ständigen Verhandlungen zu Lieferkontingenten und Preisen. Mit einer weiteren vorsichtigen Entspannung am Holzmarkt wird gerechnet. Damit sollte im weiteren Verlauf auch eine Erleichterung beim Vermarktungsaufwand sichtbar werden.

2. Chancen — und Risikobericht

Als Marktteilnehmer unterliegt die FBG wie alle anderen den Schwankungen, getragen von Angebot und Nachfrage sowie den globalen Rahmenbedingungen.

Unter den Vorzeichen stagnierender wirtschaftlicher Entwicklungen und einem deutlichen Überangebot am Holzmarkt sind die Holzpreise im Wirtschaftsjahr 2020 weiter markant zurückgegangen. Auch waren die ständig neuen zusätzlichen Schadholzmengen zeitweise kaum noch vom Markt aufzunehmen. Regional waren Schadholzmengen z.T. schon nicht mehr vermarktbar (Harz). Diese Entwicklung hat sich im Verlauf des Jahres 2020 weiter beschleunigt. Gegen Jahresende aber konnte sich der Holzmarkt auf niedrigstem Niveau festigen. So sind erste Zeichen eines leichten Nachfrage- und Preisanstieges erkennbar und sind in neue Rahmenverträge für 2021 bereits eingeflossen.

Die Nachfrage am Industrieholzmarkt hat sich wieder stabilisiert. So sind Lagerbestände im Wald und auch aus den Zwischenlagern weitgehend vermarktet worden. Für 2021 wird mit leicht steigenden Preisen gerechnet. So wird mit einer Kostendeckung in diesem Sortiment gerechnet.

Einer weiteren Entspannung am Holzmarkt wird derzeit aufmerksam entgegen gesehen. Witterungsbedingt nimmt das Schadholzaufkommen weiter ab, so dass erste Abnehmer am Holzmarkt über Versorgungsprobleme berichten. Gleichwohl bleibt die Sorge, dass durch neuerliche Schadereignisse (Borkenkäfer) der Markt wieder unter Druck gerät. Hinzu kommen die auch weiterhin wirtschaftlichen Einschnitte und Lieferausfälle Corona bedingt. Die Folgen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Es ist aber zu erwarten, dass sich die wirtschaftlichen Probleme seitens der Abnehmer zeitversetzt in den entsprechenden Lieferketten durchziehen.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnte ein weiteres Wachstum in der Mitgliederzahl, der Fläche und damit auch der Vermarktungsmenge ermöglicht werden. Um weiterhin eine hohe Arbeitsqualität zu gewährleisten, wurde das Team der FBG zum 01.01.2021 durch Herrn Aaron Schubach verstärkt.

Zusammenfassend sehen wir im Rahmen einer gefestigten Holzmarktentwicklungen die Arbeitsfähigkeit der FBG fundiert und weiter stabilisiert. Weiteren Entwicklungen kann so Rechnung getragen werden.

3. Prognosebericht (Ausblick für das kommende Geschäftsjahr)

Im ungünstigen Marktumfeld konnten zum Jahreswechsel Holz mengen in allen Sortimenten unter Vertrag genommen werden. Eine Bindung für das Gesamtjahr ist allerdings derzeit nur teilweise möglich und spiegelt die Situation am Markt auch für alle anderen Teilnehmer wider. Dadurch ist der Holzabsatz für das erste Halbjahr 2021 weitgehend abgesichert. Auch ist ein gewisser Rahmen für das II.HJ sichtbar. Ständige Verhandlungen mit allen Kunden sind derzeit trotzdem notwendig, um auch für das zweite Halbjahr den gesamten Holzanfall vertraglich zu binden und ggf. positiven Preisentwicklungen weiter folgen zu können. Die Zusammenarbeit mit mehreren Abnehmern zum Zwecke der Risikominimierung steht dabei weiter im Fokus, so sind die überregionalen Absatzmöglichkeiten derzeit wieder öfter möglich.

Für das kommende Geschäftsjahr 2021 wird im Sägeholzbereich mit weiter steigenden Preisen gerechnet. So konnten bereits für das I. HJ 2021 Preissteigerungen im Bereich von 10 bis 20% umgesetzt werden. Eine weitere Marktstabilisierung würde voraussichtlich diese Entwicklung im Jahresverlauf deutlich stützen. Damit hat sich der Markt innerhalb weniger Wochen gedreht. Erste kleine Gewinne für die Mitgliedsbetriebe in diesem Bereich sind wieder möglich.

Im Industrieholzbereich sind ähnliche Entwicklungen erkennbar. Aktuell konnte ein Anschlussvertrag zu 14€/RM vereinbart werden, der im Weiteren eine zumindest kostendeckende Vermarktung dieses Koppelsortimentes sicherstellt.

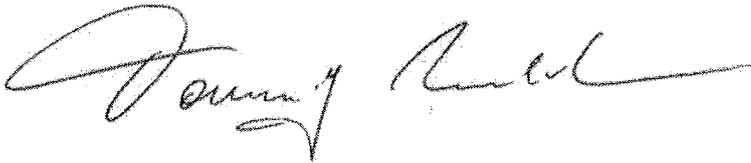
Der Umsatz wird sich unter diesen Rahmenbedingungen weiter stabilisieren und bei weiter steigenden Holzpreisen u.U. noch einmal deutlich ansteigen. Die Vermarktungsmenge wird sich voraussichtlich auf dem hohen Niveau des Vorjahres bewegen, sollte es der Markt hergeben. Die Vermarktungsmenge wird damit in 2021 wiederholt auf über 100.000fm steigen. Hierfür sind derzeit viele Verhandlungen am Laufen, um alle Möglichkeiten der Vermarktung auszuloten. Lagermöglichkeiten für Holz mengen (Zwischenlager) werden weiterhin vorgehalten. Derzeit wird aber eingeschätzt, dass die Bedeutung im Jahresverlauf abnimmt.

Im gefestigten Marktumfeld wird auf Grund der sehr hohen Vermarktungsmengen mit einem positiven Jahresergebnis, etwa auf Vorjahresniveau, gerechnet.

Vor dem Hintergrund weitgehender Konzentrationsprozesse auf der Abnehmerseite ist die weitere Entwicklung der FBG Oberlausitz von besonderer Bedeutung. Derzeit steht die

Holzvermarktung für die Mitgliedsbetriebe weiterhin im Vordergrund. Untergeordnete Aufgaben und Überliegende werden z.Z. Stück für Stück abgearbeitet. In diesem Zusammenhang zeigt die Verstärkung des Teams durch Herrn Schubach bereits erste deutlich positive Effekte.

Cannawald, 09.06.2021

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jörg Schubach'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Anlage 9

Haushaltssatzung

des AZV Löbau-Nord für das Geschäftsjahr 2020

(Beschluss 06/2019 der Verbandsversammlung vom 29.10.2019)

ABWASSERZWECKVERBAND LÖBAU-NORD

Georgewitzer Straße 54 • 02708 Löbau



Haushaltssatzung des AZV Löbau-Nord für das Wirtschaftsjahr 2020

Aufgrund § 58 Abs. 2 Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) in Verbindung mit § 16 Sächsische Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO), in der jeweils geltenden Fassung, hat die Verbandsversammlung des AZV Löbau-Nord in der Sitzung am 29.10.2019 folgende Haushaltssatzung beschlossen:

§ 1

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2020, der die für die Erfüllung der Aufgaben des AZV voraussichtlich anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie die eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen enthält, wird

im Erfolgsplan mit dem

Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge von	3.442 T €
Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen von	3.495 T €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von	-53 T €
Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge von	0 T €
Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen von	0 T €
außerordentliches Ergebnis von	0 T €
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag von	-53 T €

im Liquiditätsplan mit dem Mittelzufluss und

Abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	411 T €
Mittelzufluss und Abfluss aus Investitionstätigkeit	-3.765 T €
Mittelzufluss und Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	3.119 T €
Finanzmittelbestand am Ende der Periode von	2.451 T €

festgesetzt.

§ 2

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wird auf 790 T € festgesetzt.

§ 3

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die künftige Haushaltsjahre mit Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen belasten (Verpflichtungsermächtigungen), wird auf 0 T € festgesetzt.

§ 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 698 T € festgesetzt.

§ 5

Umlagen gemäß § 20 der Verbandsatzungen werden nicht erhoben.

Löbau, ausgefertigt am 13.02.2020

Roland Höhne
Verbandsvorsitzender
des AZV Löbau-Nord

Siegel des
AZV Löbau-Nord

Bekanntmachung der Haushaltssatzung

Aufgrund von § 58 Abs. 1 SächsKomZG (Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit) in Verbindung mit § 74 der SächsGemO (Sächsische Gemeindeordnung) hat die Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbandes Löbau-Nord in ihrer Sitzung am 29.10.2019 mit Beschluss-Nr.: 06/2019 die Haushaltssatzung und den Wirtschaftsplan für das Haushaltsjahr 2020 mit 9 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme und Stimmenthaltung beschlossen.

Die Haushaltssatzung 2020 mit dem dazugehörigen Wirtschaftsplan des Abwasserzweckverbandes Löbau-Nord wurde dem Kommunal- und Rechtsamt des Landkreises Görlitz mit Datum vom 30.10.2019 vorgelegt.

Mit Bescheid des Landratsamtes Görlitz vom 19.12.2019 wurde mitgeteilt, dass das Rechtssetzungsverfahren keine Mängel aufweist, die zur Nichtigkeit der Beschlussfassung führen würden. Der in der Haushaltssatzung des Abwasserzweckverbandes Löbau-Nord festgesetzte Gesamtbetrag der Kreditaufnahme in Höhe von 1.913.000 € wurde in dieser Höhe die Genehmigung versagt. Die genehmigte Kredithöhe wurde auf 790.000 € festgelegt.

Der AZV Löbau Nord ist dieser Anordnung in der öffentlichen Verbandsversammlung am 12.02.2020 mit dem Beschluss 02 / 2020 mit 7 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme und Stimmenthaltung beigetreten.

Die Auslage der vorstehenden Haushaltssatzung 2020 mit dem dazugehörigen Wirtschaftsplan erfolgt nach dieser Veröffentlichung in der Zeit vom 02.03.2020 bis 09.03.2020 in der Geschäftsstelle des AZV Löbau-Nord, bei der Stadtwerke Löbau GmbH, Georgewitzer Straße 54 im Zimmer 110 in 02708 Löbau. Die Einsichtnahme ist zu den Öffnungszeiten Montag und Donnerstag von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr, Dienstag von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr und Freitag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr möglich.

Hinweis

Geltendmachung von Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften und die Rechtsfolgen gemäß folgenden Wortlautes der Sätze 1 bis 3 des § 4 Absatz 4. Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO)

Verfahrens- und Formvorschriften

„Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften zu Stande gekommen sind, gelten ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen.“

Dies gilt nicht, wenn:

- 1) die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
- 2) Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
- 3) der Bürgermeister dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat,
- 4) vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist
 - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
 - b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen. Sätze 1 bis 3 sind nur anzuwenden, wenn bei der Bekanntmachung der Satzung auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften und die Rechtsfolgen hingewiesen worden ist.“

Löbau, am 13.02.2020

Roland Höhne
Verbandsvorsitzender
des AZV Löbau-Nord

Siegel des
AZV Löbau-Nord

Anlage 10

Jahresabschluss 2020 des AZV Löbau-Nord (Auszüge)

Quelle: Bericht über die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses
für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020
des Abwasserzweckverband Löbau-Nord

**ABWASSERZWECKVERBAND LÖBAU-NORD,
LÖBAU**

LAGEBERICHT 2020

I. Verbandsgrundlagen

Das Einzugsgebiet des Abwasserzweckverbandes AZV Löbau-Nord (AZV – LN) umfasst 18 Ortsteile der großen Kreisstadt Löbau und zwei Ortsteile der Gemeinde Rosenbach. Die Abwasserentsorgung wird auf einer Fläche von ca. 90 km² für ca. 16.000 Einwohner realisiert, ca. 15.500 werden dabei zentral (Kanalanschluss) entsorgt.

Zur Realisierung der übertragenen Aufgaben betreibt der AZV – LN 43 Pumpstationen, fünf Kläranlagen, zwei Regenrückhaltebauwerke, acht Mischwasserbauwerke und ca. 200 km Kanalnetz.

Im Verbandsgebiet des AZV – LN werden derzeit 255 private Abwasseranlagen (dezentrale Entsorgung) betrieben, davon zum Zeitpunkt der Berichterstellung 242 nach dem Stand der Technik.

Die Gebühren und Beitragserhebung erfolgt auf Grundlage des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes. Im aktuellen Gebührenzeitraum (2016 bis 2020) werden Kostenüberdeckungen aus dem vorangegangenen Zeitraum berücksichtigt.

Der AZV – LN betreibt seine Anlagen kostendeckend, so dass in den vergangenen Jahren keine Betriebskostenzuschüsse durch die Mitgliedsgemeinden erhoben werden mussten.

Die ihm übertragenen Aufgaben erfüllt der AZV – LN auf Grundlage von § 4 der Zweckverbandssatzung in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 28. September 2011. Der Zweckverband erbringt gegenüber Dritten keine Leistungen, welche nicht unmittelbar zur Aufgabenerfüllung der ihm übertragenen Abwasserbeseitigungspflicht nach § 50 Sächsisches Wassergesetz (SächsWG) zuzuordnen sind.

Der AZV – LN hat die Geschäfts- und Betriebsführung auf Grundlage von § 4 Abs. 7 der Zweckverbandssatzung auf die Große Kreisstadt Löbau übertragen. Die Große Kreisstadt Löbau bedient sich zu der ihr übertragenen Aufgabenerfüllung der Stadtwerke Löbau GmbH, deren Eigentümer sie zu 100 % ist.

II. Wirtschaftsbericht

A. Geschäftsverlauf

Der AZV – LN schließt das Wirtschaftsjahr 2020 mit einem Jahresgewinn von TEUR 244 ab. Dieser soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Jahresumsatz betrug TEUR 2.985.

Im Jahr 2020 betragen die Gesamtinvestitionen TEUR 929. Sie wurden durch die eigene Ertragskraft des Verbandes, durch Zuschüsse und eine Darlehensaufnahme finanziert.

Das Anlagevermögen beträgt 91,9 % (Vj.: 93,3 %) der Bilanzsumme. Die Anlagen stehen mit 59,7 % der ursprünglichen Anschaffungs- und Herstellungskosten (Vj.: 61,4 %) zu Buche.

Die planmäßige Tilgung der langfristigen Fremddarlehen belief sich im Wirtschaftsjahr 2020 auf TEUR 744. Die Regelabschreibungen betragen im Jahr 2020 TEUR 1.420.

Die Liquidität des Verbandes war während des gesamten Jahres gewährleistet.

Die derzeitigen Abwassergebühren gelten gemäß Abwassersatzung (AbwS) vom 30. September 2015, gültig ab 1. Januar 2016 und der 1. Änderungssatzung vom 11. Oktober 2017, gültig ab 1. Januar 2018 für den Kalkulationszeitraum 2016 bis 2020 wie folgt:

Für die Teilleistung Schmutzwasserentsorgung gemäß § 44 AbwS beträgt die Abwassermengengebühr für Abwasser, das in das öffentliche Kanalnetz eingeleitet wird, EUR 2,25 je Kubikmeter Abwasser.

Grundgebühren werden für die Teilleistung Schmutzwasserentsorgung für Grundstücke, die an öffentliche Abwasseranlagen angeschlossen sind, sowie für Grundstücke, auf denen das gesamte anfallende Abwasser in einer vom Zweckverband genehmigten abflusslosen Grube gesammelt wird, berechnet:

In Abhängigkeit von der Zählergröße:	EUR/Monat
Qn 2,5	5,52
Qn 6	27,61
Qn 10	44,17
DN 50	138,04
DN 80	198,78
DN 100	303,69

Für die Teilleistung Niederschlagswasserentsorgung gemäß § 47 AbwS beträgt die Gebühr für Abwasser, das in öffentliche Kanäle eingeleitet wird, EUR 0,32 je Quadratmeter versiegelte Grundstücksfläche.

Für die Teilleistung Entsorgung von abflusslosen Sammelgruben beträgt die Gebühr EUR 24,18 je Kubikmeter Abwasser, EUR 2,38 je Meter Schlauchlänge und EUR 17,85 Zulage für Schlauchlängen von mehr als 15 Metern.

Für die Teilleistung Entsorgung von Fäkalgruben (ausschließlich Trockenklosett) beträgt die Gebühr EUR 35,14 pro Kubikmeter Abwasser, EUR 2,38 je Meter Schlauchlänge und EUR 17,85 Zulage für Schlauchlängen von mehr als 15 Metern.

Für die Teilleistung Entsorgung von Kleinkläranlagen beträgt die Gebühr EUR 35,14 pro Kubikmeter Abwasser (Klärschlamm), EUR 2,38 je Meter Schlauchlänge und EUR 17,85 Zulage für Schlauchlängen von mehr als 15 Metern. Im Falle des § 49 Abs. 3 S. 2 AbwS für das Überlaufwasser aus Kleinkläranlagen beträgt die Gebühr EUR 0,73 je Kubikmeter Schmutzwasser.

Für Teilleistungen der Einleitung von Abwasser in öffentliche Abwasseranlagen, die gemäß § 48 Abs. 3 S. 1 AbwS nicht an ein Klärwerk angeschlossen sind, beträgt die Gebühr EUR 0,73 je Kubikmeter Abwasser.

B. Wirtschaftliche Lage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des AZV – LN stieg im Wirtschaftsjahr 2020 um TEUR 124 und beträgt TEUR 43.272. Das Eigenkapital erhöht sich durch die Zugänge der Abwasseranschlussbeiträge und der Straßenentwässerungsbeiträge saldiert mit der

Wertberichtigung der zinslos gestundeten Beiträge für landwirtschaftlich genutzte Flächen innerhalb der Kapitalrücklage sowie das Jahresergebnis und beträgt TEUR 21.286.

Die Kennzahlen der Vermögensstruktur im Jahresvergleich stellen sich wie folgt dar:

Kennzahl	2020	2019
Anlagenquote	91,9 %	93,3 %
Eigenkapitalquote	49,2 %	48,1 %
Fremdkapitalquote	20,6 %	21,4 %

Finanzlage

Die liquiden Mittel betragen TEUR 3.233. Der Abfluss liquider Mittel für Investitionen belief sich dabei auf TEUR 929.

Die Kennzahlen der Finanzierungsstruktur im Jahresvergleich stellen sich wie folgt dar:

Kennzahl	2020	2019
Anlagendeckung durch bilanzielles Eigenkapital	53,5 %	51,5 %
Liquidität 1. Grades	173,6 %	128,7 %
Cash-Flow	TEUR 676	TEUR 621

Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr 2020 stiegen die Umsatzerlöse auf TEUR 2.985. Das Rohergebnis des Zweckverbandes beträgt TEUR 1.891 und stieg gegenüber dem Vorjahr um TEUR 199.

Die Kennzahlen der Ertragslage im Jahresvergleich stellen sich wie folgt dar:

Kennzahl	2020	2019
Umsatzrentabilität	8,2 %	3,7 %
Eigenkapitalrentabilität	1,1 %	0,5 %
Gesamtkapitalrentabilität	0,8 %	0,5 %

III. Prognosen, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

A. Vorschau für das Wirtschaftsjahr 2021

Der Erfolgsplan 2021 weist Erträge in Höhe von TEUR 3.337, Aufwendungen in Höhe von TEUR 3.424 und somit einen Jahresverlust von ./ TEUR 87 aus.

Nach dem Vermögensplan 2021 sind Investitionen von TEUR 2.583 geplant.

Der Finanzbedarf für die Investitionen und die Kredittilgung soll über die eigene Finanzkraft des Unternehmens und Zuschüsse sowie eine Darlehensaufnahme gedeckt werden.

B. Prognosen, Chancen und Risiken

Der AZV – LN plant sein Abwasserbeseitigungskonzept und das darin enthaltene Mischwasserbeseitigungskonzept bis zum Jahr 2021 vollständig umzusetzen. Das bedeutet, dass der Stand der Technik (SdT) der Mischwassereinleitungen innerhalb des Verbandsgebietes abschließend im Jahr 2021 erreicht werden soll.

Anlagen, welche die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erreicht haben, werden im Rahmen des geplanten Investitionsprogramms systematisch ersetzt.

Mit dem Erlass des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) vom 7. Mai 2021 wurde dem AZV – LN mitgeteilt, dass die Förderung von Ertüchtigungen und Ersatzneubauten bestehender Abwasserkanäle nach Nr. 2.3 der Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft (RL SWW/2016) zunächst bis auf weiteres ausgesetzt ist. Dies hat zur Folge, dass alle Ersatzneubauten bzw. Investitionen in das Kanalnetz in Bezug auf Ihren Realisierungszeitraum auf den Prüfstand gestellt werden müssen. Inwieweit es sich bei der Aussetzung der Förderrichtlinie um einen temporären Vorgang handelt, ist nicht bekannt. Sollte die Förderung nicht wiederaufgenommen werden, ist davon auszugehen, dass es mittelfristig zu einer Gebührenerhöhung aufgrund des erhöhten Finanzierungsaufwandes kommen wird. Dieser Effekt könnte sich langfristig durch die Erhöhung des allgemeinen Zinsniveaus verstärken.

Langfristige finanzielle Risiken ergeben sich für die Abwasserbeseitigung weiterhin aus der demographischen Entwicklung im Versorgungsgebiet und der damit verbundenen Problematik der fixen Kosten der Abwasserentsorgung. Ein weiteres Risiko, welches das Problem der fixen Kosten mittelfristig verstärkt, ist die derzeitige von einem weiteren Preisanstieg gekennzeichnete Entwicklung der Aufwendungen für Investitionen, Ersatzinvestitionen und – wie im Vorfeld genannt – der Änderung der Förderpolitik des Freistaates Sachsen. Auch im Bereich des Zukaufs von Dienstleistungen, welche durch den AZV – LN außerhalb der Betriebs- und Geschäftsführung beschafft werden müssen, ergeben sich weitere Kostensteigerungen, die zu wirtschaftlichen Belastungen führen können.

Darüber hinaus sind die gesetzlichen Anforderungen an die Klärschlamm Entsorgung in Deutschland mit dem Inkrafttreten der neuen Düngemittelverordnung verschärft worden und werden zukünftig wesentlich höhere Entsorgungskosten verursachen. Die im letzten Jahresbericht angesprochene Studie zur Klärschlammbehandlung auf der Verbandskläranlage hat sich als wirtschaftlich nicht realisierbar herausgestellt. Derzeit erfolgt die Entsorgung des Klärschlammes auf Grundlage des Betriebsführungsvertrages mit der Stadtwerke Löbau GmbH.

Der Abwasserzweckverband ist in seiner Geschäftstätigkeit verschiedenen branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Die Stadtwerke Löbau GmbH hat in ihrer Funktion als Geschäftsführer ein Risikofrüherkennungssystem geschaffen. Die Regelungen zum Risikomanagement sind in einem „Handbuch Risikomanagement für die Stadtwerke Löbau GmbH und den Abwasserzweckverband Löbau Nord“ dokumentiert. Das eingerichtete Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, Entwicklungen, die den Fortbestand des Zweckverbandes gefährden, frühzeitig zu erkennen. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden Risiken bewertet, analysiert und dokumentiert, die Risikoüberwachung erfolgt in einem zyklischen Prozess.

Mit der weltweiten Ausbreitung des neuartigen Coronavirus wurden die dadurch in Verbindung stehenden Risiken durch die Geschäftsführung berücksichtigt. Es wurden unverzüglich Maßnahmen ergriffen, um die Risiken weitestgehend zu minimieren. Im Rahmen des Risikomonitorings erfolgt die regelmäßige Neubewertung und ggf. Anpassung des Risikos.

Insgesamt lässt die Einschätzung der Risikolage die Feststellung zu, dass im abgelaufenen Wirtschaftsjahr keine den Fortbestand des Zweckverbandes gefährdenden oder dessen Entwicklung wesentlich beeinträchtigende Risiken bestanden und nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch für den mittelfristigen Zeitraum nicht erkennbar sind.

Löbau, am 30. Juni 2021

Abwasserzweckverband Löbau-Nord

gez. Roland Höhne
Verbandsvorsitzender

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Roland Höhne', written over the printed name.

ABWASSERZWECKVERBAND LÖBAU-NORD, LÖBAU

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte	68.455,69	69.055,69
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebs- und anderen Bauten	39.794,15	41.986,15
2. Abwasserreinigungsanlagen	1.367.597,00	1.651.935,00
3. Abwassersammlungsanlagen	37.472.863,00	38.263.924,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	73.381,00	99.805,00
5. Anlagen im Bau	<u>733.684,59</u>	<u>120.948,43</u>
	<u>39.687.319,74</u>	<u>40.178.598,58</u>
	39.755.775,43	40.247.654,27
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.632,74	16.485,71
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	168.105,97	198.033,64
2. Forderungen gegen Verbandsmitglieder	87.297,00	6.563,50
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>6.606,20</u>	<u>0,01</u>
	262.009,17	204.597,15
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>3.233.343,03</u>	<u>2.678.414,63</u>
	<u>3.515.984,94</u>	<u>2.899.497,49</u>
	<u>43.271.760,37</u>	<u>43.147.151,76</u>

PASSIVA

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Allgemeine Rücklage	5.962.361,97	5.962.361,97
II. Kapitalrücklage	11.996.603,68	11.691.790,90
III. Gewinnvortrag	3.083.690,85	2.977.762,42
IV. Jahresergebnis	<u>243.763,29</u>	<u>105.928,43</u>
	21.286.419,79	20.737.843,72
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	12.991.416,00	13.113.411,00
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	62.433,00	60.790,00
D. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	241.855,41	1.243.204,80
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.457.621,41	7.359.593,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	182.544,46	151.580,17
3. Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern	0,00	34.424,02
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.049.470,30</u>	<u>446.305,05</u>
	8.689.636,17	7.991.902,24
	<u>43.271.760,37</u>	<u>43.147.151,76</u>

ABWASSERZWECKVERBAND LÖBAU-NORD, LÖBAU
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2020

	2020 EUR	2019 EUR
1. Umsatzerlöse	2.984.997,36	2.904.081,55
2. Sonstige betriebliche Erträge	541.388,22	544.144,93
	3.526.385,58	3.448.226,48
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-33.570,79	-32.281,23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.602.141,94	-1.724.179,44
	-1.635.712,73	-1.756.460,67
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.420.400,58	-1.383.408,42
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-104.889,71	-92.743,16
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.050,00	5.453,28
- davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-122.669,27	-115.139,08
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 37.768,00 (Vorjahr: EUR 26.392,00)		
8. Ergebnis nach Steuern	243.763,29	105.928,43
9. Jahresergebnis	243.763,29	105.928,43

**Abwasserzweckverband Löbau-Nord,
Löbau**

**Anhang
für das Wirtschaftsjahr 2020
einschließlich der
Entwicklung des Anlagevermögens**

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2020

I. **Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des AZV Löbau-Nord mit Sitz in Löbau wurden gemäß § 58 Abs. 1 SächsKomZG i. V. m. § 31 und den §§ 11 – 15 SächsEigBVO nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Das Gliederungsschema der Bilanz wurde nach § 265 Abs. 5 HGB um die Forderungen gegen Verbandsmitglieder und Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern erweitert. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung kam das Gesamtkostenverfahren zur Anwendung.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter der Prämisse der Unternehmensfortführung.

Die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz ebenso wie die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringenden Vermerke wurden im Interesse einer besseren Klarheit im Anhang aufgeführt.

II. **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu den Anschaffungskosten bilanziert. Es werden Nutzungsrechte an Grundstücken ausgewiesen; sie werden nicht abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, ermittelt anhand der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern, bewertet. In die Ermittlung der Herstellungskosten werden nur die handelsrechtlich vorgeschriebenen Gemeinkosten einbezogen. Für die planmäßigen Abschreibungen wurde ausschließlich die lineare Methode angewandt.

Die **Vorräte** sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungswerten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die **flüssigen Mittel** wurden zum Nominalwert angesetzt.

Der **Kapitalrücklage** wurden entsprechend der Änderung der SächsEigBVO vom 31. Dezember 2011 die den Kunden berechneten Abwasseranschlussbeiträge sowie Straßenentwässerungsbeiträge zugeführt.

In dem **Sonderposten für Investitionszuschüsse** zum Anlagevermögen werden Fördermittel der öffentlichen Hand passiviert. Sie werden entsprechend der Nutzungsdauern der bezuschussten Anlagen ertragswirksam aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die halbe Auflösung. Weiterhin erfolgt unter diesem Sonderposten der Ausweis der verrechneten Abwasserabgabe.

Als **empfangene Ertragszuschüsse** werden Erstattungen aus Hausanschlusskosten dargestellt. Diese werden entsprechend der Nutzungsdauer der Anlagen aufgelöst.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Darüber hinaus werden langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Wirtschaftsjahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Erläuterung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

A. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** geht aus dem beiliegendem Anlagenspiegel hervor.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** beinhalten hauptsächlich Forderungen aus Abwasserbescheiden. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung von 3 % des um Einzelwertberichtigungen bereinigten Forderungsbestandes Rechnung getragen.

Die **Forderungen gegen Verbandsmitglieder** betragen EUR 87.297,00 und resultieren ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen.

Die **Allgemeine Rücklage** beträgt TEUR 5.962.

Die auf die Mitglieder entfallenden Anteile stellen sich wie folgt dar:

	<u>Anteil</u>
Stadt Löbau	93,33 %
Gemeinde Rosenbach	6,67 %.

Mit Beschluss 05/2020 der Verbandsversammlung vom 29. September 2020 wurde der Jahresgewinn 2019 auf neue Rechnung vorgetragen.

Es bestehen die folgenden **sonstigen Rückstellungen**:

	Stand 01.01.2020	Zuführung	Ab-/Auf- zinsung	Inanspruch- nahme/ Umgliederung	Auf- lösung	Stand 31.12.2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kostenüber- deckung	1.073	0	38	1.111	0	0
Abwasser- abgabe	163	51	0	6	1	207
Nachsorge- verpflichtung	0	0	0	0	0	0
Jahresab- schlusskosten	7	7	0	7	0	7
Rückzahlungs- verpflichtungen	0	28	0	0	0	28
	1.243	86	38	1.124	1	242

Die in der Bilanz ausgewiesenen **Verbindlichkeiten** haben folgende Restlaufzeiten

(Klammerangaben betreffen das Vorjahr):

	Gesamtbetrag 31.12.2020	Davon mit einer Restlaufzeit			gegenüber Verbands- mitgliedern
		bis zu einem Jahr	über einem Jahr	über fünf Jahre	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.457.621,41 (7.359.593,00)	1.465.020,05 (1.448.491,30)	5.992.601,36 (5.911.101,70)	4.625.012,80 (4.583.161,38)	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	182.544,46 (151.580,17)	182.544,46 (151.580,17)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern	0,00 (34.424,02)	0,00 (34.424,02)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	1.049.470,30 (446.305,05)	214.508,30 (446.305,05)	834.962,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00
Gesamt	8.689.636,17 (7.991.902,24)	1.862.072,81 (2.080.800,54)	6.827.563,36 (5.911.101,70)	4.625.012,80 (4.583.161,38)	0,00

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten hauptsächlich Verbindlichkeiten aus der Kostenüberdeckung der Gebührenkalkulation sowie noch nicht verrechnete Abschlagszahlungen von Kunden aus der Jahresverbrauchsabrechnung der Schmutzwassergebühren.

Es bestehen keine Besicherungen der Verbindlichkeiten durch Bürgschaften, Pfandrechte oder sonstige Sicherheiten.

B. Angaben zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** gliedern sich wie folgt auf:

	<u>TEUR</u>
Abwasserentsorgung	1.800
Niederschlagswasserentsorgung	362
Fäkalentsorgung	42
Kleineinleiterabgaben	1
Straßenentwässerungsbetriebskosten	208
Inanspruchnahme der Verbindlichkeit für Gebührenaussgleich	440
Einstellung Rückstellung für Kostenüberdeckungen 2020	67
Weiterberechnung von Straßenentwässerungskostenanteilen	65
Periodenfremde Umsatzerlöse	-3
Sonstige Umsatzerlöse	3
	<u>2.985</u>

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** umfassen u. a. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Fördermittel (TEUR 434) und Auflösung der verrechneten Abwasserabgabe (TEUR 90).

Bei den Aufwendungen für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** handelt es sich hauptsächlich um Direktmaterial in Form von Instandhaltungsmaterial und Ersatzteilen.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** betreffen vorwiegend die technische Betriebsführung (TEUR 994) und die Geschäftsführung (TEUR 244) durch die Stadtwerke Löbau GmbH, Aufwendungen für Instandhaltung (TEUR 301) sowie die Verbrauchsabrechnung Schmutzwasser (TEUR 37) durch die Stadtwerke Löbau GmbH und die SOWAG.

Die **Abschreibungen** beinhalten planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.420.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Wesentlichen die Abwasserabgabe (TEUR 51), Beratungskosten (TEUR 10), Rechts-, Gerichts- und Notarkosten (TEUR 8) Wirtschaftsberatungs- und Prüfungskosten (TEUR 7) sowie nichtproduktive Fremdleistungen (TEUR 4) enthalten.

Die **Zinsaufwendungen** enthalten die planmäßigen Aufwendungen für den Kapitaldienst.

IV. Sonstige Angaben

A. Angaben zu den Organen

Verbandsvorsitzender des AZV Löbau-Nord ist Herr Roland Höhne, Bürgermeister der Gemeinde Rosenbach, stellvertretender Verbandsvorsitzender ist Herr Dietmar Buchholz, Oberbürgermeister der Stadt Löbau.

Der Verwaltungsrat wird gebildet durch Herrn Roland Höhne und Herrn Dietmar Buchholz.

Die Verbandsversammlung setzte sich in 2020 wie folgt zusammen:

Roland Höhne	Bürgermeister der Gemeinde Rosenbach
Dietmar Buchholz	Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Löbau
Hartmut Nahrstedt	Diplom-Agraringenieur Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau
Mercedes Krumpolt	Ärztin Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau
Heiko Neumann	Optiker Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau
Robert Haupt	Bäcker Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau
Heiner Putzmann	Ruhestand Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau
Thomas Rublack	Diplom-Kaufmann Gemeinderat der Gemeinde Rosenbach
Matthias König	Straßenbauer Gemeinderat der Gemeinde Rosenbach
Lars Grolms	Wirtschaftsinformatiker Gemeinderat der Gemeinde Rosenbach

An den Verbandsvorsitzenden, dessen Stellvertreter und die Verbandsräte wurden Aufwandsentschädigungen in Höhe von EUR 3.620,00 gezahlt.

B. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

Der AZV Löbau-Nord beschäftigt im Berichtszeitraum kein eigenes Personal.

C. Sonstige Finanzielle Verhältnisse

Die Verpflichtungen aus Bestellobligo belaufen sich auf TEUR 1.457.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Betriebsführungs- und weiteren Dienstleistungsverträgen bestehen in Höhe von ca. TEUR 1.383 p. a.

D. Sonstige Angaben

Vom **Abschlussprüfer** wurde für das Wirtschaftsjahr ein Gesamthonorar von TEUR 7 berechnet und aufwandswirksam verbucht. Das Gesamthonorar gliedert sich wie folgt:

Für Jahresabschlussprüfungsleistungen	TEUR 7
---------------------------------------	--------

E. Nachtragsbericht

Die weltweite Ausbreitung des neuartigen Coronavirus seit 2020 kann Einfluss auf das Zahlungsverhalten der Gebührenschuldner haben und zukünftig Forderungsausfälle mit sich bringen.

Hervorzuheben ist die Aussetzung der Förderrichtlinie RL SSW/2016 im Mai 2021 bis auf weiteres. Auf die Ausführungen im Lagebericht unter Abschnitt III. B. wird verwiesen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben

Der im Berichtsjahr erzielte Jahresgewinn von TEUR 244 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Löbau, den 30. Juni 2021

Abwasserzweckverband Löbau-Nord


gez. Roland Höhne
Verbandsvorsitzender

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM WIRTSCHAFTSJAHR 2020

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				NETTOBUCHWERTE	
	1. Jan. 2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2020 EUR	1. Jan. 2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2020 EUR	31. Dez. 2020 EUR	31. Dez. 2019 EUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE										
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte	75.655,19	0,00	0,00	75.655,19	6.599,50	600,00	0,00	7.199,50	68.455,69	69.055,69
SACHANLAGEN										
Grundstücke mit Betriebs- und anderen Bauten	59.609,85	0,00	0,00	59.609,85	17.623,70	2.192,00	0,00	19.815,70	39.794,15	41.986,15
Abwasserreinigungsanlagen	8.761.592,75	11.406,23	10.973,77	8.762.025,21	7.109.657,75	295.744,23	10.973,77	7.394.428,21	1.367.597,00	1.651.935,00
Abwassersammlungsanlagen	56.022.895,28	301.245,09	13.127,27	56.311.013,10	17.758.971,28	1.092.306,09	13.127,27	18.838.150,10	37.472.863,00	38.263.924,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	535.293,78	3.134,26	16.467,83	521.960,21	435.488,78	29.558,26	16.467,83	448.579,21	73.381,00	99.805,00
Anlagen im Bau	120.948,43	612.736,16	0,00	733.684,59	0,00	0,00	0,00	0,00	733.684,59	120.948,43
	<u>65.500.340,09</u>	<u>928.521,74</u>	<u>40.568,87</u>	<u>66.388.292,96</u>	<u>25.321.741,51</u>	<u>1.419.800,58</u>	<u>40.568,87</u>	<u>26.700.973,22</u>	<u>39.687.319,74</u>	<u>40.178.598,58</u>
	<u>65.575.995,28</u>	<u>928.521,74</u>	<u>40.568,87</u>	<u>66.463.948,15</u>	<u>25.328.341,01</u>	<u>1.420.400,58</u>	<u>40.568,87</u>	<u>26.708.172,72</u>	<u>39.755.775,43</u>	<u>40.247.654,27</u>

Anlage 11

Haushaltssatzung 2020

Abwasserzweckverband Löbau-Süd

(Beschluss 12/2019 der Verbandsversammlung vom 26.11.2019)

Haushaltssatzung 2020

Abwasserzweckverband "Löbau-Süd"

(Fassung vom 17.03.2020)

Paragraph 1

Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit

im Erfolgsplan		
Erlöse und Kosten von je		1891,7 T€
davon:		
	Erlöse und Erträge	1891,7 T€
	Aufwendungen	1771,7 T€
	Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	120,0 T€
im Liquiditätsplan		
einen Mittelzu-(+)/-abfluss(-) von		-511,7 T€
davon aus:		
	laufender Geschäftstätigkeit	434,3 T€
	Investitionstätigkeit	-660,0 T€
	Finanzierungstätigkeit	-285,9 T€
und dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) von		0,0 T€
und dem Gesamtbetrag der Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die künftige Haushaltsjahre mit Ausgaben für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen belasten (Verpflichtungsermächtigungen) von		0,0 T€

Paragraph 2

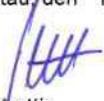
Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird festgesetzt auf 250,0 T€

Paragraph 3

Es werden keine Umlagen erhoben.

Beschlossen in der Versammlung vom 26.11.2019 mit Beschluss Nr. 12/2019
und mit Beitrittsbeschluss vom 17.03.2020

Zittau/den 18.03.2020


Petrutis
Verbandsvorsitzender

Anlage 12

Zuarbeit zu Beteiligungsbericht

und

Beteiligungsbericht 2020 des AZV Löbau-Süd

Zuarbeit zu
Beteiligungsbericht

hinsichtlich des

Zweckverband: AZV Löbau-Süd

Jahresabschluss: 2020

Datum: 25. August 2021



Petruttis
Verbandsvorsitzender

Bezeichnung:	Abwasserzweckverband „Löbau-Süd“
Rechtsform:	Körperschaft öffentlichen Rechts
Sitz/ Anschrift:	Äußere Weberstraße 43 02763 Zittau
Gründungsjahr:	1992 (Sicherheitsneugründung 1999)
Unternehmenszweck:	Aufgabenträger der öffentlichen Abwasserentsorgung in den Mitgliedsgemeinden
Stammkapital:	in der Satzung nicht festgelegt

Organe des Zweckverbandes

Zusammensetzung der Verbandsversammlung:

für die Gem. Schönbach	Herr Uwe Petrutis (Verbandsvorsitzender) Bürgermeister der Gemeinde Schönbach
für die Gem. Kottmar	Herr Michael Görke Bürgermeister der Gemeinde Kottmar
für die Gemeinde Lawalde	Frau Nadja Kneschke Bürgermeisterin der Gemeinde Lawalde
für die Gem. Dürrhennersdorf	Herr Albrecht Gubsch (stv. Verbandsvorsitzender) Bürgermeister der Gemeinde Dürrhennersdorf
für die Gem. Großschweidnitz	Herr Jons Anders Bürgermeister der Gemeinde Großschweidnitz
für die Stadt Löbau	Herr Dietmar Buchholz Oberbürgermeister der Stadt Löbau
vertreten durch	Herr Albrecht Gubsch , Bauamt der Stadt

Zusammensetzung des Verbandsausschusses

Den Verbandsausschuss bilden die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen bzw. der Oberbürgermeister der Mitgliedsgemeinden.

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Der AZV hat die Geschäftsführung an die SOWAG mbH beauftragt.

Abschlussprüfer

bis 2002	WIBERA Wirtschaftsberatung AG
2003 bis 2006	WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
2007 bis 2016	BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
ab 2017	ETL AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Der AZV beschäftigt kein Personal.

Verbandsmitglieder und deren Anteile:

<u>Mitgliedsgemeinde</u>	<u>Einwohner per 30.06.2020</u>	<u>Anteil am ZV in %</u>
Dürrhennersdorf	967	11,17
Großschweidnitz	1.270	14,66
Stadt Löbau, OT Großdehsa	320	3,69
Kottmar	3.181	36,73
Lawalde	1.827	21,10
Schönbach	1.096	12,65
Summe	8.661	100,00

Finanzbeziehungen zwischen dem Zweckverband und seinen Mitgliedsgemeinden**- Gewinnabführungen an die Gemeinden:**

Aus der Nachkalkulation der Gebühren für den Zeitraum 2011 – 2015 wurde im Jahr 2015 eine Ausschüttung in Höhe von T€ 60 an die Mitgliedsgemeinden beschlossen. Die Auszahlung erfolgte im Februar 2016 wie folgt:

<u>Mitgliedsgemeinde</u>	<u>Anteil an Ausschüttung EK- Verzinsung 2011 - 2015</u> in €
Dürrhennersdorf	6.587,69
Großschweidnitz	8.858,18
Stadt Löbau, OT Großdehsa	2.263,90
Lawalde	12.523,86
Kottmar	22.231,00
Schönbach	7.535,37
Summe	60.000,00

Aus der Nachkalkulation der Gebühren für das Jahr 2016 wurde im Jahr 2017 eine Ausschüttung in Höhe von T€ 37,7 an die Mitgliedsgemeinden beschlossen. Die Auszahlung erfolgte im Oktober 2017 wie folgt:

<u>Mitgliedsgemeinde</u>	<u>Anteil an Ausschüttung EK- Verzinsung 2016</u> in €
Dürrhennersdorf	4.166,34
Großschweidnitz	5.570,31
Stadt Löbau, OT Großdehsa	1.424,67
Lawalde	7.935,10
Kottmar	13.911,27
Schönbach	4.692,31
Summe	37.700,00

Aus der Nachkalkulation der Gebühren für das Jahr 2017 wurde im Jahr 2018 eine Ausschüttung in Höhe von T€ 47,1 an die Mitgliedsgemeinden beschlossen. Die Auszahlung erfolgte im Oktober 2018 wie folgt:

<u>Mitgliedsgemeinde</u>	<u>Anteil an Ausschüttung EK- Verzinsung 2017</u> in €
Dürrhennersdorf	5.196,95
Großschweidnitz	6.823,64
Stadt Löbau, OT Großdehsa	1.822,10
Lawalde	9.908,01
Kottmar	17.391,83
Schönbach	5.957,48
Summe	47.100,00

Aus der Nachkalkulation der Gebühren für das Jahr 2018 wurde im Jahr 2019 eine Ausschüttung in Höhe von T€ 56,9 an die Mitgliedsgemeinden beschlossen. Die Auszahlung erfolgte im Dezember 2019 wie folgt:

<u>Mitgliedsgemeinde</u>	<u>Anteil an Ausschüttung EK- Verzinsung 2018</u> in €
Dürrhennersdorf	6.327,96
Großschweidnitz	8.424,37
Stadt Löbau, OT Großdehsa	2.186,73
Lawalde	11.927,00
Kottmar	20.873,87
Schönbach	7.160,07
Summe	56.900,00

Aus der Nachkalkulation der Gebühren für das Jahr 2019 wurde im Jahr 2020 eine Ausschüttung in Höhe von T€ 63,2 an die Mitgliedsgemeinden beschlossen. Die Auszahlung erfolgte im Dezember 2020 wie folgt:

<u>Mitgliedsgemeinde</u>	<u>Anteil an Ausschüttung EK- Verzinsung 2019</u> in €
Dürrhennersdorf	7.105,11
Großschweidnitz	9.227,23
Stadt Löbau, OT Großdehsa	2.462,53
Lawalde	13.290,40
Kottmar	23.256,38
Schönbach	7.858,35
Summe	63.200,00

- **Verlustabdeckungen** durch die Gemeinden:

Es wurden Betriebskostenumlagen gemäß folgender Aufstellung erhoben:

<u>Mitgliedsgemeinde</u>	<u>Umlage 2002</u> in €	<u>Umlage 2003</u> in €	<u>Umlage 2004</u> in €
Dürrhennersdorf	20.286,38	20.554,12	247.033,83
Großschweidnitz	23.867,27	23.969,07	286.504,26
Stadt Löbau, OT Großdehsa	7.113,82	7.007,09	84.439,23
Lawalde	35.233,40	35.148,20	424.748,95
Niedercunnersdorf	28.583,17	28.350,52	345.415,35
Obercunnersdorf	37.247,65	37.065,08	440.851,31
Schönbach	22.668,31	22.905,93	276.293,00
Summe	175.000,00	175.000,01	2.105.285,93

Die Umlage 2004 wird in Raten von 2004 bis 2013 erhoben. 2013 beschloss die Verbandsversammlung eine Verlängerung der Ratenzahlung bis ins Jahr 2022.

In den Geschäftsjahren 2005 bis 2020 wurden keine Umlagen erhoben.

Im Jahr 2008 beschloss der Zweckverband im Rahmen der Gewinnverwendung des Vorjahres, die Umlagen um T€ 50 zu senken.

Diese Senkung der Umlage verteilte sich auf die Mitgliedsgemeinden wie folgt:

<u>Mitgliedsgemeinde</u>	<u>Umlage 2004</u> in €	<u>Senkung Umlage 2008</u> in €
Dürrhennersdorf	247.033,83	-5.866,99
Großschweidnitz	286.504,26	-6.804,40
Stadt Löbau, OT Großdehsa	84.439,23	-2.005,41
Lawalde	424.748,95	-10.087,68
Niedercunnersdorf	345.415,35	-8.203,53
Obercunnersdorf	440.851,31	-10.470,10
Schönbach	276.293,00	-6.561,88
Summe	2.105.285,93	-50.000,00

- Sonstige Zuschüsse von den Gemeinden: keine
- Von den Gemeinden übernommene Bürgschaften oder Gewährleistungen: keine

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2020

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Grundlagen des Unternehmens

Der Abwasserzweckverband „Löbau-Süd“ wurde 1991 als Teilverband und im Juli 1993 als Vollverband gegründet. Am 30. April 1999 erfolgte die Sicherheitsneugründung des Abwasserzweckverbandes. Ihm gehörten im Berichtszeitraum die Gemeinden Kottmar mit den Ortsteilen Kottmarsdorf, Niedercunnersdorf, Obercunnersdorf und Ottenhain, Großschweidnitz, Schönbach, Dürrhennersdorf, Lawalde sowie die Stadt Löbau mit dem OT Großdehsa an.

Der Abwasserzweckverband beauftragte die Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG), deren Mitgesellschafter er seit 1997 ist, mit der Durchführung der technischen und kaufmännischen Betriebsführung seiner Abwasseranlagen. Der Abwasserzweckverband beschäftigt kein eigenes Personal.

Der Abwasserzweckverband „Löbau-Süd“ wendet die Vorschriften des Sächsischen Eigenbetriebsrechts an.

Im Jahr 1993 war eine Generalentwässerungsplanung für den Abwasserzweckverband erstellt worden. Auf dieser Grundlage wurde im Jahr 2001 ein Abwasserbeseitigungskonzept entwickelt, das in den Jahren 2006, 2008, 2010 und 2013 aktualisiert wurde.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen für die Geschäftsentwicklung

Überblick Markt, Branche, Konjunktur

Die Abwasserentsorgung ist eine Aufgabe der kommunalen Daseinsfürsorge. Mit der Bildung der SOWAG mbH als kommunale Eigengesellschaft sichern der AZV und weitere regionale Aufgabenträger der Wasserver- und Abwasserentsorgung die effiziente Aufgabenerfüllung durch Nutzung sinnvoller Synergien. Gleichzeitig üben sie die vollständige Kontrolle über die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung aus.

Die Abwasserentsorgung wird durch Anschluss- und Benutzungszwang geregelt. Eine Deregulierung des Marktes ist derzeit nicht vorgesehen.

Das Geschäft des AZV ist insgesamt wenig von der Konjunktur beeinflusst. Die rückläufige Bevölkerungsentwicklung im Entsorgungsgebiet stellt jedoch eine besondere Herausforderung im Hinblick auf den wirtschaftlichen Betrieb der Entsorgungsanlagen dar.

Politische Rahmenbedingungen

EU-Ziele:

Wasser ist wesentlich für das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen sowie für die Wirtschaft. Der Schutz und die Bewirtschaftung von Gewässern sind staatenübergreifende Aufgaben.

Wesentliche Grundlage der Abwasserentsorgung ist die EU-Richtlinie zur Behandlung kommunalen Abwassers. Sie hat den Schutz der Umwelt in der Europäischen Union (EU) vor den schädlichen Wirkungen (z. B. Eutrophierung) durch kommunales Abwasser zum Ziel. Dazu legt sie EU-weite Regeln für das Sammeln, Behandeln und Ableiten von Abwasser fest. Schwerpunkte dieser EU-Richtlinie sind unter anderem die Regelung der geordneten Abwasserentsorgung und/oder einer weitergehenden Behandlung entsprechend der Siedlungsstruktur, die Anforderungen an die Wartung von Abwasserbehandlungsanlagen, den Schutz der Gewässer vor Verschmutzung durch die Eingrenzung von Regenüberläufen und Grundsätze zur Entsorgung und Wiederverwendung von Klärschlamm.

Deutschland:

Die EU-Vorgaben werden in Deutschland durch das Wasserhaushaltsgesetz des Bundes, die Abwasser- und die Klärschlammverordnung sowie die Indirekteinleiterverordnung präzisiert. Zudem gilt in Sachsen das Sächsische Wassergesetz und die Sächsische Kommunalabwasserverordnung.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage des AZV

a) Ertragslage

Der Zweckverband erzielte im Jahr 2020, wenn man von der Buchung der Gebührenüberdeckung infolge der Nachkalkulation für die Jahre 2016-2020 (T€ 705) absieht, ein positives Jahresergebnis. Der AZV verzeichnete etwas höhere Einleitmengen und damit geringfügig höhere Umsatzerlöse aus der Abwasserentsorgung gegenüber dem Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge und auch die Summe aller Aufwendungen blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend konstant. Dies führte zu einem Jahresüberschuss, der, abgesehen von der Rückstellung für Gebührenüberdeckung und deren Abzinsung (T€ 696), mit T€ 167 in etwa dem des Vorjahres (T€ 161) entspricht.

b) Finanzlage

Im Wirtschaftsjahr 2020 wurden durch den AZV ein Förderdarlehen bei der Sächsischen Aufbaubank aufgenommen (T€ 371). Kredite in Höhe von T€ 452 wurden getilgt. Der Verband war jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Der Barmittelbestand des AZV hat sich im Geschäftsjahr 2020 durch die Darlehensaufnahme erhöht und beträgt zum 31.12.2020 T€ 695 (i.Vj. T€ 262).

c) Vermögenslage

Das Eigenkapital des Zweckverbandes verringerte sich im Jahr 2020 um T€ 261. Diese Verringerung ist vor allem auf den Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 529 zurückzuführen, der wiederum infolge der Rückstellungsbildung für die Gebührenüberdeckung aus dem Kalkulationszeitraum 2016-2020 (T€ 696) entstand. Gegenläufig wirkte die Zuführung zur zweckgebundenen Rücklage aus im Jahr 2020 vereinnahmten Abwasserbeiträgen (T€ 332) sowie ein Abgang an Eigenkapital in Höhe von T€ 63 für die Ausschüttung von Überschüssen aus der Eigenkapitalverzinsung basierend auf der Nachkalkulation für das Geschäftsjahr 2019.

Das Eigenkapital beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2020 T€ 12.904 (i.Vj. T€ 13.165). Die Eigenkapitalquote ging leicht zurück und beträgt 41,5 % (im Vorjahr 42,4 %).

Der Abwasserzweckverband investierte im Jahr 2020 T€ 494. Wichtigste Investitionsmaßnahmen war neben dem Abschluss der Kanalnetzerweiterung in Schönbach, Neudorfstraße (T€ 66) die Erneuerung der Rechenanlage auf der Kläranlage Großschweidnitz (T€ 299).

Anlagen im Bau bestehen zum 31. Dezember 2020 in Höhe von T€ 33 und betreffen die Erschließung eines Grundstücks in Kottmarsdorf (T€ 18) sowie das APW Großschweidnitz, Thälmann-Straße (T€ 15).

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 378 gesunken. Abschreibungen in Höhe von T€ 872 standen Investitionen in Höhe von T€ 494 gegenüber. Anlagenabgänge noch nicht vollständig abgeschriebener Anlagengüter waren im Jahr 2020 nur in sehr geringfügigem Umfang beim Ersatz der Fällmitteldosierstation auf der KA Großschweidnitz zu verzeichnen.

Im Wirtschaftsjahr 2020 befanden sich das Grundstück Großdehsa, Flurstück 8, bebaut mit dem Pumpwerk Großdehsa, in Großschweidnitz die Flurstücke 220, 221 (zentrale Kläranlage) und 192/1 (Abwasserpumpwerk), in Lawalde das Flurstück 915/1 (Abwasserpumpwerk) sowie in Lawalde, Streitfeld das Flurstück 72/1 (Abwasserpumpwerk) im Besitz des Abwasserzweckverbandes. Im Berichtszeitraum wurden keine Grundstücke erworben oder veräußert.

Auf der Passivseite sanken die Ertragszuschüsse aus Fördermitteln um T€ 299. Auflösungen in Höhe von T€ 417 standen Zugänge aus dem Erhalt von Fördermitteln in Höhe von T€ 118 gegenüber, die der AZV nachträglich für die Investitionen im Jahr 2019 zur Erschließung Kottmarsdorf, Nebennetz (T€ 22) und für die Sanierung APW Großdehsa, Wiesenstraße (T€ 96) erhielt.

Der Sonderposten aus der Verrechnung der Abwasserabgabe sank im Jahr 2020 ebenfalls. Dem Sonderposten wurden keine Mittel zugeführt. Es wurde eine Auflösung in Höhe von T€ 16 verbucht.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	01.01.2020	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2020
	€	€	€	€	€
Rückstellungsspiegel					
Jahresabschluss	19.446,80	19.185,20	261,60	19.466,80	19.466,80
Abwasserabgabe	44.903,80	3.000,00	0,00	21.000,00	62.903,80
Rechts- und Prozessrisiken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gebührenüberdeckung	138.780,00	138.780,00	0,00	696.025,00	696.025,00
	203.130,60	160.965,20	261,60	736.491,80	778.395,60

2.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Umsatzentwicklung

Der AZV erhob im Jahr 2020 Gebühren für die Abwasserentsorgung in Höhe von T€ 1.243 (im Vorjahr T€ 1.217). Für die Fäkalien-/Abwasserentsorgung wurden im Jahr 2020 T€ 38 (im Vorjahr T€ 35) für die Entsorgung der Mengen und T€ 19 (im Vorjahr T€ 20) für die gemäß Gebührensatzung fällige Grundgebühr vom Zweckverband erhoben.

Die Umsätze erhöhten sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht. Ursache waren der etwas höhere Anschlussgrad im AZV sowie der gegenüber Vorjahren leicht erhöhte Trinkwasserverbrauch allgemein. Zwar war das Jahr 2020 nicht so trocken und niederschlagsarm wie die Jahre 2019 und insbesondere 2018. Infolge der Coronapandemie stiegen jedoch die Trinkwasserverbräuche vor allem in den Haushalten. Der teilweise pandemiebedingte Verbrauchsrückgang bei Gewerbe und gesellschaftlichen Einrichtungen war geringer.

Leicht gesunken sind die sonstigen betrieblichen Erträge (T€ -7). Die Zinserträge des AZV stiegen hingegen um T€ 6. Gründe sind geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus weiterberechneten Prozesskosten. Die Zinserträge stiegen vor allem durch die Abzinsung der Rückstellung für die Gebührenüberdeckung des Kalkulationszeitraumes 2016-2020 (T€ 9).

Entwicklung der Aufwendungen und des Betriebsergebnisses

Die Kosten für bezogene Leistungen sanken gegenüber dem Vorjahr um T€ 10. Es fielen etwas höhere Abschreibungen (T€ +20) an. Alle anderen Aufwendungen blieben nahezu konstant.

Im Jahr 2020 entstand ein Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 529. Im Vergleich zum Vorjahr ist dabei die Rückstellung für die Gebührenüberdeckung des Kalkulationszeitraumes 2016-2020 (T€ 696) zu berücksichtigen. Um diesen Sondereinfluss bereinigt, wäre im Jahr 2020 der Jahresüberschuss mit T€ 167 in fast gleicher Höhe wie im Vorjahr (T€ 161) angefallen.

2.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Seiner hoheitlichen Aufgabe der Abwasserentsorgungspflicht ist der Abwasserzweckverband „Löbau-Süd“ im Wirtschaftsjahr 2020 vollumfänglich nachgekommen. Im Jahr 2020 wurden circa 267 Tm³ (Vj. 260 Tm³) Abwasser von Kunden aus dem Verbandsgebiet entsorgt. Weitere 3 Tm³ (Vj. 3 Tm³) Abwasser wurden vom benachbarten Abwasserzweckverband „Obere Spree“ übernommen und entsorgt.

Im Jahr 2020 betrieb der Zweckverband drei Kläranlagen (Kläranlage Großschweidnitz – Kapazität 10.000 EGW, Kläranlage Dürrhennersdorf - Kapazität 53 EGW und Kläranlage Lawalde – Kapazität 65 EGW). Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung betrug für die Kläranlage in Großschweidnitz 84% (im Vorjahr 86%).

Das für die Kläranlage Großschweidnitz eingeführte Umweltmanagementsystem nach DIN EN 14001 wurde im Jahr 2020 rezertifiziert. Bei den im Wirtschaftsjahr 2020 durchgeführten fünf behördlichen Kontrollen ergaben sich keine Beanstandungen. Der niedriger erklärte Überwachungswert für den Parameter CSB (60 mg/l) konnte sicher eingehalten werden.¹

Auf der Kläranlage Lawalde wurde am 18.06.2020 durch die Behörde eine Überschreitung des CSB am Ablauf festgestellt. Die Gegenprobe an diesem Tag war ohne Beanstandung. Das Messergebnis wurde trotz dieses Sachverhalts bestätigt, blieb jedoch ohne Auswirkung auf die Abwasserabgabe.

Das Kanalnetz hatte zum Ende des Wirtschaftsjahres eine Gesamtlänge von 90 Kilometern (unverändert zum Vorjahr). Der Zweckverband betrieb ausschließlich Schmutzwasserkanäle.

2.5. Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als gut ein.

Unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist konstant.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Wir konnten im Berichtsjahr bei nahezu allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisieren.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel und kurzfristige Vermögenswerte gedeckt.

3. Prognosebericht

Im Dezember 2003 wurde der AZV durch die Rechtsaufsicht per Bescheid aufgefordert, die Deckung der Verlustvorträge aus den vorangegangenen Jahren auszugleichen. Bis 31. Dezember 2000 beliefen sich die Verlustvorträge auf T€ 2.177. Mit der Rechtsaufsicht wurde ein Kompromiss dahingehend vereinbart, dass im Jahr 2004 die Umlagen von den Mitgliedsgemeinden in Höhe von T€ 2.105 erhoben, jedoch über einen Zeitraum von 10 Jahren gestundet werden. Die entsprechenden Beschlüsse fasste die Verbandsversammlung am 27. April 2004. Im Jahr 2008 wurden die Umlagen um 50 T€ gesenkt. Im Jahr 2010 hat der AZV entschieden, die Umlagen bis in das Jahr 2017 zu stunden. Die zu zahlenden Raten für die Jahre ab 2010 wurden halbiert. Ab dem Jahr 2013 wurden die Stundungsraten erneut halbiert. Die Umlagenzahlung wird nun bis zum Jahr 2022 andauern. Per 31.12.2020 sind Umlagen in Höhe von T€ 120 gestundet.

Die im Jahr 2017 novellierte Klärschlammverordnung schreibt eine Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm vor. Dies ist für alle Kläranlagen > 50.000 Einwohnerwerte ab dem Jahr 2032 umzusetzen. Davon ist der AZV daher nicht sofort betroffen, weil seine Kläranlage eine deutlich geringere Größe hat.

Der AZV hat die Klärschlamm Entsorgung im Jahr 2020 neu ausgeschrieben und für die Jahre 2021 bis 2030 vertraglich abgesichert. Damit einher geht eine Aufwandserhöhung für die Klärschlamm Entsorgung ab 2021, die in der Gebührenkalkulation berücksichtigt wurde.

Der AZV hat im Jahr 2020 seine Gebührenkalkulation fortgeschrieben. Die Gebühren wurden für den Kalkulationszeitraum 2021 – 2025 in der bisherigen Höhe bestätigt. Die Gebührenüberdeckung des vergangenen Kalkulationszeitraumes wird im künftigen Kalkulationszeitraum ausgeglichen. Damit einher geht die Auflösung der bereits erläuterten Rückstellung.

Der Zweckverband hat für die Jahre 2021 und 2022 positive Jahresergebnisse (2021: T€ 80; 2022: T€ 52) geplant.

4. Chancen- und Risikobericht

Mit Beginn der Corona-Pandemie Anfang März 2020 wurde beim Betriebsführer ein Notfallkonzept erstellt, das vor allem der Sicherung des Betriebes und der Verfügbarkeit der Mitarbeiter diene. So wurden Bereitschaftsregelungen getroffen, die im Falle von Erkrankungen und angeordneten Quarantänen den Betrieb der Anlagen absicherten. Im Bereich der Verwaltung wurde der Kundendienst vor allem per Mail und Telefon abgewickelt. Auch wenn es beim Betriebsführer im Laufe des Jahres 2020 mehrere erkrankte und in Quarantäne versetzte Mitarbeiter gab, kam es zu keinem Zeitpunkt zum Ausfall von Anlagen oder Systemen.

Zeitweilig gab es Engpässe bei der Klärschlammverbrennung. Diese konnten durch Zwischenlagerung auf dem Kläranlagengelände überbrückt werden.

Der AZV hatte infolge der Pandemie keine gravierenden wirtschaftlichen Auswirkungen zu verzeichnen. Es wurde, wie schon beschrieben, sogar ein etwas höherer Umsatz als vor der Pandemie erzielt. Auch traten keine erhöhten Aufwendungen auf, wenn man von einigen Aufwendungen für die Sicherstellung der Hygieneanforderungen absieht.

Aus dem Betrieb der Abwasseranlagen und hier vor allem der Kläranlage ergeben sich für den AZV Umweltrisiken, die betragsmäßig nicht näher beziffert werden können. Durch die Möglichkeit von akut auftretenden technischen Störungen besteht die Gefahr, dass behördliche Grenzwerte überschritten werden.

Zur Feststellung von Störungen und damit zur Verminderung des Risikos führt die Betriebsführerin neben einer umfassenden Anlagenüberwachung im Rahmen des Umweltmanagementsystems auch eigene Kontrollmessungen durch.

Ein weiteres Risiko der zukünftigen Entwicklung ist in der rückläufigen Menge an zu entsorgendem Abwasser und den damit verbundenen geringeren Umsatzerlösen zu sehen. Durch weitere Neuanschlüsse an das Kanalnetz konnte dies in den letzten Jahren ausgeglichen werden. Der anhaltende Bevölkerungsrückgang führt jedoch zwangsläufig zu geringeren Abwassermengen. Diesem Fakt wird durch ein sehr restriktives, auf den möglichst effizienten Betrieb der Abwasseranlagen ausgerichtetes Kostenmanagement im AZV Rechnung getragen.

Kennzahlen der Unternehmensentwicklung

Kennziffer	2010	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Plan 2020*	2020
Eigenkapital in T€	11.038	12.128	11.971	12.276	12.865	13.039	13.165		12.904
Bilanzsumme in T€	33.818	32.804	32.517	32.224	32.202	31.914	31.076		31.106
Eigenkapitalquote in %	32,6	37,0	36,4	38,1	40,0	40,9	42,4		41,5
Summe Fremdkapital und Rückstellungen in T€	5.050	4.060	4.588	4.112	3.817	3.738	3.178		3.783
Fremdverschuldungsgrad in %	14,9	33,5	38,3	33,5	29,7	28,7	24,1		29,3
Anlagenintensität in %	92,9	94,3	93,7	95,1	93,9	94,2	96,8		95,5
Anlagendeckungsgrad in %	106,3	104,6	105,7	104,0	105,4	105,4	103,2		101,9
Investitionen in T€	574	476	467	744	468	691	855	660	494
Cash flow in T€	423	451	557	531	341	440	468	434	571
Investitionsdeckung in %	73,7	94,7	119,3	71,4	72,9	63,7	54,7	65,8	115,6
Effektivverschuldung in T€	3.456	2.799	2.502	2.608	2.063	2.058	2.411		1.978

Kennziffer	2010	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Plan 2020*	2020
Flüssige Mittel in T€	629	703	1.006	653	1.000	994	262	404	695
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten (Laufzeit geringer als ein Jahr)	551	616	530	568	633	573	602		732
Liquidität 1. Grades in %	114,2	114,1	189,8	115,0	158,0	173,5	43,5		94,9
Verhältnis flüssiger Mittel zu kurzfristigen Verbindlichkeiten									
Summe Umlaufvermögen in T€	2.392	1.834	2.086	1.566	1.934	1.815	976		1.384
Liquidität (Liquidität 3. Grades) in %	434,1	297,7	393,6	275,7	305,5	316,8	162,1		189,1
Verhältnis von Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten									
Anzahl Mitarbeiter									
Anzahl Mitarbeiter bei der SOWAG	5,78	5,88	5,64	5,79	6,07	5,71	5,74	5,84	5,66
Umsatzerlöse in T€	1.297	1.218	1.300	1.434	1.443	1.458	1.424	1.404	1.450**
Personalintensität in %	23,0	25,8	24,1	23,2	24,0	24,4	24,6	24,8	23,6
Verhältnis der Personalaufwendungen zu Umsatzerlösen									
Produktivität in T€	224,4	207,2	230,4	247,7	237,7	255,3	248,2	240,4	256,2
Umsätze je Mitarbeiter									
Jahresergebnis in T€**	137	160	- 425 (ohne RS) 269	258	194	212	161	120	- 529 (ohne RS) 176

Kennziffer	2010	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Plan 2020*	2020
Eigenkapitalrentabilität in %	1,24	1,32	- 3,55 (ohne RS) 2,25	2,10	1,51	1,62	1,22		- 4,10 (ohne RS) 1,36
Gesamtkapitalrentabilität in %	0,72	0,56	- 1,23 (ohne RS) 0,88	0,88	0,65	0,70	0,54		- 1,70 (ohne RS) 0,56

* soweit Kennziffern im Plan enthalten sind

** Rückstellungsbildung für Gebührenüberdeckung (2020 - 704,9 T€) wurde addiert

Beteiligungsbericht

Zweckverband: **AZV „Löbau-Süd“**

Jahresabschluss: **2020**

Datum: 20. August 2021
Vorlage in der VVS: 28. September 2021



Petrutti
Verbandsvorsitzender

1. Übersicht der Beteiligungen

Beteiligung an:	Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft (SOWAG)	
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Gründung:	01. Dezember 1993	
Sitz/ Anschrift:	Zittau / 02763 Zittau, Äußere Weberstraße 43	
Handelsregistereintragung:	Amtsgericht Dresden HRB 9794	
Unternehmenszweck:	Betrieb und Unterhaltung von Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung als Versorger bzw. im Rahmen der Aufgabenübertragung als Betriebsführer	
Beteiligungen:	keine	
Stammkapital:	7.700,00 €	
Anteil des Verbandes:	1 %	
weitere Gesellschafter:	Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“	96 %
	Stadt Ebersbach-Neugersdorf	1 %
	Abwasserzweckverband „Untere Mandau“	1 %
	Gemeinde Dürrhennersdorf	1 %

2. Finanzbeziehungen zwischen dem AZV „Löbau-Süd“ und seiner Beteiligung

- Bürgschaften

keine

- Gesellschafterdarlehen

Im Jahr 2020 wurden keine Gesellschafterdarlehen ausgereicht.

- Gewinnabführungen der SOWAG mbH an die Stadt Ebersbach-Neugersdorf

aus dem Jahresergebnis 2004-2020

keine

3. Angaben zu Unternehmen, an denen eine Beteiligung bestehtSOWAG mbH**Zusammensetzung des Aufsichtsrates:**

Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“	Herr Roland Höhne Bürgermeister der Gemeinde Rosenbach Herr Willem Riecke (stellv. Vorsitzender) Bürgermeister der Stadt Herrnhut Herr Markus Hallmann, Bürgermeister der Gemeinde Mittelherwigsdorf Frau Sylvia Hölzl, Bürgermeisterin der Gemeinde Oppach Herr Markus Weise Bürgermeister der Stadt Bernstadt
Stadt Ebersbach-Neugersdorf	Frau Verena Hergenröder Bürgermeisterin
Abwasserzweckverband „Untere Mandau“	Herr Andreas Förster Bürgermeister der Gemeinde Olbersdorf und Vorsitzender des Zweckverbandes
Abwasserzweckverband „Löbau-Süd“	Herr Uwe Petrutis Bürgermeister der Gemeinde Schönbach und Vorsitzender des Zweckverbandes
Gemeinde Dürrhennersdorf	Herr Albrecht Gubsch (Vorsitzender) Bürgermeister der Gemeinde Dürrhennersdorf

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Herr Michael Kuba
Frau Heike Neumann

Prokura

Frau Andrea Patzsch

Abschlussprüfer

bis 2002	WIBERA Wirtschaftsberatung AG
2003 bis 2006	WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
2007 bis 2016	BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
ab 2017	ETL AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Berichtszeitraum waren durchschnittlich 93 Arbeitnehmer (Angabe ohne Geschäftsführer und Auszubildende) beschäftigt; davon waren 52 Arbeiter und 41 Angestellte.

Kennzahlen der Unternehmensentwicklung

Kennziffer	2010	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Plan 2020	2020
Eigenkapitalquote in %	49,9	58,4	56,0	58,8	58,3	58,4	58,2		56,3
Fremdverschuldungsquote in %	48,3	36,9	39,6	37,1	38,4	38,6	35,4		37,9
Anlagenintensität in %	94,5	93,5	93,7	94,2	92,0	95,6	96,1		94,99
Anlagendeckungsgrad in %	100,0	104,6	103,1	102,2	105,3	100,2	100,0		101,2
Investitionen in T€	2.094	2.386	2.069	2.530	3.647	4.907	3.128	2547	2.066
Investitionsdeckung in %	104,9	106,1	128,2	114,3	82,7	57,9	73,5		131,5
Effektivverschuldung in T€	18.147	13.673	12.732	12.175	12.799	15.374	16.124		15.239
kurzfristige Liquidität (Liquidität 3. Grades) in %	100,3	183,6	181,5	157,5	260,8	84,2	75,0		96,8
Anzahl Mitarbeiter	102	96	97	97	96	93	94	95	95
Personalintensität in %	30,8	31,6	31,6	29,7	30,0	30,6	31,9	33,1	36,5

Kennziffer	2010	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Plan 2020	2020
Produktivität in T€ Umsätze, und aktivierte Eigenleistungen je Mitarbeiter (VbE)	121,7	138,9	142,2	155,8	153,5	161,9	157,7	152,8	155,8
Umsatzerlöse in T€	12.414	12.158	12.290	13.566	13.535	13.888	13.606	13.792	13.817**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in T€*	252	323	267						
Jahresergebnis in T€	-132	246	-1.777 (ohne RS) 328	1.038	990	194	26	-149,3	-1.335 (ohne RS) 349
Eigenkapitalrentabilität in %	-0,47	0,82	- 6,31 (ohne RS) 1,16	3,55	3,28	0,64	0,085		- 4,60 (ohne RS) 1,20
Gesamtkapitalrendite in %	1,38	1,08	- 3,53 (ohne RS) 0,78	2,27	2,30	0,80	0,38		- 2,28 (ohne RS) 0,98

* ab 2016 infolge BilRUG kein Ausweis dieses Postens mehr möglich

** Rückstellungsbildung für Entgeltüberdeckung (2020 – 1.685 T€) wurde addiert

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Grundlagen des Unternehmens

Die Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG) war im Geschäftsjahr 2020 gemäß abgeschlossenem Versorgungsvertrag und Ausgliederungsvertrag mit dem Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ in dessen Mitgliedsgemeinden für die Wasserversorgung von ca. 76.000¹ Einwohnern verantwortlich.

Des Weiteren führte die SOWAG im Geschäftsjahr 2020 auf der Grundlage entsprechender Verträge die Betriebsführung sowie den Gebühreneinzug auf dem Gebiet der Abwasserentsorgung für 7 Zweckverbände, 8 Gemeinden, einen Eigenbetrieb sowie die Stadtwerke Zittau GmbH durch.

Auf der Grundlage der geschlossenen Verträge mit dem Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ ist die SOWAG für die Versorgung im Verbandsgebiet verantwortlich. Die Kundenverhältnisse basieren dabei auf den allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV) und entsprechenden ergänzenden Bedingungen.

Bei der Erfüllung der Wasserversorgungsaufgabe und der Betriebsführungsverträge hat die SOWAG auch im Jahr 2020 ihre hohe Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Dabei stellt die demografische Entwicklung in der Südoberlausitz eine besondere Herausforderung dar. Zudem wurden die Betriebsführungsverträge mit den Abwasserzweckverbänden und Gemeinden in gleichbleibend hoher Qualität erfüllt. Trotz der fast ganzjährigen pandemiebedingten Einschränkungen im Jahr 2020 wurde der Betrieb der Wasserver- und Abwasserentsorgungsanlagen uneingeschränkt gewährleistet. Die SOWAG verfügt über ein zertifiziertes integriertes Qualitäts-, Umwelt- und Energie-Management-System nach ISO 9001/ISO 14001/ISO 50001 welches für die Bereiche Qualität und Umwelt im Jahr 2020 zum siebten Mal rezertifiziert wurde. Das Energiemanagementsystem wurde im Jahr 2020 zum dritten Mal rezertifiziert. Im Jahr 2020 erfolgte zudem die Umstellung auf die novellierte Fassung der Norm ISO 50001.

Im Berichtszeitraum wurden 24 Fassungsanlagen und 17 Wasseraufbereitungsanlagen betrieben, die über 40 Zwischenpumpwerke bzw. Druckerhöhungsstationen, 53 Hoch- und Tiefbehälter mit 21.029 m³ Inhalt und 1.030 km Versorgungsnetz die Wasserversorgung gewährleisteten.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen für die Geschäftsentwicklung

Überblick Markt, Branche, Konjunktur

Die Wasserver- und Abwasserentsorgung sind Aufgaben der kommunalen Daseinsfürsorge. Mit der Bildung einer kommunalen Eigengesellschaft sichern die Aufgabenträger die effiziente Aufgabenerfüllung durch Nutzung sinnvoller Synergien. Gleichzeitig üben sie die vollständige Kontrolle über die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung aus.

Wasserver- und Abwasserentsorgung sind durch Anschluss- und Benutzungszwang geregelt. Eine Deregulierung der Märkte ist derzeit nicht vorgesehen.

Das Geschäft des Unternehmens ist insgesamt wenig von der Konjunktur beeinflusst. Die Bevölkerungsentwicklung im Versorgungsgebiet stellt jedoch eine besondere Herausforderung im Hinblick auf den wirtschaftlichen Betrieb der Ver- und Entsorgungsanlagen dar.

Politische Rahmenbedingungen

EU-Ziele:

Wasser ist wesentlich für das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen sowie für die Wirtschaft. Der Schutz und die Bewirtschaftung von Gewässern sind staatenübergreifende Aufgaben. Die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) gibt einen rechtlichen Rahmen für die Reinhaltung und Reinigung von Wasser in der EU und die Sicherstellung seiner langfristigen und nachhaltigen Nutzung vor. Wasser ist keine Handelsware, sondern ein Allgemeingut sowie eine begrenzte Ressource, die geschützt und auf sowohl qualitativ als auch quantitativ nachhaltige Weise genutzt werden muss. Mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie wird ein Rahmen für den Schutz der Binnenoberflächengewässer, der Übergangsgewässer, der Küstengewässer und des Grundwassers geschaffen.

Die Richtlinie über den Schutz des Grundwassers vor Verschmutzung und Verschlechterung enthält spezifische Kriterien für die Beurteilung eines guten chemischen Zustands, für die Ermittlung signifikanter und anhaltend steigender Trends sowie für die Festlegung der Ausgangspunkte für die Trendumkehr. In der Trinkwasserrichtlinie werden wesentliche Qualitätsnormen für Wasser festgelegt, das für den menschlichen Gebrauch bestimmt ist. Von den Mitgliedstaaten wird gefordert, die Qualität des für den menschlichen Gebrauch bestimmten Wassers regelmäßig zu überwachen.

Im Dezember 2020 bestätigte das EU-Parlament die Überarbeitung der Trinkwasserrichtlinie, die eine effizientere Überwachung der Wasserqualität, einheitliche Qualitätsstandards, Vorgaben zur Verfügbarkeit von Trinkwasser und mehr Transparenz für Verbraucher vorsieht.

Deutschland:

Die EU-Vorgaben werden in Deutschland durch das Wasserhaushaltsgesetz des Bundes und die Trinkwasser- sowie die Abwasserverordnung präzisiert. Zudem gilt das Sächsische Wassergesetz. Besondere Bedeutung hat dabei der Grundwasserschutz, insbesondere die Begrenzung des Eintrages von Schadstoffen unter anderem aus der Landwirtschaft.

Die Vorgaben der Überarbeitung der Trinkwasserrichtlinie werden bis zu Beginn des Jahres 2023 in nationales Recht umgesetzt.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage der SOWAG

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse blieben im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich. Umsatzrückgänge waren bei der Trinkwasserversorgung zwar pandemiebedingt bei einigen Abnehmern (vor allem gesellschaftliche Einrichtungen und Gewerbe) zu verzeichnen. Vor allem der deutlich höhere Verbrauch bei den Haushaltskunden (+ 76 Tm³ oder 3,4 %) glich das jedoch aus. Auch bei den Betriebsführungen erzielte das Unternehmen eine Umsatzsteigerung.

Infolge der Nachkalkulation der Entgelte war eine Rückstellung zur Entgeltüberdeckung aus den Jahren 2016-2020 in Höhe von 1.685 T€ zu Lasten der Umsatzerlöse zu verbuchen. Die Rückstellung wird zu Gunsten der Umsatzerlöse in den Jahren 2021-2025 aufgelöst.

In den Aufwandspositionen gab es vor allem bei den bezogenen Leistungen Aufwandssenkungen gegenüber dem Vorjahr, weil pandemiebedingt nicht alle größeren Bauvorhaben und Rohrauswechslungen durchgeführt werden konnten. Der Personalaufwand stieg infolge der Lohn- und Gehaltsanpassungen leicht an. Abschreibungen, Zinsaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen blieben zum Vorjahr nahezu gleich.

Der Jahresfehlbetrag beträgt T€ - 1.335 (Vorjahr Jahresüberschuss T€ 26). Er ist wesentlich beeinflusst von der hohen Rückstellungsbildung aus Entgeltüberdeckung (T€ 1.664 inklusive Abzinsungsbetrag) und daher zum Vorjahr nur bedingt vergleichbar.

b) Finanzlage

Der Bestand an Darlehen sank geringfügig im Geschäftsjahr 2020 (T€ 15.909; Vorjahr T€ 16.135). Der Erhöhung des Darlehensbestandes durch Darlehen in Höhe von 710 T€ stehen Tilgungen in Höhe von 936 T€ gegenüber. Der Barmittelbestand stieg an und beträgt zum 31.12.2020 T€ 755 (Vorjahr T€ 240).

Die SOWAG war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen im Jahr 2020 nachzukommen.

c) Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2020 sank das Eigenkapital durch den Jahresfehlbetrag (T€ -1.335). Die Eigenkapitalquote beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 56,3 % (im Vorjahr 58,2 %). Der Rückgang der Eigenkapitalquote resultiert aus dem Jahresfehlbetrag infolge der Rückstellungsbildung für die Entgeltüberdeckung aus dem abgelaufenen Kalkulationszeitraum. Da diese Rückstellung zu Gunsten der Umsatzerlöse in den folgenden Jahren aufgelöst ist, wird auch die Eigenkapitalquote wiederum steigen.

Die SOWAG investierte im Geschäftsjahr T€ 1.860, Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen waren Rohrnetzerweiterungen und Rohrauswechslungen (einschließlich Hausanschlüsse) in einem Wertumfang von T€ 758. Insbesondere sind hier zu nennen die Auswechslung der Rohwasserleitung in der Wasserfassung am WW Neugersdorf (T€ 221) und die weitere Entflechtung sowie teilweiser Rückbau des Rohrnetzes im Neubaugebiet Olbersdorf (T€ 201). Wichtige Investitionsmaßnahmen waren zudem Energieoptimierungsmaßnahmen am Wasserwerk Großhennersdorf (T€ 99) und die Erneuerung der Pumpen im Wasserwerk Neugersdorf (T€ 71).

Bei den beweglichen Vermögensgegenständen wurden drei Fahrzeuge (T€ 107) angeschafft. In EDV-Systeme wurden 76 T€ investiert.

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 1.024 gesunken. Dabei stehen den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von T€ 1.860 Abgänge in Höhe von T€ 45 sowie Abschreibungen in Höhe von T€ 2.839 gegenüber.

Der Bestand der Anlagen im Bau zum 31. Dezember 2020 (T€ 732) betrifft mehrere Rohrauswechslungen und Pumpwerke. Neben der begonnenen Rohrauswechslung der Rohwasserleitung am Wasserwerk Neugersdorf (T€ 244) sowie der Rohrauswechslung in Großschweidnitz, Löbauer Straße (T€ 122) und einer weiteren in Ebersbach, Bahnhofstraße (T€ 76) sind es vor allem Planungsleistungen für kommende Investitionen.

2.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Umsatzentwicklung

Die Umsätze in der Trinkwasserversorgung stiegen im Jahr 2020 leicht an. Zwar sanken pandemiebedingt die Verbräuche bei Gewerbetreibenden (- 8,4%) und gesellschaftlichen Einrichtungen (- 6,7%) gegenüber dem Vorjahr. Dies wurde durch den deutlich höheren Verbrauch der Haushalte (+ 3,4%) aber ausgeglichen.

Die Mengen aus dem Jahr 2018 als aufgrund der langanhaltenden Trockenheit in den Sommermonaten der allgemeine Wasserbedarf der Bevölkerung sowie der zusätzliche Bedarf an Brauchwassermengen enorm anstieg, wurden nicht wieder erreicht. Auch der allgemeine Trend des sinkenden Trinkwasserbedarfs infolge der Bevölkerungsentwicklung hält weiterhin an. Die verkauften Mengen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,0 %.

Die Umsätze bei der Betriebsführung stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,3 % bzw. 161 T€. Bedingt ist dies durch höhere Aufwendungen für die Wartung und Instandhaltung der Abwasseranlagen. Bei allen Betriebsführungspartnern wurden die für das Jahr 2020 vereinbarten Budgets eingehalten.

Infolge der Nachkalkulation der Entgelte für die Jahre 2016-2020 wurde eine Rückstellungsbildung für die Entgeltüberdeckung in Höhe von 1.685 T€ zu Lasten der Umsatzerlöse gebildet.

Entwicklung der Aufwendungen und des Betriebsergebnisses

Die Aufwendungen waren vor allem beim Materialaufwand und hier insbesondere bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen geringer als im Vorjahr. Insbesondere bei den Rohrauswechslungen konnten durch pandemiebedingte Verzögerungen nicht alle geplanten Maßnahmen durchgeführt werden. In der Position Personalaufwand ist eine Steigerung von 83 T€ bzw. 1,9 % zu verzeichnen. Alle anderen Aufwandsarten blieben nahezu unverändert.

Das Betriebsergebnis ist aufgrund der geringeren Aufwendungen im Jahr 2020 höher als in den Vorjahren. Mit der ab dem Jahr 2021 geltenden Entgeltkalkulation ist ab dem Jahr 2021 mit einer Umsatzsteigerung zu rechnen. Die Entgeltüberdeckung aus dem Kalkulationszeitraum bis 2020 wird in den Jahren 2021-2025 mit je einem Fünftel zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst und das Betriebsergebnis der kommenden Jahre entsprechend stützen.

2.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Qualität des Trinkwassers ist als sehr gut zu bezeichnen. 100% der gesetzlich geforderten Trinkwasseranalysen wurden durchgeführt. Im Bereich der chemischen Parameter entsprechen wie im Vorjahr 99,9% der Analysen der Trinkwasserverordnung. Bei den bakteriologischen Untersuchungen sind es 95,4% (im Vorjahr 98,5). Von 131 bakteriologisch untersuchten Proben wiesen 6 Proben (4,6%) eine Beanstandung auf. Die Nachproben blieben ohne Beanstandung. Das selbst gesteckte Qualitätsziel, wonach maximal 1,5% der bakteriologisch untersuchten Proben beanstandet werden dürfen, wurde 2020 nicht erreicht.

Im Jahr 2020 wurden 7,4 Kilometer Versorgungsleitungen ausgewechselt.

Durch die Fernablesung der Betriebswasserzähler wurde die Verfügbarkeit der Daten deutlich verbessert. Dadurch kann wesentlich schneller auf Abweichungen vom Normalbetrieb, z. B. Rohrschäden, reagiert werden. Ein wichtiges Ergebnis dieser Bemühungen war die Senkung der Wasserverluste von 12,5 % im Jahr 2010 auf 7,5 % im Jahr 2016. In den Jahren 2018 - 2020 waren mit 9,8 % - 11,3 % wieder etwas höhere Wasserverluste zu verzeichnen. Das gilt auch für 2020 mit einem Wasserverlust von 11,1 %. Teilweise bedingt ist der höhere Verlust durch den erheblichen zusätzlichen Spülaufwand im Versorgungssystem, weil die Rohrnetzlänge mit 1030 km zur zu versorgenden Bevölkerungsmenge in einem ungünstigen Verhältnis steht. Die spezifischen Netzverluste betragen 0,046 m³/km*h.

Im Jahr 2020 betrug die gesamte geförderte Trinkwassermenge 3.733 Tm³ (Vorjahr 3.702 Tm³). Davon wurden 3.254 Tm³ (Vorjahr 3.408 Tm³) aus eigenen Förderanlagen erzeugt und 479 Tm³ (Vorjahr 294 Tm³) von Dritten bezogen. Der Trinkwasserbezug erfolgt vor allem vom ZV Fernwasserversorgung Sdier, den Stadtwerken Zittau GmbH und der Stadtwerke Löbau GmbH.

Der Fremdbezug von Trinkwasser stieg vor allem infolge der notwendigen Schonung eigener Wasserfassungen, deren Ergiebigkeit infolge der langanhaltenden Trockenheit insbesondere in den Jahren 2018 und 2019 gelitten hatte.

Zum 31. Dezember 2020 hatte die SOWAG 100 Mitarbeiter, davon fünf Auszubildende sowie zwei Geschäftsführer. Zum Stichtag bestanden zwei Altersteilzeitverträge in der Freizeitphase des Blockmodells sowie zwei Altersteilzeitverträge in der Arbeitsphase des Blockmodells.

2.5. Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als gut ein.

Unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist konstant.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Wir konnten im Berichtsjahr bei nahezu allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisieren.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel und kurzfristige Vermögenswerte unter Berücksichtigung der vorhandenen Kontokorrentlinien gedeckt. Auch im Jahr 2021 werden Darlehensaufnahmen notwendig sein, um alle geplanten Investitionsverpflichtungen finanzieren zu können.

3. Prognosebericht

Bei der Nachkalkulation der Jahre 2015-2020 wurde eine Entgeltüberdeckung in Höhe von 1.685 T€ für den Kalkulationszeitraum festgestellt. Dieser Betrag wurde in den Kalkulationszeitraum 2021-2025 vorgetragen und im Jahresabschluss 2020 einer Rückstellung zugeführt. Bei der Bildung der Rückstellung wurde eine Abzinsung gemäß §253 Absatz 2 HGB für sonstige Rückstellungen berücksichtigt. Die Auflösung der Rückstellung wird in den Jahren 2021-2025 mit je einem Fünftel. Sie hat per 31.12.2020 einen Stand von T€ 1.664.

Im Jahr 2020 wurde eine neue Entgeltkalkulation erstellt, in der die Entgelte für die Trinkwasserversorgung bis zum Jahr 2025 festgelegt wurden. Infolge der vergangenen und zukünftig zu erwartenden Entwicklung der Tiefbaupreise und auch der Personalkosten wurde eine Anhebung der Entgelte ab dem Jahr 2021 um ca. 10% erforderlich, die von den Vertretern der Verbandsversammlung des ZV „Oberlausitz Wasserversorgung“ bestätigt wurde.

Die Betriebsführungsverträge für die Zweckverbände „Untere Mandau“ und „Löbau-Süd“ sowie mit dem Eigenbetrieb Abwasser „Spreequellen“ haben eine Laufzeit bis zum 31.12.2022.

Der mit den Stadtwerken Zittau geltende Betriebsführungsvertrag für den Betrieb der Wassergewinnungs- und –aufbereitungsanlagen hat ebenfalls eine Laufzeit bis zum 31.12.2022. Der Betriebsführungsvertrag mit dem AZV „Obere Mandau“ wurde nunmehr bis zum 28.02.2022 verlängert.

Der Zweckverband Oberlausitz Wasserversorgung verlängerte den Versorgungsvertrag im Jahr 2014 um weitere 10 Jahre ab dem 01. Januar 2016. Er gilt mithin nunmehr bis zum Jahr 2025.

4. Chancen- und Risikobericht

Mit Beginn der Corona-Pandemie Anfang März 2020 wurde im Unternehmen ein Notfallkonzept erstellt, das vor allem der Sicherung des Betriebes und der Verfügbarkeit der Mitarbeiter diene. So wurden Bereitschaftsregelungen getroffen, die im Falle von Erkrankungen und angeordneten Quarantänen den Betrieb der Anlagen absicherten. Im Bereich der Verwaltung wurde mit der Einrichtung von Telearbeitsplätzen ein ähnlicher Ansatz verfolgt. Einige Tätigkeiten mit Kundenkontakt wurden zeitweilig ausgesetzt. Der Kundendienst wurde weitgehend per Mail und Telefon abgewickelt.

Auch wenn es im Unternehmen im Laufe des Jahres 2020 mehrere erkrankte und in Quarantäne versetzte Mitarbeiter gab, kam es zu keinem Zeitpunkt zum Ausfall von Anlagen oder Systemen.

Das Unternehmen hatte infolge der Pandemie keine gravierenden wirtschaftlichen Auswirkungen zu verzeichnen. Es wurde, wie schon beschrieben, sogar ein etwas höherer Umsatz als vor der Pandemie erzielt. Auch traten keine erhöhten Aufwendungen auf, wenn man von einigen Aufwendungen für die Sicherstellung der Hygieneanforderungen absieht.

Im Jahr 2002 wurde ein Risikofrüherkennungssystem eingeführt. Eine entsprechende Verfahrensanweisung wurde im Rahmen des Qualitäts- und Umwelt-Management-Systems in Kraft gesetzt. Diese regelt auch die kontinuierliche Überarbeitung des Systems. Im Jahr 2018 erfolgte die letzte umfassende Überarbeitung des Risikokatalogs. Für 2021 ist eine erneute Überarbeitung geplant.

Aus der demografischen Entwicklung in der Region ergibt sich ein Risiko der künftigen Entwicklung der SOWAG. Der anhaltende Bevölkerungsrückgang führt zwangsläufig zu geringeren Absatzmengen. Das Risiko wird durch die Preispolitik mit einer stärkeren Tendenz zur Stabilisierung der Grundpreise minimiert.

Künftige Entwicklungschancen sieht das Unternehmen insbesondere in der Gewinnung neuer Aufträge im Bereich der Abwasserentsorgung.

Die SOWAG rechnet entsprechend der Wirtschaftsplanung für die Jahre 2021 und 2022 mit positiven Jahresergebnissen, die vor allem aus Umsatzsteigerungen aus der Entgelterhöhung resultieren.

Anlage 13

Haushaltssatzung für das Wirtschaftsjahr 2020

ZV Fernwasserversorgung Sdier

Quelle: Bekanntmachung des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“
der Haushaltssatzung für das Wirtschaftsjahr 2020 vom 05.02.2020
(Sächsisches Amtsblatt, Amtlicher Anzeiger Nr. 08, 20.02.2020)

Bekanntmachung des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ der Haushaltssatzung für das Wirtschaftsjahr 2020

Vom 5. Februar 2020

Aufgrund von § 58 Absatz 2 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in Verbindung mit § 16 Absatz 1 der Sächsischen Eigenbetriebsverordnung und § 74 der Sächsischen Gemeindeordnung in der jeweils geltenden Fassung hat die Zweckverbandsversammlung am 28. November 2019 folgende Haushaltssatzung für das Wirtschaftsjahr 2020 beschlossen:

	§ 3		
		dem Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen	0 T€
	§ 4		
§ 1		Der Höchstbetrag der Kassenkredite ist festgesetzt auf	102 T€
Der Wirtschaftsplan wird festgesetzt mit			
1.		den Erträgen von	3.047 T€
		den Aufwendungen von	3.152 T€
		dem Jahresverlust von	105 T€
		aus dem Erfolgsplan	
2.		dem Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.950 T€
		dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	679 T€
		dem Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	0 T€
		dem Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit	0 T€
		dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	2.200 T€
		dem Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	0 T€
		dem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	0 T€
		aus dem Liquiditätsplan	
§ 2		dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung)	0 T€

§ 5

Sonstige Festlegungen:

Eine Betriebskostenumlage wird nicht festgesetzt.

Eine Investitionsumlage wird nicht festgesetzt.

Die Bekanntmachung erfolgt aufgrund des § 76 der Sächsischen Gemeindeordnung unter dem Hinweis, dass der Haushaltsplan 2020 in der Zeit

vom 21. Februar 2020 bis zum 2. März 2020

zur kostenlosen Einsichtnahme durch jedermann in den Räumen der Verwaltung des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“, Wasserwerkstraße 33, 02694 Großdubrau, OT Sdier in der Zeit von 6:30 bis 15:15 Uhr öffentlich ausliegt.

Bautzen, den 5. Februar 2020

Wolf
Verbandsvorsitzender

Anlage 14

Jahresabschluss 2020 des ZV „Fernwasserversorgung Sdier“ (Auszüge)

Quelle: Bericht Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier
Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020 und des
Lageberichtes für das Wirtschaftsjahr 2020

Anlage 2

Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 2020 (01.01. - 31.12.2020)

	Euro	Euro	Euro	2019 TEuro
1. Umsatzerlöse		3.091.882,69		3.060
2. Sonstige betriebliche Erträge		<u>19.820,99</u>		21
3. Materialaufwand			3.111.703,68	(3.081)
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	114.211,03			96
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.065.791,11</u>			944
4. Personalaufwand		1.180.002,14		(1.040)
a) Löhne und Gehälter	628.837,56			630
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 22.729,66 Euro)	150.823,16			147
		<u>779.660,72</u>		(777)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		802.847,75		786
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>191.069,59</u>		196
			2.953.580,20	(2.799)
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		-		- ¹⁾
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 0,00 Euro)		9.156,00		7
		<u>9.156,00</u>	<u>./. 9.156,00</u>	(-) (./. 7)
9. Ergebnis nach Steuern			<u>148.967,48</u>	<u>(275)</u>
10. Sonstige Steuern			- 39.214,46	- 59
11. Jahresgewinn			<u>188.181,94</u>	<u>333</u>

Nachrichtlich:

Behandlung des Jahresgewinns

Der Jahresgewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen.

188.181,94 333

¹⁾ unter 0,5 TEuro

Anhang 2020

1 Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der Sächsischen Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO) in der Fassung vom 16. Dezember 2013 zuletzt geändert am 10. Dezember 2018 und unter Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Der Sitz des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ ist die Stadt Bautzen.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind mit Ausnahme der im Anhang beschriebenen Sachverhalte gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten worden.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten - vermindert um planmäßige Abschreibungen - bilanziert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten mit dem Netto-Rechnungspreis zuzüglich Nebenkosten für Fracht u. ä. abzüglich Rabatte und Skonti - vermindert um planmäßige Abschreibungen - angesetzt. Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge im Wirtschaftsjahr erfolgen zeitanteilig.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Anschaffungswert von 800 Euro werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Die Vorräte wurden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bilanziert.

Die flüssigen Mittel und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Nennwerten angesetzt.

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird über die Nutzungsdauer der begünstigten Wirtschaftsgüter aufgelöst.

Der Wertansatz der Rückstellungen trägt allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

3 Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz gezeigten Anlageposten sind im Anlagenspiegel (Blatt 9) dargestellt.

Umlaufvermögen

In der Position „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sind insbesondere offene Forderungen aus der Lieferung von Trinkwasser, speziell aus dem Mengenpreis des Abrechnungszeitraumes Dezember 2020, enthalten.

Die Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ weist im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche und Vorsteuerbeträge, die im Folgejahr abziehbar sind, aus.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Eigenkapital

Das Stammkapital entspricht dem satzungsgemäß festgelegten Stammkapital. Dieses beträgt unverändert 3.300 TEuro.

Der Jahresgewinn des Vorjahres (333 TEuro) wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Anlage 3/Blatt 3

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Die durch die Sächsische AufbauBank gewährten Zuschüsse für die Erneuerung der Wärmeversorgung der Gebäude im Wasserwerk Sdier sowie die Sanierung der Wasserfassung Spreewiese werden für die aktivierten Anlagen entsprechend der Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst. Die Auflösung im Geschäftsjahr beträgt 5 TEuro.

Im Wirtschaftsjahr wurden Fördermittel zur Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Wassersicherstellung in Sachsen für die Beschaffung eines Notstromaggregates in Höhe von 75 T€ ausgereicht. Diese Zuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst. Die Auflösung im Geschäftsjahr beträgt 2 TEuro.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus ungewissen Verbindlichkeiten. Sie betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für die noch festzusetzende Wasserentnahmeabgabe 2020 (61 TEuro), die entstehenden Jahresabschlusskosten (15 TEuro) sowie die Rückstellung für Urlaub und Überstunden (19 TEuro).

Verbindlichkeiten

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr	
	in Euro (Vorjahr)	in Euro (Vorjahr)	in Euro (Vorjahr)	davon > 5 Jahre in Euro (Vorjahr)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	113.872,78 (72.953,34)	113.872,78 (72.953,34)	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	20.167,76 (17.678,94)	20.167,76 (17.678,94)	-	-
Summe	134.040,54	134.040,54	-	-
Vorjahr	(90.632,28)	(90.632,28)	-	-

4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Im Wirtschaftsjahr 2020 betragen die Umsatzerlöse 3.092 TEuro. Diese setzen sich aus Erlösen aus der Wasserabgabe an die Verbandsmitglieder bzw. deren Weiterverteilern (3.071 TEuro) sowie sonstigen Erlösen (21 TEuro) - hauptsächlich Erlöse aus Vermietung - zusammen.

Die sonstigen Erträge in Höhe von 20 TEuro enthalten u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (9 TEuro) und Sonderposten (7 TEuro) sowie Erträge aus Weiterberechnungen (2 TEuro).

Materialaufwand

Im Wesentlichen werden die Kosten des Strombezuges (567 TEuro) sowie Instandhaltungsaufwendungen (314 TEuro), sonstige bezogene Leistungen (143 TEuro) und das Wasserentnahmeentgelt (61 TEuro) gezeigt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die wesentlichsten Posten der sonstigen Aufwendungen sind die Buchführungs-, Prüfungs- und Beratungskosten (57 TEuro), Aufwendungen aus Versicherungen (29 TEuro), Ausgleichszahlungen für Beeinträchtigungen gemeindlicher Belange in den Trinkwasserschutz zonen (22 TEuro) und Aus- und Fortbildungskosten (12 TEuro).

Sonstige Steuern

Der Ertragssaldo der sonstigen Steuern ist auf die Erstattung der Stromsteuer für das Jahr 2019 zurückzuführen. Des Weiteren sind die Grundsteuer und die KFZ-Steuer enthalten.

5 Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse, Pfandrechte oder sonstige Sicherheiten. Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in geringen Umfang aus Miet- und Leasingverträgen sowie aus Wartungsverträgen.

Mitarbeiter

Im Wirtschaftsjahr waren durchschnittlich 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Anlage 15

Haushaltssatzung

**des ZV Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden – SKSD
für das Wirtschaftsjahr 2020**

Quelle: Sächsisches Amtsblatt, Amtlicher Anzeiger Nr. 25, 18.06.2020

Bekanntmachungen446
458**Haushaltssatzung des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden - SKSD
für das Wirtschaftsjahr 2020****Vom 28. November 2019**

Gemäß § 58 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270) in Verbindung mit §§ 12 und 14 der Verbandssatzung, den §§ 16 bis 21 der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen (SächsEigBVO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Dezember 2018 (SächsGVBl. S. 816) und § 76 der Sächsischen Gemeindeordnung (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. März 2018 (SächsGVBl. S. 62), die zuletzt durch das Gesetz vom 2. Juli 2019 (SächsGVBl. S. 542) geändert worden ist, hat die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden am 19. September 2019 die Haushaltssatzung mit Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2020 beschlossen:

§ 1

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 wird wie folgt festgesetzt:

im Erfolgsplan

Erträge in Höhe von	1.742.769 EUR
Aufwendungen in Höhe von	1.742.769 EUR

im Liquiditätsplan

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	182.629 EUR
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 29.050 EUR
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0 EUR

§ 2

Kredite werden nicht veranschlagt.

§ 3

Verpflichtungsermächtigungen werden nicht veranschlagt.

§ 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, der zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden darf, wird festgesetzt auf 100.000 EUR

§ 5

Die Gesamthöhe der Mitgliederumlage wird festgesetzt auf 248.045 EUR

Die Haushaltssatzung tritt am 1. Januar 2020 in Kraft.

Dresden, 28. November 2019

Gerhard Lemm
Verbandsvorsitzender

Anlage 16

**Beteiligungsbericht 2020
des ZV Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden**



SÄCHSISCHES
KOMMUNALES
STUDIENINSTITUT
DRESDEN

Körperschaft des
öffentlichen Rechts

ZUARBEIT ZUM BETEILIGUNGSBERICHT 2020

SÄCHSISCHES KOMMUNALES
STUDIENINSTITUT DRESDEN

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden 2020.....	3
1. Wirtschaftliche Verhältnisse.....	3
2. Vermögens- und Finanzlage	4
3. Ertragslage	4
4. Kennzahlen	4
Jahresrückblick 2020: Schwerpunkte der Arbeit des SKSD	
A. Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene	5
B. Publikationen.....	5
C. Geschäftstätigkeit.....	6
D. Zweckverband	8
Beteiligungsübersicht	
A. Allgemeine Angaben	9
B. Aufgaben und Zweck	9
C. Rechtsform	9
D. Mitglieder und Organe.....	9
Anlagen	
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Beteiligungsübersicht	

Abkürzungsverzeichnis

A I	Angestelltenlehrgang I
A II	Angestelltenlehrgang II
DbU	Dienstbegleitende Unterweisung
VFA	Verwaltungsfachangestellte
VFW	Verwaltungsfachwirte
KfB	Kaufmann/-frau für Büromanagement
AdA	Ausbildung der Ausbilder
QuadaF	Qualifizierung der ausbildenden Fachkräfte
KommBB	Kommunale/r Bilanzbuchhalter/-in
BBiG	Berufsbildungsgesetz
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement

Auszüge aus Lagebericht des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden 2020

1. Wirtschaftliche Verhältnisse

1.1 Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2020 des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden wurde durch die Verbandsversammlung am 19.09.2019 beschlossen. Die Bestätigung der Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung durch die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte am 14.11.2019. Die Haushaltssatzung wurde am 12.12.2019 öffentlich bekannt gemacht und lag mit dem Wirtschaftsplan vom 17.12.-27.12.2019 aus. Am 18.06.2020 erfolgte die Korrektur der öffentlichen Bekanntmachung der Haushaltssatzung und die erneute Auslage im Zeitraum 22.06.-30.06.2020.

1.2 Jahresabschluss

Die Rechtsgrundlagen für den Jahresabschluss finden sich in den §§ 24 bis 31 Sächsische Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO). Darüber hinaus finden für den Jahresabschluss die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (HGB) Anwendung.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2020 wurde aus den geführten Büchern entwickelt.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden führt das Rechnungswesen mit der Software DATEV kommunal pro nach den Grundsätzen der doppelten kaufmännischen Buchführung.

Die Bilanz ist in Kontoform aufgestellt und gemäß § 266 HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gemäß § 275 HGB gegliedert.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit dem Modul Anlagenbuchhaltung der Software DATEV kommunal pro geführt. Den Abschreibungen lagen die Anschaffungs- und Herstellungskosten zugrunde. Es kann ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode Anwendung finden.

2. Vermögens- und Finanzlage

Aktivseite	31.12.2019 in TEUR	31.12.2020 in TEUR
Anlagevermögen	104,6	121,4
Umlaufvermögen	1.206,0	1.066,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,6
	1.311,2	1.188,2

Passivseite	31.12.2019 in TEUR	31.12.2020 in TEUR
Eigenkapital	402,7	250,4
Rückstellungen	53,8	56,8
Verbindlichkeiten	99,2	88,6
Rechnungsabgrenzungsposten	755,5	792,4
	1.311,2	1.188,2

Der **Jahresverlust** von -152,3 TEUR soll auf die laufende Rechnung vorgetragen werden.

3.	Ertragslage	31.12.2019 in TEUR	31.12.2020 in TEUR
	Umsatzerlöse	1.520,6	1.332,3
	sonstige betriebliche Erträge	199,4	251,0
	<i>Ordentliche Erträge</i>	<i>1.720,0</i>	<i>1583,3</i>
	Materialaufwand	626,5	534,3
	Personalaufwand	724,5	853,8
	Abschreibungen	35,9	54,9
	sonstige betriebliche Aufwendungen	284,3	295,2
	sonstige Zinsen	2,6	2,6
	<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>51,5</i>	<i>- 152,3</i>
	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	51,5	- 152,3

Die Entgelte bilden die Haupteinnahmequelle des Institutes.

4.	Kennzahlen	31.12.2019	31.12.2020
	Vermögens- und Kapitalstruktur		
	Eigenkapitalanteil	30,7 %	21,1 %
	Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme, der Wert sollte über 20 % liegen		
	Finanz- und Liquiditätsstruktur		
	Anlagendeckung II	385,1 %	206,2 %
	Verhältnis Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital zum Anlagevermögen, der Wert sollte über 100 % liegen		
	Liquidität 2. Grades	132,8 %	113,8 %
	Verhältnis flüssige Mittel und Forderungen zum kurzfristigen Fremdkapital, der Wert sollte über 100 % liegen		

Jahresbericht 2020: Schwerpunkte der Arbeit des SKSD

A. Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene

1. **Vertretung der Interessen der Mitglieder des Zweckverbandes** in verwaltenden und durchführenden **Prüfungsausschüssen für gemeinsame Aufgaben Sachsen:**
 - **Verwaltungsfachwirt/-in,**
 - Ausbildung der **Ausbilder (AdA)** und Qualifizierung der ausbild. Fachkräfte (QuadaF)
 - **Verwaltungsfachangestellte/r,**
 - **Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement** – Vorsitz seit August 2020
2. **Leitung und Geschäftsführung des Bundesverbandes der Verwaltungsschulen und Studieninstitute (BVSI):** Bundesweite Bündelung von Fachfragen kommunaler Aus- und Fortbildung, Schwerpunkte 2020: Digitalisierung der Lehrgänge; Bundestagung musste pandemiebedingt abgesagt werden
3. **Leitung und Geschäftsführung des KGSt-Arbeitskreises Kommunale Fortbildung:** fachlicher Austausch zu aktuellen Themen, Benchmarking, erstmals Online-Tagung
4. **Vorsitz im Berufsbildungsausschuss Sachsen (Arbeitgebervertretung):** Vertretung der Interessen der Kommunen bei Gestaltung von Lehrplänen und Prüfungsordnungen nach BBiG
5. **AG „Zukunft der Ausbildung“ des Bundesverbandes (BVSI)/Tagung des BVSI**
geplante Schwerpunkte 2020 waren:
 1. Initiative/Anregung zur Neuordnung des Ausbildungsberufes „Verwaltungsfachangestellte/r“ – „Weimarer Entschließung“ des BVSI vom November 2019
 2. weitere zentrale Themen:
 - alternative Prüfungsmodelle,
 - Entwicklungen im Bereich E-Learning,
 - elektronische Gesetzestexte
 3. Fortführung der Implementierung des Kompetenzrahmenplanes zur Schaffung bundesweit einheitlicher Standards für die AII-/VFW-Fortbildung als eine wesentliche Voraussetzung für die zukünftige Eingruppierung der Fortbildungsabschlüsse in DQR 6 (vergleichbar Bachelor), Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden auf Bundesebene sowie den zuständigen Stellen für die DQR-Akkreditierung
 4. Homepage BVSI

B. SKSD-Publikationen

1. **sächsische Lehrbriefe** in Zusammenarbeit mit dem Kommunal- und Schul-Verlag; bundesweiter Vertrieb durch den Verlag mit ISBN-Nummer; Adaption verschiedener länderspezifischer Lehrbriefe durch Bildungseinrichtungen anderer Bundesländer
 - **Neuaufgabe 2020: Europarecht** sowie **Polizei- und Ordnungsrecht/Gewerberecht**, einige Lehrbriefe inzwischen auch digital verlegt, u. a. Staatsrecht, Personalwesen und öffentliches Baurecht
2. Weiterentwicklung der **verbindlichen Gesetzessammlung „Gesetzbuch24.de** – Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement Sachsen“; in Zusammenarbeit mit dem Boorberg-Verlag und in Abstimmung mit der Landesdirektion Sachsen
3. **VSV Sachsen: Vertretung** der kommunalen Interessen in der Redaktionsgruppe

C. Geschäftstätigkeit

Das Jahr 2020 war geprägt von der Corona-Pandemie. Nach kompletter Schließung des Lehrbetriebs ab Mitte März wurde unverzüglich alles in die Wege geleitet, um alle Bedarfe in anderen Formaten decken zu können.

- Auszubildende und Fortbildungsteilnehmer des SKSD erreichten wieder gute Prüfungsergebnisse und gehörten mehrfach zu den Besten im sachsenweiten Vergleich.
- Folgende Aus- und Fortbildungslehrgänge wurden erfolgreich durchgeführt:
 - Dienstbegleitende Unterweisungen der Verwaltungsfachangestellten und Kaufleute für Büromanagement
 - Angestelltenlehrgang 0 – Kompaktlehrgang für Quereinsteiger/-innen
 - Angestelltenlehrgänge I zum/zur Kommunalfachangestellten (SKSD)
 - Vorbereitungslehrgänge auf die externe Teilnahme an der Verwaltungsfachangestelltenprüfung nach BBiG
 - Angestelltenlehrgänge II zum/zur Verwaltungsfachwirt/-in (Diplom SKSD) / Vorbereitungslehrgänge auf die Verwaltungsfachwirtprüfung nach BBiG
 - Zertifikatslehrgänge zum/zur Fachwirt/-in Bauverwaltung (SKSD)
 - Fortbildung zum/zur Kommunalen Bilanzbuchhalter/-in nach BBiG (in 2020 mit Prüfung abgeschlossen)

I Ausbildung

1. Organisation eines Eignungstests für Fachinformatiker im Januar 2020
2. Überarbeitung/Anpassung der **Modelle der Dienstbegleitenden Unterweisung der Verwaltungsfachangestellten (VFA) und Kaufleute für Büromanagement (KfB)** aufgrund der durch Kultus geplanten Reform der Berufsschulzeiten
3. **461 Auszubildende** nahmen an den Dienstbegleitenden Unterweisungen in den Ausbildungsberufen Verwaltungsfachangestellte/r und Kaufleute für Büromanagement in Dresden und Görlitz teil (1. bis 3. Ausbildungsjahr)

II Fortbildung

1. Serviceleistungen für Beschäftigte der Kommunen: **Ausbau der Aus- und Fortbildungsberatung**, Prüfung der Voraussetzung einer Zulassung zu den Fortbildungsprüfungen
2. **230 Fortbildungsteilnehmende** besuchten die dezentral in Bautzen, Dresden, Görlitz und Meißen durchgeführten Lehrveranstaltungen
3. **Bachelor- und Master-Studiengänge** als weiterführende Angebote nach dem erfolgreichen Abschluss der Angestelltenlehrgänge II zum/zur Verwaltungsfachwirt/-in (Diplom SKSD)
4. **Angestelltenprüfungen I und II**
 - 2 Sitzungen des Prüfungsausschusses SKSD
 - AI-Prüfung: 9 TN, 8 bestanden, 1 x gut
 - AII-Prüfung: 21 TN, 20 bestanden, 2x gut
5. **Abschluss Zertifikatslehrgang zum/zur Fachwirt/-in Bauverwaltung (SKSD)**
9 der 9 Teilnehmenden des 2. Zertifikatslehrganges zum/zur Fachwirt/-in Bauverwaltung schlossen den Lehrgang erfolgreich mit einer Hausarbeit zu einem Thema der Bau-, Planungs- bzw. Umweltverwaltung ab

III Weiterbildung

1. In der Coronazeit im Frühjahr musste ca. 820 Teilnehmern und Dozenten kurzfristig abgesagt werden.
2. Ebenso mussten viele Telefonate mit Dozenten zur Coronalage, zu Ängsten und Befürchtungen der Dozenten geführt werden.
3. Eine weitere Herausforderung war die Beantwortung der vielen Nachfragen der Angemeldeten.
4. Verschiebungen von Veranstaltungen in den Herbst/Winter und Ummeldungen der Angemeldeten waren Tagesgeschäft.
5. Auch als das SKSD mit dem Seminarbetrieb wieder gestartet ist, war die Kurzfristigkeit, wie Angemeldete und Dozenten informiert werden mussten, eine besondere Herausforderung.
6. Als die Entscheidung fiel, dass die Softwareerweiterung „Lernwelt“ gekauft wird, kam die Einarbeitung in die Software und die vielfältigen Abstimmungen mit den Dozenten zu Onlineangeboten, Terminen, Inhalten.
7. Nach den ersten Testläufen mussten Fehler behoben und die Abläufe verbessert werden.
8. Parallel lief die vorgezogene Programmplanung für 2021 mit Termin- und Inhaltsabstimmungen.
9. Die Web-Seminare konnten gut in die laufende Planung integriert werden und wurden von den Teilnehmern sehr gern und neugierig angenommen.
10. Alle Präsenzseminare, die im Lockdown im Herbst nicht in den Räumen des SKSD stattfinden konnten, wurden als Web-Seminare „aufgefangen“ (wenn es thematisch möglich war).
11. Es wurden für die Web-Seminare umfangreiche organisatorische Arbeiten erledigt, neue Checklisten erarbeitet und Arbeitsprozesse angepasst.

Inhouseveranstaltungen:

1. Ca. 80 Veranstaltungen mussten kurzfristig und unter besonderen Umständen des Homeoffice bearbeitet werden.
2. Absagen mit ausführlichen Informationen zwecks Hilfe und Unterstützung wurden erstellt und per E-Mail an alle betroffenen Dozent*innen verschickt. Etwaige Stornierungen seitens der Verwaltungen wurden ausnahmslos als Bestätigung einer Verschiebung an Verwaltungen versendet. Somit gewährleistet das SKSD beiden Seiten (Verwaltung und Dozent*innen) eine Durchführungsgarantie.
3. Für alle abgesagten Veranstaltungen wurden neue Termine mit Beginn ab Ende August eingeholt. Dozenten, die sich bzgl. des Schreibens noch nicht zurückgemeldet hatten, wurden nach und nach angerufen und gebeten, entsprechende Ersatztermine zu benennen.
4. Umstrukturierungen im Ablauf Inhouse, um in dieser Situation Verwaltungen und Dozent*innen ein verlässlicher Partner zu sein.
5. Alle Verwaltungen (die Bereichs-Kontaktpersonen), mit denen das SKSD Maßnahmen vereinbart hatten, wurden intensiv betreut.

Beim Ausbau der Digitalisierung wurde auf die Corona-Situation reagiert und der Schwerpunkt von der geplanten Einführung eines Dokumentenmanagementsystems auf die Befähigung zum Onlineunterricht verschoben.

Monatliche Evaluierung aller relevanten Kennzahlen

Auswertung der Evaluationen und schnelle Reaktion auf Änderungsanregungen

D. Zweckverband

1. Der **Jahresabschluss 2019** wurde **nach § 18 SächsEigBG** durch LISKA Treuhand GmbH geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.
2. Der **Jahresabschluss 2019** wurde **nach § 105 SächsGemO** durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Meißen geprüft.
3. **Gremiensitzungen 2020**

Verbandsversammlung	22. September 2020
Verwaltungsrat	15. Juni 2020 als Videokonferenz
Prüfungsausschuss	26. März und 7. Oktober 2020
4. **Die Beitritte von 3 neuen Mitgliedern zum Zweckverband** wurden vorbereitet und zum 1. Januar 2021 wirksam (Gemeinden Moritzburg, Ottendorf-Okrilla sowie Stadt Reichenbach/O.L.).

Beteiligungsübersicht

A. Allgemeine Angaben

Anschrift	Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden An der Kreuzkirche 6 01067 Dresden
Telefon	0351 43835-12
E-Mail	post@sksd.de
URL	www.sksd.de

B. Aufgaben und Zweck

Dem Sächsischen Kommunalen Studieninstitut Dresden obliegt die Aus- und Fortbildung vor allem der Beschäftigten der Verbandsmitglieder einschließlich der Abnahme der Prüfungen sowie die Vertretung der Kommunen in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung.

Das SKSD unterstützt die Verwaltungen in Landkreisen, Gemeinden, Zweckverbänden, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen und privaten Rechts in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung durch Beratung in personalwirtschaftlicher Hinsicht sowie durch Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen.

Das SKSD konzipiert entsprechend den jeweils aktuellen Entwicklungen für die Kommunen entsprechende Personalentwicklungs- und Schulungsangebote. Es werden permanent neue Themen und Arbeitsformen zur Erweiterung des Angebotsspektrums entwickelt.

C. Rechtsform

Das Sächsische Kommunale Studieninstitut Dresden ist als Zweckverband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und nimmt seine Aufgaben in Selbstverwaltung wahr. Sitz des Zweckverbandes ist Dresden.

D. Mitglieder und Organe

Organe des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden sind

- **Verbandsversammlung**
- **Verbandsvorsitzende**
- **Verwaltungsrat**

Verbandsversammlung

Jedes Mitglied des Zweckverbandes hat eine Stimme, Mitglieder mit mehr als 100 Beschäftigten haben zwei Stimmen, mit mehr als 200 Beschäftigten drei Stimmen, mit mehr als 500 Beschäftigten haben fünf Stimmen, mit mehr als 1.000 Beschäftigten zehn und mehr als 5.000 Beschäftigten zwanzig Stimmen.

Mitglieder des Zweckverbandes zum 31.12.2020 sind die

Landkreise	Bautzen, Görlitz, Meißen, Nordsachsen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Städte	Altenberg, Bautzen, Brandis, Coswig, Landeshauptstadt Dresden, Görlitz, Großenhain, Großröhrsdorf, Heidenau, Hoyerswerda, Kamenz, Löbau, Lommatzsch, Neustadt in Sachsen, Niesky, Nossen, Radeberg, Radeburg, Rothenburg/O.L., Seifhennersdorf, Stolpen, Weißwasser
Gemeinden	Arnsdorf, Bobritzsch-Hilbersdorf, Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Großpostwitz, Halsbrücke, Klipphausen, Markersdorf, Mittelherwigsdorf, Rietzen, Wachau
Verwaltungsverbände	Am Klosterwasser Weißer Schöps/Neiße Abwasserzweckverband Weißer Schöps Kommunaler Versorgungsverband Sachsen
Verbandsvorsitzender 1. Stellv. Vorsitzender 2. Stellv. Vorsitzender	Gerhard Lemm, Oberbürgermeister Stadt Radeberg Dr. Peter Lames, Beigeordneter, Landeshauptstadt Dresden Peter Mühle, Bürgermeister, Stadt Neustadt in Sachsen
Verwaltungsrat	Vorsitzender: Gerhard Lemm, Oberbürgermeister Stadt Radeberg Mitglieder: Roland Dantz, Oberbürgermeister, Stadt Kamenz Marion Franz, Beigeordnete, Stadt Heidenau Dr. Peter Lames, Beigeordneter, Landeshauptstadt Dresden Peter Mühle, Bürgermeister, Stadt Neustadt in Sachsen Torsten Pötzsch, Oberbürgermeister, Stadt Weißwasser Stefan Schneider, Bürgermeister, Stadt Großröhrsdorf
Geschäftsführerin Stv. Geschäftsführerin	Gesine Wilke Dr. Brigitte Bader

BILANZ

Sächsisches Kommunales
Studieninstitut Dresden
Dresden

zum

31. Dezember 2020

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Kapitalrücklage		169.734,48	169.734,48
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		75.841,00	62.186,00	II. Gewinnvortrag		232.962,36	181.493,01
II. Sachanlagen				III. Jahresfehlbetrag		152.325,60-	51.469,35
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		45.563,00	42.377,00	B. Rückstellungen			
B. Umlaufvermögen				1. sonstige Rückstellungen		56.863,62	53.811,80
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				C. Verbindlichkeiten			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.948,69		44.799,64	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87.905,04		98.887,87
2. sonstige Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 150,00 (EUR 125,00)	<u>15.044,32</u>	71.993,01	14.366,37	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 87.905,04 (EUR 98.887,87)			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		994.232,32	1.146.861,98	2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>689,00</u>	88.594,04	297,00
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 689,00 (EUR 297,00)			
				D. Rechnungsabgrenzungsposten		792.379,85	755.491,35
Übertrag		<u>1.187.629,33</u>	<u>1.310.590,99</u>	Übertrag		<u>1.188.208,75</u>	<u>1.311.184,86</u>

BILANZ

Sächsisches Kommunales
Studieninstitut Dresden
Dresden

zum

31. Dezember 2020

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		1.187.629,33	1.310.590,99	Übertrag		1.188.208,75	1.311.184,86
C. Rechnungsabgrenzungsposten		579,42	593,87				
		<u>1.188.208,75</u>	<u>1.311.184,86</u>			<u>1.188.208,75</u>	<u>1.311.184,86</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

**Sächsisches Kommunales
Studieninstitut Dresden
Dresden**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		<u>1.332.281,01</u>	<u>1.520.626,44</u>
2. Gesamtleistung		1.332.281,01	1.520.626,44
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.600,34		29,15
b) übrige sonstige betriebliche Erträge	<u>248.403,80</u>	251.004,14	199.380,00
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen		534.256,70	626.504,31
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	703.841,48		598.672,24
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR 25.174,50 (EUR 20.844,58)	<u>150.002,08</u>	853.843,56	125.850,44
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		54.949,43	35.905,02
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Raumkosten	131.873,15		125.142,40
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	9.033,25		8.700,31
c) Reparaturen und Instandhaltungen	51.898,95		31.986,34
d) Werbe- und Reisekosten	28.576,21		32.140,63
e) verschiedene betriebliche Kosten	71.980,06		80.581,11
f) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4,00		15,00
Übertrag	293.365,62-	140.235,46	54.537,79

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

**Sächsisches Kommunales
Studieninstitut Dresden
Dresden**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag	293.365,62-	140.235,46	54.537,79
g) Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufver- mögens und Einstellungen in die Wertberichtigung zu Forderungen	0,00		3.848,53
h) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.795,32</u>	295.160,94	1.837,41
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>2.599,88</u>	<u>2.617,50</u>
9. Ergebnis nach Steuern		152.325,60-	51.469,35
		_____	_____
10. Jahresfehlbetrag		152.325,60	51.469,35-
		=====	=====